Nr. 260. Samstag, den 3. November 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich: Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
– Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Beddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Claußz; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Bericht Dr. Eckeners über seine Amerikafahrt

„Graf Zeppelin" fährt voraussichtlich am Montag nach Berlin. — In Bochum sollen die bedürftigen Ausgesperrten unterstützt werden.

Schwere Sturmfahrt des „Graf Zeppelin"

Friedrichshafen, 2. November.

Bei dem Festessen, das gestern abend die Stadt Friedrichshafen den Führern des „L. Z. 127" gab, ergriff Dr. Eckener das Wort, um seine Auffassung über Stand und Zukunft der transatlantischen Verkehrsluftfahrt auseinanderzusetzen. Er erklärte:

„Ich habe auf den beiden Amerikafahrten, zumal auf der Rückfahrt, doch gesehen, daß des Volkes Stimme in der Tat Gottes Stimme ist. Als alter Segler und Sohn der deutschen Seeküste habe ich es nie als eine kleine Sache angesehen, über den Ozean zu gehen. Bei unserer Rückfahrt belehrte uns der Atlantik aber nochmals, daß er noch lange nicht bezwungen ist. Wir steuerten 130 Seemeilen südlich von Kap Nez und gerieten auf der Höhe von Neufundland in einen so heftigen Tumult und Kampf mit den Elementen,

daß das Luftschiff auseinanderzubrechen drohte.

Wir mußten die Geschwindigkeit auf die Hälfte herabsetzen, um dem zu begegnen. Nach einer halben Stunde schwersten Ringens gegen den Sturm sahen wir dann die Felsen der Neufundlandinseln unter uns auftauchen und erkannten daraus, daß wir mit unserer 32 Sekundenmeter Eigengeschwindigkeit über den Achtersteven nach rückwärts abgetrieben wurden. Der Sturm mußte also mindestens 40 Sekundenmeter haben. Wohin und wie weit nach Norden wir dabei verschlagen wurden, das habe ich erst nachträglich aus den Zeitungen ersehen; während des Kampfes mit dem Unwetter wußten wir es nicht, sondern sahen lediglich die Eisberge unter uns, die vom Labradorstrom nach Süden getrieben werden. In diesen schweren Minuten begriff ich es ganz,

daß die Tücken des Ozeans doch größer sind, als ich gedacht

hatte. Gewiß, das Luftschiff hielt stand, und ich bin Dr. Dürr dafür dankbar. Aber ich bin sicher, es hielt nur deshalb stand, weil wir mit verminderter Schnelligkeit fuhren. Aus dieser Erfahrung ziehe ich die Folgerung, daß wir weiterarbeiten müssen, um das Luftschiff auf den nötigen Stand der Widerstandsfähigkeit zu bringen. Wir haben das in der Hand. Wir können stärkere Maschinen einbauen und das Werk so vervollkommnen, daß wir nicht mehr halb willenlos dem Toben der Elemente zusehen müssen, die schon so vieler Flieger Grab geworden sind. Wir wissen es ganz genau, daß die Luftschiffe noch stärker werden müssen, und deshalb erhebe ich mein Glas auf eine gedeihliche, zielbewußte, energische Weiterbildung des Luftschiffgedankens."

Frankfurt a. M., 2. November.

Der Korrespondent der „F. Z." in Friedrichshafen übermittelt seinem Blatte folgenden anschaulichen Bericht: Die hier versammelten „Luftinteressenten" aus aller Welt finden jetzt allmählich die Muße, sich auf die Bedeutung des Ereignisses zu besinnen und sich auf Grund der Berichte von Führern und Mitfahrern des Schiffes ein Urteil zu bilden. Um die allgemeine Meinung vorweg zu nehmen: „Graf Zeppelin" hat mehr geleistet, als selbst die größten Optimisten von ihm erwarten durften, mehr als die besten Kenner der Luft- und Seeschiffahrt angenommen hatten. Die Rückfahrt dürfte, objektiv betrachtet und von dem ganz besonderen Fall der Havarie auf der Hinfahrt abgesehen, doch der schwierigere und gefährlichere Teil der Ozeanluftreise gewesen sein.

Man kann sich nach dem übereinstimmenden Urteil der Passagiere wie auch der Besatzung das Sturmwettervor Neufundland kaum schrecklich genug vorstellen, und wenn bei den im Vergleich zum Stampfen des Dampfschiffes viel langsameren Auf- und Abwärtsbewegungen des in Böen geratenen Luftschiffes auch eine Luftkrankheit ähnlich der Seekrankheit kaum aufgetreten ist, so fühlt sich der Luftpassagier doch in der Gondel unter dem baumwollbespannten Leichtmetallgerippe viel näher dem Toben der Elemente als etwa der Inhaber einer guten Kabine auf großen Ueberseedampfern.

Der seelische Eindruck eines Unwetters

mag also unter Umständen dem Luftschiffpassagier stärker auf die Nerven gehen als dem Dampferreisenden. Die Besatzung beteuert allerdings, sie sei froh gewesen, in diesem Neufundländer Sturm nicht auf einem der Schiffe unten im Wasser haben fahren zu müssen, und ganz gewiß wird auch das kein Vergnügen gewesen sein. Mit der ihnen eigenen Selbstironie pflegen freilich auch Seeleute im schlimmsten Wetter und gerade in ernster Situation zu sagen: „De armen Lüt an Land!" Jedenfalls war es fürchterlich vor Neufundland. 40 (in Buchstaben: vierzig) Sekundenmeter Windstärke: das sagt alles! „Graf Zeppelin" kam nicht nur nicht vorwärts nach Osten zu, sondern wurde 600 Kilometer nordwärts abgetrieben, befand sich also eigentlich schon über dem Eismeer. Aus der Kälte sind die Passagiere überhaupt auf der ganzen Fahrt kaum herausgekommen: der elektrische Ofen im Passagierraum verdient den Namen Heizung nicht. Daß aber das Luftschiff in diesem unerhört böigen Wetter überhaupt die Reise fortzusetzen und durchzuführen vermocht hat, daß es — sprechen wir es offen aus — unter den 40 Sekundenmetern Windstärke nicht einfach zusammengeknickt ist,

das setzt auch die Fachleute in Erstaunen

und verdient die Bewunderung der ganzen Welt. Ohne schon eine feste Fahrzeit einhalten zu können, so wenig wie das bei starkem Sturm die Dampfer unbedingt vermögen, hat „Graf Zeppelin" die Rückreise doch in knapp 70 Stunden vollendet (er hätte, wenn man hier auf dem Luftschiffbaugelände darauf eingerichtet gewesen wäre, die eigentliche Landung zwei Stunden früher durchführen können) und sich damit unter allerschwersten Hemmnissen als wirkliches Verkehrsluftschiff bewährt.

Die bevorstehende Fahrt nach Berlin.

Friedrichshafen, 2. November.

Wie Dr. Eckener dem Sonderberichterstatter des W. T. B. mitteilte, hat er die Einladung des Reichsverkehrsministers, Berlin zu besuchen, angenommen. Er wird die Fahrt so bald als möglich antreten. Ein Zeitpunkt läßt sich jedoch nicht bestimmen; er hängt von den Wetterverhältnissen ab. Da die Tage bereits sehr kurz sind, muß das Schiff schon nachts etwa um 1 oder 2 Uhr aufsteigen, damit es auch für den Fall widriger Winde rechtzeitig in Berlin eintrifft. Genau so würde der Aufstieg zur Rückfahrt erfolgen. Dr. Eckener hält es für ausgeschlossen, daß er mit der Berliner Fahrt gleichzeitig den Plan verbinden kann, Ostpreußen und anderen Gebieten des Reiches, die bei der großen Deutschlandfahrt leider ausgelassen werden mußten, einen Besuch abzustatten. Der Grund dafür liegt ebenfalls in der Kürze der Tage. Dagegen wird das Schiff sieben kleinere Fahrten machen, um die von den technischen Behörden vorgeschriebene Abnahmeprüfung für Blaugas nachzuholen. Ueber die weitere Entwicklung der Luftschiffahrt erklärte Dr. Eckener, daß er hoffe, mit Amerika eine Verkehrsgesellschaft zustande zu bringen, die dann ein noch größeres und stärkeres Schiff baue, das den Beanspruchungen einer Ozeanfahrt auch bei den schwersten Stürmen gewachsen sei. Außerdem werde dann eine neue Halle geschaffen werden, für die als günstigstes Gebiet die oberrheinische Ebene in Frage komme. Ueber den Ort dieser Halle lasse sich noch nichts sagen. Er werde nach fahrtechnischen Gesichtspunkten bestimmt werden. Der „Graf Zeppelin" werde dann als Schulschiff zur Ausbildung von Personal und für andere Versuche benutzt werden, soweit er nicht in einem anderen als dem Transozeanverkehr Verwendung finde. Trotz dieser Pläne für die Entwicklung größerer und stärkerer Schiffe sei nochmals zu unterstreichen, daß sich der „Graf Zeppelin" auf seinen beiden letzten Fahrten so ausgezeichnet bewährt habe, wie man es nach seiner Stärke nur verlangen könne.

Der mit Spanien abgeschlossene Charter-Vertrag für den „Graf Zeppelin" sei dadurch hinfällig geworden, daß die in dem Vertrag auferlegte Verpflichtung, daß Spanien bis zum 1. November eine Luftschiffhalle bauen müsse, nicht erfüllt worden sei. Zu dem Aufruf der Stadt Frankfurt für eine neue Zeppelinspende habe er seine Zustimmung nicht gegeben. Im Gegenteil sei man sowohl bei der Reichsregierung, als auch bei den leitenden Stellen des Zeppelinbaues der Meinung, daß die Zeiten für Spenden vorbei seien.

Friedrichshafen, 2. November.

Heute vormittag fanden Verhandlungen zwischen dem Luftschiffbau und Direktor Wehner vom Flugplatz Staaken über die Berliner Reise des „Graf Zeppelin" statt. Danach ist unter der Voraussetzung nicht ungünstiger Wetterverhältnisse beabsichtigt, daß das Luftschiff in der Nacht vom Sonntag zum Montag aufsteigt und kurz nach Mittag in Berlin eintrifft. Inzwischen wird das Luftschiff bereits überholt, um rechtzeitig für die Berliner Reise fertig zu sein.

Beim Luftschiffbau geht dauernd eine solche Flut von Glückwunschtelegrammen ein, daß es nötig ist, sie erst zu sichten.

Bluff mit Terhune.

Friedrichshafen, 2. November.

Die letzten Stunden des Rückfluges des „Graf Zeppelin" haben die Lösung des Rätsels Terhunes gebracht. Ein unbedeutender Anlaß zwang den an Bord befindlichen Hearst-Vertreter, aus seiner Reserve herauszutreten. Indem er zu verhindern suchte, daß andere Journalisten an den blinden Passagier herankamen, wies er nach, daß Terhune von Hearstleuten an Bord geschmuggelt worden sei, damit sie den Bericht über den Rückflug mit dem für amerikanische Zeitungen unerläßlichen „menschlichen Interesse" ausschmücken konnten. Der blinde Passagier hat offenbar den Platz eingenommen, den Lady Drummond-Hay freigemacht hat.

Die Aussperrung in der Eisenindustrie.

Bochum, 2. November.

Auch der Freitag ist im rheinisch-westfälischen Aussperrungsgebiet in vollkommener Ruhe verlaufen. Als die Arbeitnehmer Freitag morgen nach Weisung der Gewerkschaften vor den einzelenen Fabriken erschienen, um die Arbeit aufzunehmen, um so die Aussperrung zu ignorieren, fanden sie keinen Einlaß. Die Werke haben sämtliche Betriebe stillgelegt, die Feuerung gelöscht und sogar ihre Lehrlinge beurlaubt. Das Straßenbild in den Industrievierteln erhielt durch die sich vor den Fabriken und vor einzelnen Versammlungslokalen ansammelnden Arbeiter eine besondere Note. Zwischenfälle haben sich nirgends ereignet, da sich die Arbeitnehmer nach

Anweisung der Gewerkschaften

ruhig und besonnen verhalten. In Bochum fand lediglich am Freitag nachmittag auf dem Moltkemarkt eine kommunistische Kundgebung statt. Im Anschluß daran bewegte sich eine größere Menschenmenge unter Absingung revolutionärer Lieder durch die Straßen der Stadt. Ein starkes Polizeiaufgebot sorgte dafür, daß es nirgendwo zu irgendwelchen Ausscheitungen kam. Nach Ansicht der an den Aussperrungen beteiligten Metallarbeiterorganisationen handelte es sich bei den Demonstranten vorwiegend nicht um ausgesperrte Metallarbeiter. Zu Ansammlungen kam es dann noch am Spätnachmittag vor dem Parkhaus in Bochum, in dem zu dieser Zeit die Stadtverordnetenversammlung tagte. Es mag sich um einige hundert Leute gehandelt haben. Aus der Ansammlung heraus wurden Reden gehalten. Auch wollte man eine Abordnung in die Stadtverordnetenversammlung schicken. Zu irgendwelchen Ruhestörungen kam es jedoch auch hier nicht, denn die Schutzpolizei hatte umfassende Maßnahmen zum Schutze des Parkhauses getroffen. U. a. war das Ueberfallkommando um den Park herum verteilt worden.

Eine Besprechung mit den Gewerkschaftsführern im Bochumer Polizeipräsidium.

Heute vormittag fand im Polizei-Präsidium Bochum unter dem Vorsitz des Polizeipräsidenten Stieler eine Besprechung mit den Gewerkschaftsführern der drei an der Aussperrung beteiligten Metallarbeiter-Organisationen von Bochum, Witten, Herne und Wanne-Eickel statt. Der Polizeipräsident bat, auf die Ausgesperrten in dem Sinne einzuwirken, daß die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit nicht gestört werde. Dazu gehöre vor allem, daß unnötige Ansammlungen auf der Straße vermieden würden und dem Alkohol möglichst wenig zugesprochen werde. Solange die öffentliche Ruhe und Ordnung nicht gestört werde, würden besondere polizeiliche Maßnahmen nicht getroffen. Er hoffe von dem gesunden Sinn der Arbeiterschaft, daß es nirgends zu unliebsamen Vorkommnissen komme. Die Gewerkschaftsführer brachten ihrerseits ebenfalls einige Wünsche zum Ausdruck.

Ungeklärt ist nach wie vor

die Frage der Unterstützung der Ausgesperrten.

Nach einer Entscheidung der Gemeinden und auch nach Ansicht der Reichsregierung soll eine Arbeitslosenunterstützung nicht gezahlt werden. Die Gewerkschaften versuchen augenblicklich bei der Regierung Hilfsmaßnahmen für die ausgesperrten Arbeiter durchzusetzen. Obgleich über die rechtliche Seite der Unterstützungsfrage noch keine Klarheit besteht, treffen die Wohlfahrtsämter bereits Vorbereitungen, um gegebenenfalls mit Unterstützung der nicht organisierten und in Not geratenen Arbeiter einzugreifen. Eine generelle Unterstützung der ausgesperrten Arbeiter kommt jedoch nicht in Frage, vielmehr werden lediglich von Fall zu Fall nach Prüfung der Bedürftigkeit Unterstützungen gezahlt werden. Eine Stellungnahme des Reichsversicherungsamtes für Arbeitslosenversicherung konnte von den Gewerkschaften noch nicht herbeigeführt werden, obwohl man sich mehrfach nach dieser Richtung hin bemüht hat. Wie wir noch hören, hat der Präsident der Landesanstalt Rheinland der Arbeitslosenversicherung die unterstellten Aemter ausdrücklich angewiesen, daß Erwerbslosenunterstützung an die Ausgesperrten der nordwestlichen Gruppe nicht zu zahlen ist. Die westdeutsche Geschäftsstelle des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften hat in der Unterstützungsfrage an den Präsidenten der Landesarbeitsämter von Rheinland und Westfalen folgendes Telegramm gerichtet: „Im Gegensatz zu den Gewerkschaften erkennen Arbeitgeber den vom Reichsarbeitsminister für die Eisenindustrie Nordwest verbindlich erklärten Schiedsspruch nicht an. Durch diesen Verstoß gegen staatliches Recht sind die Belegschaften der Werke arbeitslos geworden. Nach Rechtslage ist der Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung gegeben. Da bei den Arbeitsämtern hierüber Unklarheit besteht, ersuchen wir um sofortiges Eingreifen des Landesarbeitsamtes." Auch auf der am Freitag vormittag in Duisburg abgehaltenen Konferenz der Funktionäre der drei Metallarbeiterverbände wurde die Rechtslage bezüglich der bestrittenen Erwerbslosenunterstützung für die Verbandsmitglieder besprochen. Ein gemeinsamer Beschluß für die Oeffentlichkeit kam nicht zustande. Alle drei Verbände nahmen aber während der Beratungen einhellig den Standpunkt ein, daß die durch die Aussperrung in der Gruppe Nordwest betroffenen Arbeitnehmer berechtigt seien, Erwerbslosenunterstützung zu beziehen. Die Verbände sind sich noch nicht schlüssig geworden, ob zur Klärung der Streitfrage die Feststellungsklage eingereicht werden soll. Im übrigen wurde über die von den einzelnen Verbänden ergriffenen Selbsthilfemaßnahmen zur Unterstützung der Mitglieder verhandelt. Am Freitag nachmittag wurde in den einzelnen Verbänden weiter über die Rechtsfrage der Erwerbslosenunterstützung verhandelt. Da auch am Freitag im Gewerkschaftslager noch keine Mitteilungen der Zentral-Vorstände über die Klärung der Rechtslage hinsichtlich des Paragraphen 64 des Reichsarbeitslosen-Versicherungsgesetzes vorlag, wurde die Beschlußfassung über die sich aus der Lage ergebenden gewerkschaftlichen Abwehrmaßnahmen auf Samstag vertagt. Nach bei dem Deutschen Metallarbeiterverband aus Berlin vorliegenden Nachrichten soll der Spruchsenat der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung am Samstag über die Frage der Auslegung des Paragraphen 64 des Reichsarbeitslosenversicherungsgesetzes sowie darüber, ob im vorliegenden Falle Aussperrung oder Arbeitslosigkeit vorliegt, Beschluß fassen.

Die rechtliche Klärung des Konflikts

ist inzwischen bereits in die Wege geleitet worden. Der Arbeitgeberverband hat die Feststellungsklage hinsichtlich der Rechtsgültigkeit des Lohnschiedsspruchs gestellt. Die Verhandlung soll vor dem Arbeitsgericht in Essen erfolgen. Der Termin der Verhandlung ist noch nicht bekannt. Wie von Arbeitgeberseite verlautet, ist es durchaus nicht sicher, daß durch die Entscheidung der Feststellungsklage der schwebende Konflikt beendet wird. Unabhängig von dem Ausgang der Essener Verhandlungen wird von den Arbeitgebern auch das Reichsarbeitsgericht als oberste Instanz angerufen werden, und zwar werden die Arbeigeber auch eine Entscheidung für den Fall fordern, daß vom Arbeitsgericht der Schiedsspruch für rechtsmäßig erklärt und die Aussperrung verurteilt wird. Die Gewerkschaften sind der Ansicht, daß die rechtliche Seite der Aussperrung durch das Verfahren vor dem Amtsgericht bis Ende nächster Woche endgültig geklärt sein dürfte.

Die drei Metallarbeitergewerkschaften tagten auch den ganzen Freitag über, um zu der Lage Stellung zu nehmen. In Duisburg berieten Vertreter der drei Metallarbeitergewerkschaften über ein gemeinsames Vorgehen. In der Besprechung wurden nur taktische Maßnahmen erörtert, über die jedoch die Gewerkschaften nichts mitteilten. Nach mehrstündiger Dauer wurden die Verhandlungen auf Samstag vormittag vertagt.

Weitere Versammlungen.

Der Gewerkverein Deutscher Metallarbeiter H. D. gab über seine in Essen im Beisein von Vertretern des Hauptvorstandes abgehaltenen Konferenz eine Mitteilung heraus, in der es heißt: „Die für die Aussperrung gegebene Begründung ist umso unverständlicher, als die umstrittene rechtliche Frage auch ohne Aussperrung zu klären war. Das Vorgehen der Arbeitgeber richtet sich prinzipiell gegen das Schlichtungswesen als solches und läßt die wirtschaftlichen Belange der Arbeiterschaft sowie weiterer Wirtschaftskreise völlig außer Acht. Der Gewerkverein Deutscher Metallarbeiter wird in dem aufgezwungenen Kampfe seine Mitglieder auch nach der rechtlichen Seite weitgehend unterstützen. Die Vertretung des Hauptvorstandes ist während der Dauer des Kampfes im Ruhrgebiet anwesend."

Der Christliche Metallarbeiterverband hat für Sonntag nachmittag 4 Uhr eine große öffentliche Versammlung nach Essen einberufen. In Bochum hält der Christliche Metallarbeiterverband am Montag, den 5. November, vormittags 11 Uhr, in der Bürgergesellschaft eine Mitgliederversammlung ab, zu der auch unorganisierte, auf christlichem Boden stehende Metallarbeiter durch Mitglieder eingeführt werden können. Ueber die Lage wird Gewerkschaftssekretär Heinrich Hase (Dortmund) referieren.

Auch in Berlin war der Konflikt am Freitag Gegenstand von

Beratungen aller Gewerkschaftsinstanzen im Reichsarbeitsministerium

Gleichfalls wurde im Reichswirtschaftsministerium über eventuelle Maßnahmen verhandelt. U. a. tagten im Reichsarbeitsministerium die Geschäftsführer der verschiedenen Bezirksverbände des Deutschen Metallarbeiterverbandes. Nach der Berichterstattung vom Hauptvorstand des Deutschen Metallarbeiterverbandes wurden in längerer Aussprache die Maßnahmen beraten, die vom Deutschen Metallarbeiterverband gegen den Aussperrungsbeschluß der Arbeitgeber durchgeführt werden sollen. — Als ausgeschlossen kann gelten, daß die Reichsregierung in ein schwebendes richterliches Verfahren, um das es sich jetzt im Eisenkonflikt handelt, eingreifen wird. Dies gilt besonders deshalb,

weil sich alle Parteien bemühen, den Konflikt nicht in ein politisches Fahrwasser gleiten zu lassen. Deshalb dürfte auch der Reichstag nicht früher einberufen werden als zu dem vorgesehenen Termin am 13. November. Das Parlament würde ohnehin zunächst nicht in der Lage sein, etwas zu tun. Es könnte höchstens der Reichsregierung Hilfsmaßnahmen empfehlen. Es ist jedoch anzunehmen, daß die Sozialdemokraten sofort nach dem Zusammentritt des Reichstages eine Interpellation über den Lohnkampf in der Eisenindustrie einbringen werden. Ueberhaupt hängen Maßnahmen im wesentlichen davon ab, ob sich die Bewegung ausdehnt. Einige Anzeichen hierfür liegen allerdings bereits vor. Der Bergbau hat mit den vorgesehenen Produktionseinschränkungsmaßnahmen bereits begonnen. Auf verschiedenen Schachtanlagen wurden

Feierschichten

eingelegt. Als falsch haben sich indessen Gerüchte herausgestellt, die von einer 50prozentigen Fördereinschränkung für Kohle und von einer 60prozentigen Einschränkung für Koks auf den Zechen der Vereinigten Stahlwerke wissen wollten. Auf das Siegerland wird die Aussperrung nicht übergreifen, da es eine Tarifgruppe für sich bildet. Die Maßnahmen in der Nordwestgruppe werden sich aber auf die Siegerländer Eisenindustrie insofern auswirken, als diese Industrie infolge der Aussperrung unter Absatzmangel leiden wird. Tatsächlich hat sich die Aussperrung bei den Siegerländer Gruben dahin bemerkbar gemacht, daß für diese jetzt schon keine Absatzmöglichkeit besteht und die großen Halbenvorräte immer mehr anwachsen. Infolgedessen haben sich die Vereinigten Stahlwerke genötigt gesehen, allen Belegschaften der ihnen gehörigen Gruben mit vierzehntägiger Frist zu kündigen. Auch die anderen Gruben des Siegerlandes werden zum Stillstand kommen oder Feierschichten einlegen müssen. Auch die Angestelltenschaft scheint der Konflikt nicht unberührt zu lassen. Von den Vereinigten Stahlwerken wurden am Freitag gewisse Angestelltengruppen aufgefordert, sich zur Verfügung zu halten, um unter technischer Leitung gewisse Arbeiten zu verrichten, die sonst von Arbeitern ausgeführt werden. Die Gewerkschaften haben Protest gegen diese Maßnahme erhoben und zur Klarstellung eine gerichtliche Entscheidung beantragt.

Die Antwort der Arbeitgeber an den Reichsarbeitsminister.

Essen, 2. November.

Dem Arbeitgeberverband ist am 2. November die Begründung zu der Verbindlichkeitserklärung zugegangen. Der Vorstand der nordwestlichen Gruppe nahm in seiner heutigen Sitzung hierzu wie folgt Stellung:

Die wirtschaftliche Seite wird in der Begründung mit kurzen und allgemeinen Bemerkungen abgetan, obwohl es sich in dem Lohnstreit in erster Linie um eine gesamtwirtschaftliche Frage von ausschlaggebender Bedeutung handelt. Die wirtschaftlichen Fragen haben in mehr als dreizehnstündigen Nachverhandlungen wiederum im Mittelpunkt der Erörterung gestanden. Es ist deshalb umso erstaunlicher, daß das Reichsarbeitsministerium in seiner Begründung nur mit derart allgemeinen und kurzen Hinweisen über diese wichtigsten Fragen hinweggeht und in so dürftiger Weise einen Schiedsspruch von solcher Tragweite der Oeffentlichkeit gegenüber zu begründen sucht. Auch die der Presse seitens eines Vertreters des Reichsarbeitsministeriums abgegebenen erläuternden Erklärungen vermögen diesem Mangel nicht abzuhelfen. Auch sie

gehen an den Kernfragen völlig vorbei.

Die äußerst schwierige Lage der eisenverarbeitenden Industrie mit ihren hunderttausend Arbeitnehmern, die in jeder Phase der Verhandlungen von allen Seiten anerkannt wurde, ist in der Begründung des Ministeriums mit keinem Wort erwähnt worden. Damit geht man — bewußt oder unbewußt — an dem Punkt, der, wie der ganze Gang der Verhandlungen gezeigt hat, dem Ministerium am unbequemsten ist, vollkommen vorbei: der unbestrittenen Tatsache, daß die weiterverarbeitende Industrie im Rhein- und Ruhrgebiet, mag es sich um Brückenbauanstalten, Maschinenfabriken usw. handeln, schon jetzt in einer derartig verzweifelten wirtschaftlichen Lage ist, daß sie weder eine Lohnerhöhung, noch eine Erhöhung des Preisniveaus zu tragen imstande ist. Dieser Kardinalpunkt des ganzen Problems bleibt somit überhaupt unberücksichtigt.

Für die eisenschaffende Industrie wird die Rückläufigkeit der Ergebnisse vom Ministerium nicht bestritten. Die Verschlechterung der Lage wird nur in Bezug auf Erze in gewissem Sinne anerkannt. Auf die zahlreichen übrigen Selbstkostensteigerungen, wie Erhöhung der Umwandlungskosten, Brennstoffverteuerung, ständig gestiegene Soziallasten, Erhöhung der Frachtsätze usw., die selbst die Gewerkschaften zum größten Teil anerkennen mußten, wird in keiner Weise eingegangen. Mit der gegenwärtigen Lage der Werke hat also das Reichsarbeitsministerium die Lohnerhöhung nicht begründen können. Es verweist vielmehr auf die zukünftigen Früchte der Rationalisierung. Diese Prophezeiung steht auf sehr schwachen Füßen. Bisher hat die Rationalisierung den Werken in erster Linie stark erhöhte Zinslasten gebracht, während die Erträgnisse durch diese Zinslasten in Verbindung mit den ständigen Lohnerhöhungen und Arbeitszeitverkürzungen sich stetig verminderten. Infolgedessen sind

die Früchte der Rationalisierung

lediglich den Arbeitern, nicht aber den mehr und mehr verschuldeten Werken zugefallen. Nach der bisherigen Entwicklung kann also der vom Reichsarbeitsministerium gezogene Wechsel auf die Zukunft keine beweiskräftige und stichhaltige Begründung für die ausgesprochene Lohnerhöhung sein.

Von einer schlechten Lage der Arbeiterschaft im Ruhrrevier kann nach den tatsächlichen Feststellungen nicht gesprochen werden. Die Monatsverdienste für den Durchschnitt der Belegschaft einschließlich der Jugendlichen sind beispielsweise bei einem großen Hüttenkonzern bis August 1928 auf 231 RM. gestiegen, obwohl die Arbeitszeit in den Hütten stark verkürzt wurde und die Produktionsleistung pro Kopf sich stark verringerte. Im übrigen sind seit Anfang 1927 die Tariflöhne um 11 Prozent heraufgesetzt worden, die tatsächlichen Verdienste sind jedoch gleichzeitig um 15 bis 16 Prozent gestiegen. Hinzu soll nun bereits nach neun Monaten eine erneute Lohnerhöhung kommen, die sich nicht etwa auf 2 bis 3 Prozent, sondern nach den eingehenden, auch in den Nachverhandlungen vorgelegten Berechnungen der Werke, vor allem der weiterverarbeitenden Industrie, wenigstens auf 4 bis 5 Prozent beläuft. Auch diese Erhöhung wird sich, wie in den früheren Jahren, hier aber besonders durch die Art der vorgenommenen Lohnerhöhung, praktisch noch stärker auswirken.

Auch nach der rechtlichen Seite ist die Begründung in keiner Weise stichhaltig. Die Auffassung des Reichsarbeitsministeriums kann lediglich als die einer an dem Streit interessierten Verwaltungsbehörde bewertet werden.

Die Nichtigkeitsklage ist seitens des Arbeitgeberverbandes bereits eingereicht. Es dürfte sich empfehlen, die Entscheidung der Arbeitsgerichte zunächst in Ruhe abzuwarten."

Weitere Lohnabkommen gekündigt.

Essen, 2. November.

Die Gewerkschaften haben das Lohnabkommen für die Grenzgebiete Hagen, Osnabrück, Iserlohn, Peine, Bielefeld und Velbert gekündigt. Insgesamt kommen dabei etwa 100 000 Arbeiter in Frage.

Diplomatische Veränderungen.

Berlin, 2. November.

Die Neubesetzung des deutschen Botschafterpostens in Moskau, der seit dem Tode des Botschafters Dr. Graf Brockdorff-Rantzau verwaist ist, steht jetzt unmittelbar bevor. Die Entscheidung ist in den nächsten Tagen zu erwarten. Mit der Neubesetzung dieses Postens dürften auch Veränderungen zusammenhängen, die jetzt in der Reichspressestelle vorgenommen worden sind. Der Posten des Dirigenten der Pressestelle der Reichsregierung und des Auswärtigen Amtes ist nunmehr offiziell mit dem bisherigen Vortragenden Legationsrat Dr. v. Kauffmann besetzt worden, der bisher im Auswärtigen Amt tätig war. Gleichzeitig sind die Referenten Dr. Heide, Dr. Wingen und Dr. Cohn, die bisher in der Presseabteilung tätig waren, zu Regierungsräten ernannt worden. Der bisherige Leiter des Inlandsreferats in der Presseabteilung, Legationsrat Dr. v. Twardowski, hat heute einen längeren Urlaub angetreten, von dem er nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren wird. Dr. v. Twardowski, der sich in seiner bisherigen Tätigkeit in der Pressestelle der Reichsregierung außerordentliche Sympathien der Presse erworben hat und dessen Scheiden von seinem Amte mit aufrichtigem Bedauern aufgenommen wird, ist für einen bedeutenden Auslandsposten in Aussicht genommen und zwar als Legationsrat. Zu seinem Nachfolger wird der dem Zentrum angehörende Oberregierungsrat in der Pressestelle des preußischen Staatsministeriums, Dr. Katzenberger, der frühere Direktor der „Germania", berufen werden. Dr. Katzenberger wird sein Amt etwa am 12. November antreten. Als sein Nachfolger ist der bisherige Berliner Vertreter der „Essener Volkszeitung", der dem Zentrum angehörende Journalist Fortmann, ausersehen.

Totenfeier an den deutschen Kriegergräbern in Ivry.

Paris, 2. November.

Auf dem Friedhof in Ivry bei Paris fand heute vor den deutschen Kriegergräbern unter zahlreicher Beteiligung der deutschen Kolonie eine Gedenkfeier statt. Botschafter Dr. v. Hoesch legte einen Kranz nieder, dessen Schleifen in den Reichsfarben gehalten waren. Für die deutschen Frauen legte Frau Gesandtschaftsrat Dr. Dumont und für den Deutschen Hilfsverein, der im Laufe des letzten Jahres seine Tätigkeit wieder aufgenommen hat, legte Paul Block einen Kranz nieder. Botschafter Dr. v. Hoesch sagte in seiner Ansprache, in wenigen Tagen seien zehn Jahre verflossen, daß der Weltkrieg sein Ende gefunden habe. Er habe eine durch die gewaltsamen Ereignisse notwendig gemachte Umwälzung der Lebensformen und der Methoden zur Folge gehabt. Das deutsche Volk habe diesem Rechnung getragen und den Mut gehabt, sich wieder zum Schaffen und zur Arbeit zu bekennen, um aus den Ruinen neues Leben erstehen zu lassen. Man müsse jetzt nach einem zehnjährigen Zeitabschnitt prüfen, ob die Völker, die einst Deutschlands Gegner gewesen seien und heute gemeinsam mit ihm um ihre Toten trauerten, es verstanden hätten, das Erbe der Gefallenen würdig zu verwalten. Wenn diese Prüfung noch nicht ein befriedigendes Ergebnis haben könne, wenn so manche Probleme, die zur Lösung drängten, im Laufe von langen zehn Jahren eine solche noch nicht gefunden hätten, wenn berechtigte Enttäuschungen im deutschen Volk bange Zweifel erregten, die weite Kreise in der Welt und im besonderen des deutschen Volkes bedrückten, so könne man doch ein Faktum mit Befriedigung feststellen: das Wachsen der Friedensidee in der Welt. Sie habe im abgelaufenen Jahre ein sichtbares Zeichen durch den feierlichen Akt der Unterzeichnung des Paktes zur Aechtung des Krieges gefunden, der durch die persönliche Anwesenheit des deutschen Reichsministers des Auswärtigen eine besondere Bedeutung erhalten habe. Die deutsche Regierung habe sich von Anfang an rückhaltlos und uneingeschränkt zu den Grundsätzen dieses Paktes bekannt. In einem schönen Fluge der Gedanken habe der Leiter der auswärtigen Politik Frankreichs in seiner dem Pakt gewidmeten Rede den Vorschlag gemacht, den Pakt der Kriegsächtung den Kriegsopfern der am Weltkrieg beteiligt gewesenen Länder zu weihen. Nicht schöner und größer könne das Todesopfer der Gefallenen belohnt werden, wie wenn aus der Saat ihres Blutes die Frucht des ewigen Friedens hervorsprießen werde. Es möge vielleicht manchem vermessen und utopisch erscheinen, wenn eine solche Hoffnung ausgesprochen werde, aber diese Hoffnung sei es, die in den Sorgen der Gegenwart den Völkern als leuchtendes Bild der Zukunft erscheine. Möge der Wille zum Frieden und der Glaube an den Frieden weiter die Menschheit durchdringen. Dann werde vielleicht das, was die Staatsmänner auf Pergamenten und Urkunden niedergelegt und in mündlichen Kundgebungen verkündet hätten, zum Gemeingut und heiligsten Gesetzbuch des Menschengeschlechtes werden und zugleich zum wertvollsten und höchsten Dankopfer für die gefallenen Söhne aller Länder.

Botschafter Dr. v. Hoesch gab hierauf Kenntnis von den Arbeiten, die im abgeschlossenen Jahre zur Erhaltung und Ausschmückung der deutschen Kriegergräber in Frankreich durchgeführt wurden. Fast ausnahmslos habe man feststellen können, daß die französische Gräberverwaltung den Ruhestätten der deutschen Helden eine Fürsorge habe angedeihen lassen, die das bescheidene Maß der vertraglich übernommenen Verpflichtungen überschreite. Allerdings dürfe man sich nicht verhehlen, daß die Grenzen der zur Pflege der deutschen und auch der französischen Kriegerfriedhöfe zur Verfügung stehenden Mittel enger gesteckt seien als das deutsche Volk und das französische Volk zur Ehrung ihrer Toten wünschten. Hierauf gedachte der Botschafter vor allem der segensreichen Tätigkeit des deutschen Volksbundes, der im abgelaufenen Jahre die Ausgestaltung von 33 Sammelfriedhöfen durch Instandsetzung und Errichtung von Ehrendenkmälern in Angriff genommen habe. Gleiche Arbeiten würden auch auf einer weiteren Anzahl von Friedhöfen im kommenden Frühjahr eingeleitet. Diese Arbeiten würden nach den Entwürfen eines eigens für diese Aufgabe gewonnenen Architekten im Einverständnis mit der französischen Gräberverwaltung durchgeführt. Durch das verständnisvolle Zusammenwirken der deutschen und der französischen Gräberverwaltung sowie des Volksbundes werde in absehbarer Zeit den in Frankreich ruhenden toten Kriegern, soweit die Umstände es zuließen, eine ihren Taten entsprechende Ruhestätte bereitet werden.

Rückkehr Dr. Stresemanns nach Berlin

Berlin, 2. November.

Nach mehrmonatiger Abwesenheit von Berlin trifft Reichsaußenminister Dr. Stresemann am morgigen Samstag wieder in der Reichshauptstadt ein und wird am Montag die Führung der Geschäfte des Auswärtigen Amtes wieder übernehmen. Der Vorstand der Deutschen Volkspartei, der am Anfang dieser Woche in Heidelberg getagt hat, hat beschlossen, den Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei auf den 23. und 24. November nach Berlin einzuberufen. Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei, an dessen Sitzung auch Dr. Stresemann teilnahm, hat außer der Behandlung einer großen Zahl von geschäftlichen Angelegenheiten auch die politische Lage erörtert, ohne jedoch hierzu Stellung zu nehmen. Die politischen Entscheidungen der Deutschen Volkspartei werden auf der Sitzung des Zentralvorstandes erfolgen.

Englisch-italienische Reparationsbesprechungen.

London, 2. November.

Der Schatzkanzler Churchill hatte gestern mit dem italienischen Industriellen Pirelli, der von Mussolini zum Sachverständigen in dem geplanten Reparationsausschuß ernannt worden ist, eine Unterredung, die bezweckte, die italienische Regierung von den Erörterungen zu verständigen, die kürzlich zwischen Churchill, Poincaré und Parker Gilbert über die Bildung des Ausschusses stattgefunden haben. Abends gab Churchill zu Ehren Pirellis ein Essen, an dem auch der italienische Botschafter teilnahm. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet, Pirelli, der gestern früh in London eingetroffen sei, werde heute früh die Rückreise nach Rom über Paris antreten. In Paris werde er vielleicht weitere Besprechungen haben. Der Korrespondent glaubt sagen zu können, daß der italienische Standpunkt dem britischen sehr nahe kommen dürfte, mit anderen Worten, daß Italien von Deutschland nicht mehr und nicht weniger verlangen werde, als es zur Bezahlung seiner Schulden an Großbritannien und Amerika brauche.

Große Gewinne der Arbeiterpartei bei den englischen Gemeinderatswahlen.

London, 2. November.

Gestern wurden in über 200 Städten und Gemeinden in England und Wales die Gemeinderatswahlen abgehalten, die verschiedentlich als Generalprobe für die Parlamentswahlen bezeichnet werden. Nach dem endgültigen Ergebnis (ohne London) betragen die Gewinne der Konservativen 15, der Liberaten 13, der Arbeiterpartei 130 und der Unabhängigen 10 Sitze. Verloren haben die Konservativen 80, die Liberalen 28, die Arbeiterpartei 19 und die Unabhängigen 41.

Das friedliebende Deutschland.

Neuyork, 2. November.

Botschafter Schurman war gestern Ehrengast bei einem Frühstück der Handelskammer des Staates Neuyork. In einer Ansprache über die deutsch-amerikanischen Beziehungen führte er u. a. aus. „Die Deutschen sind Amerika dankbar für die erwiesene Finanzhilfe. Zweifellos erwartet Deutschland auch weiterhin finanzielle Hilfe aus Amerika. Wenn die Zeit dafür gekommen ist, wird es nicht vorteilhaft für uns sein, Anlagen in erstklassigen Aktien und anderen Werten Deutschlands zu machen? Dies ist nicht Widerspruch, sondern im Gegenteil eine Bestätigung meiner Behauptung, daß auf beiden Seiten uneigennützige Freundschaft und Verständigungsbereitschaft besteht. Ich kann nicht nachdrücklich genug betonen, daß das deutsche Volk von diesen Gefühlen lebhaft beseelt ist. Es sucht Frieden mit allen Ländern, aber mit Amerika Vereinigung der Herzen. Es ist schwer, heute ein friedlicheres und friedliebenderes Volk als das deutsche zu finden."

Politische Uebersicht.

+ **Reise des Reichswehrministers nach Süddeutschland.** Reichswehrminister Dr. Gröner unternimmt vom 3. bis 7. November eine Reise nach Süddeutschland. Er wird die Truppenteile der 5. Division in Stuttgart, Ludwigsburg und Gmünd besichtigen und sich über die Unterbringungsverhältnisse in den einzelnen Standorten informieren.

+ **Blutige Ausschreitungen in Lemberg.** Anläßlich der Feier zum Gedächtnis an die polnisch-ukrainischen Kämpfe im Jahre 1918 kam es in Lemberg zwischen dem ukrainischen und dem polnischen Volksteil zu Ausschreitungen, bei denen über 100 Personen verwundet wurden.

Chemische Elemente im Dienste des Menschen.

Neue Aufgaben der Forschung.

Von

Dr. Fritz Ostfeld.

So sehr es heutigen Tages üblich ist, die Fortschritte der Technik, darunter auch der Chemie zu rühmen, so wenig darf man vergessen, daß der größte Teil der uns bekannten chemischen Elemente noch immer keine Verwendung im Dienste des Menschen gefunden hat. Von den neunzig bekannten sind bisher nur elf in Dienst gestellt worden. Das Reich der Elemente ist also, wie Dr. E Free in „Popular Science Monthly" erwähnt, ein „Land, in dem mehr als acht Zehntel der Arbeiter nach Beschäftigung suchen", und denjenigen, der es versteht, diese Arbeiter in seinen Dienst zu stellen, erwarten Ehre und Reichtum.

Nächst dem Sauerstoff ist das Silicium das verbreitetste Element. Beide zusammen bilden den — im Sprichwort als Sinnbild der Unzähligkeit gekennzeichnete — Sand am Meer. Doch selbst unter den Chemikern haben nur wenige die harten, dunklen Christalle des Siliciums gesehen, das bisher lediglich in der riesigen Hitze des elektrischen Ofens rein dargestellt wurde. Kein Wunder also, wenn dies so weit verbreitete Element zur Zeit zu den gänzlich „arbeitslosen" gehört.

Große Hoffnungen, deren Erfüllung aber ebenfalls noch in weiter Ferne zu liegen scheint, knüpfen sich an das Titan, dessen Erze in großen Mengen verbreitet sind. Es ist ein zähes, hartes, graues Metall und eignet sich zur Anfertigung von Werkzeugen und zum Stützen der Gebäude. Da es nicht rostet, gebührt ihm sogar der Vorzug vor dem Eisen, dessen Gebrauch durch den schützenden Anstrich verteuert wird. Aber die Darstellung des reinen Titans ist noch mit großen Schwierigkeiten verbunden. Auch ist noch keine brauchbare Legierung bekannt, wie vom Eisen der Stahl. Immerhin hat es ja auch vieler Jahrhunderte bedurft, bis der Mensch Eisen und Stahl in der heutigen Vollkommenheit herstellen konnte, so daß die auf das Titan gesetzten Hoffnungen als sehr aussichtsreich bezeichnet werden dürfen.

Manche Elemente haben im Laufe der Zeit recht verschiedenartige Dienste verrichten müssen. So sind die Schicksale des Bors, des in unserem Borax enthaltenen Elements, geradezu romantisch zu bezeichnen. Dieser Stoff ist vielleicht derjenige, der überhaupt als erster in der Industrie Verwendung fand. Vor mindestens sechs Jahrtausenden wurde er bereits in den Wüsten Mittelasiens gesammelt und von den Goldschmieden des alten Babylon zum Reinigen und Zusammenschweißen jener Kronen und Schmuckstücke verwandt, die wir heute in den weiten Ruinenfeldern Chaldäas zu Tage fördern. Viele Jahrhunderte später traten andere Chemikalien an die Stelle des Bors, und dies diente nunmehr dazu, in der Gestalt von Borsäure Lebensmittel und Fleisch vor Mikroben zu schützen. Neue Erfindungen setzten auch dieser Tätigkeit des Bors ein Ziel und führten es in die Industrie der Seifen und Kosmetika ein, wo es auch heute noch zur Anwendung kommt.

Ebenso wechselvoll war der Gebrauch des Schwefels. Einst zur Bereitung des Schießpulvers verwandt, verlor er mit der Erfindung des rauchlosen Pulvers diese Bedeutung, und an seine Stelle traten die Stickstoff-Verbindungen. Dann bedienten sich die Aerzte des Schwefels zur Zerstörung der Seuchenkeime, besonders in Form des Ausräucherns. Später allerdings kamen auch hier andere Chemikalien in Gebrauch, so daß dieses gelbe, seit den Tagen von Sodom und Gomorrha so gefürchtete Element heute zu den nicht völlig ausgenutzten „Arbeitern" gehört.

Zu den vielbeschäftigten Elementen gehört vor allem das Zinn, das als Ueberzug von Zinnkannen und bei der Aufbewahrung von Lebensmitteln überaus wertvolle Dienste leistet. Dieses Element wird in derartigen Mengen verwandt, daß alle bekannten Zinngruben der Erschöpfung nahe sind. Wenige Probleme in der chemischen Industrie sind so dringend, wie die Frage der Beschaffung eines Zinn-Ersatzes. — Die von Jahr zu Jahr zunehmende Anlage unterirdischer elektrischer Kabel, zu deren Schutz fast lediglich Blei verwandt wird, beginnt ein Knappwerden auch dieses Elements hervorzurufen. — Die Tatsache, daß Quecksilber nicht in genügender Menge zu gewinnen sein dürfte, hat den jüngst aufgetauchten Plan, in elektrischen Kraftzentralen anstatt des Wassers dieses weit wirksamere Metall zum Antrieb von Turbinen zu gebrauchen, von vornherein fast zur Aussichtslosigkeit verurteilt. Auch Iridium und Osmium sind begehrte, aber zu seltene Elemente. Das in den Laboratorien so geschätzte Platin ist von dort — zum großen Verdruß der Gelehrten — abgewandert, weil die Edelsteinindustrie dies Element in ihren Dienst gestellt hat.

Groß ist die Zahl der Probleme, die noch der Lösung harren. Die Industrie bedarf besserer Isolatoren für Wärme und Elektrizität, andererseits auch Stoffe, die einen starken Stromwiderstand aufweisen. Stoffe, die den Magnetismus konzentrieren, werden gesucht, ferner solche, die Hitze bis zur Weißglut ertragen können, ohne zu oxydieren. Natürlich spielt bei allem die Preisfrage eine Rolle. — Aus all den wichtigen Arbeitern, welche die Natur in der großen Anzahl der chemischen Elemente und ihrer Verbindungen dem Menschen zur Verfügung stellt, die geeigneten herauszufinden, ist des Schweißes der Edlen wert.

= **Stadttheater Bochum.** Zu der „Tasso"-Aufführung, die heute, Samstag abend, um 8 Uhr beginnend und um 10 Uhr 45 endend, für den Braunen Ring als dritte Veranstaltung im Rahmen der Wiederholung der Goethe-Woche im Ruhrgebiet „Goethe auf dem Theater" gegeben wird, sind noch Karten in allen Platzgruppen und Preislagen im Vorverkauf und an der Abendkasse zu bekommen. Desgleichen hält die Theaterkasse zur Aufführung von „Faust I" und „Faust II" am Sonntag bezw. am Montag Karten jeder Art bereit. Die Aufführung von „Faust I", die morgen, Sonntag, für die Vormiete A gegeben wird, beginnt um 5 Uhr und endet gegen 11 Uhr. Auch die Aufführung von „Faust II" am Montag wird der Vormiete A geboten.

= **Wochenspielplan des Stadttheaters Bochum.** Sonntag, 4. November, A. 4: „Faust", 1. Teil, Montag. A. 5: „Faust", 2. Teil. Dienstag: Geschlossen. Mittwoch, Weißer Ring 2: „Tannhäuser". Donnerstag: Symphoniekonzert. Freitag: Gelber Ring 1: „Das Glöckchen des Eremiten". Samstag, Bühnenvolksbund Serie A: „Leinen aus Irland". Sonntag, Blauer Ring 1 und Wahlvorstellung für alle Vormieten: „Parsival". Montag, A. 6: „Macht der Finsternis".

= **Morgen Volks-Symphoniekonzert.** Nochmals wird auf das morgen, Sonntag, vormittags 11¼ Uhr, im Schützenhof stattfindende erste Volks-Symphoniekonzert des städtischen Orchesters hingewiesen. Zur Aufführung gelangen Werke von Joseph Haydn, Ludwig van Beethoven, Richard Wagner und Richard Strauß. Solistisch wirkt Arno Schütze (Klavier) mit. Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein. — Der Eintrittspreis beträgt 60 Reichspfennig einschließlich Kleiderablagegebühr. Karten sind noch in den bekannten Vorverkaufsstellen sowie eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung auf dem Schützenhof zu haben. (Siehe Anzeige.)

= **Hans Grimm in der Literarischen Gesellschaft.** Die Literarische Gesellschaft hat für ihren zweiten, am kommenden Montag stattfindenden Vortragsabend eine im gegenwärtigen Geistesleben bedeutsame Persönlichkeit gewonnen: Hans Grimm, der Deutsche, der Dichter der Odyssee des deutschen Menschen, wird der Einladung der Gesellschaft Folge leisten und hier aus seinem Leben und seinen Werken erzählen. Der Dichter weilt unseres Erachtens zum ersten Mal als Gast nicht nur in Bochum, sondern im Industriegebiet überhaupt. Hans Grimm ist als Dichter, als Epiker einem großen Kreis bekannt durch sein machtvolles Epos, den zweibändigen Roman „Volk ohne Raum". Geboren und herangewachsen in einer fröhlichen, internationalen Stadt, schon früh voll Drang und Begierde nach der Ferne, weilte er viele Jahre in Deutsch-Südwest. Hier als Farmer, durchdrungen von der ungeheuren Tragik des Auslanddeutschen, schrieb er das Werk, das als das Schicksalsdrama des deutschen Volkes schlechthin bezeichnet werden kann: Volk ohne Raum. Es ist ein Werk voll Liebe, voll aufflammenden Stolzes, eines Menschen Werk, dem Deutschland über alles geht. Volk ohne Raum, das ist Deutschland, das Land, dem man die Kolonien genommen, die Erde geraubt hat, auf der seine Menschen unter schwersten Entbehrungen weite Strecken fruchtbaren Landes geschaffen. Es ist vom Anfang bis zum Ende die riesenhafte Dichtung von der Not des deutschen Volkes, wie sie der Held des Werkes, Cornelius Friebott, erlebt und erlitten. Diesem Hauptwerk gingen mehrere Veröffentlichungen, Erzählungen und Novellen, voran: „Südafrikanische Novellen", „Der Gang durch den Sand", „Die Olewagen Saga", „Der Oelsucher von Duala". Jede Erzählung wurzelt in der afrikanischen Erde. Aus allen Dichtungen, aus seinem großen Roman strömt die hohe Liebe zum Boden, zum Lande, das ihm die zweite Heimat geworden ist. Ohne Pathos, ohne jede Ueberheblichkeit sind seine Dichtungen durchdrungen von großer Einfachheit und Wahrhaftigkeit. Wie Guido K. Brand in schöner Weise von ihm sagt, gilt für sein ganzes Schaffen, und also für den Menschen Grimm, das Wort, das er seiner Novellensammlung „Der Gang durch den Sand" zum Motto setzte: „Was schöneres auf Erden hab ich nit funden, Als treu von Herzen und still von Munden."

Bochu



Das Laub fällt
Zweierlei. —
Klemmungen.
Der
Das Laub
Sommerlaub.
düstere Novemb
schleier. Verst
Hag, und öd
Flur. Diese Z
ernster. Und
noch eine schw
schen mag, daß
Wirkung groß
bel, nicht zulet
meinden ausü
heit zur Genü
schaft gezogen
wünschen, daß
ein Kampf er
teiligten, sond
muß. Es da
Weg zu finde
Erschütterung
wieder erholer
in welchem L
bewußt werde
vorurteilsfreier
wiederherstelle
verständnisvo
Wohlfahrt ge
doch noch ein
dieser ernsten
davon ab.

Mit eine
chumer Goeth
überaus schm
des sonnen.
ihr Licht von
viertels erstr
fern in ihre
ßen die Men
man aber die
mühungen, b
ten anzulocke
sichter, denn
geblieben. Es
man erwarte
der Bilanz
Minus abzi
zug zu tun.
kamen, um

Nichts
„Eiserne In



Bochumer Nachrichten.



Das Laub fällt von den Bäumen. — Novembernebel. — Zweierlei. — Verblichener Ruhm. — Dortmunder Beklemmungen. — Wann kommt der Zentralbahnhof? — Denkt an den Kortumbrunnen!

Das Laub fällt von den Bäumen, das zarte Sommerlaub. Zerronnen ist der Sommertraum, der düstere November hüllt Baum und Strauch in Nebelschleier. Verstummt ist der Vöglein froher Sang im Hag, und öd und leer ist es geworden in Feld und Flur. Diese Zeit stimmt den Menschen schon von selbst ernster. Und nun hat sich über unser Industrieland noch eine schwarze Wolke gelagert, von der man wünschen mag, daß sie bald weichen werde. Denn welche Wirkung große soziale Kämpfe auf Handel und Wandel, nicht zuletzt auch auf den Haushaltsplan der Gemeinden ausüben, das wissen wir aus der Vergangenheit zur Genüge. Die Gesamtheit wird in Mitleidenschaft gezogen. Wahrlich, man kann nur aufrichtig wünschen, daß bald wieder Friede einkehrt und nicht ein Kampf entbrennt, der nicht nur den direkt Beteiligten, sondern dem Ganzen tiefe Wunden schlagen muß. Es darf nichts unversucht bleiben, um einen Weg zu finden, der unserem vielgeprüften Ruhrlande Erschütterungen erspart, von denen es sich nur langsam wieder erholen könnte. Alle verantwortlichen Stellen, in welchem Lager sie sich befinden mögen, sollen sich bewußt werden, was auf dem Spiele steht; sollen in vorurteilsfreier Weise prüfen, wie man den Frieden wiederherstellen kann. Denn nur durch einträchtige, verständnisvolle Zusammenarbeit kann die allgemeine Wohlfahrt gefördert werden. Darum hoffe ich, daß doch noch ein Ausweg gefunden wird, um uns aus dieser ernsten Lage herauszubringen. Allzuviel hängt davon ab.

*

Mit einem festlich-frohen Ausklang endete die Bochumer Goethewoche. Bochum darf sich im Lichte einer überaus schmeichelhaften Kritik des In- und Auslandes sonnen. Die realistischeren Essener hingegen lassen ihr Licht von den Fassaden der Häuser des Geschäftsviertels erstrahlen und locken die Massen von nah und fern in ihre Stadt. Da staut sich abends in den Straßen die Menge, daß kaum ein Durchkommen ist. Fragt man aber die Geschäftsleute über den Erfolg ihrer Bemühungen, durch das Licht das Publikum wie die Motten anzulocken, dann sieht man weniger strahlende Gesichter, denn die „Motten" sind vor den Glasscheiben geblieben. Es ist nicht das mehr verkauft worden, was man erwartete, und mancher Geschäftsmann wird bei der Bilanz der Lichtwoche froh sein, wenn er Plus-Minus abschließt. Essen gedachte einen großen Fischzug zu tun. Es hat wohl Tausende angelockt, aber sie kamen, um zu schauen, nicht um zu kaufen.

*

Nichts ist wandelbarer denn Volksgunst. Der „Eiserne Justav" hat es erfahren. Wie hat man ihn gefeiert auf seiner Fahrt nach Frankreich — wie hat man sich in gewissen Kreisen darüber gemopst, daß ihn nicht Bochums Oberbürgermeister, angetan mit der goldenen Kette, am Hellweg in Laer feierlich empfing! Heute ist er in Berlin unten durch, in demselben Berlin, das ihm nach seiner Rückkehr eine Huldigung darbrachte. „Justav" hat sich als der jerissene Geschäftsmann erwiesen, für den wir ihn von Anfang an gehalten haben. Mit leeren Taschen fuhr er mit seinem Gaul „Grasmus" von Berlin, mit vollem Säckel kehrte er zurück. Damit nicht genug, trat er in Lokalen auf, mimte in Varietees und Kientöppen und ließ sich für Geld „bekieken". Das wurde selbst den auf jede Sensation hereinfallenden Berlinern zuviel und heute ist „Justav" ein Mann, dessen „Berühmtheit" keinen Hund mehr hinter dem Ofen hervorlockt. So vergeht der Ruhm der Tagesgrößen.

*

Unsere große Nachbarstadt Dortmund hat Herzbeklemmungen. Ein dortiges Blatt befürchtet, daß ein an den Landkreis Bochum grenzender Teil Groß-Dortmunds zwecks runder Abgrenzung genommen und mit zum Stadtkreis Bochum einbezogen werden solle. Es wird ja jetzt wieder so viel orakelt über die kommende Umgemeindungsvorlage der Regierung, daß man zur Abwechselung auch einmal Bochum auf Dortmunds Fluren grasen lassen kann. Es sollte uns nicht wundern, wenn das Dortmunder Alpdrücken auch den Herzen anderer Nachbarn Beklemmungen verursachte und ein neues Kesseltreiben gegen Bochum begänne. Ist es auch Unsinn, hat es doch Methode. Nur gut, daß die Methode überlebt ist und keinen Eindruck mehr macht.

*

Mit unserem neuen Zentralbahnhof soll es der Reichsbahn, wie mir gesagt wurde, hoher Ernst sein. Man rechnet damit, daß in drei bis vier Jahren mit dem Bau begonnen und dieser in acht Jahren vollendet sein wird, also um 1936 herum. Bis dahin wird im Straßennetz noch manche Umkrempelung erfolgen müssen und des Buddelns wird kein Ende sein. Die Scharnhorststraße wird bis zur Bleichstraße durchgelegt, der Innenring zum Teil wenigstens durchgeführt, ein neuer Straßenzug vom Zentralbahnhof bis zum Hause Rechen geschaffen, die Ringstraße bis zur Brüderstraße durchgelegt und was sonst noch für Pläne bestehen. Die ganze Innenstadt wird ein anderes Gesicht bekommen. Die Durchführung der Pläne hängt in hohem Maße von der künftigen Entwicklung unserer Wirtschaft ab. Aber wenn nicht alles täuscht, wird die Industrie in unserer Stadt in den nächsten Jahren eine weitere Ausdehnung erlangen, es sind große Projekte in der Schwebe. Bei einem Gang



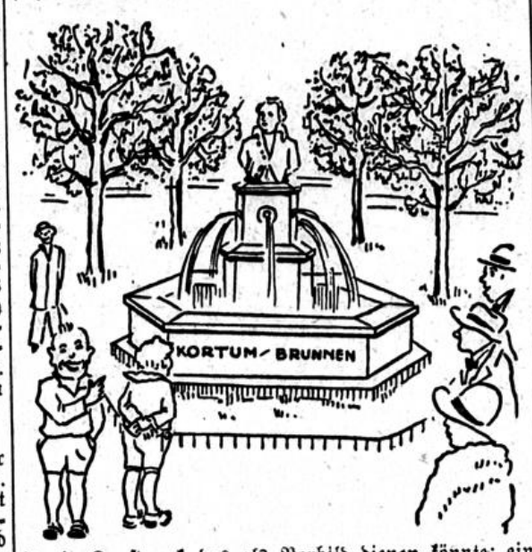
durch unsere Stadt sehen wir allenthalben ein kraftvolles Aufwärtsstreben; Vertrauen in Bochums Zukunft drücken doch all die großen Bauwerke aus, die vielen Wohnungsbauten in allen Stadtteilen! Bochum wächst. Es bedarf noch großer Anstrengungen, um all das zu schaffen, was wünschenswert ist und notwendig erscheint, aber es wird schon werden, wenn alle Kräfte an einem Strange ziehen. Der Streit um die Marktplätze ist doch letzten Endes zurückzuführen auf das innere Wachstum der Stadt, auf das Bedürfnis nach mehr Raum. Hätte man vor dreißig Jahren die schon damals projektierte Markthalle auf dem Grundstück der früheren Töchterschule an der Humboldtstraße gebaut! Wenn das Amtsgericht nebst Gefängnis von



leicht zu lösen. Auf die Dauer kommen wir doch nicht daran vorbei, Kleinverkaufsmarkthallen zu errichten.

*

Die Gartenstadt Hüttenau, eine vorbildliche Siedlung, hat in dem Karl-Thiel-Brunnen ein den Schöpfer ehrendes Denkmal erhalten, um das man Welper-Blankenstein beneiden kann. In Bochum beschäftigt man sich seit Jahren mit dem Plan, einen Kortumbrunnen zu errichten. Aber die Bausteine fließen spärlich. Sollte es nicht in einer literarisch so interessierten Stadt wie Bochum ein Kleines sein, ein des Dichters der Jobsiade würdiges Denkmal erstehen zu lassen? Die Brunnenanlage in Hüttenau



ist ein Kunstwerk, das als Vorbild dienen könnte; ein geeigneter Platz ließe sich wohl finden. Bochum hat zwei Brunnenanlagen, den Graf Engelbert-Brunnen, der dort, wo er jetzt steht, ein Verkehrshindernis bildet, und den Brunnen auf dem Schwanenmarkt, den man geschämig und unverdientermaßen in eine Ecke gestellt hat. Ein Kortumbrunnen müßte auf einem schönen, von Grün umgebenen Platze stehen; vielleicht, daß ein solcher in der Altstadt geschaffen werden kann, wenn man den Weilenbrink erschließt und die Zugangsstraße vom Markte zum neuen Bahnhof anlegt. Mit allen alten Bochumern würde sich über einen solchen Kortumbrunnen freuen euer

Gottlieb vom Tippelsberg.

** **Polizeileiter-Konferenz.** Im Parkhaus zu Bochum fand gestern nachmittag eine Konferenz der leitenden Polizeibeamten des Industriebezirks statt. Bei der Besprechung wurde auch die gegenwärtige Lage erörtert.

* **Arbeitsjubiläum.** Gestern (Freitag) konnte der Maschinenmeister Fritz Meyer, Ulmenallee 15 wohnhaft, sein silbernes Arbeitsjubiläum begehen. Er ist seit 25 Jahren im „Bochumer Anzeiger" tätig. Dem beliebten Jubilar, dessen Fleiß und Treue rühmlichst hervorgehoben wurde, sind Ehrengaben überreicht worden.

* **Eine Weihnachtsspende.** An den Magistrat hat das Zentrum die Anfrage gerichtet, ob das Wohlfahrtsamt, wie in den beiden Vorjahren, auch in diesem Jahre zu Weihnachten besondere Zuwendungen den Bedürftigen gewähren will. Die Zentrumsfraktion befürwortet eine solche Maßnahme. — Die Antwort soll schriftlich erteilt werden.

(*) **Reformations-Gemeindefeier im evangelischen Vereinshause.** Alle evangelischen Gemeindeglieder von Bochum-Altstadt werden auf die am morgigen Sonntag von 8 bis 9½ Uhr abends im großen Saale des evangelischen Vereinshauses geplante Reformations-Gemeindefeier vom Evangelischen Bund hingewiesen. Der Pauluschor wird den Festvortrag von Pfarrer Lic. Albert Schmidt durch erlesene Chor- und Einzeldarbietungen umrahmen. Der Eintritt ist frei. (Siehe Anzeige.)

* **Kirchensteuern.** Die Kirchensteuern für das dritte Vierteljahr 1928 sind vom 15. November ab fällig. Auf die Bekanntmachung der Kirchensteuerstelle im Anzeigenteil sei hingewiesen.

(*) **Fünf Jahre Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung.** Träger der Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung, die auf Veranlassung des preußischen Handelsministeriums am 5. November 1923 von der Stadt Bochum ins Leben gerufen wurde, ist formell die Stadt Bochum. Sie bezweckt, wie alle Wirtschaftsschulen, die Einführung ihrer aus den Kreisen der werktätigen Bevölkerung stammenden Schüler in die Grundzüge der Wirtschafts-, Staats- und Rechtswissenschaften. Sie stellt insofern einen neuen Typ dar, als ihre Schüler den Unterricht neben der Berufsausübung besuchen, während die Schüler anderer Wirtschaftsschulen ein Jahr lang aus ihrer Berufsarbeit herausgenommen werden, um lediglich Schüler zu sein. Der Unterricht findet in den Abendstunden statt. — Das hauptsächlichste Sammelfach in der Bochumer Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung ist die Wirtschaftskunde. Der Hauptteil der durch den Unterrichtsbetrieb entstehenden persönlichen Aufwendungen wird vom preußischen Staat erstattet. Die Stadt selbst hat die Verwaltung und Bereitstellung der Unterrichtsräume unentgeltlich übernommen. Die Schüler tragen durch ein Schulgeld zu den allgemeinen Unkosten bei. Nach Ueberwindung der ersten Schwierigkeiten im Gründungsjahr ist sowohl bezüglich der Schülerzahl als auch des Schulbesuchs allmählich eine Beständigkeit in die Wirtschaftsschule eingezogen. Seit ihrem nunmehr fünfjährigen Bestehen hat die Bochumer Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung ihre Daseinsberechtigung erwiesen.

a **Abermals vertagt.** Die am Freitag vor der Zivilkammer des Bochumer Landgerichtes anberaumte Zivilklage des Schriftstellers Dannenberger (Reger) gegen die Stadtverwaltung Bochum wegen Nichtzulassung Regers als Theaterkritiker zu den Vorstellungen des Bochumer Stadttheaters, wurde gleich bei Beginn der Verhandlung vertagt.

○ **Bürgerverein Bochum Altstadt.** Der Vorstand und der beratende Ausschuß des Bürgervereins Bochum Altstadt haben sich in einer gemeinsamen Sitzung für den Beitritt zu dem in Bildung begriffenen „Bochumer Stadtverband neutraler Bürgervereine" ausgesprochen. Die endgültige Gründungsversammlung soll am Mittwoch, 14. November, abends 8 Uhr, im Bochumer Hof stattfinden. Der Zusammenschluß erscheint schon jetzt gesichert. Außer dem Bürgerverein Bochum Altstadt haben bisher der Bürgerverein für den nördlichen Stadtbezirk, der in diesen Tagen neugegründete Bürgerverein Gußstahl-Friesenbruch sowie die Bürgervereine in Hofstede, Ober-Wiemelhausen und Mittel-Wiemelhausen ihre Geneigtheit zum Eintritt in die Arbeitsgemeinschaft erklärt. Weitere Anmeldungen nimmt der Vorstand des Bürgervereins Bochum Altstadt (Geschäftsstelle Kanalstraße 18, Fernruf 2757) entgegen. Einen breiten Raum nahm in der Erörterung auch diesmal wieder die Marktfrage ein. Der Vorstand soll an den maßgebenden Stellen für die Beibehaltung der seitherigen Märkte vorstellig werden. Die Frage der Schaffung von Freiladegleisen und Lagerplätzen im Anschluß an den künftigen Zentralbahnhof wird von einem bei der Handelskammer eingerichteten Ausschuß von Großverlader- [illegible]

Die Künstlerschar auf dem Pressefest.

In dankenswerter Weise haben sich bewährte Kräfte des Bochum-Duisburger Stadttheaters zur Mitwirkung bei dem Bochumer Pressefest zur Verfügung gestellt. Wie könnte es auch anders sein bei den mannigfachen Beziehungen zwischen Presse und Kunst? Von den Damen werden Fräulein Jürgens, Liesel Alex und Fräulein Noack reizende Sachen vortragen; als Kabarettkünstler werden Gröblinghoff, Mayenknecht, Putz und Hofbauer die Lacher stets auf ihrer Seite haben. Während das Kabarett in den oberen Sälen sein Publikum um sich sammelt, zeigt auf der Bühne im unteren großen Saale die Bochum-Duisburger Tanzgruppe ihr hervorragendes Können. Es tanzen die Damen Edith Judith, Isolde Rogorsch und Lea Rolles, ferner die beiden Solotänzer Werner Stemmer und Eugen Oransky. Außer diesen Künstlern hat noch der lyrische Bariton Hans Schröck seine Mitwirkung zugesagt. Am Grotrian-Steinweg-Flügel, den die Firma J. Marks bereitwilligst zur Verfügung gestellt hat, sitzt Heini Busch, der vielversprechende jugendliche Pianist, der jüngste Sproß der berühmten Künstlerfamilie. Außerdem hat sich in liebenswürdiger Weise eine Dame der Gesellschaft, Frau Oberingenieur Seegers, Oratoriensängerin bereit gefunden, einige Lieder von Schubert zu singen. So ist für edle und auch für humorvolle Unterhaltung bestens gesorgt. Witz und Laune bringt der Ansager Dreidoppel aus Düsseldorf mit, der als Improvisator einen Namen hat. Die Tanzleitung hat Sulanke übernommen, es soll auf diesem Feste vollendete Tanzkultur zum Ausdruck gelangen. Fügen wir noch hinzu, daß zwei ausgezeichnete Kapellen spielen werden, dann darf jeder Besucher überzeugt sein, daß auf diesem Feste die beste Stimmung platzgreifen muß. Wer zu ihm kommt? Alles, was im Bochumer Handelskammerbezirk Interesse für ein vornehm-launiges Gesellschaftsfest hat. Karten sind noch zu haben in den Geschäftsstellen der Zeitungen und im Verkehrsverein Bochum, Marktplatz 4. Man bestelle sie möglichst, sofern dies noch nicht geschehen sein sollte, umgehend. Die Nachfrage ist rege. Im übrigen sei noch auf die Anzeige in dieser Nummer verwiesen.

Die neue Fertigstellung Brauchstraße — Bochumer Verein.

Im Februar d. J. geplant, im Laufe des Sommers gebaut und nunmehr fertiggestellt, führt die zwölf Kilometer lange Gasleitung unterirdisch von Bruchstraße an den Westfälischen Eisen- und Drahtwerken Langendreer, an den Schachtanlagen Dannenbaum I und Prinz-Regent, sodann an den Westfälischen Stahlwerken und der Stahlindustrie vorbei und gelangt durch einen alten Durchlaß an der Generoxstraße zum Bochumer Verein. Die Leitung hat, wie Oberingenieur Mack in „Hütte und Schacht" schreibt, einen lichten Durchmesser von 400 Millimetern. Sie besteht aus nahtlosen Stahlröhren mit einer Wandstärke von zehn Millimetern, die zum Schutz gegen Rost heiß asphaltiert sind. Um ein Undichtwerden der Leitung zu vermeiden, wurden die einzelnen Rohrstücke nicht, wie es früher üblich war, durch Bleimuffen miteinander verbunden, sondern man wählte eine neuartige, durch Reichspatent geschützte Schweißmuffe. Hierbei haben die Rohre an dem einen Ende einen Bördel und am anderen eine Muffe. Bei Herstellung der Verbindung wurde nun der Bördel des einen Rohres in die Muffe des anderen Rohres geschoben, das überstehende Ende angewärmt und über dem Bördel umgekantet, wodurch die Rohre fest ineinander gefügt sind. Hiernach wurde die Schweißnaht hergestellt. Abschnittsweise wurde dann die Leitung mittels Preßluft auf fünf bis sechs Atmosphäre abgedrückt, um zu prüfen, ob die Verbindungsstücke auch vollkommen dicht waren, und sodann wurde erst der Rohrgraben mit Erde wieder angefüllt. Durch diese Verbindungsart sind die einzelnen Rohrstücke also fest in sich verbunden. Um nun in dem hiesigen Bergbaugebiet bei etwaigen Bodensenkungen ein Brechen der Rohrleitung zu vermeiden, sind in Abständen von 75—200 Metern je nach den zu erwartenden Bodensenkungen Dehnungsstoffbüchsen eingebaut, die der Leitung die Möglichkeit geben, sich nach Bedarf zu verlängern oder zu verkürzen, ohne daß Beschädigungen der Leitung eintreten können. Hierdurch ist die Gefahr, wie sie bei älteren, besonders gußeisernen Leitungen besteht, vermieden.

Diese neuartige Schweißverbindung ist also eine große technische Errungenschaft, die erst in den letzten Jahren entstanden ist, und man wird in Zukunft bei allen Rohrverlegungen im hiesigen Bergbaugebiet zu derartigen Rohrverbindungen übergehen müssen, um vor allem Beschädigungen der über der Leitung befindlichen Garten- und Baumanlagen durch etwa entweichendes Gas oder auch Wasser bei derartigen Wasserleitungen zu vermeiden. Diese Schweißverbindung ist so stark, daß bei ganz großen Zerrungen, die in unserm Industriegebiet immerhin auftreten können, eher das Rohr als solches reißen als die Verbindung sich lösen würde. Durch die Benutzung von Stahlrohren anstelle der früher verwendeten Gußrohre ist aber auch diese Gefahr — man kann wohl sagen — fast ganz vermieden.

Um die Fertigstellung der Leitung zu beschleunigen, wurde von drei Stellen aus mit der Verlegung begonnen und diese somit auch in verhältnismäßig sehr kurzer Zeit zufriedenstellend erreicht.

Das durch die Leitung hindurchgeführte Gas ist sogenanntes Industriegas. Es werden damit nur die oben erwähnten angeschlossenen Werke versorgt, und es werden auf ihnen damit Dampfkessel, Wärme- und Härteöfen usw. betrieben, jedoch wird es nicht zu Beleuchtungszwecken verwandt. Das in den Wohnungen verwandte Gas muß nämlich vor seiner Verwendung noch einem besonderen Reinigungsprozeß unterworfen werden, wie es bei diesen Gasen nicht geschieht, und zwar muß dabei besonders der in dem Gase noch enthaltene Schwefel entfernt werden, was bei der Verwendung zu Industriezwecken nicht erforderlich ist. Eine Abgabe von Gas aus dieser Leitung an das städtische Gasrohrnetz kommt also nicht in Frage.

Vorerst werden täglich durch die Leitung 125 000 Kubikmeter Gas hindurchgeführt, und zwar mit einem Druck von etwa einer Atmosphäre. Es ist vorgesehen, später die doppelte Menge hindurchzuleiten, wozu auch der Druck verdoppelt werden muß, was durch eine Kompressoranlage geschieht, die sich auf der Kokerei Bruchstraße befindet. Die Inbetriebnahme der letzten Teilstrecke, von Zeche Dannenbaum bis zum Bochumer Verein, ist am Sonntag, 28. Oktober, erfolgt.

---

teressenten behandelt. Die Bestrebungen dieses Ausschusses sollen vom Bürgerverein Bochum Altstadt nachdrücklich gefördert werden. Es wurden noch eine Reihe wertvoller Anregungen zur Verkehrshebung gegeben.

e. **Das Elisabeth-Krankenhaus erwirbt ein größeres Gelände in Querenburg.** Schon vor einigen Wochen verlautete, daß das Elisabethhospital den Ankauf eines Grundstückes in Querenburg beabsichtigte. Die Verhandlungen sind nunmehr zum Abschluß gekommen. Das Grundstück liegt östlich der Stiepeler Straße und zieht sich vom Lottental bis dicht an die zurzeit im Ausbau befindliche Verbindungsstraße zwischen der Stiepeler- und der Grimbergstraße hin. Das Grundstück, etwas über 30 Morgen groß, besteht zum größten Teil aus Wald und ist im Besitz eines Essener Architekten. Die Krankenhausverwaltung beabsichtigt in erster Linie die Verlegung ihres landwirtschaftlichen Betriebes außerhalb der Stadt. Die überaus günstige landschaftliche Lage des Grundstückes und der große Waldbestand ermöglicht später die Errichtung eines Kindererholungsheimes.

f) **Schwerkriegsbeschädigte und Aussperrung in der Eisenindustrie.** Vom Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, Ortsgruppe Groß-Bochum, Bezirk Altstadt, Bürohaus Bochum; Hattinger Straße 11, wird uns geschrieben: „Die mit dem 1. November tatsächlich eingetretene Aussperrung in der nordwestlichen Gruppe zeigt durch die vielen mündlichen und telephonischen Anfragen bei uns, wie groß die Unklarheiten über die gesetzlichen Bestimmungen und damit die Unsicherheit der Lage der Schwerkriegsbeschädigten sind. Es kommt hinzu, daß auch die Gewerkschaften sich anscheinend über die entstandene Rechtslage noch nicht klar sind. Unklar sind vor allen Dingen die Auffassungen, ob durch die Aussperrung Erwerbslosenunterstützung gezahlt wird oder nicht. Ebenso wissen die Schwerbeschädigten bis heute noch nicht, inwieweit ihnen durch die Minderung des Arbeitseinkommens Zusatzrente zusteht. Es ist ganz unmöglich, über die verschiedenen Zweifelsfragen persönlich aufzuklären, so daß zur endgültigen Klärung der dringendsten Fragen heute abend 8¼ Uhr im Saale Hahnefeld, Hermannshöhe, eine Versammlung für alle an der Aussperrung beteiligten Schwer- und Leichtkriegsbeschädigten stattfindet. Der Eintritt ist frei. Es ist dafür gesorgt, daß sowohl von Seiten der Gewerkschaften, wie auch der Kriegsbeschädigten Referenten anwesend sind, die wirklich Aufklärung über die heute bestehenden Schwierigkeiten geben können. Auch die Unfallschwerbeschädigten sind zu der Versammlung herzlichst eingeladen."

a **Schwurgerichtsrolle.** Für das am 26. November am hiesigen Landgericht beginnende Schwurgericht unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Marx sind folgende Strafsachen angesetzt worden: Am 26. November gegen den Arbeiter Christian Sieke von Werne bei Langendreer wegen Mordes. Sieke ist bekanntlich nächtlicherweile in die Wohnung seiner früheren Kostmutter eingedrungen und hat auf die im Bette liegende Frau Schüsse abgegeben, die die Frau verletzten, aber das neben der Frau liegende zweijährige Kind töteten. Sieke behauptet, daß es sein eigenes Kind sei. Am 27. November wird gegen die Arbeiterin Maria Kujawa von Annen wegen Kindesmordes verhandelt; am 28. November gegen die Modistin Hedwig Hohlsiepe von Auf dem Schnee wegen Meineides; am 29. November gegen den Bäcker Heinrich Blaurock von Herne wegen Körperverletzung mit Todesfolge; am 30. November gegen den Bäcker Karl Knoop und den Fuhrmann Heinrich Dehnhardt, beide aus Bochum, wegen Meineides; am 1. Dezember gegen den Arbeiter Hermann Orlowski von Herne wegen Meineides.

* **Straßensperrung.** Die Wohlfahrtstraße zwischen Königsallee und Wiesenstraße soll ausgebaut werden. Sie wird deshalb vom 29. Oktober 1928 ab auf die Dauer von drei Wochen für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrerverkehr gesperrt. Umfahrt: Wasserstraße, Wiemelhauser Straße und Berneckerstraße.

* **Todessturz zweier Bergleute. Am 31. Oktober verunglückten auf der Zeche „Hannibal", Schacht 1, die Bergleute Gustav Kwaschnowitz, Riemker Straße 9 hierselbst, und Eberlein, Wanne-Eickel, Dersflingerstraße, durch Sturz in den Stapel. Beide Knappen waren sofort tot.**

b **Die Kirchenbauten in Weitmar-Nord.** Stolz und majestätisch erhebt sich nunmehr nach der Fertigstellung des Rohbaues der neuen Martinikirche in Weitmar-Engelsburg der Turm in seiner Höhe. Das in Ruhrsandstein aufgeführte Gotteshaus prägt diesem Stadtteil seinen eigenen Stempel auf. Wuchtig wirken die am Haupteingang sich befindlichen drei großen in Basilikenform aufgeführten Torbogen. Diese Form ist sowohl im Innenraum mit seinen Gewölben sowie den Fenstern beibehalten worden. Kein Pfeiler stört die Aussicht auf den Altar. Rings herum zieht sich etwa fünf Meter über dem Erdboden eine aus Eisenbeton hergestellte Empore, so daß das Gotteshaus etwa 1100 Personen aufnehmen kann. Zu beiden Seiten des Altarraumes befinden sich die Sakristei und die notwendigen Nebenräume. Unter dem Altarraum ist der Raum für die Heizungsanlage angebracht worden. Besondere Ventilatoren sorgen für die Zuführung frischer Luft und der Ableitung verbrauchter Luft. Zu diesem Zwecke sind eigens verschiedene Luftkanäle eingebaut worden. Große Opfer hat der Kirchenbau von der Gemeinde gefordert, bis zur endgültigen Fertigstellung muß noch manches getan werden, aber die Gemeinde sieht nunmehr ihr Ziel in greifbare Nähe gerückt, da sie das Gotteshaus in Benutzung nehmen kann. Hinter der Kirche befindet sich noch etwas freies Gelände, auf dem später ein Konfirmandensaal oder ein Gemeindehaus errichtet werden soll. — Die katholische Kirchengemeinde Bochum-West veranstaltet am morgigen Sonntag bei Sigger, Kohlenstraße, einen Unterhaltungsabend zum Besten des neuen Kirchenbaues, bei welcher Gelegenheit auch die von den Architekten entworfenen und eingereichten Pläne im Lichtbilde vorgeführt werden.

* **Deutsch-Evangelischer Volksbund.** Der Bezirkstag des Deutsch-Evangelischen Volksbundes in Bochum-Weitmar findet am 3., 4. und 5. November statt. Heute abend ist im Gemeindesaal neben der Kirche in Weitmar Eröffnungsversammlung unter Mitwirkung des Posaunen- und eines Frauenchors. Direktor Stuhrmann wird einen Vortrag halten über „Das große Sehnen". Sonntag morgen 9 Uhr Posaunenblasen. 8 Uhr Festgottesdienst: Pfarrer Görtz, 9½ Uhr Festgottesdienst: Pfarrer Stuhl (Elberfeld) unter Mitwirkung eines Kinderchors. Außerdem finden Festgottesdienste statt in Bochum in der Friedenskirche, in Altenbochum und Bochum-Engelsburg. Nachmittags 3½ Uhr Festversammlung im Gemeindesaal neben der Kirche in Weitmar. Die Festansprachen behandeln „Unser Kampf — unsere Kraft". Abends um 7½ Uhr ist in der Kirche eine große Gemeindeversammlung vorgesehen unter Mitwirkung des Gemischten Chors. Vortrag: Direktor Stuhrmann. Der Chor singt das große Hallelujah von Händel. Montag morgen 10 Uhr Besichtigung der Bergschule. Abends 7 Uhr Arbeitskonferenz. Vortrag: „Warum treiben wir Mission?" Alle evangelischen Männer und Frauen sind eingeladen.

* **Aus dem Stadtteil Altenbochum.** Der Bäckermeister Robert Reinhard in Bochum-Altenbochum, Wittener Straße 253, konnte in diesen Tagen sein 30jähriges Geschäftsjubiläum begehen. Dem im Stadtteil Altenbochum allseitig geschätzten Kaufmann wurden viele Ehrungen zuteil. — Die Eheleute Bernhard Riemeier in dem gleichen Hause feiern am 5. November 1928 das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

a **Bezirkstagung des Westfälischen Bäckerinnungs-Verbandes.** Der Westfälische Bäckerinnungsverband hielt in den letzten Wochen in allen Teilen der Provinz Westfalen stark besuchte Bezirkstagungen ab. Der neue Vorsitzende des Verbandes Grobe (Dortmund) wohnte allen Bezirkstagungen bei. Auf allen Tagungen wurde die wirtschaftliche Lage des mittelständischen Bäckerhandwerks eingehend erörtert. Die Bäckerfachschule in Bochum arbeite mit sichtlichem Erfolge.

a **Die Geldnot der Reichsknappschaft.** Die Hauptversammlung der Reichsknappschaft in Berlin nahm zur Finanzfrage eine Entschließung an, die mit großer Besorgnis davon Kenntnis nimmt, daß die Ausgaben, besonders in den Pensionskassen, wiederum sehr erheblich gestiegen sind, was darauf zurückzuführen ist, daß sich das Verhältnis der Beitragszahler zu der Zahl der Leistungsempfänger sehr erheblich zu Ungunsten der Pensionskassen verschoben hat. Dabei haben die Beiträge eine Höhe erreicht, daß sie unmöglich noch weiter gesteigert werden können. Da die gestiegene Belastung zum erheblichen Teil durch den Krieg und die Kriegsfolgen verursacht worden ist, ersucht die Hauptversammlung der Reichsknappschaft die Reichsregierung, so schnell wie möglich einen finanziellen Ausgleich für die anormale Belastung zu gewähren.

÷ **Verbandstag des Reichsverbandes deutscher Post- und Telegraphenbeamten.** In Anwesenheit von fast 200 Delegierten aus allen Teilen des Reiches, darunter Vertreter des Saargebiets, der Danziger und der österreichischen Postbeamtenschaft, nahm am Sonntag im Plenarsaal des Reichswirtschaftsrates der 17. Verbandstag des Reichsverbandes deutscher Post- und Telegraphenbeamten seinen Anfang. Bei den Begrüßungsansprachen quittierte die Versammlung jene Stellen mit lebhaftem Beifall, bei denen der Hoffnung Ausdruck gegeben wurde, daß das Saargebiet als Ganzes bald zum deutschen Mutterlande zurückkommen, und daß auch der Anschluß Oesterreichs an Deutschland sich in absehbarer Zeit vollziehen möge. Rein sachlich brachte der Verbandsvorsitzende Kugler zum Ausdruck, daß der Organisation zurzeit über 150 000 Mitglieder angehören, und daß man in Verhandlungen mit der Reichsregierung zu erreichen strebt, die Härten, die sich bei der Neuregelung der Besoldung ergeben hätten, zu beseitigen. Die Beamtenschaft wolle sich aber dagegen wehren, zum Objekt parteipolitischer Bestrebungen gemacht zu werden, sie werde vielmehr ihren berechtigten Forderungen durch einiges Zusammenstehen in ihrer berufenen Organisation und unter Führung des Deutschen Beamtenbundes, dessen Vorsitzender Flügel in ähnlichem Sinne zur Versammlung sprach, allein zu erreichen suchen. Im weiteren Verlauf ergab sich zum Geschäftsbericht eine ausführliche Aussprache, in der die Tätigkeit des Vorstandes im wesentlichen gebilligt wurde. Dem Vorstande wurde Entlastung erteilt. Der Schatzmeister des Deutschen Beamtenbundes, Jenz, hatte nochmals die Stellungnahme des D. B. zur Besoldungsreform erläutert. Frick begründete dann einen Antrag des Verbandsvorstandes, der den Verbandsbeitrag von 1,30 auf 1,80 Mark erhöhen will, um die sozialen Aufgaben besser als bisher erfüllen zu können. Weiter sei die Beitragserhöhung namentlich für Bildungszwecke gedacht. Am Dienstag berieten acht Ausschüsse mehrere hundert vorliegende Einzelanträge. Universitätsprofessor Dr. Sombart (Berlin) sprach in einem Vortrage über wirtschaftliche Fragen.

× **Altersfürsorge für weibliche Angestellte.** Für die alten Angestellten ist an sich durch die Angestelltenversicherung gesorgt, die im Volksmunde als Reichsversicherung bezeichnet wird. Auf Grund der nach Gehaltsklassen abgestuften Beiträge, zu denen der Arbeitgeber die Hälfte beizutragen hat, wird nach Erfüllung der Wartezeit, die für weibliche Angestellte 60 Beitragsmonate beträgt, bei Eintritt des 65. Lebensjahres oder vorher bei dauernder Arbeitsunfähigkeit eine Rente gewährt, die sich zusammensetzt aus einem Grundbetrag

„Taifun" im Operettentheater.

Japanisches Drama in 4 Akten von Melchior Lengyel.

Mit dem düsteren japanischen Drama, das vor Jahren im Stadttheater mit großem Erfolge gespielt wurde, hat die Direktion Bachenheimer-Maurer am Allerseelentage eine beachtenswürdige Leistung vollbracht. Der Inhalt des Stückes darf als bekannt vorausgesetzt werden. Es schildert die Mission des japanischen Volkes, an der jeder Japaner teilnimmt, nämlich die Vorbereitung der japanischen Weltherrschaft. Zu diesem Zwecke führt der Verfasser hinein in die japanische Kolonie in Paris und schürzt dort den Knoten des Dramas im Widerspiel mit den europäischen Völkern und ihren Fehlern. Der überalterten Verderbtheit der abendländischen Kultur hält er das junge erwachende soziale Volks- und Heldentum des Ostens entgegen. Völker Europas, wahrt Eure heiligsten Güter! Die Aufmachung war einfach verblüffend. Die Inszenierung hat das düstere, geheimnisvolle Milieu gut getroffen. Mehr als das aber mußte die Aufführung selbst überraschen, bei der Direktor Maurer die Spielleitung führte und durch Uebernahme der Hauptrolle, des Dr. Tokeramo, kurz gesagt alles übertraf, was man bisher an Charakterisierungskunst von ihm hat sehen können. Gebärde, Mimik, Haltung, Sprache waren aus einem Guß, und bei dem Zusammenspiel mit den anderen „japanischen" Typen sah man, was eine energische Regie vermag. Seine Gegenspielerin, Frau Käthe May als Helene, erwies sich als eine nicht minder gewandte Schauspielerin, diese verführerische Rolle konnte nicht besser dargestellt werden. Carl Santori wäre noch als Renard zu nennen, er stellte ebenfalls eine Vollfigur von Kraft und Leben auf die Beine. Im übrigen waren aber alle Rollen passend besetzt. Der Gesamteindruck des spannenden Zusammenspiels war bis ins Einzelne wohl berechnet. Das Publikum spendete dieser schönen Leistung lebhaften Beifall. Wer einen eindrucksvollen Abend erleben will, besuche die Wiederholungen zu Bußtag und Totensonntag. **mk.**

Die zwei letzten Aufführungen von „Gräfin Mariza" gehen Samstag und Sonntag in Szene. Die ermäßigten Eintrittpreise bewegen sich von 60 Pfg. bis 3,90 Mark. — Montag gelangt erstmalig zum Andenken an den 100. Todestag von Franz Schubert das Singspiel „Dreimäderlhaus" zur Aufführung. Die Gesamtleitung liegt in den Händen von Direktor Theo Bachenheimer, der diesmal die Rolle des Komponisten Schubert verkörpern wird. Die musikalische Leitung führt Kapellmeister Wilhelm Bachenheimer.

---

tion, enthaltend 24 Herrenhosen, Kammgarnstoff, schwarz-weiß gestreift und 36 Knabenhosen dunkelfarbig, davon 12 Kniehosen und 24 kurze Hosen, ein Paket Lederwaren, vermutlich Gamaschen, und eine Kiste geräucherte Wurstwaren entwendet. Vor Ankauf dieser Gegenstände wird gewarnt. Zweckdienliche Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nehmen die Kriminal-Direktion in Bochum und die örtlichen Kriminalwachen entgegen.

* **Einbruchsdiebstähle.** Durch Einschlagen einer Fensterscheibe wurde aus einem Geschäft in Wattenscheid eine Hose entwendet. — Weiter sind aus einem Verkaufsstand in der Bahnhofsvorhalle in Bochum in der Nacht zum 1. 11. 1928 mittels Einbruchs Lebensmittel entwendet worden. Sachdienliche Angaben nimmt die Kriminal-Inspektion entgegen.

** **Kurze Tagesneuigkeiten.** Die fünfzehnjährige Tochter einer Familie aus der Kaiserstraße hatte am Freitag vormittag mit Benzin einige Flecken aus dem Kleid entfernt und die Flasche auf den neben dem Tisch befindlichen Herd gestellt. Wenige Augenblicke später erfolgte eine heftige Explosion, wobei die im Zimmer befindliche Großmutter und der Bruder durch Glassplitter erheblich am Kopf verletzt wurden. Die Tochter kam mit dem Schrecken davon. — Glück beim Unglück hatte am Freitag mittag der Kaufmann B. von der Schulstraße. Als er am Hauptbahnhof die Straße überschreiten wollte, als gerade ein Straßenbahnwagen einlief, wurde dieser von einem aus Hattingen stammenden Lieferwagen angefahren. Er erlitt eine Fußverletzung und wurde von dem Chauffeur des Autos in seine Wohnung gebracht.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 5 und 6.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 2. November 1928.

Ein neues Teiltief ist über Frankreich vorgedrungen und hat sich mit dem Tiefdruckgebiet über Mitteleuropa vereinigt, so daß heute niedriger Luftdruck von Frankreich über Nord- und Mitteldeutschland nach der südlichen Ostsee reicht, während sich ein Hochdruckgebiet vom Norden Großbritanniens nach Skandinavien erstreckt. In Deutschland war es heute früh trübe und nebelig, sowie im Nordwesten und Osten vielfach regnerisch.

Vorhersage bis Sonntag: Meist bewölkt mit leichten Regenfällen und etwas kälter.

Die größte Spezialfabrik für Stoffmalfarben aller

Unterstützung für die Ausgesperrten.

Soziale Debatten in der Bochumer Stadtverordnetenversammlung. — Den Bedürftigen soll nach Maßgabe der reichsgesetzlichen Bestimmungen geholfen werden. Weitere 700 000 Mark für das Wohlfahrtsamt. — Für den Rathaus-Neubau die zweite Rate von 4,9 Millionen Mark bewilligt.

ap **Bochum**, 2. November.

Der große Kampf auf sozialem Gebiete, der mit der Aussperrung in der Metallindustrie eingesetzt hat, warf seine Schatten auch in den Konzertsaal des Parkhauses, in dem das Stadtparlament nach längerer Pause eine Sitzung abhielt. Zu ausführlichen Debatten gaben nur die Vorlagen über Notstands- und Fürsorgearbeiten Anlaß, sodann die auf Hilfsmaßnahmen für die Ausgesperrten gerichteten Anträge. Niemand verkannte den Ernst der Lage; alle Redner, auch die der äußersten Linken, befleißigten sich, sachlich zu bleiben. Der Oberbürgermeister kündete eine Besprechung der Städtevertreter über die zu ergreifenden Maßnahmen in nächster Woche an. Müssen, sollen und wollen sich die Städte auch aus dem Streit selbst herauslassen, so erwächst ihnen anderseits doch die Pflicht, in jedem Einzelfalle, wo es not tut, zu helfen. Das Wohlfahrtsamt will zunächst 700 000 Mark anfordern. Angenommen wurde auch ein sozialdemokratischer Antrag auf Errichtung von Volksküchen; für diese wurde auch von evangelisch-kirchlicher Seite eine Zusage gegeben. Für die weitere Ausführung der Arbeiten für das neue Rathaus wurde die fällige zweite Rate mit 4,9 Millionen Mark bewilligt; entgegen anderen Einwendungen hielt die Mehrheit es mit dem Stadtbaurat für richtiger, die Arbeiten nicht hinauszuschieben. Während die Stadtverordnetenversammlung tagte, wollte ein Trupp von tausend Demonstranten zum Parkhaus ziehen, wurde aber vor den Toren angehalten. Hier wurden Reden gehalten, dann zerstreute sich die Menge.

*

Der Sitzungsbericht.

Am Magistratstische saßen Oberbürgermeister Dr. Ruer, Bürgermeister Dr. Geyer, Stadtrat Stumpf, Stadtrat Krüsmann, Stadtbaurat Diefenbach, Stadtrat Brauns, Stadtrat Gilsing, Magistratsrat Wolf. Der Vorsitzende, Stadtverordnetenvorsteher Nientimp, teilte zunächst einige Eingänge mit. Darunter befanden sich mehrere Anträge, so des Zentrums betr. Weihnachtsspende für Bedürftige; der K. P. D. über das Ergebnis der schulärztlichen Untersuchung, über die Goethewoche und das Pressefest, über die Errichtung von Kinderhorten im Asyl Hagenstraße. Die K. P. D. erbittet schriftliche Antwort. (Zu der Anfrage über das Pressefest kann hier gleich bemerkt werden, daß die Stadt es nicht finanziert und daß die Saalmiete in üblicher Weise erhoben wird. Es geht alles seinen ordnungsmäßigen Weg.) Die sozialdemokratische Fraktion und die K. P. D. haben Anträge eingebracht inbezug auf die Aussperrung in der Metallindustrie. Alle hierauf bezüglichen Anträge sollen vereinigt und am Schluß der Sitzung beraten werden.

Wahlen in der Wohlfahrtspflege.

Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung die Wahl eines Fürsorgebezirksvorstehers für den 14. Fürsorgebezirk. Es wurde Kaufmann Hugo Seithe gewählt, nachdem vorher Stadtv. Hufendick (Soz.) den Anspruch der Freien Wohlfahrt auf Vertretung in der Wohlfahrtspflege angemeldet hatte, eine Forderung, die dann durch den Kommunisten Ranft und den Stadtverordneten Dr. Rawitzki (Soz.) unterstrichen wurde; letzterer verlangte deshalb eine Abänderung des § 9 der Satzungen. Der Vertagungsantrag wurde gegen die Stimmen der sozialistischen und der kommunistischen Fraktion abgelehnt. Im nächsten Jahre findet die General-Neuwahl in der Wohlfahrtspflege statt; es wird dann zu prinzipiellen Auseinandersetzungen kommen.

Die Neuwahl eines Ausschußmitgliedes für das Chemische Untersuchungsamt ergab die Wahl des Herrn Dr. Albrecht Meyer.

Die folgende Vorlage betraf die Festsetzung der Schulbeiträge und des Schulgeldes für die Berufsschulen. Wir haben ihren Inhalt schon in der Nummer vom 25. Oktober mitgeteilt. Es sollen nach der Magistratsvorlage an Berufsschulbeiträgen 206 950 RM. erhoben werden; nach Abzug der Beiträge der nichtgewerbetreibenden Arbeitgeber und des Restbestandes aus 1927 mit insgesamt 41 000 RM. sind noch 165 950 M. zu erheben. Dazu kommen 17 000 M. für die Kaufmännische Schule und 38 000 M. für die Bergmännische Berufsschule, insgesamt 221 000 M. Von der Lohnsummensteuer sollen 68 Prozent, von der Ertragssteuer 23 Prozent erhoben werden. Die Vorlage wurde ohne Widerspruch angenommen.

Das Gelände zwischen Herzogstraße, Auf dem Dahlacker und Am Gartenkamp in Riemke soll für Bauzwecke aufgeschlossen werden. Die Straßen sollen 11 bis 17 Meter breit werden mit 5 bis 6 Meter breiten Vorgärten. In der Straße sind im Anschluß an die Bürgersteige zwei Meter breite Rasenstreifen mit Baumpflanzungen vorgesehen. Man will Schönheit und Naturreize auch in dieses bisher etwas stiefmütterlich bedachte Industrieviertel hineintragen. Das Kollegium stimmte der Vorlage zu.

Der Rathausbau.

Der Berichterstatter Stadtv. Schäfer berichtete über den Stand der Arbeiten. Die Baukosten sind auf 6½ Millionen Mark veranschlagt, eine Million soll die Möbelausstattung kosten, eine Million die Inneneinrichtung. Der Verwaltungsausschuß wünsche darüber eine genaue Rechnung. Die Bewilligung der 1 Million Mark für die Möbelausstattung möge man erst noch zurückstellen. Stadtv. Surmann wünscht Auskunft darüber, ob der Voranschlag von 8½ Millionen überschritten werde? Werde der Bau teurer, dann soll an der Innenausstattung gespart werden. Die Unternehmer, die ein großes Los erhalten, sollten in weitgehendstem Maße hiesige Handwerker heranziehen. Man höre auch beim Schlachthof Klagen, daß es nicht immer so sei. Stadtv. Gerhard (Dn. V.) äußert sich in gleichem Sinne.

Stadtbaurat Diefenbach erwidert, daß bisher für 3,6 Millionen Mark Aufträge vergeben worden seien. Die weitere Rate von 4,9 Millionen Mark müsse bereitgestellt werden, um rechtzeitig die Aufträge erteilen zu können. Der Voranschlag werde innegehalten werden, wenn nicht höhere Löhne und höhere Materialpreise in der Zeit der Bauperiode einträten, habe er seinerzeit gesagt. Das gelte auch heute noch. Seit Beginn des Baues seien die Löhne um 10 Prozent gestiegen, trotzdem hoffe man auszukommen. Alle Arbeiten für das Rathaus blieben möglichst in Bochum und nichts gehe ins Ausland; beim Schlachthof hätte man nicht alles hier am Platze beschaffen können.

Stadtv. Schultheiß (W. V.) bat um Berücksichtigung heimischer Handwerker und Künstler beim Rathausbau. Stadtv. Levermann (K. P. D.) war Gegner eines Rathausbaues, solange noch Wohnungsnot bestehe; den von auswärts hereingeholten Arbeitern solle man die Unkosten ersetzen, dann sei es gleich, ob hiesige oder auswärtige Arbeiter beschäftigt würden. (?) Stadtv. Ranft (K. P. D.) forderte genaue Voranschläge für die Ausstattung.

Stadtbaurat Diefenbach hielt die Vergebung der Möbelausstattung für jetzt geboten im Interesse rechtzeitiger Herstellung durch hiesige Firmen, die sich doch darauf einstellen und die Hölzer rechtzeitig einkaufen müßten. Der Vorschlag des Stadtv. Schäfer, diese Teilvergebungen zurückzustellen sei abwegig. Oberbürgermeister Dr. Ruer hielt eine Verzögerung ebenfalls für nachteilig; in vier Wochen sei die Sachlage keine andere.

Stadtv. Klein (Soz.) trat für Bewilligung des vollen Restbetrages ein; in den Vereinigten Ausschüssen sei man doch gleicher Ansicht gewesen. Er verstehe deshalb nicht die jetzige Opposition des Zentrums und der Rechten. Stadtv. Kutscheid (Ztr.) unterstützt das Verlangen des Stadtv. Schäfer, jetzt 3,9 Millionen Mark zu bewilligen und die restliche Million nach Vorlage der vom Stadtbauamt verlangten Einzelpläne.

Stadtbaurat Diefenbach möchte planmäßig arbeiten können und rationell, das lasse sich aber nicht nachher im Galoppotempo schaffen, wobei die Gefahr bestehe, daß dann der Unternehmer, weil er nicht fertig werde, Arbeiten nach außerhalb vergebe.

Stadtv. Surmann (D. V.) trat für Bewilligung der vollen Summe ein, Stadtv. Gerhard (Dn. V.) wollte auch keine Verzögerung. Als Stadtv. Levermann (K. P. D.) den Panzerkreuzerbau und den Rathausbau miteinander verquickte, machte ihn der Vorsteher darauf aufmerksam, daß er in der Stadtverordnetenversammlung sei und nicht im Reichstag. Stadtv. Schäfer (Ztr.) begründete nochmals seinen Standpunkt, er wolle nur eine Hinausschiebung der Freigabe der einen Million Mark um vier Wochen. **Die Abstimmung über die Magistratsvorlage auf Freigabe von 4,9 Millionen Mark wurde bei Stimmenthaltung des Zentrums gegen die Kommunisten mit Mehrheit angenommen.**

Das Notstandsprogramm.

Zur Beschäftigung von Fürsorgearbeitern wurden Kanalisierungsarbeiten in Angriff genommen. Die Kosten mit 50 000 Mark wurden aus Restemnahmen 1927 bewilligt. Im Zusammenhang mit dieser Vorlage wurde das in Nr. 252 mitgeteilte Notstandsprogramm beraten. Danach sollen 250 Erwerbslose während der Wintermonate mit 41 000 Tagewerken beschäftigt werden. Die Ausgaben im Gesamtbetrage von 611 500 Mk. werden in Höhe von 123 500 Mk. als Grundförderung aus Mitteln des Arbeitsamtes gedeckt. Die Regierung gibt 358 000 Mk. als Darlehen zu ermäßigtem Zinsfuße, 130 000 Mk. muß die Stadt zuschießen.

Stadtv. Ranft (K. P. D.) forderte für die Notstandsarbeiter tarifmäßige Löhne. Stadtrat Gilsing führte aus, daß das Wohlfahrtsamt entsprechend den reichsgesetzlichen Bestimmungen gehandelt habe; zu den Löhnen kämen Beihilfen an Lebensmitteln und Kleidungsstücken. Ein großer Teil dieser Leute könne nicht als Normalarbeiter angesehen werden, da es sich vielfach um Invaliden handele. (Ein Opponent im Zuhörerraum wurde vom Saaldiener hinausgebracht.) Stadtv. Kallenbach (Soz.) bestritt, daß ein großer Teil der Pflichtarbeiter nicht voll arbeitsfähig sei. In dem bekannten Prozeß sei bewiesen worden, daß die meisten Arbeiter Volleistungen vollbracht hätten. Stadtv. Springer (K. P. D.) hielt die Forderung des Tariflohnes für Pflichtarbeiter für berechtigt und begründete den diesbezüglichen Zusatzantrag zur Vorlage des Magistrats.

Stadtbaurat Diefenbach wies darauf hin, daß die geforderten 50 000 Mk. zur Beschaffung des Materials und zur Bezahlung der ordnungsmäßigen Facharbeiter dienen sollten. Die Notstandsarbeiter unterständen dem Wohlfahrtsamt. Stadtv. Kallenbach (Soz.) machte die Zustimmung seiner Fraktion zur Vorlage abhängig von der Bewilligung des Tariflohnes für das Tiefbaugewerbe. Stadtbaurat Diefenbach machte darauf aufmerksam, daß in der geforderten Summe die vom Wohlfahrtsamte betreuten Pflichtarbeiter nicht einbegriffen seien. Stadtrat Gilsing bekräftigte das und wies darauf hin, daß die geforderte Abänderung die Beschäftigung von Pflichtarbeitern für die Zukunft erschwere. Stadtv. Ranft (K. P. D.) richtete gegen Stadtrat Gilsing und den Stadtbaurat Diefenbach persönliche Angriffe, derentwegen ihn der Vorsteher zur Ordnung rief. Stadtbaurat Diefenbach und Stadtrat Gilsing verwahrten sich gegen den Vorwurf des „Betruges" und der „Ausbeutung". Gegen die beiden Linksparteien wurde ein Schlußantrag angenommen. Stadtv. Jungen (Soz.) beklagte sich, daß er nicht zu Worte gekommen sei.

Die Abstimmung ergab die Ablehnung des kommunistischen Antrages, der den Tariflohn der Gemeinde- und Staatsarbeiter verlangte; die Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages, der den Tariflohn der Tiefbauarbeiter fordert (mit 22 gegen 21 Stimmen) und die Annahme der Magistratsvorlage betr. die Beschäftigung von Fürsorgearbeitern.

Bei der Besprechung des Notstandsprogramms wandte sich Stadtv. Gerhard (Dn. V.) dagegen, daß so viele Arbeiten in städtischer Regie ausgeführt würden; man solle mehr die steuerzahlenden Unternehmer heranziehen. Dem schloß sich Stadtv. Ostwald (Ztr.) an und bat um rechtzeitige Vergebung der Arbeiten. Ebenso Stadtv. Berke (D. V.), der sich dem Stadtv. Gerhard anschloß.

Stadtbaurat Diefenbach teilte mit, daß ein Teil der umfangreichen Arbeiten ausgeschrieben werden solle. Stadtv. Klein (Soz.) stimmte der Vorlage zu; die Arbeiten sollten möglichst in städtischer Regie ausgeführt werden. Er hätte gern gesehen, wenn für das Notstandsprogramm eine Million Mark angefordert worden wären. Stadtv. Schultheiß (W. V.) wollte der Vorlage nur dann zustimmen, wenn der größte Teil der Arbeiten an Unternehmer vergeben würde. Dem widersprach Stadtv. Kallenbach (Soz.), der für Regiearbeit eintrat. Stadtv. Frank (K. P. D.) richtete Vorwürfe gegen das Wohlfahrtsamt. Stadtrat Gilsing wies darauf hin, daß bei der Durchführung des Notstandsprogramms Tariflöhne gezahlt würden.

Die Magistratsvorlage wurde dann unter Ablehnung aller Zusatzanträge angenommen.

Nach den Satzungen scheiden aus dem Sparkassenvorstande Ende dieses Jahres aus als Stadtverordnete Lehrer Ewers und dessen Stellvertreter Kaufmann Behnke; aus der Bürgerschaft Prokurist Schaefer und dessen Stellvertreter Stadtverordneter Nickel. Es erfolgte Wiederwahl.

Zuletzt wurde der Bericht über die unvermutete Prüfung der Schlachthofkasse am 22. Juni erstattet. Einwendungen wurden nicht vorgebracht.

Anträge auf Unterstützung der Ausgesperrten.

Vom Zentrum, von der sozialdemokratischen Fraktion und von der kommunistischen Partei lagen Anträge vor, die auf Vorschlag des Vorstehers miteinander verbunden wurden.

Der Dringlichkeitsantrag der Zentrumsfraktion lautet:

Die Stadtverordnetenversammlung betont, daß die Stadtverwaltung die Pflicht hat, den durch die Aussperrung in der Metallindustrie in Not geratenen Ausgesperrten und ihren Familien Unterstützungen zu gewähren. Die Stadtverordnetenversammlung ersucht deshalb den Magistrat, sofort die Maßnahmen zu treffen, um die Unterstützungen durchzuführen. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligt die für diese Maßnahmen notwendigen Mittel.

Der sozialdemokratische Antrag lautet:

Die sozialdemokratische Fraktion lenkt die Aufmerksamkeit der Stadtverordnetenversammlung auf die am 31. 10. 28 in der Metallindustrie wider Recht und Gesetz erfolgte Aussperrung. Es ist für jeden Einsichtigen klar, daß die Aussperrung Not und Entbehrungen unter der von der Aussperrung betroffenen Arbeiterschaft zur Folge haben wird. Andererseits werden die Interessen der Gemeinden im Industriegebiet erheblich in Mitleidenschaft gezogen. Wir verweisen nur auf den Ausfall an Gewerbesteuern.

Unbeschadet unserer grundsätzlichen Auffassung, daß die Gemeinden sich in den Streit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht einzumischen haben, beantragen wir in diesem Falle, angesichts der Widerrechtlichkeit der Aussperrung infolge der durch den Reichsarbeitsminister erfolgten Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches folgenden Beschluß zu fassen:

„Der Magistrat wird ersucht, an die Ausgesperrten Unterstützungen entsprechend den Richtlinien der Fürsorgeverordnung zu zahlen unter weitgehender Uebernahme auch der fällig werdenden Mietbeträge. Die Mittel sind aus Position J Finanzwesen III 5 „Mehrausgaben im Laufe des Rechnungsjahres" zu entnehmen.

Ferner bitten wir den Magistrat, in Erwägung zu ziehen, ob es nicht zweckmäßig ist, die städtische Volksküche entsprechend den Bedürfnissen einzurichten."

Wir bitten, den Antrag dringlich zu behandeln.

Der kommunistische Antrag fordert gleichfalls weitgehende Maßnahmen der Stadt.

Die Aussprache.

Stadtv. Klein (Soz.) begründet den Antrag seiner Fraktion. Die Aussperrung sei zu unrecht erfolgt, sie richte sich auch gegen die Staatsraison. Die Auswirkung mache sich schon jetzt im Bergbau bemerkbar, es wurden auf einer Anzahl Zechen bereits Feierschichten eingelegt (Bruchstraße, Caroline usw.). Dadurch steige die Not weiterer Kreise ins Ungemessene. Die Folge werde sein ein Sinken der Steuereinnahmen, ein Anschwellen der Ausgaben.

Oberbürgermeister Dr. Ruer erklärte: Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Auswirkungen auf die Gemeindefinanzen sich in erheblichem Maße geltend machen. Auf meinen Vorschlag werden in nächster Woche die Stadtverwaltungen zusammentreten zu gemeinsamer Beratung, was zu geschehen hat. Durch die Reichsgesetzgebung sind unsere Richtlinien vorgezeichnet, die individuelle Prüfung der Notlage vorschreiben. Ohne den Beratungen in der nächsten Woche vorzugreifen, kann ich heute nur darauf hinweisen, daß die finanziellen Auswirkungen umso größer werden, je länger der Kampf dauert.

Stadtrat Gilsing teilte mit, daß das Wohlfahrtsamt bereits 700 000 Mark angefordert habe für seine weiteren Bedürfnisse; die nächste Sitzung werde sich mit der Vorlage zu befassen haben.

Stadtv. Engels (Ztr.) hielt angesichts der Notlage baldigste Hilfe für erforderlich. Man solle nicht bis nächste Woche warten. Stadtv. Franke (K. P. D.) richtete gegen die aussperrenden Unternehmer scharfe Angriffe; die Arbeiterschaft werde ihre Lehren daraus ziehen. Die Gemeinde habe die Pflicht, dafür zu sorgen, daß niemand verhungere. Stadtv. Springer (K. P. D.) befürwortete einen gemeinsamen Antrag, sofern er greifbare Hilfe bringe. Stadtv. Gerhard (Dn. V.) hielt eine Nichteinmischung für das Beste. Der Zentrumsantrag sei nur eine Anregung, selbstverständliche Maßnahmen des Wohlfahrtsamtes auszuführen. Das Wohlfahrtsamt werde nichts verabsäumen, um Menschen vor der Not zu schützen. Stadtv. Surmann (D. V.) wendet sich gegen das Werturteil im sozialistischen Antrag, erklärte sich aber bereit, im Sine des Oberbürgermeisters und des Wohlfahrtsdezernenten nach Prüfung der Einzelfälle zu helfen.

Stadtv. Dr. Winkelmann (W. V.) bezeichnet den ausgebrochenen Kampf als ein schweres Unglück, unter dessen Nachwirkungen wir noch lange leiden könnten. Er habe — unter Ablehnung der Anträge — das Vertrauen zu unserer Stadtverwaltung, daß sie das Erforderliche veranlassen werde. Frau Stadtv. Hoffmann stellte die Hilfsbereitschaft der evangelisch-kirchlichen Wohlfahrtseinrichtungen in Aussicht. Stadtv. Engels (Ztr.) appellierte an den guten Willen auch der Arbeitgeber, zum Frieden zu gelangen. Stadtv. Klein (Soz.) kritisierte die Auslassungen von der Rechten und beantragte namentliche Abstimmung.

Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt. In namentlicher Abstimmung wurde der sozialdemokratische Antrag, erster Teil (bis entnehmen) gegen die Stimmen der Sozialisten und Kommunisten mit 29:21 Stimmen abgelehnt; der zweite Teil (Volksküche) wurde angenommen. Ebenso wurde der Zentrumsantrag angenommen. (Bei Enthaltung der Wirtschaftspartei.)

Zum Schluß kam es zwischen dem Stadtv. Levermann (K. P. D.) und dem Stadtv. Nocke (Ztr.) zu Auseinandersetzungen über Beschwerden eines kommunistischen Patienten über seine Behandlung in einem katholischen Krankenhause. Nocke war der Ansicht, daß die Kommunisten einen systematischen Feldzug gegen die konfessionellen Krankenhäuser führten.

Stadtv. Klein (Soz.) hielt Irrtümer bei der Abstimmung über die Anträge nicht für ausgeschlossen. Der Vorsteher erklärte dazu, daß er gewissenhaft gezählt habe. — Dann trat das Kollegium in eine kurze geheime Sitzung ein, die um 8 Uhr beendet war.

Bochumer Veranstaltungen und Vereine.

Filmschau.

::: **Ufa-Theater „Tonhalle".** Im Mittelpunkt des ab heute (Samstag) laufenden Programms steht in erster Linie der Pola Negri-Film „Das zweite Leben" nach den Memoiren der Fürstin Sderschinsky, ein mondäner Sittenroman, der sich im Wirbel einer ergreifenden Handlung über die Abenteuer des Pariser Halbweltlebens zu einer erschütternden Tragödie auswächst. Pola Negri ist die gegebene Interpretin einer derartigen Rolle von Format, wie sie hier die Hauptdarstellerin leisten muß. — Einen Ausgleich der Gefühle besorgt der amüsante Lustspielschlager „Abenteuer in Paris", der mit seinem temperamentvollen Lauf und seiner launigen Poesie viel Anklang finden wird. Bebe Daniels zeigt eine prächtige Leistung. — Ein weiterer Lustspielschlager, ein hervorragender Kulturfilm aus dem Eingeborenenleben des von der Kultur noch ziemlich unbelecten Innern Südamerikas und die wieder sehr umfangreiche Ufa-Wochenschau mit Bildern von den begeisterten Empfang der Zeppelin-Mannschaft in Neuyork bilden die weiteren Darbietungen.

::: **Westindien im Film.** Am Sonntag vormittag 11 Uhr 15, läuft im Ufa-Theater Tonhalle der fünfaktige Großfilm der Hapag „Westindien". Der Film führt uns in jene Gebiete, die in den letzten Monaten von den verheerenden Wirbelstürmen heimgesucht wurden. Er gibt dem Besucher Gelegenheit, auf der einen Seite die tropischen Wunder dieser sagenhaften Inselwelt, auf der anderen Seite die verheerende Wucht eines westindischen Orkans kennen zu lernen. Als Redner ist der bekannte Hamburger Kapitän Paul Bloß gewonnen, der diese Orkane miterlebt hat.

(=) **Weltlichtspiele.** An der Spitze des neuen Programms steht der nach dem gleichnamigen Roman von Agnes Günther hergestellte Bildstreifen „Die Heilige und ihr Narr", ein Film, der bereits in anderen Städten mit großem Erfolg über die Leinwand gerollt ist und auch in Bochum das Interesse der Kinofreunde erwecken wird. Technisch ist der Film gut ausgeführt. Umspielt wird die Geschichte eines Fürstentöchterleins, das vor seinen Erzieherinnen flieht und in die Welt hinaus wandert. Hauptdarsteller und Regisseur zugleich ist Wilhelm Dieterle. Von den übrigen Schauspielern sind noch Lien Dyers und Gina Manès zu erwähnen, die ihre Aufgaben ebenfalls mit großer Geschicklichkeit lösen. Im zweiten Teil des Programms läuft der Sensations-Kriminalfilm „Der Polizeiflieger von Kalifornien", der unter Mitwirkung der amerikanischen Luftpolizei gedreht wurde. Es handelt sich um einen Fliegerfilm mit starken Spannungsmomenten, der vom Anfang bis zum Schluß sehr unterhaltend ist. Ein gutes Beiprogramm bildet den Abschluß dieser erstklassigen Darbietungen.

::: **Kammerlichtspiele.** Ein großes Erstaufführungsprogramm. Intrigen und Ränkespiele, die eine falsche Freundin (Vivian Gibson) und Nebenbuhlerin gegen eine englische Lady (Lily Damita) anzettelt, ihr vergeblicher Kampf um die gesellschaftliche Vernichtung ihrer Gegnerin, das ist der Inhalt des neuen Forfilmes „Die Frau auf der Folter". In dem zweiten Hauptfilme spielt der Cowboydarsteller Tom Mix mit seinem Wunderpferde Tony die Rolle eines

Was ist Togal?
Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel gegen **Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten!**
Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Laut notarieller Bestätigung anerkennen über 5000 Aerzte, darunter viele bedeutende Professoren, die gute Wirkung des Togal. Fragen Sie Ihren Arzt.
In allen Apotheken. Preis Mk. 1.40 1171
0,46 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl

INTERNATIONALE
AUTOMOBIL UND MOTORRAD
AUSSTELLUNG
BERLIN 1928
AUSSTELLUNGSHALLEN KAISERDAMM, 8. BIS 18. NOVEMBER

Pferdezüchters, der nach einer aufregenden Jagd ein Poloturnier zu Gunsten seiner Mannschaft entscheidet und einer Schwindlerbande das Handwerk legt. Hierzu ein gutes Beiprogramm.

(-) **Lichtspielbühne, Marienstraße 14.** Seit gestern wird hier ein beachtenswerter Spielplan gezeigt. „Der Geisterzug", ein Film, der das Gruseln lehrt. Als Bühnenstück hatte der Film in Amerika einen sensationellen Erfolg, indem die größten Theater zwei Jahre lang dieses Werk aufführten. Der Darsteller des Detektivs wurde sogar für dieselbe Rolle im Film verpflichtet. In den weiteren Rollen sieht man erstklassige deutsche Kräfte. Reginald Denny, der liebe, große Junge, gibt in seinem neuen Film „Der Benzinteufel" wiederum den Beweis seiner Vielseitigkeit. Ein Großlustspiel voller Tempo und witziger Einfälle. — Ein Kulturfilm: Forellenzucht, die Wochenschau und eine Groteske mit den dicksten Filmschauspielern der Welt, Bimmel, Bammel, Bummel bilden das Beiprogramm. Aufführungszeiten nur noch heute, Sonntag und Montag 20 Uhr. Jugendvorstellung Sonntag 15 Uhr 45.

* **Bilderschau, Verband für Jugendpflege.** „Natur und Liebe" nennt sich ein Großfilm der Ufa, der uns den Weg der natürlichen Entwicklung vom Urtier zum Menschen zeigt. Der Ufa-Film will im besten und edelsten Sinne der Verbreitung echter Wahrheitserkenntnis dienen. Was diesen Film vor anderen vorausgegangenen Naturfilmen auszeichnet, ist der Umstand, daß auch der Mensch in den Gang der Entwicklung aufgenommen ist. Der leibhaftige Neandertal-Mensch mit riesigen Stirnwülsten, schwerem Affenhaupt, fletschendem Gebiß, erscheint. Der Mensch der Steinzeit, Jahrhunderttausende alt, kämpft vor unseren Augen seinen Kampf mit den Schrecken unbezähmter Natur, verteidigt Weib und Kind gegen die Wut reißender Tiere. Dann unsere Urväter in ihren merkwürdigen Wasserburgen aus Baumpfählen (Pfahlbauten), die Anfänge der Technik, des Handwerks, der Maschine; Jagd und Fischfang; erste echte Kunstbetätigung, erster echter Wille zum Höheren und Schönen, der die Menschheit, wenn nicht zur Vollkommenheit, so doch auf ragende Gipfel führte. Der Film wird am Sonntag, 4. November, 11 Uhr 15, in der Bilderschau im evangelischen Vereinshaus gezeigt.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

ko. **„Groß-Bochum", Kabarett-Variété.** Ein abwechselungsreiches, in jeder einzelnen Nummer hochwertiges November - Programm, das obendrei eine gute Steigerung aufweist. Ein Schlager für sich ist ja schon die Tanz- und Begleittaxelle Rose Petöfy, die übrigens auch an den Nachmittagen, an denen „Groß-Bochum" neuerdings Kaffee-Betrieb eingelegt hat, ihre wunderschönen Weisen erklingen läßt. Allein Petöfys Geige ist vollendeter Genuß. Was Wunder, daß ein derartiges Orchester die Wirkung der Programmfolge noch erheblich fördert. Conferencier ist Georg Bernardi, mit dem sich wieder einmal ein von der landläufigen Art wohltuend abweichender Typus vorstellt. Seine Ansage ist individuell und schmissig. Von außerordentlicher Wirkung sind seine humoristischen Vorträge am Flügel sowie seine Fertigkeit, jedes gewünschte Musikstück zu intonieren. Meisterhafte Kunst am Trapez zeigen Harry und Fredy, die einschließlich Zahnkraftakts und fabelhafter Genickhaltübungen so ziemlich alles bieten, was an diesem Gerät möglich ist. Else Kau, ein reizender Sprühteufel, singt stimmungsvolle Chansons, deren Wirkung sie mit dezenter Koketterie unterstreicht. Musikalische Genüsse auf dem Akkordeon bieten die zwei Willards. Viel Beifall findet Franz Imhof, „der lachende Kavalier", mit seinen humoristischen Vorträgen, namentlich in der eleganten Schwips - Szene. Eveline de Beyl, eine junge, entzückende Tänzerin von Geblüt, gehört zu dem Besten, was wir hier schon sahen. Ihre Tänze sind vollendet in der Mechanik und überaus ausdrucksvoll gedeutet. Dahinter sitzt Leben und wirkliches Temperament. Ein Triumph ist ihr Wiener Walzer, in dem der ganze Körper mitspricht. Das Premierenpublikum forderte Wiederholungen. Gleiches Lob verdienen die fabelhaften fünf Reptons, eine Kraftnummer ersten Ranges, die mit einer Fülle schönster Bilder ihre unvergleichliche Akrobatik hinlegt. Blieben noch die Gipfelleistungen der Parterreakrobatik von Reinhard u. Sohn, die schon vor längerer Zeit am Platze größten Erfolg feierten und wieder zu den Besten des Programms gehören. Besonders wirkungsvoll: der Lassoakt und die Ringkampfparodie in Zeitlupe.

✣ **Parkhauskonzert.** Das städtische Orchester veranstaltet morgen nachmittag 4 Uhr ein Parkhauskonzert. Unter Leitung von Konzertmeister Hans Treichler spielt das Orchester Werke von J. P. Sousa, F. Mendelssohn - Bartholdy, Fr. Schubert, E. Bach, Joh. Strauß, R. Wagner und J. Offenbach. (Siehe Anzeige.)

)*(**Schubert-Festkonzerte.** Als Solistin für die Schubert-Festkonzerte des Männergesangvereins „Schlägel und Eisen" und „Gußstahlglocke" am 1. und 2. Dezember im Schützenhof ist Frau Angermann-Dedekind (Hannover) verpflichtet worden. Der Künstlerin geht ein bedeutender Ruf als ausgezeichnete Sopranistin voraus.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Verband für Jugendpflege Bochum-Stadt.** Die Bilderschau des Verbandes für Jugendpflege veranstaltet am Sonntag, 4. November, 11 Uhr 15, ihre zweite Kulturfilmvorführung. Zur Vorführung gelangt der Film „Natur und Liebe". Jugendliche unter 16 Jahren werden zu dieser Vorführung nicht zugelassen. Für Mitglieder der dem Verband für Jugendpflege angehörenden Vereine werden Karten zu ermäßigten Preisen im Vorverkauf bei der Städtischen Bildstelle, Verwaltungsgebäude, Trankgasse, Eingang F, Zimmer 116, ausgegeben.

(-) **Evangelischer Bürger- und Arbeiterverein Ehrenfeld-Rechen.** Die Monatsversammlung findet umständehalber Montag, 5. November, abends 8 Uhr, im Melanchthonsaal statt mit einem Vortrage des Pfarrers Hardt über die innere Mission als Aufgabe der Kirche. Für Donnerstag, 8. November, abends 8 Uhr, ist der Verein eingeladen zu einem Vortrage des Provinzialpfarrers Schirmacher (früher Bochum), der im Heim Dibergstraße 46 stattfindet.

(-) **Katholische Vereine.** In der letzten Versammlung des katholischen Bergmannsvereins, wurde ganz besonders auf das diesjährige Stiftungsfest am 11. November hingewiesen. Sonntag abend um 8 Uhr 30 ist in der Bürgergesellschaft ein Vortragsabend. Der Präses, Vikar Dr. Reinold, wird über Dürer und sein Werk sprechen.

(-) **Paderbörner-Verein.** Der Paderbörner-Verein feiert am Sonntag, 4. November, in der Bürgergesellschaft sein 32jähriges Stiftungsfest, wozu alle Gönner des Vereins eingeladen werden. (Siehe Anzeige.)

Traditionsecke

* **Zweites Garderegimennt zu Fuß.** Die am Samstag im Vereinsheim Bürgergesellschaft abgehaltene Zusammenkunft mit Damen wies eine starke Beteiligung auf. Die Einrichtung einer Reisesparkasse für die Wiedersehensfeier in Berlin, wurde beschlossen. Bei Musikvorträgen, Gesang und heiteren Vorträgen blieb man noch einige Stunden zusammen. Eine Anzahl Herner Kameraden wurden als Gäste begrüßt.



Bei Magen- u. Darmstörungen
das beste Vorbeugungsmittel ist
Hellmichs Lebensbitter
1 l Flasche Mk. 2.50, 1/2 Flasche 1.50
Hellmichs Verdauungstonikum
1 l Flasche Mk. 3.—
A. HELLMICH, DORTMUND
Weltberühmt, vielfach prämiiert u. ärztl. empfohlen. Broschüre u. Gebrauchsanweisung gratis. Zu haben in den Apotheken. Niederlagen werd. nachgewiesen

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, den 4. November.

Sammlung zur Erhaltung und Ausgestaltung der Luther-Erinnerungsstätten in Wittenberg und Erfurt und für den Gustav-Adolf-Verein.

Christuskirche: 9,45: Hardt; 11,15: Kindergottesdienst, Liz.. Schmidt; 3: Tauffeier, Dr. Ehrenberg.

Lutherkirche: 9,45: Winnacker (Lutherkirchenchor), mit Feier des hl. Abendmahls; Vorbereitung unmittelbar vorher; 11,15: Kindergottesdienst, Winnacker.

Friedenskirche: 9,30: Stuhrmann, Godesberg, Friedenskirchenchor; 11,15: Kindergottesdienst, Hardt; 12,15: Tauffeier.

Pauluskirche. 8: Glebe; 9,30: Dr. Ehrenberg (Pauluskirchenchor).

Johanneskirche: 9: masurischer Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Schneider; 11,15: Kindergottesdienst, Bockamp.

Krankenhauskapelle: Samstag 8: Dr. Ehrneberg.

Herberge zur Heimat: 8,30: Hardt.

6. Pfarrbezirk (Dibergstr. 46): 11.15: Kindergottesdienst, Dr. Ehrenberg; 4—6 Jungmädchenverein. Dienstag 5: Jungschar, 8: Jungmädchenchor. Mittwoch 7,15: Jugendstunde. 8: Gemeindebibelstunde. Donnerstag 7,30: Helferstunde; 8,15: Männerverein.

7. Pfarrbezirk: Montag 6: Frauenhilfschor. Mittwoch 4: Handarbeitsnachmittag der Frauenhilfe (Jugendheim); 6: Bücherausgabe; 8: Bibelstunde (Jugendheim). Donnerstag 8: Bibelstunde (Castroper Straße 282).

Bibelstunden: Mittwoch 8: Rottstr. 85. Donnerstag 8: Lehrsaal Friedenskirche. Mittwoch 8: Gemeindehaus Moltkemarkt 12. Donnerstag 8,15: Kleinkinderschule, Fahrendeller Straße 14.

Kirchenchöre: Christuskirche: Montag 8,15 die Damen; 8,45: die Herren im Vereinshaus. Pauluskirche: Freitag 8,15 im Vereinshaus. Lutherkirche: Dienstag 8 im Schützenhof. Friedenskirche: Dienstag 8,15 bei Scheer, Ecke Rott- und Schillerstraße. Jugendchor der Friedenskirche: Freitag 6,30 im Lehrsaal der Friedenskirche.

Christlicher Verein junger Mädchen, Heim: Marthahaus, Bergstr. 26. Sonntag, nachm. 4: Vereinsstunde für die Jugendgruppe im Marthahaus. Die Vereinsstunde für die ältere Abteilung fällt aus, die Mitglieder sind herzlich gebeten, an der Reformationsfeier, welche abends 8 Uhr im großen Vereinshaussaal stattfindet, teilzunehmen. Montag, 5., abds. 8: Arbeitsgemeinschaft im Vereinshaus, Zimmer 11, für die Gruppenmütter und Helferinnen.

Evangelische Jugend (Altstadt). Auf folgende Wochenstunden wirdd aufmerksam gemacht: Dienstag abend: Nestabend der Jugendabteilung im Vereinshaus, Spiel und Unterhaltung. Mittwoch 8: Bibelstunde: „Das Fallgesetz der Sünde" (biblischer Vortrag). Donnerstag: Bläserübungsstunde. Samstag abend: Helferstunde. Sonntag nachmittag von 4—7: Jugendabteilungsstunde, Fortsetzung der Geschichte: „Befreit aus Sibirien". Für den Jungmännerkreis, 8: Teilnahme an der Reformationsfeier im Vereinshaus.

Bibelkreis für Schüler höherer Lehranstalten, B.-Kr. (Pfarrer Falkenroth), Wellenbrink 12. Montag 4: Fähnlein Veit Stoßberg, Bülowstraße 58, „Der Kampf der Tertia"; 5: Kükenkreis, Wellenbrink 12, „Auf der Burg des Jörg von Frundsberg"; 6,15: Tertianerkreis, „Die Kaiserlichen", von Hermann Löns. Dienstag 6: Handarbeitssaal, evangelisches Gemeindehaus Weitmar, Fähnlein Klaus Störtebecker, „Gärende Seelen". Donnerstag 6,30: Wellenbrink 12, Aelterenkreis, Thema der letzten Stunde. Samstag und Sonntag im Landheim.

Bibelkreis B.-K. Bochum. Elternabend am 17. November. Der Vorverkauf der Karten setzt inzwischen ein. Der Preis beträgt fünfzig Pfennig, an der Abendkasse jedoch 60 Pfennig. Schüler zahlen 20 Pfennig. Der Anfang der Abendfeier ist auf 20 Uhr (8 Uhr) festgesetzt. Ort der Zusammenkunft, wie schon mitgeteilt: das Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde Bochum-Hamme, Amtsplatz. U. a. zu erreichen mit Straßenbahnlinie 6.

Kirchlich-evangelischer Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstraße 20. Sonntag 3: Gemeinschafts-Familienfest. Montag 8: Jugendbundstunde. Donnerstag 8: Bibelstunde.

Evangelischer Verein des Blauen Kreuzes, Bochum, evangelisches Vereinshaus, Mühlenstraße 25. Sonntag 3: Bibelstunde. Montag 8: Gebetsstunde. Dienstag 8: Jugendbundstunde. Mittwoch 8: Chorstunde. Donnerstag 8: Bibelbesprech- und Gebetsstunde. Sonntag 2: Hoffnungsbund.

Zweigverein des evangelisch-ostpreußischen Gebetsvereins, Bochum, Weilenbrink 12. Sonntag 2: Versammlung im Konfirmandenzimmer.

Jugendbund für E. C. Friedenskirche. Samstag 8: Versammlung der Freunde der Deutschen Wehrmachts- und Schutzpolizei-Mission. Sonntag 3: Gemeinschaftsstunde. 4: Jugendbundstunde. Dienstag 8: Freundeskreis für junge Mädchen. Mittwoch 8: Gemeinschaftsstunde. Donnerstag 8: Gesangstunde.

Missionsverein. Dienstag 3: im Lutherzimmer Missionsstunde.

Altenbochum. Sonntag 9,45: Festpredigt, Pastor Meier, Godesberg; 11: Kindergottesdienst; 12: Taufen; 4: Reformationsfeier im Lutherhaus, Jugendverein und Gemeinschaftsstunde fallen wegen der Teilnahme an der Reformationsfeier aus. Montag 8,30: Chorstunde des Arbeitervereins. Dienstag 5: Bibelstunde „Prinz von Preußen"; 8: Jugendvereine. Mittwoch 7,30: Gebetsstunde; 8: Bibelstunde im Lutherhaus. Donnerstag 3,30: Frauenhilfsstunde im Lutherhaus. 8: Vorbereitung zum Kindergottesdienst; 8,30: Kirchenchor. Freitag 8: Jugendverein.

Bochum-Engelsburg. Sonntag 9,30: Festgottesdienst des D. E. V., Pfarrer Müller, Mülheim-Dümpten; 10,45: Kindergottesdienst; 1,30: Jungmännerverein (Besuch des Essener Jugendheims); 4: Jungmädchenverein; 6: Blaukreuzverein; 8: Stadtmission, Evangelisation.

Hofstede-Riemke. Sonntag 8: Pitsch; 10: Beichte mit Abendmahl, Pitsch; 11: Kindergottesdienst, Pitsch. 12: Taufstunde. Freitag 8: Bibelstunde; 8: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Wiemelhausen. (Melanchthon). Sonntag 8: Reformationsfest, Reckert; 9,45: Althüfer, Abendmahlsfeier; 11,30: Kirchentaufen. 11,30: Kindergottesdienst. — Im Melanchthonsaal: Dienstag 3,30: Missionsverein. Dienstag 8: Kirchenchor. Mittwoch 8: Jungmädchenkreis. Donnerstag 3,30: Frauenverein. Freitag 8: Helferkreis, Engelbert.

Jugendbund für E. C. Melanchthonkirche. Im Melanchthonsaal: Sonntag 4: Reformations- und Familienfeier mit Kaffeetrinken, Zubrot bitte mitbringen. Festredner Herr Pfarrer Althüfer. Jedermann ist herzlichst eingeladen. Montag 3: Kinderbund; 8: Gemischter Chor. Dienstag 8: Posaunenchor im kleinen Saal. Mittwoch 8: Bibelstunde für jedermann. Donnerstag 8: Jugendbundstunde für junge Männer und junge Mädchen. Bibeln mitbringen.

Petrikirche. Festgottesdienst, unter Mitwirkung des Posaunenchors und des Gemischten Chores, anschließend Beichte u. hl. Abendmahl, Pastor Reckert. Montag 8: Posaunenchor; 8,30: Gemischter Chor. Dienstag 6: Bibelstunde; 8: Jundmädchenverein. Mittwoch 7,30: Jungmännerverein. Donnerstag 5: Frauenchor. Freitag 8,15: Vorbereitung für den Kindergottesdienst, Niedermeier. — Bergmannsheil: Dienstag 7,30: Reckert.

Christlicher Verein junger Männer, e. V., Jugendheim, Ottostraße 14. Jungmännerkreis: Sonntag 7,30: Mitgliedervereinigung „Freud und Leid des Alltags". — Jund-C.-V. j. M.: 4: Bibelstunde; 5,30: Lichtbildervortrag „Hermann Löns und seine Heide". Montag 8,15: Jung-C. Helferstunde; 5,30: Jungscharstunde. Mittwoch 7: Turnen in der Drüsenbergschule; 8,15: Familienbibelstunde. Donnerstag 8,15: Bibelstunde des Jungmännerkreises. Freitag 8,15: Jung-C. Bibelstunde. Epheser 1, 15—23, Sekretär Engel. Samstag 4: Jungscharturnen; 8,15: Weißkreuzstunde „Reinheit im Lichte der Bibel". Gäste herzlich willkommen. — Schüler höherer Lehranstalten (Schüler-Abteilung): Unsere Zusammenkünfte finden jetzt jeden Freitag 5,30 statt. Freitag Bibelkreis: „Die Bibel, unsere Heimat und Burg".

Stadtmission Bochum, Joachimstr. 8. Sonntag 8,30: Gebetsvereinigung; 2: Sonntagsschule; 3,15: Jugendbundstunde; 5: Gemeinschaftsstunde. Jedermann ist herzlich willkommen. Montag 8: Chorüben. Dienstag 8: Lautenchor. Mittwoch 3,30: Frauenverein. 5,30: Kinderbund; 8: Jugendbundstunde für junge Mädchen. Donnerstag 8,15: Bibelbesprechstunde. Jedermann ist herzlich willkommen. Freitag 8: Jugendbundstunde für junge Männer. — Zweigstelle Hamme, Glückaufstraße 33: Freitag 4: Bibelstunde für Frauen. — Zweigstelle Weitmar-Nord, Betsaal: Sonntag abend 8: Evangelisationsversammlung für jedermann. Dienstag 8: Bibelstunde.

Landeskirche Gemeinschaft „Melanchthon", Königsallee 163. Sonntag 8,30: Gebetsstunde; 2: Kinderstunde. 4,30: in der Melanchthonkirche: Aufführung des Deklamatoriums „Naemann, der Feldhauptmann von Syrien". Dienstag abend 8: Chorprobe. Mittwoch 8: Bibelstunde. Freitag 4: Frauenstunde. Samstag 7,30: Männerstunde. Anmeldungen zur Näh- und Handarbeitsstunde können täglich erfolgen bei Schwester Anna.

Jugendbund für entschiedenes Christentum, Königsallee 163. Sonntag 3: Jungmännerstunde; 4: Jungmädchenstunde. Dienstag 8: Lautenchor. Donnerstag 8: Jungmännerstunde. Freitag 8: Jundmädchenstunde.

B.-Weitmar. Samstag nachm. 5: Beichte, Pfarrer Sassenberg; 7,30: Eröffnungsversammlung. Sonntag 8: Frühgottesdienst, Pfarrer Görtz, anschl. Feier des hl. Abendmahls; 9,30: Festgottesdienst, Pfr. Stuhl aus Elberfeld. (Tagung des Deutsch-Evangel. Volksbundes); 11: Kindergottesdienst; 12: Kirchentaufen; 3,30: Festversammlung im Gemeindesaale, zugleich Reformationsfeier; 7,30: Oeffentliche Gemeindeversammlung in der Kirche. Montag 7: Arbeitskonferenz im Gemeindesaale. Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde. — Bibel-, Gemeinschafts- und Vereinsstunden. 1. in Weitmar: Dienstag 8: Frauenchor Weitmar. Mittwoch 8: Bibelstunde (1. Pfarrhaus, Sitzungszimmer). Freitag 8: Frauenchor Bärendorf-Süd. Evangel. Jungmädchenverein Weitmar: Sonntag 3—5: Spiele und Bibelbesprechung. Dienstag 8: Handarbeit und Bibelbesprechung.

Eickel. Reformationsfest. 8: Frühgottesdienst, P. Beckmann; 10: Hauptgottesdienst, P. Gottschalk (Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls, Anschreiben von 9,30 Uhr. — Krankenhaus: 10: P. Beckmann; 11,30: Kindergottesdienst, P. Gottschalk; 12,30: Taufen, P. Beckmann. — Amtshandlungen in der Kirche: P. Maennel.

Günnigfeld. 9,30: Festgottesdienst, P. Hoene; 10,45: Kindergottesdienst; 11,30: Taufen.

Hordel. Reformationsfest. 9,30: P. Wessel; 11: Kindergottesdienst; 11,45: Taufen; 4: Nachfeier.

Röhlinghausen. 8: Frühgottesdienst; 9: Beichte. 9,30: Reformationsgottesdienst; 12,30: Taufstunde. — Montag 6: Bibelstunde. — Sonntag 3,15 und Mittwoch 7: Blaukreuzstunde im Gemeindehause. — Freitag 8,30: Helfervorbereitung.

Wanne. Christuskirche. 8,30: P. Winter; 10: P. lic. Naunin (Abendmahl); 11,30: Kindergottesdienst; 12,30: Taufen. **Lutherkirche.** 10: P. Engel; 11,30: Kindergottesdienst; 12,30: Taufen. — Donnerstag 3,30: Taufen (Lutherkirche). — Amtswoche: P. lic. Naunin.

Uemmingen. Sonntag 9: Abendmahlsfeier; 9,30: Hauptgottesdienst, Kromberg (Kirchenchor); 10,45: Kirchentaufen; 11: Kindergottesdienst; 3: Jungmädchenverein. Montag 8: Bibelstunde. Dienstag 3: Arbeitsstunde der Frauenhilfe 1; 8: Jungmädchenverein. Mittwoch 3: Chorstunde in Frauenhalle 2; 8: Jungmännerverein; 8: Turnstunde des Jungmädchenvereins; 8,30: Kirchenchor bei Kuhweide. Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde. Freitag 8: Chorstunde der Frauenhilfe 1.

Wanne-Süd. Frühgottesdienst 8: P. Kleinath; Reformationsfestgottesdienst 10: P. Kleinath (Kirchenchor und Posaunenchor); im Anschluß daran Beichte und Feier des hl. Abendmahls; 11,30: Kindergottesdienst; 12,15: Taufstunde.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8 Uhr: Frühgottesdienst, P. Wessel. 10: Hauptgottesdienst P. Heuser (Feier des hl. Abendmahls); 2: Kindergottesdienst, P. Müller; 3: Taufen, P. Müller; 5,30: Lutherfilm. — Alte Kirche: 9: masur. Gottesdienst, P. Mückeley. — Kapelle zu Höntrop: 9,30: Hauptgottesdienst, P. Bechthold; nachm. 2: Kindergottesdienst; 5: Abendmahlsfeier. — Evangel. Krankenhaus: 10: Hauptgottesdienst, P. Bonne. — Die Amtswoche vom 4. bis 10. hat P. Bonne.

Gottesdienstordnung der katholisch. Gemeinden.

Sonntag, den 4. November.

Propsteikirche. 6 Messe; 6,45 Messe mit Predigt; 8: Messe; 9: Schülermesse; 10: Liturgisches Hochamt; 11.15: Messe mit Predigt; 2,30: Christenlehre, Andacht.

Marienkirche. 6: Messe, 7,15. 8,30: Messe mit Predigt; 9,30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Josephskirche. 6,30 Messe, 7,30, 8,45 Messe m. Pred.; 10: Hochamt m. Pred.; 11,15: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht

Klosterkirche. 5, 6, 7: hl. Messen. 8: Hochamt mit Predigt. 9,15: Schülergottesdienst; 10,30: Polenmesse; 4,40: Rosenkranz, Predigt und Andacht; 7,30: Andacht und Predigt.

Antoniuskirche. 6,30: Messe; 8: hl. Messe m. Pred. 9,30: Hochamt m. Pred. 11: Messe mit Predigt; 2,30: Andach.

Meinolphuskirche. 6.30: Messe; 7.30: Messe mit Predigt; 8,30: Messe mit Predigt. 9,30: Hochamt; 10.45: Kindergottesdienst; 11,30: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Wiemelhausen. Johanneskirche. 6,30: Messe; 7,30, 8,45: Messen mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Liboriuskirche. Ab 6,30 Beichtgelegenheit; 7: Messe; 8.30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Pred.; 2.30: Andacht.

Hl. Kreuzkirche. 5: Messe; 7: Messe; 10,30: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Herz-Jesu-Kirche, Hamme. 6,30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt; 11,15: Messe mit Predigt. 2,30: Andacht

Dreifaltigkeitskirche. 7: Messe; 8: Messe mit Pred.; 10: Hochamt mit Predigt. 2,30: Andacht.

Franziskuskirche, Riemke. 6.15: Messe; 7.15, 8,30: Messe; 9.30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Hordel. 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30 Andacht.

Liebfrauen, Altenbochum. 7, 8: Messe m. Pred.; 9: Kindermesse m Pred.: 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Christenlehre, Andacht.

Franziskuskirche, Weitmar. 6.30: Messe mit Gesang; 8: Messe; 9,30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Bochum-West. 7: Messe mit Predigt: 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht

Laer. Ab 6,30 Beichtgelegenheit; 7,30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Gerthe, St. Elisabeth. 7, 8,30: Messe, 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht. — Zum hl. Joseph. 7,30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt. 2,30: Andacht. — Zum hl. Geist. 7,30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt; 2,30: Andacht.

Langendreer. St. Marien. 6,30: Messe: 8: Messe mit Predigt; 10,15: Hochamt; 2,30: Andacht. — Bonifatius. 7,30: Messe; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Christenlehre, Andacht.

Werne. 6.45: Messe; 8.15: Messe mit Predigt; 10.15: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Wiemelhausen. Johanneskirche. 6,30: Messe; 7,30, 8,45: Messen mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Wanne-Eickel, Marien. 6: Messe; 7, 8,30: Messe mit Pred.; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht. — Franziskus. 7: Messe; 9: Hochamt mit Predigt; 11,30: Messe mit Predigt; 2,30: Andacht.

Wanne-Eickel. 6,30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt.

Stiepel. 7: Messe mit Predigt. 9,30: Hochamt; 3: Andacht.

Höntrop. 6,45: Messe mit Austeilung der hl. Kommunion; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Wattenscheid. Sonntag 6: hl. Messe; 7: hl. Messe mit Predigt, hl. Kommunion der Männer und des Männerapostolats; 8: hl. Messe mit Predigt, gemeinschaftliche hl. Kommunion der Gertrudisschule; 9: hl. Messe mit Predigt für die höheren Schulen; 10: Hochamt mit Predigt; 11,30: hl. Messe mit Predigt; 2,30: Rosenkranz-Bruderschaft und Prozession, als Ernte-Dankandacht; anschließend Rosenranz der polnischen Abteilung; 3,15: Taufe.

Sonstige Gemeinden.

Evangel. luth. Gebetsverein e. V., Bochum, Maarbrückerstr. 57. Sonntag 2: Reformationsfeier, Prediger Kadelka aus Recklinghausen. Der Posaunen-, Gesang- und Gitarrenchor wirken mit. Montag 8: Jugendbund. Donnerstag 7,30: Bibelstunde. Samstag 7,30: Gastpredigt von Prediger Kijewski, Rastenburg (Ostpr.).

1. **Baptisten-Gemeinde.** (Immanuelskirche, Hermannshöhe). Sonntag 9,30: Bibelstunde; 4: Predigt, Prediger Krämer, anschließ. Abendmahl; 11: Sonntagsschule; 6: Jugendverein. — Gemeindesaal Hamme, Hofsteder Str. 131: Sonntag 11: Sonntagsschule. — Gemeindesaal Bärendorf, Goldhammer Str. 17: Sonntag 9,30: Bibelstunde; 11: Sonntagsschule.

2. **Baptistengemeinde Bochum-Weitmar,** Am Steinknapp 56. Sonntag 9,30: Predigt, Pr. Scheve, Hattingen; 11: Sonntagsschule. 4: Predigt; 6: Jugendverein. Mittwoch 7: Andacht, Prediger Krämer.

Altkath. Gemeinde Bochum. Sonntag 8,15: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche, Pfarrer Kehren, Witten

Freie evangel. Gemeinde Bochum, Rottstraße 34a. Sonntag 9,30: Predigt, Prediger Reich; 11: Sonntagsschule; 6: Predigt, Prediger Kasparin; 7,30: Jugendbund. Mittwoch 8: Bibel- und Gebetsstunde. Donnerstag 3,45: Frauenverein; 8: Jugendbund.

Ev.-luth. Nathanaelgemeinde Bochum, Gahlenschestraße 148. Sonntag 10,15: Predigtgottesdienst, Pfarrer Dr. Pannier; 11,15: Kindergottesdienst, Pfarrer Dr. Pannier. Dienstag und Donnerstag 8: Abendandachten, Pfarrer Dr. Pannier. Mittwoch 3: Frauenverein-Arbeitsstunde bei Ranft, Wattenscheider Straße 37.

Ev.-luth. Gemeinde Bochum. (Kirche Dibergstraße 52). Sonntag 10: Reformations-Festgottesdienst und Feier des hl. Abendmahls. Die Beichte ist um 9,30, Sup. Ziemer. Festkollekte.

Evangel. Gemeinschaft „Auferstehungskirche" Bochum, Alleestraße 4. Sonntag 9,30 und abends 6: Predigt, Prediger Richter; 11: Sonntagsschule; 7,30: Jugendverein. Mittwoch 8: Bibelstunde. Freitag 8: Gebetsstunde.

Evangel.-luth. Kreuzgemeinde Bochum. Kreuzkirche Hamme: Sonntag 9,30: Beichte, Pfarrer Stallmann; 10: Reformationsfestgottesdienst, Pfarrer Kerle (Kollekte für Theologische Hochschule). 11: Abendmahlsfeier, Pfarrer Stallmann und Pfarrer Kerle; 11,30: Taufen und Kindergottesdienst, Pfarrer Kerle; 5: Reformationsfestgottesdienst, Pfarrer Stallmann. Mittwoch 8: Gottesdienst, Pfarrer Stallmann. — Jugendheim Lutherhof: Sonntag nachm. 3: Jungfrauenverein Pfarrer Kerle. 7: Jugendbund, Reformationsfestfeier und Lichtbildervortrag, Pfarrer Kerle und Pfarrer Stallmann. Montag 8: Jugendbund. Dienstag 8: Kirchenchor. Donnerstag 3: Frauenverein; 8: Gitarrenchor. Freitag 8: Spielabteilung. Samstag 3: bei Schulte, von der Reckestraße: Reformationsfestspiel für Kinder: „Glaube und Heimat".

Evangel.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme, (Saal Klüner, Gahlenschestraße 56). Sonntag 9,45: Hauptgottesdienst (Reformationsfest), Pfarrer Clausen; 11: Kindergottesdienst; 12: Taufen; 3,30: Jugendbund bei Klüner; 5: Männerverein des ersten Bezirks bei Heiermann. Montag 8: Arbeitsstunde des Jugendbundes bei Räder. Mittwoch 8: Kirchenchorprobe bei Heiermann. Donnerstag 3: Frauenverein des ersten und zweiten Bezirks bei Hucke. Samstag 7,30: Uebungen des Trommlerkorps bei Klüner. — Bochum-Weitmar, Hammer Straße 8a. Mittwoch 8: Abendandacht, Pfarrer Clausen.

INTERNATIONALE AUTOMOBIL-AUSSTELLUNG BERLIN 8-18 NOV.

LASTWAGEN OMNIBUSSE



BÜSSING FÜHREND!

STAND 204

Büssing-Motorwagen-Verkauf Alfred Breuer, Dortmund, Schmiedingstr. 8, Rautenberghaus. Tel.-Adr.: Büssing, Telef.: Sammelnummer 39851

Winterkartoffeln
prima gelbfleischige Industrie (garantiert ganz kochend) 63944
Ztr. Mk. **3.50** frei Haus
bei Abnahme von 10 Ztr. und mehr billiger.
Petri, Hattingerstr. 59

Turnen und Sport.

Auftakt der Kölner Sechstage.

Engel und Steffes vor Faucheux und Martinetti.

Köln, 2. November.

Der Auftakt des 1. Kölner Sechstagerennens am Freitag abend war hinsichtlich des Besuches schwach. Den Beginn der Vorkämpfe machte ein 15 Runden-Punktefahren der Amateure, das von Schnitzler (Köln) mit 6 Punkten vor Drauden (Köln), Ziems (Köln) und Benninghoff (Dortmund) gewonnen wurde. Den Clou der Vorrennen bildete der Fliegerkampf der Kölner Engel und Steffes gegen Faucheux (Frankreich) und Martinetti (Italien), der im Gesamtergebnis von Engel mit 18 vor Steffes mit 10, Faucheux mit 5 und Martinetti mit 3 Punkten gewonnen wurde. Um 10 Uhr begab sich das Feld der zwölf Paare auf die 145 Stundenfahrt. Nach der ersten Wertung um 10 Uhr 30 führten Rausch-Hürtgen mit 11 Punkten vor Dorn-Maczinski (10), Louet-Boucheron (8), Frankenstein-Buschenhagen (8) und Tonani-Bestetti, Blattmann-Richli, Goosens-Stockelynckx (mit je 6 Punkten).

Grassin schlägt Sawall.

Weltmeister Walter Sawall gab am Donnerstag auf der Pariser Winterbahn ein Gastspiel, das leider nicht von Erfolg gekrönt war. Er wurde in beiden 30 Kilometer-Dauerrennen von dem auf der Bahn gut eingespielten Franzosen Grassin nach hartem Kampf jedesmal knapp geschlagen. Den Fliegerkampf gewann der Franzose Faucheux mit einer Länge gegen den Italiener Martinetti, und im Match-Omnium behielt Lacquehay die Oberhand. Ergebnisse:

Dauerrennen: 1. Lauf, 30 Kilometer: 1. Grassind 27:09; 2. Sawall 110 Meter; 3. Jaeger 140 Meter; 4. Catudal 8 Runden zurück. 2. Lauf, 30 Kilometer: 1. Grassin 28:02,4; 2. Sawall 50 Meter; 3. Jaeger 150 Meter; 4. Catudal 375 Meter zurück. Gesamtergebnis: 1. Grassin 2 P.; 2. Sawall 4 P.; 3. Jaeger 5 P.; 4. Catudal 8 P.

Arbeitsgemeinschaft der Werks- und Firmensportvereine.

In erster Linie interessiert die Samstagsbegegnung zwischen den ersten Mannschaften D. E. W. und Constantin. Die beiden Gegner sind ziemlich ebenbürtig. Man darf allerdings gespannt sein, wie die D. E. W.-Mannschaft, die einige neue Gesichter aufweist, abschneidet. Das Spiel beginnt um 3 Uhr 15 auf dem D. E. W.-Platz an der Essener Straße. An Sonntagsspielen sind zu registrieren: Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen I — Duisburger Straßenbahn I, Ver. Elektrizitätswerke Westfalen (V. E. W.) II — Gebr. Alsberg Gelsenkirchen II, Gebr. Alsberg Gelsenkirchen I — Ver. Elektrizitätswerke Westfalen I. Das erste Spiel ist um 2 Uhr nachmittags auf dem Platze vom Konsum Wohlfahrt. Die Bochumer besitzen eine beachtliche Spielstärke. Das zweite Spiel kommt schon um 9 Uhr 30 auf dem Platze der Polizei in Bochum zum Austrag. Wir erwarten die Bochumer in Front. Das dritte Spiel steigt in Gelsenkirchen um 3 Uhr nachmittags.

Kreiswettkämpfe im Bochumer Schachleben.

Am Sonntag beginnen die Mannschaftskämpfe in der A-Klasse des Kreises Bochum. Königsspringen muß mit seiner A-Mannschaft gegen den spielstarken Schachverein Günnigfeld antreten und wird alles daransetzen müssen, um nicht im ersten Kampf schon eine Schlappe zu erleiden. Die B-Mannschaft spielt gegen Schachfreunde Weitmar und muß beweisen, daß ihre vorjährige Form beständig ist und sie gegen die erste Klasse mit Erfolg antreten kann. Die Bochumer Schachgesellschaft empfängt Schachfreunde Bochum, beide Vereine werden sich einen erbitterten Kampf liefern und wohl der etwas Glücklichere wird den Sieg davontragen. Der Bochumer Schachverein ist spielfrei.

Stadtmeisterschaften im Schwimmen.

Durch den Schwimmverein „Blau-Weiß" 1896 Bochum gelangen am 11. November in der Städtischen Badeanstalt die für alle Bochumer Bürger offenen Stadtmeisterschaften im Schwimmen zum Austrag, die im Vorjahre leider ausfielen, nun aber wieder eine feste Einrichtung werden sollen, um eine Ueberwachung unserer schwimmerischen Leistungsfähigkeit zu ermöglichen. Meldeschluß ist der 5. November. Im Anschluß an die Kämpfe findet ein Wasserballspiel „Blau-Weiß" gegen S. V. Essen 06 statt, der jüngst die, allerdings ersatzgeschwächte, Bochumer Mannschaft 6:2 schlug.

Dortmund 27 schlägt BSK 19.

Im Kampf um die westfälisch-hessische Mannschaftsmeisterschaft, die am Freitag abend in Dortmund zum Austrag kam, unterlag der BSK. 19 Bochum dem B. C. Dortmund 27 mit 7:9. Im Fliegengewicht mußte der Bochumer Menne 1 die Punkte abermals wegen Uebergewichts kampflos abtreten.

Heute und morgen im Sport.

Der „Kampf um die Punkte". — Fechten der Turner. — „Astoria" hat Boxkampftag.

Das Sportprogramm.

War es am letzten Sonntag der Weimarer Bundestag des Deutschen Fußballbundes, der weitgehendes Interesse der rasensportlichen Kreise in Anspruch nahm, so ist es heut und morgen die Münchener Tagung der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, die am grünen Tisch wichtige Beschlüsse zu fassen haben wird. Wir werden über die Münchener Ereignisse eingehend berichten. Sonst nimmt .

der Fußballsport

großen Raum ein. Es wird auf der ganzen Linie um die Punkte gekämpft. Acht Spiele verzeichnet allein

die 1. Ruhrbezirksklasse,

die in der Gruppe A den Tabellenführer M. B. V. Linden mit Schalke 96 zusammenbringt. Die Gäste aus der Gelsenkirchener Vorstadt sind nicht zu unterschätzen, trotzdem glauben wir, daß die bisher ungeschlagenen „Märker" weiteren Erfolg landen und ihre Führung weiter befestigen werden. Die Bochumer „Preußen 07" weilen bei ihren Essener Namensvettern", die ihren Gästen eine gute Leistungsprobe abfordern werden. Hoffen wir, daß unsere Zebragestreiften ihre Sache gut machen. „Schwarz-Weiß" Essen hat gegen die Gelsenkirchener „Union" noch nicht gewonnen, offen ist auch das Spiel V. f. B. „Alemannia" Dortmund — Erle 08. — In der Gruppe B hat „Germania 06" Bochum auf eigenem Platze ein schweres Spiel gegen B. V. Altenessen zu bestreiten. „Germania" wird in der Hintermannschaft stark auf der Hut sein müssen, wenn die Erfolge, die der flinke und durchschlagskräftige Sturm sicher erzielen dürfte, nicht umsonst sein sollen. Der voraussichtliche Ausgang des Spiels ist durchaus ungewiß. Castrop 02 ist gegen „Sportfreunde" Essen so gut wie Favorit, Schalke 94 sollte den S. C. 07 Gelsenkirchen schlagen, während Dortmund 95 gegen den Horster Neuling auf der Hut sein muß.

Die 2. Bezirksklasse

hat ebenfalls Hochbetrieb, mit Ausnahme der ersten Gruppe mit ihren zwei Spielen Witten 92 — S. C. Dahlhausen und S. V. Hattingen — „Westfalia" Weitmar, die vielleicht mit Siegen der Gäste enden werden. In der 2. Gruppe wird „Phönix" Bochum nur in bester Kondition gegen Witten 07 etwas ausrichten, ebenso „Rasensport" Bochum in Langendreer gegen die SVg. 04. Die Treffen SuS Gerthe — STV. Werne und Merklinde — „Arminia" Marten dürften den Platzbesitzern keinen Punkt einbringen. In der Dortmunder Gruppe spielen: Sp. Fr. — „Viktoria" Dortmund, SC. Derne — Westerfilde, Hombruch — Borussia und Dorstfeld — SC. Hörde.

Ein Privatspiel verzeichnet die 2. Bezirksklasse mit dem Spiel des S. V. Ehrenfeld gegen den erstklassigen Herner Sportklub „Germania". Die Ehrenfelder werden gegen das kraftvolle Spiel der klassehöheren Herner keinen leichten Stand haben, man darf gespannt auf das Ergebnis sein. Im übrigen stellt sich der S. V. Ehrenfeld, der bis jetzt seine sämtlichen Meisterschaftsspiele dieser Saison auswärts ausgetragen hat, seit Wochen erstmalig wieder dem heimischen Publikum vor.

Die Spiele der Gauklassen

sind: 1. Gauklasse, Gruppe 1: Winz-Baak — Querenburg, „Concordia" Bochum — S. S. Stiepel, Herbede — V. f. B. Bochum und Dahlhausen 1916 — Welper; Gruppe 2: Holthausen — S. C. Hordel, S. C. Altenbochum — „Teutonia" Riemke, L. F. C. Laer — Langendreer 07 und Langendreerholz — V. f. B. Werne. Mit den zwei Spielen der 2. Gauklasse, Heven — Ruhrtal Witten und Wilhelmshöh — Polizei Bochum ist das Meisterschaftsprogramm erschöpft.

Deutsche Turnerschaft.

Der Meisterschaftsbetrieb im Handball ist am Sonntag im Turnkreis Westfalen-Lippe wieder sehr lebhaft. Als wichtigste lokale Begegnung in der Meisterklasse steht das Treffen Tv. Brenschede gegen den Turn- und Spielv. Ehrenfeld-Rechen auf dem Programm. Wer das Rennen machen wird, ist ungewiß. Der evgl. Gesellenv. Bochum muß zum Tv. der Mark. Gemeinden Horst fahren und sollte einen Erfolg davontragen. Im dritten Treffen des ersten Bezirks dürfte nach ihren bisherigen Niederlagen die Tmgde. Bochum gegen „Tura" Hattingen endlich zu einem Siege kommen. Im zweiten Bezirk des Emscher-Ruhrgaues stoßen der Tkb. Wanne und der Tv. Röhlinghausen aufeinander. Röhlinghausen hat die bisherigen Spiele haushoch gewonnen. Die Tvgg. „Eintracht" Bochum müßte den Turnerbund Herne-Vöde bezwingen können, während der Herner Turnklub auf heimischem Platz den Tv. Wanne 85 schlagen sollte.

Im Fußball steigen im Emscher-Ruhrgau zwei Spiele. In der Gruppe A empfängt der Tv. Gerthe die „Tura" Eppendorf. Die größte Beständigkeit zeigten bisher die Eppendorfer, die auch die Punkte einheimsen dürften. In der Gruppe B ist der Turnv. Bochum 48 gegen Kornharpen als sicherer Sieger anzusprechen. — Im Hellweg-Märkischen Gau treffen sich Dortmunder Turngemeinde und Fortuna" Dortmund. Die Turngemeinde muß alle Register ihres Könnens ziehen. Tv. „Eintracht" Dortmund spielt zu seinem 80. Gründungsfest gegen den vorjährigen Kreismeister Tv. Castrop. Nach der augenblicklichen Mannschaftsstellung des Tv. „Eintracht" dürfte der Kampf mit einem Unentschieden enden. Ein hartnäckiges Ringen um den Sieg wird es bei dem Spiel „Preußen" Dortmund — Spielv. Dortmund geben.

Deutsche Jugendkraft.

Die Radfahrer-Gruppe der D. J. K. des Bezirks Bochum; veranstaltet am Sonntag ein Herbstfahren, das für alle dem Bezirk angeschlossenen Fahrer offen ist. Es wird in drei Klassen gefahren, und zwar Senioren A: Bochum — Buer und zurück; Senoren B (Fahrer mit Tourenrädern): Bochum — Buer und zurück; Junioren: Bochum—Wanne und zurück. Der Beginn des Fahrens ist auf 1 Uhr 30 festgesetzt. Start und Ziel ist Schulte in Marmelshagen.

Der Radsport

steht im Zeichen der Hallensaison. In Köln rollt bereits die erste dieswinterliche 145 Stundenfahrt über die Bretter.

Die Amateure wandern. So fährt der „Sturmvogel 04" Bochum um 8 Uhr vom Westfalenplatz zum Hammertal und der RV. „Bochumer Wanderfahrer" um die gleiche Zeit vom Vereinsheim Hasselkuß nach Sprockhövel. Der Radfahrerverein „Stahlrad" Bochum 5 begeht am Samstag abend in den Räumen der Erben Bergmann (Bochum 5), sein diesjähriges Stiftungsfest. Das Programm ist so zusammengestellt, um auch den verwöhntesten Saalsportler auf seine Kosten zu bringen.

Pferdesport.

Die westdeutsche Trabrennsaison nähert sich dem Ende zu. Dennoch werden gerade die letzten Renntage in sportlicher Hinsicht ihren Vorgängern in keiner Weise nachstehen, da die Ställe alles daran setzen, für den Winter an Gewinnen hereinzuholen, was zu holen ist. So wird auch der nächste Renntag auf der Gelsenkirchener Trabrennbahn am Sonntag den Besuchern nichts schuldig bleiben. Die große Zahl der Nennungen verbürgt starke Felder. Wiederum treten Hamburger Pferde mit den einheimischen in Wettbewerb. Auch am Sonntag weist das Programm wieder ein Verkaufsrennen auf. Das Hauptereignis des Tages, der Trumpf-König-Preis, wendet sich an die internationale Klasse. Der aus Hamburg kommende Fafner J. bürgt hier für ein schnelles Rennen. Es sollte ihm jedoch schwer fallen, die großen Vorgaben an so schnelle Pferde wie Bernardus, Handfest, Braune Hexe und Anvil jr. gutzumachen.

Im Galoppsport stehen wir vor dem Kehraus. Bis auf Karlshorst haben die Berliner Bahnen bereits die Saison beendet. Die Hochburg des deutschen Hindernissports schließt heute ihre Pforten mit dem Parforce-Jagdrennen über 7500 Meter, dem längsten deutschen Hindernisrennen. Strausberg und Neuß bringen am Sonntag noch Flachrennen zum Austrag, die auf kleinere Prüfungen beschränkt sind.

*

Abermals: „Astoria" — „Dubois".

„Astoria", Bochum kämpft heute gegen Dubois" Essen.

Zwischen dem Boxsportklub „Astoria" Bochum und dem B. S. C. „Dubois" Essen besteht offenbar gute Freundschaft, wenigstens könnte man das aus dem sechsten Klubkampf entnehmen, der heute abend diese beiden Vereine im Schützenhof zusammenbringt. „Dubois" hat im Westen einen guten Klang und da auch „Astorias" gutes Kämpfermaterial kaum zu wünschen übrig läßt, dürften die Voraussetzungen zu wirklich guten sportlichen Leistungen gegeben sein. Ueber das mutmaßliche Ende des Kampfes kann man geteilter Meinung sein. Vor einigen Wochen unterlag „Astoria" den Gästen knapp. „Astoria" hat ihre Mannschaft umgestellt und trägt diesen Klubkampf ohne Skibinski aus, der im Verlauf dieses Abends den Hauptkampf, eine Einlage, gegen den westfälisch-hessischen Weltergewichtsmeister Markert (Dortmund) bestreiten wird. Markert bringt jetzt Mittelgewicht. Skibinski, zweiter der deutschen Meisterschaft, fertigte vor kurzem den vom Reichsverband für den Kampf gegen Frankreich vorgesehenen Wattenscheider Nicolka klar nach Punkten ab, man rechnet damit, daß der Sieger des heutigen Treffens an Nicolkas Stelle kommt. Markert ist ein äußerst ringerfahrener harter Mann, gegen den der etwas schlagstärkere Skibinski alle Register aufziehen muß. — Im Papiergewicht hat Schweer (B.) gegen Wagner 2 (E.) Aussichten, offener ist das Fliegengewicht mit Wienkotte (B.) und Lindhammer 3 (E.). Eine sehr schwere Partie hat Krickhahn (B.) gegen den routinierteren Lindhammer 2 (E.) zu bestehen. Ein hartes Gefecht im Leichtgewicht werden sich Wagner 1 (E.) und Pfeffer (B.) liefern, der als ein guter Steher Siegesaussichten hat. Vermeidet Labahn (B.) im Weltergewicht Schäfers (E.) harte Rechte, so könnte er aufgrund besserer Technik in Front bleiben. Im Mittelgewicht hat Mette (B.) gegen Puhn (E.) die Scharte eines durch Fehlurteil verlorenen Kampfes auszuwetzen. Bekannt gute Kämpfer treffen sich mit Stegmann (Mengede) und W. Sommer (E.), die ziemlich gleichwertig sind. Rutkowski (B.) hat im Mittelgewicht mit Otto Sommer (E.) einen der schwersten Gegner, gegen den er bereits nach Punkten verlor.

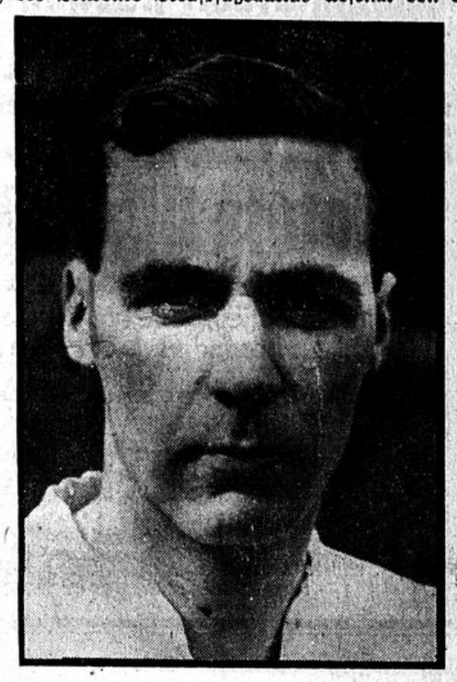
Schmelings Gegner heißt Joe Monte

Neuyork, 2. November.

Wie aus Neuyork gemeldet wird, sind die Kontrakte für Max Schmeling, der am 23. November in Madison Square Garden kämpfen soll, nunmehr abgeschlossen worden. Schmeling erhält als Gegner den jungen amerikanischen Schwergewichtler Joe Monte. Schmeling soll sich in diesem Kampf die Sympathien des sportliebenden Publikums erkämpfen. Es ist übrigens möglich, daß er vor dem Kampf schon am 9. November und zwar in Neuwark in den Ring gehen wird. Diese Verhandlungen schweben allerdings noch.

Ein teurer Mann.

Hohe Gagen und noch höhere Kaufsummen für erstklassige Berufs-Fußballspieler sind in England an der Tagesordnung. Unser Bild zeigt den früheren Mittelstürmer der „Bolton Wanderers", David Jack, den kürzlich der Londoner Berufsfußballklub Arsenal von den



Wanderers für 10 000 Pfund (200 000 Mark) loskaufte. Das ist die höchste Summe, die je in England für einen derartigen Zweck gezahlt wurde. Die Angelegenheit wirbelte in englischen Berufs-Fußballkreisen viel Staub auf.

Wett- und Schaufechten des Tv. Bochum 48.

Die Fechtabteilung des Tv. Bochum 48 tritt am Sonntag mit einer größeren Veranstaltung in der Loge (Humboldtstraße) auf den Plan. Nach Ablegung der Anfängerprüfung am Samstag stellen sich am Sonntag morgen erstmalig im Kreise 8a (Westfalen und Lippe) 8 Fechterinnen zum Florettkampf. Ausdauernder Fleiß bei der Schulung in dieser eleganten Waffe berechtigt die Bochumer Fechterinnen zur Zuversicht gegenüber den Hagener Gegnerinnen. Einen schwierigeren Kampf haben unsere Florettfechter gegen gut durchgebildete Dortmunder und Hagener; doch sollte auch hier Bochum auf den ersten Plätzen vertreten sein. Der Nachmittag bringt Schaugefechte in Florett, Säbel und Degen. Erste Kräfte des 8. Turnkreises im Gefecht mit ihren Lehrern und Gegnern verbürgen gute Leistungen. Wir nennen u. a. Fechtlehrer Ventura mit seinem erfolgreichen Schüler Hauptmann aus Dortmund, Meister Kilmer, Kronenberg und Wagner (Deutsche Sonderklasse) Barmen, Kreisfechtwart Ellenbeck (Herford), Gaugruppenfechtwart Möller (Langenfeld), Ostander und Frau, Rieken, Schaumann aus Mülheim und Keidel (Bochum).



Weit über 1000 Apparate und Lautsprecher

in allen Preislagen bieten Ihnen eine Auswahl, die Sie nur in einem **erstklassigen Fachgeschäft finden.** Jede Anlage wird auf Wunsch im eigenen Heim vorgeführt.
Weitgehendste Zahlungserleichterung.

Radio-Kirsch
Bochum, Brückstr. 11

Für 3—4 Pfg. 1 Flasche Bier



Braunbier, Doppelbier, Weißbier, Helles, stellen Sie sich leicht u. bequem selbst her aus Mellingko-Braustoffen für Haustrunk

z. B. Rezept zu Braunbier: 1 Pak. Braunbier 0,60 M. | 12 Lit. Wasser . 0,00 M. | 1½ Pfd. Zucker 0,45 M. | Hefe . . . . . 0,10 M. — ergeben 12½ Lit. Br.-Bier für nur 1,15 M.



Genaue Anweisung ist auf jeder Packung angegeben. Machen Sie einen Versuch! Sie erhalten einen vorzüglich erfrischenden, wohlschmeckenden, hochbekömmlichen und nahrhaften Haustrunk. Die Mellingko-Braustoffe sind zu haben in Drogerien u. Apotheken, sonst verlangen Sie Probesendung, enthalt. 2 Packungen (1 Packg. Braunbier kostet 60 Pf., Doppelbier 90 Pf., Weißbier 75 Pf., Helles 90 Pf.; mit trockener Gärhefe je Packg. 10 Pf. mehr), gegen Voreinsendung oder Nachnahme, franko einschl. Verpackung von den alleinigen Herstellern der Mellingko-Braustoffe

Dr. Mellinghoff & Co., Essenzenfabrik, Bückeburg

Gelegenheitskauf

Mittelstarker, amerik. 6 Cyl.-Wagen

Modell 1928, fabrikneu, noch nicht gefahren, umständehalber sofort weit unter Fabrikpreis zu verkaufen. Auf Wunsch weitgeh. Zahlungserleichterung. Gefl. Anfragen unter L. F. 22 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung

---

Nachlass
Frau Carl Röttgen, Bonn

Möbel des 15. bis 17. Jahrhunderts (Gotik, Renaissance, Barock) **Holzbildwerke, Tafelgemälde des 16. Jahrhunderts** etc.

Versteigerung: 13. November 1928.
Quartkatalog mit 12 Lichtdrucktafeln 2 Mark

~

Aus verschiedenem Besitz:

Tapisserien, Möbel, Gemälde, Kunstgewerbe, Ostasiatica.

Versteigerung: 14. November 1928.
Quartkalalog mit 7 Lichtdrucktafeln 1 Mark

~

Kunstauktionshaus Math. Lempertz
Gegr. 1846 **Köln** Neumarkt 3

Kunsthandlung
Hugo Schulte
Bochum, Friedrichstraße 30

Zur Zeit Kollektivausstellung des Kunstmalers Sigismund Preuß

Motive von der Riviera, Tirol, Bergisch Land u. a.

Besichtigung frei!

Eine Anzahl zurückgesetzte gute
Klubsessel Klubsofas u. Pluschsofas
äußerst billig abzugeben. (LD6
K. Diemel, Bochum, ABC-Straße 13, Haltestelle Wilhelmsplatz.

Unübertroffen
in Qualität u. Ausführung bleibt
Krefft



Deshalb wurde die größte Gaskochanlage der Welt „HAUS VATERLAND" „Kempinski-Betrieb in Berlin von uns geliefert.

W. KREFFT AKTIENGESELLSCHAFT
GEVELSBERG i. WESTF.
Verkauf in den meisten Eisenwarenhandlungen u. Spezialgeschäften

---

Billige Gänsefedern

neue, reelle Ware. Schlachtrupf mit Daunen Pfd. RM. 2.— und 3.—, Halbdaunen 5.—, feinste 6.—, ¾ Daunen (4 Pfd. zum Oberbett) 6.75. Gerissene Federn 3.50, bessere 4.75, 5.60, 7.50. Daunen 9.—. Ab 25 RM. portofrei! Rücknahme bei Nichtgefallen. Muster und Preisliste frei

W. Barownick, Gänsemästerei, **Neu-Trebbin 210** (Oderbr.)

Kesselasche

Ia gut durchgebrannt, mehrere Waggons täglich, frachtgünstig Bochum, per Lastwagen liefert (Anfragen schriftlich)

R. Berger, Blankenstein-Ruhr
Telefon 3582 Amt Hattingen

Der Weg durch die Druckerschwärze führt zu geschäftlichem Ruf und Wohlstand.

Ohne Anzahlung



liefern wir **Met. Bettstellen u. Auflege-Matratz.** zahlbar in 10 Monatsraten. Verlg. Sie Preisliste 15. **Nürnberg. Schließfach 288.**

::: Schallplatten :::
von 1,75 an, neueste Schlager 1.95 Mark. Johann Niebur jr., Alleestraße 113 I.

Herren-Fahrrad Damen-Fahrrad

fast neu, billig zu verkaufen. (63869 Rottstr. 25, 1. Etg.

Beste Anthracit-Nußkohlen

der **Zeche Heinrich zu Ueberruhr** liefere ich zu billigsten Tagespreisen frei Haus.

Ernst Koßler, Steele
Bachstraße 14, Telefon: Essen 21317

Bei
Rheuma

trink' **Embeha-Tee,** bestimmt vergeht dann alles Weh! Ein Paket 14 Tage ausreichend, — Reichsmark 3,50. —
10 000 Anerkennungen.

Niederlagen in Bochum:
In den Apotheken bestimmt
Einhorn-Apotheke, Große Beckstraße
Alte Apotheke, Marktplatz
Neue Apotheke, Friedrichstraße 29 (LB57

Klubsofas u. Klubsessel

In prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung **kaufen Sie am besten u. billigsten** in der **Spezialwerkstatt** von

Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.



Ein Waggon große und kleine Schweine

eingetroffen, welche ich billig abgebe.
Heinrich Knickmann, Wanne-Eickel, Kurfürstenstraße 58.

Weihnachten naht! Wäsche ein praktisch. Geschenk!

Aussteuern, Bielefelder Oberhemden,
Herren-, Damen-, Bett- und Tischwäsche
12 Monate auf Ziel

ohne Preisaufschlag. — Verlangen Sie unverbindlich Musterangebot. Diskrete Behandlung. — Offerten unter C. H. 63 465

Paletots, Ulster, Anzüge

aus feinsten Stoffen, beste Werkstattarbeit, in großer Auswahl, zu besonders **billigen Preisen**

Etagen-Spezial-Geschäft

Lewin Bochum Friedrichstr. 3

Nur 1 Treppe hoch

ERICH BISCHOFF

staatl. geprüft
OPTIKER

Bochum, Alleestraße 26
(neben dem Bahnübergang)
Spezialgeschäft für moderne
Augen-Optik
Reichhaltiges Lager in **Theater- und Jagd-Gläsern**



Hilfe bei **Rückgrat-Verkrümmung,** auch wenn bisher erfolglos! Konkurrenzlos niedriger Preis. Interess. Broschüre und Auskunft erteilt kostenlos
H. Ernst, Düsseldorf Charlottenstr. 32/34

Gesunde, haltbare Winter-Tafeläpfel

Zentner 26 Mark, versendet gegen Nachnahme, Verpack. 1,20 Mk. extra,
Carl Blome, Horn in Lippe

Reellste Bezugsquelle Neue Gänsefedern

wie von d. Gans gerupft mit voll. Daun. Dopp. gerein. Pfd. 3.— beste Qual. 3.50, nur kl. Fed (Halbdaun.) 5.—, ¾ Daun. 6.75, gerein. geriss. Federn m. Daun, 4.- u. 5.-, hochprima 5.75 allerf. 7.50, Ia Volldaun. 9.- u. 10.50. Garant. f. gewasch. staubfr. Ware. Versand geg. Nachn. ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefall. nehme z. meine Kosten zurück.
Johannes Wodrich, Gänsemastanst. u. Bettfed.-Wäscherei. **Neu-Trebbin 101,** Oderbruch A.R.11

Honig

garant. reiner Bienen-Blüten-Schleuderhonig feinst. Qual., hell, goldklar, unter Kontrolle d. vereid. Nahrungsmittelchem. Dr. Zöckler, Bremen. 10 Pfd.-Dos. **10.50** *RM.*, 5 Pfd.-Dose **6** *RM* Auslese **11.50** und **6.50** *RM* frei Haus unter Nachnahme. Gar. Zurückn. Probepäckchen 1½ Pfd. netto **1.80** *RM* franko bei Voreinsend.
Rektor i. R. Feindt, Hemelingen 66 Kreis Achim

Schirme

kaufe ich nur bei **Emil Müller,** Hellweg 18

Musik-apparate

Schallplatten
in großer Auswahl kaufen Sie günstig bei
Peter Held
Dorstener Str. 86. — Telephon 828. —
Angenehme Zahlungsbedingung. Sämtliche
Ersatzteile u. Reparaturen Radio u. Akku-Ladestation

Schreibmaschin.

Continental mit Dezimal-Tabellatur, wenig gebr., zu verkaufen. Ang. u. A B 63968 an d. Geschst. d. Z.

---

2 Schreibmaschin.

à 75 u. 90 Mk zu verkaufen. (63954 Alfenstr. 6, 1. Etg.

Orga-Privat

die beliebte
Schreibmaschine
130 000 im Gebrauch
Kassel 165.- Mark
Bequeme Teilzahl., unverbindl. Vorführ. Orga, A.-G., Essen, Rellingdauserstr. 8, Fernruf 275 28.

Das Beste erweist sich stets als Billigstes!

Denn im Gebrauch bewährt sich Qualität länger als minderwertige Ware. Qualitäts-Möbel, Qualitäts-Kleidung, überhaupt alles, was gut und solid gearbeitet ist, erspart für lange Zeit die Neuanschaffung.

Deshalb nennen wir keine Preise, weil es uns auf die Qualität der Dinge ankommt. Ueberzeugen Sie sich davon durch den Besuch unserer großen Ausstellungsräume. Wir zeigen Ihnen gerne alles — ohne Kaufzwang für Sie. Die sichtbar ausgezeichneten Preise bleiben — **trotz Teilzahlung** — ohne Aufschlag bestehen.

Möbel und Polsterwaren
Gardinen, Stores, Läuferstoffe
Herbstneuheiten in Strickwaren
Kleiderstoffe, Seiden, Samt
Damen- und Herren-Konfektion
Knaben-Anzüge und -Mäntel

E. Kümmel G.m.b.H.
Bochum, Hattinger Straße 11, Opelhaus

Auch zu Hause



das gute Solinger-Bier!

Verleger: **W. Backwinkel,** Bochum, Steinstr. 116
„ **Richard Drews,** „ Hunscheidtstr. 34

Speise- u. Futterkartoffeln
Steckrüben

jede Menge, empfiehlt preiswert
Erich Tiemann
Landesprodukten-Großhandlung
Telefon 5726
Büro u. Lager jetzt Alleestraße 129
(früher Ed. Holzapfel)

In modernen Neubauten



werden nur noch **Kachelofen-Heizungsanlagen** eingebaut.
Feinste Referenzen.

Rud. Geldmacher
Brunsteinstr. 15. Ruf 538
Reparaturen gut und billig.

Neues aus aller Welt.

Brand bei einer Filmvorführung. Bei der Vorführung des Luther-Films in Kassel, die von sämtlichen Klassen des Kasseler Oberlyzeums besucht war, hatte der Film nach dem ersten Akt durch die Unachtsamkeit des Operateurs plötzlich Feuer gefangen. Durch den Feuerschein, der über die Leinwand zuckte, wurden die mehrere hundert Schülerinnen in helle Aufregung versetzt. Ein wildes Rennen von den Galerien und Drängen nach dem Ausgang setzte ein, wobei eine Anzahl Mädchen zu Boden geworfen und verletzt wurde. Nur dem besonnenen Einschreiten der anwesenden Lehrer gelang es, das Schlimmste zu verhüten. Trotz sofortiger Alarmierung der Feuerwehr konnte der zweite Akt des Films nicht mehr gerettet werden. Der Operateur erlitt schwere Brandwunden.

Rechtsanwalt Bloch im Auto überfallen. Auf der Chaussee Berlin — Hamburg wurde der Berliner Rechtsanwalt P. Bloch, der sich auf der Fahrt nach Kyritz befand, wo er als Verteidiger im Landfriedensbruchprozeß tätig ist, hinter Dyrotz an einem Eisenbahnübergang von einer Bande von Rowdys überfallen. Es sprang aus einer Gruppe von etwa fünf bis sechs Leuten, als Rechtsanwalt Bloch, der seinen Wagen selbst steuerte, langsamer fuhr, ein Mann auf das Trittbrett des Wagens und schlug die Schutzscheiben in Trümmer. Die Gattin des Anwalts wurde von Glasscherben überschüttet. Rechtsanwalt Bloch stoppte den Wagen ab. Der Mann sprang herab und verschwand. Das Auto, das unmittelbar hinter dem Blochschen Auto kam, wurde von einem anderen Mann in der gleichen Weise angegriffen. Die beiden Berliner Automobilisten fuhren sofort zum Gemeindevorstand. Mangels polizeilicher Hilfe konnte die Verfolgung der Täter nicht aufgenommen werden.

Der Fall Kosch vor der Aufklärung. Die Freundin des Reichswehrunteroffiziers Kosch, Anna Noth in Magdeburg, wurde am Mittwoch im Sundenburger Krankenhaus verhaftet. Eine Vernehmung konnte verschiedener Umstände wegen noch nicht stattfinden. Auch verlautet über die Gründe, die die Untersuchungsbehörde zu dem überraschenden Schritt gegen Anna Noth veranlaßten, noch nichts Bestimmtes, doch ist anzunehmen, daß gegen sie der Verdacht besteht, den Unteroffizier Kosch auf dem Krakauer Anger erschossen zu haben. Vermutlich haben sich die Verdachtsgründe der Kriminalpolizei so verdichtet, daß sie sich gezwungen sah, zur Verhaftung zu schreiten.

Abermals ein Eisenbahnattentat im Harz. Laut Mitteilung der Reichsbahndirektion Magdeburg wurde Donnerstag nachmittag auf dem Gleis Halberstadt-Magdeburg zwischen der Blockstelle Wahrstedt und dem Bahnhof Groß-Quenstedt ein Hemmschuh gefunden, der von unberufener Hand dorthin gelegt worden war. Der Hemmschuh konnte durch den Blockwärter rechtzeitig entfernt werden, so daß Betriebsstörungen nicht eingetreten sind. Die Reichsbahndirektion Magdeburg hat für die Ermittelung des Täters eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt.

Sich selbst angezündet. Mit Spiritus übergossen und sich selbst angezündet hat sich eine 29 Jahre alte Frau in Löbau (Sachsen) in plötzlichem Anfall geistiger Umnachtung. Dem anwesenden Gatten gelang es, auf die schon Brennende Decken zu werfen und so den Brand zu ersticken. Mit schweren Brandwunden wurde die unglückliche Frau in das Krankenhaus übergeführt.

Tödlicher Jagdunfall. Nach Blättermeldungen hat sich bei der gestern vom Jagd-Renn-Klub Leipzig im Mulbengelände bei Grimma veranstalteten Parforcejagd ein tödlicher Unglücksfall zugetragen. Die bekannte Turnierreiterin Frau Stock aus Leipzig stürzte auf der Wiese am Eingang des Nimbschener Fußweges schwer. Sie ritt ein junges Pferd, das sie abwarf. Bei dem Sturz ist Frau Stock auch von dem Hufschlag eines anderen Pferdes getroffen worden, sodaß sie mit einem doppelten Schädelbruch in das Grimmaer Krankenhaus eingeliefert werden mußte, wo sie nach einigei Stunden verstarb.

Tödlicher Unfall eines Königsberger Universitätsprofessors. Einem tödlichen Unfall ist in Königsberg i. Pr. der ordentliche Professor Dr. Wilhelm Völz, Leiter des Instituts für Tierzucht, zum Opfer gefallen. Dr. Völtz hatte sich gestern auf das Versuchsgut der Universität begeben. Am Nachmittag wurde er von dem Administrator in einer Grabenböschung tot aufgefunden. Offenbar hatte Professor Völtz den Graben überspringen wollen, wobei sich seine Jagdflinte entlud. Die Schrotladung war dem Professor in den Kopf gedrungen.

Zweite Kirschen- und Kartoffelernte in den Elbmarschen. Die über den Durchschnitt liegenden Temperaturen und die linden Herbstnächste haben in diesem Jahre in vielen Gegenden eine zweite Baumblüte hervorgebracht. So hat ein Bauer in Borstel bei Hamburg in diesen Tagen eine zweite Kirschenernte hereingebracht. Die neuen Früchte sind ein wenig kleiner als die der ersten Ernte. Ein Gartenbesitzer in Achim hat sogar eine zweite Kartoffelernte erzielt. Er pflanzte nach Aberntung seiner Frühkartoffeln sofort neue Pflanzkartoffeln alter Ernte. Die Knollen der zweiten Ernte gleichen denen der ersten an Geschmack und Größe vollkommen.

Große Ueberschwemmungen in Italien. In mehreren Provinzen Oberitaliens haben Wolkenbrüche große Ueberschwemmungen hervorgerufen. So wurde in der Provinz Brescia der tiefer gelegene Teil einer Gemeinde vollständig unter Wasser gesetzt. Etwa 100 Familien mußten ihre Häuser räumen. In einer anderen Gemeinde drang das Wasser in annähernd 60 Häuser ein. Aus der Provinz Vincenza wird gemeldet, daß der Astico in der Gegend von Breganza fünf Brücken weggerissen habe. Auch in der Provinz Trient wurden einige Ortschaften vom Hochwasser des Flusses Noce vollständig überschwemmt.

Drei Todesopfer eines Gebäudeeinsturzes. Im Gebäude eines Luftfahrunternehmens in Turin brach das Gebäude über einer Abortgrube ein. Sämtliche Arbeiter, die sich in dem darüber gelegenen Raum befanden, stürzten in die Grube. Drei der Verunglückten konnten nur als Leichen geborgen werden, während vier andere mit Erstickungserscheinungen davonkamen. Man befürchtet, daß weitere Opfer noch gefunden werden.

Absturz eines französischen Postflugzeuges. Das Postflugzeug der Strecke Paris—Lyon—Marseille ist infolge Nebels einen Kilometer von St. Vallier (Rhone) abgestürzt. Der Flugzeugführer wurde getötet, der Passagier schwer verletzt.

Ein Irrsinniger erschießt seine Familie. In Rockdale (Australien) schoß ein Mann namens Gurnett Robb in einem Anfall von Wahnsinn im Hause seines Onkels mit seinem Gewehr auf seinen Onkel und dessen Familie, die gerade zu Mittag aßen. Er erschoß seine Tante und deren Tochter und verwundete seinen Onkel so schwer, daß er wahrscheinlich nicht mit dem Leben davon kommen wird. Dann verübte er Selbstmord.

Kaum getraut — schon geschieden!



Es geht alleweil offenbar nicht sehr schön und lustig her „in der Welt, in der man sich nicht langweilt". Mit wieviel Pracht ist nicht am 31. Juli 1928 die Ehe zwischen dem Sohne Gerhart Hauptmanns und der Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe geschlossen worden. Die Zeitungen und Zeitschriften brachten das glückliche Paar und seine Gäste im Bilde. Alles schwamm scheinbar in Wonne, und der Name Hauptmann schwebte auf tausenden Lippen. O, welch eine vielversprechende Verbindung! Und jetzt fällt alles aus sieben Himmeln. Benvenuto, der Sohn eines deutschen Dichters, hat sich schon wieder scheiden lassen. Die Scheidung ist schon vor einigen Tagen erfolgt. Die Schnelligkeit, mit der diese Ehe nach drei Monaten bereits zerbrach, muß überraschen. Es müssen recht zwingende Gründe sein, aus denen dieser Ehebund nach so peinlich kurzer Zeit wieder gelöst worden ist. Auch die erste Ehe Benvenutos mit einer Engländerin ging nach kurzer Zeit auseinander.

Der Kauf Ihrer Möbel muß überlegt sein

das heißt: Es liegt in Ihrer Hand, gute und formenschöne Möbel zu enorm billigen Preisen zu kaufen. Deshalb unterziehen Sie sich auch der kleinen Mühe und besichtigen völlig zwanglos unsere sehenswerte Musterausstellung, auch Sie werden überrascht sein, wenn Sie sehen, daß Sie auch für wenig Geld Ihr Heim ganz nach Ihrem Geschmack einrichten können. **Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:**

Speisezimmer echt Eiche
Buffett mit Vitrinenansatz, nur innen 4 Silberzüge, Türen innen mahag. poliert
Credenz in gleich schwerer Ausführung
Ausziehtisch
Rindlederstühle
komplett 530.-

Speisezimmer echt Eiche
Büffet engl. 2 Meter breit, innen und außen polierte Türen, mit Marmoraussug, 4 Silberzüge
Vitrine mit Kristallfacettenscheiben und Glasböden
Auszugtisch
Rindlederstühle
komplett 725.-

Küchen Natur oder weiß lackiert
Büffet
Anrichte
Tisch
Stühle
Handtuchhalter
Fußbänkchen
375.-, 320.- 290.- 240.-

Schlafzimmer Ritzeiche od. Goldbirke lack.
Kleiderschrank mit Innen- oder Außenspiegel
Waschkommode mit Spiegelaufsatz
Nachtkonsolen
Bettstellen, Stühle
Handtuchhalter
zusammen ... 465.-

Schlafzimmer echt Eiche
Kleiderschrank 2 Meter breit, mit Innenspiegel
Wasch- od. Frisiertoilette
Konsolen mit Glasplatten
Bettstellen
Stühle mit Polster
Handtuchhalter
zusammen ... 690.-

Herrenzimmer echt Eiche
Bücherschrank 3türig
Schreibtisch mit 4 Zügen
Runder Tisch
Rindledersessel
Rindlederstühle
komplett 560.-

Sonntag von 1—6 Uhr geöffnet. Unser anerkannt, für Sie günstiges Zahlungssystem, steht Ihnen auf Wunsch zur Verfügung. Sonntag von 1—6 Uhr geöffnet.

Kostenlose Lieferung
Auch nach Auswärts

H. Schmidt & Co. Nachf., Bochum

Pieperstraße 2
Ecke Hattinger Straße

Linoleum - Stragula
Teppiche
Läufer
Vorlagen
kaufen Sie billigst bei
Schröder & Baum
Friedrichstraße 11

Möbelkauf
Altes angesehenes Möbelhaus liefert an solide, arbeitsame Käufer zu sehr langfristigen Ratenzahlungen Möbel.
Große Auswahl in Schlafzimmern, Speisezimmern Herrenzimmern, Küchen, Ergänzungsmöbeln.
Beste Qualitäten. — Niedrigste Preise
Gefl. Anfrag. unt. L. L. 1 a. d. Gesch. d. Ztg.

Ohne Anzahlung
Teppiche, Läufer
Tisch- und Divandecken in 12 Monatsraten.
Stein's Teppich-Versand
Berlin C 2, Burgstr. 30. Verlang. Sie Offerte

Ford-Wagen und Original-**Ford-Ersatzteile**
sofort lieferbar
Erstklassige Reparatur-Werkstatt
Autorisierte Ford-Vertretung
L. MOLS
Gelsenkirchen
Ringstr. 80/85
Ruf 466—469

Leichtlungenkranke und Erholungsbedürftige
sind, ana. Aufenth. Liegeh. am Walde. Lage staubfrei und sonnig. Zentr. Zentralh., mäß. Preise. Frau Dr. Brandner
St. Blasien, Schwarzwald.

Unbedingte Vertrauenssache
Teppiche
ohne Anzahlung
in 12 Monatsraten
12 MONATE Läufer, Tisch Divan- und Steppdecken Gardinen und Stores 12 MONATE
Norddeutsche Waren-Handels-Gesellschaft m. b. H.
Block 396 Berlin W. 62, Maassenstr. 36
Verlangen Sie sofort bemusterte Eilofferte.
Strengste Diskretion
12 Monate
12 MONATE

Ia Ostpr. Tafelbutter
täglich frisch, in 9-Pfd.-Kolli je 1,85 frei dort, versendet gegen Nachnahme
Wilh. Frost
Podszohnen, Kr. Stallupönen, Ostpr.

Einig. Karren- und Wagenpferde
auch neue und gebr.
Flachwagen
stehen zum Verkauf und Tausch bei Jean Niewel, Bahnhofstraße 13, Tel. 1231.

Billig! Billig!
Winter-KARTOFFELN
Solange der Vorrat reicht:
Industrie, helle Sandware . Ztr. RM. 3.50
Odenwälder Blaue . . Ztr. RM. 3.30
Futterkartoffeln, ges. Ware Ztr. RM 3.00
Lieferung frei Haus. Gutscheine vom Wohlfahrtsamt werden angenommen.
Heinrich Bentlage, Vereinsstr. 34 Telefon 2142



Kameras auf Teilzahlung zu Originalpreisen
Photo - Hucklenbroich
Brückstraße 55

Immobilien-An- und Verkäufe finden erfolgsichere Ausschreibung im „Bochumer Anzeiger", der überragend in allen Kreisen der Großbochumer Wirtschaft verbreitet ist.

Zu kaufen gesucht
2-3 Ton. Lastauto
Offerten unter P. L. 63748 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Drei vorzügliche, gebrauchte
Marken-Flügel
1100.—; 1750.—; 2000.—;
auch gegen Raten zu verkaufen
Pianohaus Hilger, Essen, im Keramikhaus

Einige gebrauchte
Pianos
neuwertig.
billigst abzugeben.
Teilzahlung günstigst.
Marks
Pianohaus
Kaiser Wilhelmstraße

Pianos
neu und gebraucht, zur Miete und Kauf. Günst. Bedingungen
J. L. Rebbert
Lothringer Straße 12

Landwirt im Landkreis Bochum hat täglich zirka
200 Liter Vollmilch
an Milchhändler abzugeben. Ang. erb. unt. G. H. 63485 an die Geschäft. d. Ztg.

Meine prämiierte „allerfeinste"
Molkereibutter
versende ich täglich frisch in 9-Pfund-Postpak. (Pfundst.) gesalzen und ungesalzen z. Zt. zu Mk. 19,— das Paket (1 Pfd. 2,11 RM.) postfrei Haus gegen Nachnahme. (a4594
Molkerei Ehrhart, Altshausen, Allgäubahn 4.

Habe noch prima
Industrie-Einkeller-Kartoffeln
abzugeben. (63730
Landwirt H. Dellmann, Bochum 4, Wattenscheiderstr. 211b.

Gesunde
Futterkartoffeln
hat billigst abzugeb.
Julius Küper, Helenenstraße 3.

Kauf-Gesuche
Wer verkauft
Wohn- od. Geschäftshaus, Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik od. sonstig. Betrieb, auch Bauterrain? Sof. Angeb. an P. Messe, Bremen, Gösselstr. 39.

Ein besseres
1- od. 2-Familien-
*** Haus ***
zu kaufen gesucht, evtl. 5-Z.-Wohnung mit Zubehör, zu mieten gesucht. Ang. u. P W 4740 an d. Geschäft. d. Z.

LH41
Teppiche,
Läufer, Tisch-, Divan- und Steppdecken
lief. ich direkt an Private auch mit 12 Monat. Ziel. Schreiben Sie zw. Muster an
O. König, Essen, Schließfach 1052

Puppenwagen
Bubi-Räder und Roller
Große Auswahl
Billigste Preise
Angezahlte Sachen werden bis Weihnachten zurückgestellt, oder können in kleinen Raten abgezahlt werden
Poß
Wilhelmstr. 5

13 Rex-Saftflaschen, kompl., Zink-Waschwanne, 3 Obstdörren billig zu verkaufen. Mühlenstr. 28b, 1. Etg.

Am Montag, den 5. 11. 1928, vormittags 10 Uhr, werden auf dem Hofe der Polizeiunterkunft (Castroper Straße)

50 Fahrräder und außerdem Altmaterial

meistbietend gegen Barzahlung versteigert. a4737

Der Polizeipräsident.

Bekanntmachung

Die Kirchensteuern für das dritte Vierteljahr 1928 sind am 15. November 1928 fällig. Um langes Warten der Steuerpflichtigen an der Kasse — Zimmer 41 — Uhlandstraße 37, zu vermeiden, wird den Steuerpflichtigen der inneren Stadt empfohlen, mit der Zahlung schon vor dem 15. dieses Monats zu beginnen. Für die in den Vororten wohnenden Steuerpflichtigen sind, die aus dem Steuerbescheide zu ersehen ist, am 22., 23. und 24. November cr., besondere Hebetermine an den bekannten Hebestellen angesetzt worden. Es wird ersucht, von den Lokalterminen ausreichend Gebrauch zu machen.

Bochum, den 2. November 1928.

Kirchensteuerstelle des Finanzamtes Bochum.



Wascht woll'ne Sachen mit Persil
Leichtes Stauchen und Drücken in kalter Persillauge sichert sorgsamste Reinigung!

2 ausgezeichnete Filmwerke

stehen heute auf dem Spielplan des Ufa-Theaters Tonhalle

Pola Negri

in dem mondainen Gesellschafts- und Sitten-Roman



Das zweite Leben

Die Memoiren der Fürstin Sderschinsky

Ein Drama von packender Wirkung, ergreifend in seiner fesselnden Handlung, bestechend in seiner faszinierenden Eleganz. Ein unüberlegtes galantes Abenteuer stürzt die hübsche Fürstin in den Strudel der sinnenfreud. Pariser Demimonde, u. hier spinnt das Schicksal eine der erschütternsten Tragödien



Bebe Daniels

der weibliche Douglas Fairbanks in dem entzückenden Lustspielschlager:

Abenteuer in Paris

Ein echter Bebe Daniels-Film, voll Temperament und Laune, voll Romantik und Poesie, wie wir ihn stets gerne sehen

Wochenschau / Kulturfilm

Tonhalle UFA **Theater**

Bilderschau

II. Kulturfilmvorführung

Sonntag, den 4. November

11¼ Uhr

im Evangl. Vereinshaus

Mühlenstraße

Natur und Liebe

Vom Urtier zum Menschen Schöpferin Natur

Jeden Samstag und Sonntag

Konzert

Christl. Gewerkschaftshaus

Hellwegstraße 25

(Joh. Klein, Vertr.)

Restaurant

„Panzergrotte"

Hattinger Str. 80

◇◇

Jeden Sonntag ab 6 Uhr

TANZ

Spiegelglatter Parkettboden



Was ist im Südpol los?

Sonntag

grosser TANZ

Wischermann Eppendorf

Denkmal

◇◇ a4340

Sonntag, 4. November, nachmittags 5 Uhr

II. Haupt-Konzert

des M.-G.-V. „Liederfreund" Eppendorf

mit anschließendem

TANZ

Auf nach Harpen

Wirtschaft zum Rosenherg

Ernst Stang

Sonntag, den 4. November 1928, ab 5 Uhr:

TANZ

Eintritt frei. Parkettanzfläche

Restaurant

Ewald Bitter, Eppendorf

Inh. Fr. Hülsmann (A. E. 3

2 Min. vom Denkmal, Eppendorf, Linie 4. Zugang durch Kattenhagen u. Ewaldstr. Herrliche Garten-Anlagen, großer u. kleiner Saal, gemütliche Gesellschaftszimmer. Gute Küche. Eigene Bäckerei und Konditorei. Bestgepflegte Biere und Getränke. ff. Bohnenkaffee mit Bauernstuten. (Sämtliche Gebäcke zu Ladenpreisen)

Verkehrsverein e.V. Bochum

Reise- und Verkehrsbüro: Obere Marktstrasse

Auskunft über Reise- und Bäderangelegenheiten für In- u. Ausland-Führer von fast sämtlichen Orten. :-: Beschaffung jeder Devise :-: Geldwechsel.

Bettfedern-Reinigung

Abholen u. Zustellen kostenlos.

Bettenhaus

Buschhoff

Hoch- u. Harmoniestr.-Ecke

Genußreiche Stunden

werden Sie bestimmt verbringen wenn Sie unser neues

Erstaufführungs-Programm

besuchen!

Lily Damita

die charmante Darstellerin in dem neuen Spitzenfilm der Fox-Produktion:



Die Frau auf der Folter

Ein erschütterndes Frauenschicksal, ein Eheroman aus der ersten englischen Gesellschaft rollt in ergreifenden Bildern vor uns ab. Der Kampf eines gedemütigten Weibes um ihre Ehre und ihr Lebensglück, das dem Urteile eines harten Richters ausgesetzt ist, der die Schleier von allen Geheimnissen zieht, ist mit packender Wucht geschildert

---

Wer kennt ihn nicht?

Wer liebt ihn nicht?

Tom Mix

der ungekrönte König der Cowboys in:



Arizona-Tiger

Tom Mix mit seinem Wunderpferd Tony hat wieder einen Film vollendet, der ihn in seiner ganzen Vollkommenheit zeigt. Mitreißendes Tempo, wahnwitzige Sensationen vom ersten bis zum letzten Bild, Humor und Spannung, — — — ein echter Tom Mix-Film!

Hierzu

eine Fox-Komödie u. einen Kulturfilm

Fox-Film ist Trumpf

in den

Kammer-Lichtspielen

Friedrichstraße 8

Vereinigte
Stadttheater
Bochum - Duisburg

Samstag, 3. Nov., 20 bis 22.45 Uhr. Brauner Ring 2:
Torquato Tasso
Schauspiel in 5 Akten von J. W. von Goethe.

Sonntag, 4. Nov., 17 bis 23 Uhr, A. 4:
Faust
Der Tragödie erster Teil.

Montag, 5. Nov., 17 bis 23 Uhr, A. 5:
Faust
Der Tragödie zweiter Teil.

Dienstag, 6. Nov.:
Geschlossen

Mittwoch, 7. Nov., 19.30 bis 23 Uhr: Weißer Ring 2:
Tannhäuser

Donnerstag, 8. Nov., 20 Uhr: Vormiete 3. Veranstaltung:
Symphoniekonzert
Werke von Beethoven, Dvorak, Kattnigg. Solist: Arturo Bonucci.

Freitag, 9. Nov., 19.30 bis 22.30 Uhr. Gelber Ring 1:
Das Glöckchen des Eremiten
Komische Oper von Maillart.

Samstag, 10. Nov., 20 bis 23 Uhr: Bühnenvolksbund Serie A:
Leinen aus Irland

Sonntag, 11. Nov., 17.30 bis 22.15 Uhr. Blauer Ring 1 und Wahlvorstellung für alle Vormieten:
Parsifal
Ein Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner.

Montag, 12. Nov., 20 bis 23 Uhr, A. 6:
Macht der Finsternis
Drama in 5 Aufzügen von Leo Tolstoi.

Liter. Gesellschaft

◇

Montag, d. 5. Nov. abends 8 Uhr Parkhaus

Vorlesung Dr. h. c. Hans Grimm
Schöpfer des großen deutschen Schicksalsromans
„Volk ohne Raum"

Karten im Vorverkauf bei Hengstenberg und an der Abendkasse —

HOTEL MONOPOL

Jeden Sonntag:

Der vornehme Tanztee

8 Uhr Gesellschaftsabend mit Tanz

Musikalische Veranstaltungen
der Stadt Bochum

Morgen, Sonntag, den 4. November 1928, vormittags 11¼ Uhr, im Schützenhof

Volks-Symphoniekonzert

Joseph Haydn: Symphonie c-moll (5. Londoner)
Ludwig van Beethoven: Klavier-Konzert, Nr. 5, Es-dur, op. 73
Richard Wagner: Vorspiel zu „Tristan und Isolde"
Richard Strauß: „Tod und Verklärung", Symphonische Dichtung, op. 24

Solist: **Arno Schütze**
Leitung: Generalmusikdirektor **Leopold Reichwein**

Eintrittspreis 60 Reichspfennig. Karten sind an der Konzert-Kasse im Stadttheater vormittags von 10 bis 2 Uhr und 1 Stunde vor Beginn der Veranstaltung auf dem Schützenhof sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben

---

Städtisches Orchester
Bochum

Morgen, Sonntag, den 4. Nov. 1928, nachmittags 4 Uhr

Parkhaus-Konzert

Leitung: Konzertmeister **Hans Treichler**

Eintrittspreis 50 R.-Pfg., Zehnerheft 3.— RM.

M.-G.-V. „Liederfreund", Eppendorf

Mitglied des Westfälischen und Deutschen Sängerbundes
Musikalische Leitung: W. Schmidt / Vereinslokal Ludwig Wagner

Sonntag, den 4. November 1928, nachmittags 5 Uhr im Saale des Wirts **W. Wieschermann,** Eppendorf (am Denkmal)

II. Haupt-Konzert

Mitwirkende:
Fräulein **Hedwig Siedenbühl, Dortmund** (Sopran)
Herr Kapellmeister **Ewald Brausch, Dortmund** (am Flügel)

Der 1. Teil der Vortragsfolge ist dem Gedächtnis des Liederkomponisten Franz Schubert gewidmet

Eintrittspreis: Vorverkauf 0.80 RM., an der Kasse 1.— RM.
Der Vorstand



Schützenhof

Sonntag, den 4. November
großes Tanzvergnügen
Anfang 4 Uhr. Ia Jazz-Kapelle
Gut geheizter Saal

Restaurant Gustav Klüner
Gahlenschestraße 56

Sonntag, den 4. November

Konzert mit Tanz

Anfang 6 Uhr / Spiegelglatte Tanzfläche / Jazz-Kapelle

Paderborner-Verein Bochum

Sonntag, den 4. November

Feier unseres 32 jähr. Stiftungsfestes

verbunden mit großem

Beginn 5 Uhr **Festball** Beginn 5 Uhr

in der Bürgergesellschaft, Wilhelmstraße

Dazu ladet freundl. ein **Der Vorstand**

Restauration Fritz Hellmich
Stiepel
Straßenbahnhaltestelle Zeche Karl Friedrich der Linie 3

Ab 4. November im renoviert. Saal jeden Sonntag

Konzert und Tanz

Im Parkettsaal von Leo Schneider
Bochum V, Poststraße 12



Sonntag, den 4. November 1928
großer Ball
Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Ia Jazzband (Waldrose)

Heute, Samstag, den 3. November 1928
geschl. Tanz und Unterhaltung
Brieftaubenliebhaber-Verein Ruhrpost
(Einführungen gestattet.) Anfang 7 Uhr

Stratmann, Harpen
Haltestelle Linie B

Ab Sonntag, den 4. November, 5 Uhr nachmittags:

Tanz und Konzert

Neue, verstärkte Kapelle

Restaurant
„Zum Freischütz"
Königstraße 27

Täglich:
„3 Böse Buben"
Ganz neu für Bochum
Stimmung! Humor!

Restaurant Kepper, Bochum V

In den vorderen Räumen

Konzert
mit Tanz-Einlagen

Anfang 5 Uhr Anfang 5 Uhr

Pressefest
in
Bochum

am Samstag, dem 10. November 1928, in sämtlichen Räumen des Bochumer Parkhauses

veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft Bochumer Verleger und Redakteure

Es handelt sich um eine gesellschaftliche Veranstaltung in vornehmem und würdigem Stil, wobei selbstverständlich auch Humor und Frohsinn zur vollen Geltung kommen sollen. — Dem Abend liegt der Gedanke zu Grunde:

„Eine Fahrt im Pressefak"

Beginn 8 Uhr abends

Eintrittspreise: Herrenkarte 10.—, Damenkarte 5.— Mk.

Der Reinertrag wird ausschließlich Wohlfahrtskassen zugeführt.

Ehrenausschuß:

Oberbürgermeister Dr. Ruer, Bochum, Vorsitzender; Abée, Bürgermeister, Laer; Gustav Altegoer, Landtagsabgeordneter; Amelung, Kriminaldirektor; Anderson, Strafanstaltsdirektor; Hans Baare, Direktor; Dr. ing. e. h. Borbet, Generaldirektor; Bindels, Landgerichtsrat; Fr. Brauns, Stadtrat; Bungard, Reichsbankdirektor; Diesenbach, Stadtbaurat, W. Dill, Bergassessor (Wattenscheid); Dr. Elleringmann, Direktor; Friedrich, Landrat (Hattingen); Dr. Gebhardt, Oberstudiendirektor; A. Gerhardt, Stadtverordneter; Dr. Geyer, Bürgermeister; A. Gilsing, Stadtrat; Gockel, Landgerichtspräsident; Graff, Oberbürgermeister i. R.; Harrer, Generaldirektor; Prof. Dr. ing. e. h. Heise, Bergschuldirektor; Heym, Polizeioberst; Wilhelm Herberholz, Bankdirektor; Bergmeister Hoppstaedter, Generaldirektor; Dr. Hugo, Reichstagsabgeordneter; Hülstrunk, Bürgermeister, Werne; Ibing, Bürgermeister (Gerthe); Jacobi, Bürgermeister (Langendreer); Keller, Bürgermeister (Hattingen); W. Kellermann, Generaldirektor; Kiwit, Oberbürgermeister, Wanne-Eickel; Klein, Gewerbeschaftsangestellter; Dr. ing. e. h. Knepper, Generaldirektor (Essen); Knupe, Bergwerksdirektor (Linden); Carl Ernst Korte, Geheimrat, Rottrup, Amtsgerichtsdirektor; Kretzschmar, Oberregierungsrat; Generaldirektor Krone, Dortmund; Krüsmann, Stadtrat; Otto Kurrer, Direktor; Dr. Dr. Paul Küppers; Oberbürgermeister Laue, Witten; Dr. Loß, Oberstudiendirektor; Dr. Mende, Oberbürgermeister (Castrop-Rauxel); Dr. med. e. h. Dr. Meynen, Generaldirektor; Syndikus Mentzmp, Stadtverordnetenvorsteher und Reichstagsabgeordneter; Ostwald, Zollrat; Piglosiewicz, Oberpostdirektor; Dr. Rasche, Direktor der Kaufmännischen Schulen, Leopold Reichwein, Generalmusikdirektor; Dr. Reismann, Oberstudiendirektor; Heinrich Schäfer, Prokurist; Professor Scheidt, Oberstudiendirektor; Schilling, Oberstudiendirektor; A. Schmale, Bauunternehmer; Dr. Schmidt, Oberregierungsrat; Dr. Saladin Schmitt, Theaterintendant; Dr. Schoenewald, Rechtsanwalt; Wilhelm Schultheis, Stadtverordneter; H. Schrader, Bauunternehmer; von Selasinsky, Direktor (Hattingen); Sell, Reichsbahnrat; Dr. Stoecker, Regierungsrat; Stieler, Polizeipräsident; Stumpf, Stadtrat; Stühmeyer, Landrat; Surmann, Schulrat; Täger, Oberbürgermeister (Herne); Dr. med. Tegeler; Thiel, Bürgermeister (Blankenstein); Thöne, Stadtrat; von Delsen, Oberbergrat, Präsident der Industrie- und Handelskammer Bochum; Dr. Ueberhorst, Oberbürgermeister (Wattenscheid); Dr. Weselscheidt, Oberstudiendirektor, Gerthe; Wibbelt, Bürgermeister.

Arbeitsausschuß:

Cramer, Verleger; Dietrichs, Verleger; Henke, Redakteur; Lohre, Redakteur; Deddinghaus, Redakteur; Schürmann, Verleger.

Einlaßkarten

sind zu haben in Bochum: Verkehrsverein, Marktplatz; Geschäftsstellen Bochumer Anzeiger, Alleestr. 8; Bochumer Zig.-Märkischer Sprecher, Buddenbergstr. 11; Volksblatt, Hermannshöhe; Westfälische Volkszeitung, Mühlenstr. 12; Castrop: Castroper Stadtanzeiger; Gelsenkirchen: Gelsenkirchener Zeitung; Hattingen: Hattinger Volkszeitung, Hattinger Zeitung; Herne: Herner Anzeiger, Herner Zeitung; Langendreer: Langendreer Zeitung; Steele: Steeler Zeitung; Wanne-Eickel: Wanne-Eickeler Lokal-Anzeiger, Wanne-Eickeler Volkszeitung, Wanne-Eickeler Zeitung; Wattenscheid: Wattenscheider Morgenzeitung, Wattenscheider Zeitung; Witten: Wittener Tageblatt, Wittener Volkszeitung.

Im Operetten-Theater

Heute und morgen:
Gräfin Mariza

Montag Zum 1. Mal:
Dreimäderlhaus

Die letzte Gelegenheit „Gräfin Mariza" zu sehen ist heute Samstag und morgen Sonntag

„Dreimäderlhaus" geht zum Andenken an den 100. Todestag Franz Schuberts in Scene

Die Vorstellungen im Operetten Theater beginnen abends 8 Uhr

Evangelischer Bund Bochum

Sonntag, 4. November 1928, 8–9.30 Uhr abends, im großen Saale des **Ev. Vereinshauses**

Reformations-Gemeindefeier

Festredner:
Pfarrer Lic. Albert Schmidt-Bochum
(1. Vorsitzender des hiesigen Zweigvereins vom Ev. Bunde)

Der **Pauluschor** führt die musikalische Ausgestaltung des Festabends aus

Der Eintritt ist frei

Warburg a. d. Diemel

Uralte Stadt. Entzückende Lage. Gute Eisenbahn- u. Autoverbindungen. Vorzügl. Unterkunft für Erholungsbedürftige SO. 107

Auto-Gelegenheitskauf!
Personenwagen
erste Marke, 4-Sitz., offen, fabrikneu, u. Fabrikpreis abzug. Anfrag. unt. M. J. 111 an d. Gesch.

VON WEM MAN SPRICHT!

Der blinde Passagier ist im Wattenscheider Bierstall nicht gelandet, aber die Neuenahrer **Künstler- und Stimmungskapelle** ist bei dem **bekannten Stallwirt in Wattenscheid** pünktlich eingetroffen.

Täglich Gastspiel derselben!

Der Stallwirt, „Eine Marke für sich"

Reichshallen
-Theater **W. Morjan,** Alleestraße

Varieté. Spezialitäten-Vorstellungen!
Hugo Wilms
kommt mit seinen rheinischen Burlesken!
Als besondere Einlagen:
O. Milton und Assistentin, Kunst u. Kraft
Anfang 4 u. 8 Uhr. Eintritt gänzlich frei!

Säcke

neue und 1 mal gebrauchte, für jeden Zweck, auch leihweise, zu haben bei
Herner Säckehaus
Gartenstraße 24, — Telephon 50872 — (Nähe Altmarkt)

Transport Pferde

angekommen.
Scharpey
Hattinger Straße 259



Transport schwerer und mittelschwerer
Arbeits- und Ackerpferde
erhalten
Salomon Herz jr.
Viduestr. 1 Pferdehandlung. Tel. 1581

Kaufe u. zahle hohe Preise für getr. Herrenkleider, Schuhe usw. Schmerler, 23 Brückstraße 23.

Kaufe getr. Herrenkleider und andere Sachen. Zahle hohe Preise. Jäckel, Gr. Beckstr. 8. — Telefon 2526. —

Kaufmännisches und technisches Personal, Vertreter und Generalvertreter für Industrie, Handel und Gewerbe werden durch Ausschreibung im „Bochumer Anzeiger" in gediegener Bewerberauswahl rasch gefunden.

Bochumer Verein. | Schwerkriegsbeschädigte und Aussperrung in der Eisenindustrie. Vom Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener | Weitmar Eröffnungsversammlung unter Mitwirkung des Posaunen- und eines Frauenchors. Direktor | „Taifun" im Operettentheater.

Die Presse sagt: **„Grammophon"** Raumton Platten Serie Polytar elektrisch aufgenommen **sind unerreicht**

Bereitwilliges Vorspiel in allen unseren offiziellen Verkaufsstellen — Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft

Grammophon — Die Stimme seines Herrn — Eingetragene Schutzmarke

Sämtliche Tanz-, Gesang- und Konzertplatten der „Deutschen Grammophon-Gesellschaft" in großer Auswahl in unserem Musik-Salon, 2. Stock

GEBRÜDER ALSBERG A.-G., BOCHUM

Grammophon-Platten in größter Auswahl erhalten Sie im Spezialgeschäft **Pianohaus Marks** Friedrichstraße 13

Des Möbelkaufes wegen

wollen Sie sich den Weg auch zu mir gefallen lassen. Unter ca. 250 Zimmern finden Sie das, was Sie suchen. Meine Qualitäten sind bekannt gut, meine Preise äußerst, meine Zahlungsweise entgegenkommend.

Möbelgeschäft Gustav Blennemann

an der Maarbrücke 15/17 Gegründet im Jahre 1886 Frankenstraße 20/20a

Straßenbahn-Haltestelle: Vereinsstr. (Linie 1)

Das Reifezeugnis „ZentRa zeigt die Qualität der Uhr

ZentRa — DIE GARANTIE-UHR DEUTSCHER UHRMACHER

Eine gute Uhr kaufen gilt als schwierige Aufgabe. Ist die Uhr auch zuverlässig? Wird sie lange halten? Das Uhrwerk kann der Laie nicht prüfen.

Alle diese Fragen sind für Sie überflüssig geworden. Sie entscheiden nicht mehr gefühlsmäßig; Sie sehen nur auf das Zifferblatt und achten darauf, daß dort das Reifezeugnis der Uhr, das Zeichen „ZentRa", steht.

Dann sind sie sicher; denn bei „ZentRa"-Uhren wissen Sie, daß vor unserer Fachkommission Deutscher Uhrmacher eine strenge Qualitätsprüfung bestanden wurde.

Das Reifezeugnis der Uhr

ZentRa

Nur in den unterzeichneten Fachgeschäften:

M. Brinkmann, Inh. H. Epping, Bongardstr. 18
Cristian Hartwig, Kortumstraße 4
Wilh. Hannes, Buddenbergstraße
Josef Knöpper, Brückstraße 29
Eberh. Kollenberg, Blücherstraße 54
G. Lange Nachf., Brückstraße 66
Carl Langen, Friedrichstraße 14-16
Rlfr. Schöbel, Königstr. 7, Brenschederstr. 54
Carl Totenhagen, Hattinger Str. 3
I. Wedekind Söhne, Hattinger Str. 29 Königstraße 26

Gross-Bochum
Tonhalle / / Inh: Bernhard Labriola

Varieté-Tanzpalast
Täglich 8 Uhr
Das mit großem Beifall aufgenommene Programm vom 1.—15. November 1928
Evelyne de Beyl
5 Reptons
Reinhard & Sohn
u. d. weiteren Attraktionen / Begleitkapelle Rose Petösy

Neu eröffnet!

Täglich nachmittags 4 Uhr
Familien-Café-Betrieb
m. d. besten deutschen Tanz- u. Salonkapelle
„ROSE PETÖSY"
Kapellmeister bei der deutschen Grammophonges. Berlin
sowie Künstler-Einlagen und Tanz
Eintritt frei! Tasse Kaffee 40 Pfg

Lernt Stenographie! Reißschrift

schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.

Else Zander, Hattingerstr. 82

Bochumer Konservatorium
Leitung: Kgl. Musikdirektor **Arno Schütze** Kanalstr. 27 Fernruf 484
Unterricht in allen Fächern für Musikliebhaber u. Berufsschüler
Frauenchor und Orchesterschule
Musiklehrer-Seminar
Staatl. und Verbandsprüfung
Aufnahmen jederzeit LB3
— Sprechstunden täglich 9—1 und 2—7 Uhr —

Berlitz
Neue Kurse beginnen
Englisch Französisch Italienisch Spanisch
Lehrer der betreff. Länder
Uebersetzungen
Russisch Holländisch Deutsch f. Ausländer
Geschäftszeit von 9—12, 3—8 Uhr
Nur Lindenallee 1 Essen
School

Gründl. Gesangunterricht
nach d. Methode des Professors Stückgold, Berlin, der aus, Onedin, Flezak u. Grete Stückgold, 4 der ersten Gesangsgrößen d. Mailänder Scala ausgeb. hat, **erteilt** die Schwester von Grete Stückgold
Dora Schunke
Wiemelhauserstraße 174, Tel. 2516

Einladung
zur **kostenlosen** Teilnahme am
Kursus für Stoff- u. Reliefmalerei
veranstaltet von der
Deka-Textilfarben A.-G., München
vom 5.—7. November 1928
im Saal der Loge, Humboldtstr. 14.
Nachmittags-Kurs 3—5 Uhr,
Abend-Kurs 8—10 Uhr.
Alle Auskünfte erteilt bereitwilligst und Anmeldungen nimmt entgegen
Oscar Hengstenberg, Malabtlg.
Bochum
Kortumstr. 16 Fernruf 2817/18

Buchhalter
erteilt gründlichen
Unterricht
in Buchführung einschließlich Bilanz. Preis pro Std. 0,65. Angeb. unter M. L. 63833 an die Gesch.

Erteile modernen
Lackschrift-Unterricht
Uebern. auch Plakatmalereien für Geschäfte. Ang. unt. B. H. 63886 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kapitalien
— 200 Mark —
geg. Sicherh. u. hohe Zins. kurzfristig zu leihen gesucht. Angeb. u. B. Z. 63814 an die Gesch. d. Zt.

---

500 Mark
sucht Beamt. auf 10 Mon. gegen bankmäß. Zins. v. Selbstgeber. Ang. u. L. F. 63801 an die Gesch.

— Beamter —
sucht 300 RM. zu leihen geg. monatl. Rückzahl. Ang. u. B. K. 63866 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Darlehn
gegen gute Sicherheit zu 10 Prozent auf ½ Jahr auszuleihen.
Ang. u. O P 63948 an d. Geschst d. Z.

Unterricht

Englisch, Französisch
ert. schnell u. gründl.
Sprachlehrer **Prosper Kirch,**
Stolzestr. 1 (Ecke Hugo - Schultzstr.)
Anmeld. tägl. ½2-3, abends 7-8 Uhr

Erfahrener Akademiker übernimmt noch Schüler zur **Vorb. a. Ob.-Sek.-Reife,** Abit. etc. Ang. u. G. O. 63028 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Ert. f. mittl. u. ob. Kl. Mathemat. - Unterr. Stunde 3 u. 4 Mk. Anfr. unt. W. G. 63861 an die Gesch.

Unterricht in Englisch, Franz., Deutsch, Rechnen u. Klavier (Beauft. d. Schularb.) erteilt Fr. Schüttler, Hubertusstr. 10, pt.

Welthilfssprache **Esperanto.**
Der Kursus beginnt am 12. ds. Mts., 20 Uhr, in der Goethe - Oberrealschule. Kosten einschließl. Lehrbuch u. Mitgliedsbeitrag z. Ortsgr. f. 4 Mon. 18 RM., zahlbar in Raten; Minderbemittelte auf Antrag Ermäß. Die Teilnahme am ersten Unterrichtsabd. mit Einführungsvortrag ist unverbindlich.

Gründlichen
:: **Klavier-** ::
Unterricht
ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. Z. 1050 an d. Geschst.

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen
Nachhilfe-
Unterricht
Std. 3,— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

1000 Mark
auf 6 Monate gegen dopp. Sicherheit zu leihen gesucht. Gefl. Ang. u. H M 63697 an d. Geschst. d. Z.

Vermischtes

Jede Anzeige bringt sicheren Erfolg in der gelesensten Tageszeitung Bochums, im „Bochumer Anzeiger".

Hobelspäne
gratis abzugeben. Josefinenstraße 89.

---

24 Stck. gute Toilette-Seife nur 1.58
Handtüch. St. 29 Pf. D.-Hemd. St. 89 Pf. u. Porto. Kat. grat. M. Grünmann, München 50/327.

TEPPICHE BRÜCKEN
Läufer, Decken
Ohne Anzahlung
12 Monatsraten
Paul Schreyer
Berlin W 50
Tauentzienstr. 7

Steuer-Beratung
Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.
Hugo Temme
Buchsachverständiger
Bochum,
Wrangelstraße 35.
— Fernruf 378. —

Erststelliges Hypothekengeld
habe ich von staatlich privilegierten Hypothekenbanken, schweizerischen und holländischen Banken zu kulanten Bedingungen in größeren Abschnitten langfristig auf gute Geschäfts- und Mietshäuser, gute Industrien sowie größere Landwirtschaften anzulegen.
Bankvertreter Häusler
Bielefeld, Viktoriastr. 29. Fernr. 5923

Barkredite
an Beamte u. Festbesoldete
Privatangestellte zu 9% p. a. bei Abschluß von Lebensversich. Ohne Vorkosten u. ohne Provis.
Rückzahlung in 12 Monatsraten.
Max Weber, Köln
Unter Sachsenhausen 33 II. (129

Sprechmaschinen
Platten, Nadeln sowie sämtl. Musikinstrumente kauft man gut und billig bei
Musik-Domino
Klosterstraße 8.
Sämtl. vorkommenden Reparaturen werden fachmännisch und billig ausgeführt

---

Guten, bürgerlichen
Mittag- u. Abendtisch ohne Trinkzwang
empfiehlt das
Evangelisches Vereinshaus,
Mühlenstraße 25
Verwalter: K. Widmeyer

Heute
und folgende Tage zeigt das
Theater Tonhalle
in
Sonder-Vorstellungen
abends 10 Uhr abends 10 Uhr
ein großes
Aufklärungs-Filmwerk
welches sich an alle Eltern und Erzieher wendet und ein brennendes Problem unserer Zeit behandelt.

Vom Leben gefötet
(Bekenntnisse einer Sechzehnjährigen)

heißt dieser aktuelle Film, der im Rahmen eines dramatisch packenden Geschehens allen berufenen Erziehern die Aufklärung unserer Jugend ans Herz legt.

Klärt Eure Kinder auf, ehe das Schicksal ihr junges Leben vernichtet!

Mahnend dringt dieser Ruf an die Herzen der Eltern und doch verschließen sich so viele diesem zeitgemäßen Warnruf moderner Anschauung und Entwicklung aus einem unbeschreiblichen
Gefühl veralteter Scham.

Bang fragende Kinderherzen, die früh reif werden, sich nach Aufklärung sehnen, finden scheues Ausweichen, schroffe Zurückweisung — dem Dämon Zufall bleibt es überlassen, der jugendlichen Phantasie — und führt in die Tiefen erschöpfender Sexualnacht, die zu Tausenden ihre Opfer findet.

Einwandfreie, vernunftgemäße Aufklärung unserer Jugend predigt dieser Film, zur Verhütung beschämender Kinder- und Schülertragödien.

Jugendliche sind zu diesen Veranstaltungen nicht zugelassen.

Kleine Preise: 0.60, 0.90, 1.20 und 1.50

Theater Tonhalle Bochum

Sonntag, den 4. November, vormittags 11½ Uhr
der Großfilm der Hapag-Hamburg:

Westindien

Ein Film von der großartigen Schönheit und Pracht der westindischen Inselwelt. — Eine Sturmfahrt während eines gewaltigen westindischen Orkans. — Redner: Herr Kapitän **Paul Bloss, Hamburg**

Preise: —.60 —.90 1.20 1.50 2.00

Die Geburt
zweier gesunder Jungens
zeigen in dankbarer Freude an
Dr. Gerhard Erning und Frau
Cläre geb. Vollmer
Bochum, den 1. November 1928

Ihre Vermählung zeigen an
Heinrich Linnenbrink
Maria Linnenbrink
geb. Kranei
Bochum, den 4. November 1928

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschluße gefallen, auch unser innigstgeliebtes
Mathilddhen
im Alter von 8 Jahren infolge von Scharlach-Diphtherie zu sich in den Himmel zu nehmen.
Die trauernden Eltern:
Studienrat Kersting u. Frau
nebst den Kindern Maria und Hansel
Bochum, den 2. November 1928
Die Beerdigung findet am Montag, den 5. November, morgens 9 Uhr, vom Augusta-Krankenhaus aus

Heute früh gegen 7 1/2 Uhr nahm der liebe Gott unser heißgeliebtes, einziges Kind, unsern
Karl-Heinz
nach kaum 3tägigem Krankenlager, im Alter von 7 Jahren, zu sich in den Himmel.
Die trauernden Eltern:
Heinrich Löchelt u. Frau
Helene geb. Schmidt
Bochum-Altenbochum, den 2. Nov. 1928
Wittener Straße 142
Die Beerdigung findet am Montag, den 5. Nov. 1928, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.
Von Beileidsbesuchen wolle man bitte Abstand nehmen

Du warst so jung, du starbst so früh,
Wer dich gekannt, vergißt dich nie
Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 9 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Schwägerin, die
Jungfrau Paula Kriwett
nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wiederholt versehen mit den hl. Sakramenten, im Alter von 20 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um stille Teilnahme bitten:
Johann Kriwett und Frau
Margarete geb. Wölk
Hilde Küper geb. Kriwett
Alfred Kriwett
Luise Kriwett
Johanna Kriwett
Heinrich Küper
Bochum-Weitmar, den 2. November 1928
Die Beerdigung findet am Montag, den 5. November, morgens 8 1/2 Uhr, vom Sterbehause B.-Weitmar, Breukerholzstraße 1 aus, statt. Das feierliche Seelenamt ist gleich darauf in der Pfarrkirche.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

Danksagung
Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben, treusorgenden Mutter erwiesene aufrichtige Teilnahme sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus
Geschwister Vöhler
Bochum, im November 1928

GEWERK-SCHAFT BRUNHILDE

Ehrenfeldstraße 18, Ruf 3233 und 4980
liefert prompt frei Haus jede gewünschte Sorte und Menge
Kohlen, Koks und Briketts
Verlangen Sie bitte kostenlos unsere Broschüre „Heim und Heizung" – Praktische Winke für die sparsame Hausfrau

Statt Karten
Die Verlobung unserer Tochter Carla mit Herrn Dr. med. H. Kayser aus Herne-Sodingen zeigen wir hiermit an
Bankdirektor Karl Niermann u. Frau
Tinny geb. Beckermann
Vechta i. Old.
Meine Verlobung mit Fräulein Carla Niermann zeige ich hiermit an
Dr. med. Kayser
Herne-Sodingen
November 1928

Otto Kipper
Emmi Kipper
geb. Müller
Vermählte
Jena, den 1. November 1928

Von der Reile zurück
Dr. Haerter
Bochum-Weitmar, Hattingerstr. 365

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36. Telefon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen

Bruchsaler Parkettfabrik
G. m. b. H.
Verkaufsbüro Bochum
Kronenstr. 20 Ruf 2959
Parkett- und Riemenböden jeglicher Art

Statt besonderer Anzeige!
Nach Gottes Willen verschied heute morgen 6 Uhr nach langem schwerem Leiden, versehen mit den Heilsmitteln unserer hl. Kirche, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, der
Herr Leopold Lieder
im Alter von 62 Jahren.
Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an
Die trauernden Hinterbliebenen
Bochum, Marienburg, Greve b. Münster, Mayen, München-Gladbach und Breinig, den 2. November 1928
Die Beerdigung findet Montag, den 5. November 1928, vormittags 8.45 Uhr, vom Trauerhause. Hofstederstraße 139 aus, statt.
Das Seelenamt ist am gleichen Tage um 8 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche.
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche

Verein ehem. 39er Bochum
Montag, den 5. Novemb. 1928, findet die
Beerdigung
des Kameraden
Leopold Lieder
statt.
Abmarsch des Vereins vom Vereinslokal Velten um 7.45 Uhr.
Der Vorstand.

Patent-Anwalt
Dr. O. Arendt, Berlin W. 15, Kurfürstendamm 179

Zurück
Zahnarzt
Dr. Lazarus
Hochstraße 4

Auswärtige Familien-Nachrichten
Geboren: Knaben: Assessor Hans Horstmann (Marianne Schräder), Herne. — Mädchen: Dipl.-Ingen. Franz Kerkhoff (Emilie Steinbicker), Herford. Gestorben: Max Schwab, Düsseldorf. Jacob Drewnick, 39 J., Dortmund. Professor

Sterbekasse Hunscheidtsfeld
Sonntag, 11. 11. 28, nachmittags 3 Uhr: Versammlung.
Tagesordnung:
1. Vorstandswahl u. Wahl der Kassenrevisoren.
2. Festsetzung der Beiträge und des Sterbegeldes.
3. Satzungsänderung
4. Zahlung der Beiträge.
5. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Verloren
Handtasche mit Inhalt verlor. v. Altenboch. bis Korso. Abzug. Fundbüro.

Entlaufen kleiner schwarz. Teckel
Marke 2938. Wiederbr. erh. Belohn. Lessingstraße 12 I. Telefon 1807.

Gefunden
Geld gefunden
in der Nähe der Kanalstraße. Abzuhol. Kanalstraße 50 I.

Damen
finden freundliche Aufnahme u. sachgemäße Pflege i. m. staatl. konz. Entbindungsh. Dortmund, Hohest. 231. T. 3800 Dora Witte, Heb.

Herren-Remontoiruhr m. Kette, Silber mit Goldrand, neu, für 27 Mark zu verkaufen, Mühlenstr. 28b, 1. Etg.



Verlangen Sie nur meine gesetzl. geschützten Spezial-Marken:
„Ein Rätsel" 4.50 6.50 8.50 9.50
„Mein Stolz" 11.50 13.50 16.50 19.50
Gompertz
Westdeutschlands führende Pelzwerkstätten
Das Fachgeschäft für Hut und Schirm
Bochum, Friedrichstr. 5
Einzig geprüfter Kürschnermeister am Platze

ROEDER
Boersenzack
ORIGINAL ALLER BREMER BÖRSENFEDERN

Heirats-Gesuche
Ausländerinnen, reiche, w. glückliche Heirat. Stabrey, Postamt 113, Berlin.
Frl., 33 J., evgl., sehr häusl., wünscht die Bektsch. ein. sol. Herrn in sich. Stell. bis zu 40 Jahr. zw. spät. Heirat. Ersparnisse, Wäscheausst. u. spät. Verm. vorhand. Zuschr. u. A. M. 63738 an die Gesch.

Herzenswunsch.
Geb. Dame, 25 J., ev., häusl., tadellose Vergang., wünscht Bektsch. ein. gebild. Herrn in gut. Posit., welch. d. Alleinseins auch müde ist, zw. Heir. Verm. u. anon. zwecks. Gefl. Zuschr. m. Bild unt. Z. S. 63907 an die Gesch.
Geschäftsdame, 30 Jahre alt, mit gut. Aussteuer, wünscht Bektsch. m. gebildet. Herrn zw. Heirat. Angeb. unt. R. K. 63925 an die Gesch.

Herr gesetzt. Alt. m. 4 Mille bar sucht Dame, auch Witwe, zwecks Heirat kennen zu lernen. Einheir. bevorzugt, jedoch nicht Beding. Zuschr. unt. D. L. 63831 an die Gesch.
Ig. Mann, 35 J., wünscht Bektsch. zw.
späterer Heirat
Witwe m. 1 Kind nicht ausgeschl. Zuschrift. unt. C. S. 63779 an die Gesch.

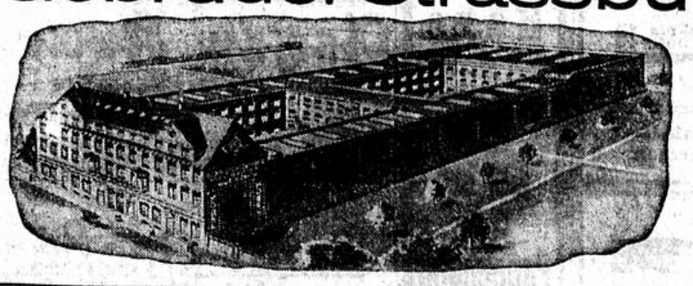
Ehevermittlung
Fortuna
Bochum
gegründet 1913
Inhab.: Frau B. Wysocki, Moltkeplatz Nr. 41, Eing. Königstr., h. stets beste Partien f. Herren u. Damen jed. Stand. bei streng reeller, diskret. u. bilgster Bedienung. Jederz. a. Sonntag h. 8-11. z. spr. Rückv. erbet.

Heirat
Elternlose, hübsche Brünette 22 J. alt, m. 1 500 000 M. bar, sow. mehr. Häusern, wünscht sich m. strebsam. Herrn, wenn auch arm, zu verheiraten durch Frau Adam, Berlin W. 50, Augsburgerstr. 61.

Handwerk., kathol., 38 J. in fest. St., m. 3000 Mk. Ersp., sucht sich wieder zu
verheiraten.
mit Gesch.-Frl. oder Ww. Auch Einheirat angen. Zuschr. u. G. B. 63841 an die Gesch. d. Ztg.

Bess. Witwe, 45 J. alt, schlanke jugendl. Ersch., möchte Herrn kenn. lern. passend. Alters, in sich. Stellung zwecks Heirat. Schöne Wohn.-Einr. u. mehr. tauf. Mk. Geld vorh. Gef. Zuschr. u. N. M. 63946 an d. Geschst. d. Z. Anonym zwecklos.

Akadem. ert. fördernd. Nachh., Std. 3 Mk. Angeb. unt. G. O. 63892 an die Geschäftsstelle

Gebrüder Strassburger, Bochum

Thomasstraße 22-24 (Nähe Brückstraße)
Sehenswerte Möbel-Ausstellung
Reichhaltige Auswahl in den verschiedensten Holzarten und Preislagen
Größte Leistungsfähigkeit
Lieferung überall frei Haus

SÄCKE
sämtliche Sorten kauft und verkauft
S. Fischer, Sackgroßhandlung
Friedrichstraße 28. 56601
Privatwohnung Neustraße 2 Telefon 1878


Fehlt der Pelzmantel?
Gehen Sie doch zu
Offszanka
Hochstraße 5

Achtung!
Lassen Sie Ihre Schuhe mit Eisenleder besohlen!
Bei täglichem Gebrauch garantiert 2–3 Monate Haltbarkeit. Zu haben in der Lederhandlung Liese. Dort gekauftes Leder erhalten Sie in prima Ausführung für 80 Pfg. unter Ihre Schuhe gearbeitet.
Lederhandlung u. Feinschuhsohlerei
Bahnhofstraße 43, neben d. Weltlichtsp.-Theater

Kein Laden — Pelze — Kein Laden
in den verschiedensten Formen u. Fellarten zu den billigsten Preisen.
Reparaturen und Umarbeitungen werden gut, schnell und preiswert ausgeführt.
Auf Wunsch Teilzahlung gestattet
Trude Kwapisch
Ehrenfeldstraße 4
III. Etage 63743

Wegen Räumung meines Warenlagers verkaufe ich
Weiß- u. Rotweine
sowie
gelben Korn u. Weinbrand-Versch.
zu Selbstkostenpreis. 63965
J. Altmann, Bahnhofstraße 41

Gibt es eine bessere Fundgrube von Angebot und Nachfrage als der tägliche große Klein-Anzeigenteil des Bochumer Anzeiger? Bitte lesen auch Sie ihn täglich!

Herren-Wäsche

von gutem Geschmack, in allen Preislagen hervorragend
Beachten Sie unser Spezialfenster
Buschhoff
BOCHUM
Hoch- und Harmoniestrasse Ecke

Konsumverein „Wohlfahrt" e. G. m. b. H. Bochum

Wir empfehlen
unseren Mitgliedern zur ganz besonderen Beachtung unsere

Margarine-Hausmarken

Goldhannel	Pfund	**85 ₰**
Wohlfahrt-Spezial	Pfund	**90 ₰**
Wohlfahrt-Landella mit Salz	Pfd.	**74 ₰**
Wohlfahrt-Landella ohne Salz	Pfd.	**76 ₰**
Wohlfahrt-Haushalt mit Salz	Pfd.	**70 ₰**
Wohlfahrt-Haushalt ohne Salz	Pfd.	**72 ₰**
Wohlfahrt-Neutral	Pfd.	**58 ₰**

Auch auf diese hervorragenden Margarinequalitäten gewähren wir am Jahresschluß 6% Rückvergütung. Unsere Mitglieder wollen beachten, daß diese Margarinemarken für den Konsumverein „Wohlfahrt" nach besonderen Rezepten hergestellt werden.

Alle über 21 Jahre alten Personen können Mitglied werden. Aufnahmen in allen Vertriebsstellen. Eintritt 50 Pfg.

DER VORSTAND.

5661



Lahn-Bräu

das echte Malzbier

erhältlich in unseren Wirtschaften, auch in Flaschen, sowie bei unseren Verlegern.

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei, A.-G. Bochum



Freude, wohnliches Behagen
wird durch
Schoch's Kachelöfen
ins Heim getragen.

Schoch & Co., Bochum, Yorkstr. 19 Fernruf 3960
Inhaber Arnold Ebert

Kachelöfen, Kachelherde, Kachelofen-Zentralheizungen, Brennstoffsparend, gut und dauerhaft



PELZE

Pelzjacken * Pelzmäntel * Lederjacken

Große Auswahl ◇ ◇ Bequeme Ratenzahlung
Maß-Anfertigung, Umarbeitung und Reparaturen
Pelz-Besatz auf Mäntel und Jacken
fachmännisch, schnell und billig.

Käte Beßmann
Ehrenfeldstraße 4 **Bochum** Fernsprech. 5289
KEIN LADEN! EIGENE KÜRSCHNEREI!

Ein schöner Mund die Zierde des Menschen

Aeußerst beachtenswert für Zahnkranke

Es liegt in Ihrem Interesse, wenn Sie schlechte Zähne haben, sofort dieselben in Ordnung bringen zu lassen od. durch künstliche zu ersetzen. Wenn Sie lange damit warten, entstehen Magenkrankheiten u. müssen Sie gegenwärtig sein, eine Operation durchzumachen. Mit Rücksicht auf die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die große Geldknappheit sind meine Preise so festgesetzt, daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung bringen zu lassen.



Das Fehlen der Zähne schadet der Gesundheit.

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung.

Zahnersatz

Künstl. Zähne v. 2.- Mk. an. Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst. Reparaturen v. 2.-Mk. an.
Habe die modernst eingerichtete Praxis am Platze.

Eigene Röntgen-Einrichtung

Universalausrüstung „Unit" ganz neu auf diesem Gebiete.
Kronen in Goldersatz . . . . . von **10.- Mk.** an
Kronen in Gold . . . . . von **20.- Mk.** an

Füllungen

Zement . . . 2.- Mk | Porzellan v. 3.- Mk an
Silber-Amalgam . . . . . von **4.- Mk.** an
Gold-Amalgam . . . . . von **5.- Mk.** an
Gold . . . . . von **10.- Mk.** an



Schönheit der Zähne ist eine Zierde.

Regulierung schiefstehender Zähne — — Zahn-Reinigungen blendend weiß
Plattenloser Zahn-Ersatz, der naturgetreueste Ersatz, ohne jede Gaumenplatte, festsitzend, nicht herausnehmbar
Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne bis 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit

Zahnpraxis A. Peters 39 Bochum nur Kaiserstraße nur 39

Telefon 4248 / Eigenes Laboratorium, 2 Wartezimmer / Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten / **Telefon 4248**
Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahnersatz Fahrtvergütung / Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise
Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends — Sonntags von 10 bis 12 Uhr

Bettstellen



nur erstkl. Fabrikate in großer Auswahl.

Bettstelle 80/190, mit Rahmen	**19.50**
Bettstelle 90/190, mit Rahmen	**22.50**
Bettstelle 80/190, mit Fußbrett	**24.50**
Bettstelle 90/190, mit Fußbrett	**28.50**
Bettstelle 90/190, mit Messingring	**31.50**
Bettstelle mit Ring und Spindeln	**34.50**
Matratzen 3teilig mit Keil . von	**22.50** an

Kinder-Bettstellen in Holz und Eisen, sehr preiswert.

Lindaus Betten-Spezial-Haus
12a Alleestraße 12a



Blücherstraße 10
am Kaiser-Friedrichspl.
finden Sie die größte
Korbmöbel-Ausstellung
Bochums
Nur eig. Fabrikation
Billigste Preise
Teilzahlung gestattet.
Wilh. Baumeister
Korbmöbelfabrik

Käse
Gut und billig!
Reelle, reife Ware!
9 Pfd. Holsteiner Käse 4,85 Mk.
9 Pfd. rote Kugel-Käse 4,85 Mk.
9 Pfd. dän. Tafel-Fettkäse 8,10 Mk.
9 Pfd. dän. Edam.-Fettkäse 8,10 Mk.
9 Pfd. Tilsiter Fettkäse I 9,45 Mk.
9 Pfd. Tilsiter Fettkäse II 8,90 Mk.
9 Pfd. dän. Schweizer Fettk. 10,80 M. ab Kiel Nachnahme.
Holstein. Käselager
Johs. Kröger,
Kiel 4, Hasselmannstraße 1 und 17.

Das
Haus der guten Farben und Lacke
Fritz Papenheim Sen.
Dorstenerstr. 11
Nähe Kortländer

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
Luisenstraße 61.
Telefon 1464

Wieder etwas Neues



Wir vergrößern

jede Ihrer Amateur-Aufnahmen schnell, sauber und billigst

Photo-Abteilung 2. Stock

Ein Bild ist immer ein schönes Fest-Geschenk. Darum kommen Sie schon jetzt zu uns, damit es rechtzeitig fertig wird

13×18	18×24	24×30	30×40
0.50	**1.00**	**1.50**	**2.00**

ALSBERG GEBRÜDER A.G. BOCHUM

Ihrem Krankheit
versichern Sie sich beim
DeKaVau
Auskunft erteilt die Geschäftsstelle Bochum, Albertstraße 32 (Nähe neues Rathaus) Tel. 4630

Durch Großeinkauf sehr preiswert!

Sandblatt Fehlfarben



Wilh. Witteler.
Schützenbahn in der Kommunalbank.
Hattingerstr. 5 Ruf 503-504

Wo kaufe ich meine **Waschmaschine?**



Nur in Hoischen's Spezialgeschäft

Dort werden Sie vom **Fachmann** gut bedient und beraten
Billige Preise! Bequeme Ratenzahlung!
Große Auswahl in den allerbesten Fabrikaten wie **Fortschritt, Cordes, Miele, Schaede, Record** usw

2 Jetzt Marienstraße 2
Ruf 4944 / Ersatzteile / Eigene Reparaturwerkstatt

Ladeneinrichtg. spottbillig zu verkf. An der Maarbrücke Nr. 104, part.

Was die Sonne für die Pflanze, ist das Inserat für den Geschäftsmann. Bringe dich immer wieder deiner Kundschaft in Erinnerung. Wer nur einmal inseriert, hat auch nur einmal Erfolg.

Elegante Wäsche



für die Dame.
In allen Preislagen bekanntgut
Beachten Sie unsere Fenster

Buschhoff
BOCHUM
Hoch- und Harmoniestrasse Ecke

Unterhaltung Wissen Leben



von Paul Burg.

13) (Schluß.)

„Liebe Herren! Sie wollen die Unterhaltung des Hauses bedenken. Manches ist schon baufällig. Wer hält es auf ewige Zeiten, wie es der Bund verheißt? Alle Erhaltungskosten trüge künftig der Käufer," warnte der Kanzler und rechnete mit Wolfgangs Geiz.

„Wir trugen sie bisher und tun es weiter."

„Viel Schererei würde erspart, Herr von Goethe."

„Warum auf einmal diese Rücksichtnahme? Wollen Sie uns von hier verjagen?"

„Liebe Herren, das Haus Goethes wird alt und baufällig."

„Mag's mir überm Kopfe einbrechen, das ist der beste Abschluß der baufälligen Familie!" höhnte Wolfgang.

„Wir erhalten es!" rief dagegen Walter stolz und goethisch.

„Könnten Sie auch dafür . . . darben?" fragte der Kanzler mit tiefem Ernst und sah sie beide groß an.

„Das Darben ist mir nicht so fremd, als Sie denken," bekannte Walter ehrlich.

„Nenn' es: Hungern!" Wolfgangs schmerzlicher Blick schnitt dem Bruder ins Herz.

„Aber das Fräulein Alma . . . sie wird älter und will einmal heiraten — Geld tut not. Sie wird für eine Hausrestauration, für die Verwaltung der Sammlungen nichts geben wollen. Als ihr Vormund tät ich ihr zuraten, für dreißigtausend Taler — —"

„Wir Brüder raten ihr. Basta!" Walter erhob sich schroff, die Aussprache beendend.

Der Kanzler zuckte bedauernd die Achsel. Ihr Enkel! Ich kenne euch, solange ihr lebt. Immer soll man eurer Meinung sein, und ist man es nicht, so werbet ihr heftig. Jede gute Hilfe stoßt ihr zurück. Er packte seine Akten zusammen, verneigte sich und ging.

*

Walter und Wolfgang aber sind noch am gleichen Tage gemeinsam vor den Sarg Goethes in der Fürstengruft getreten. Kopfschüttelnd hat ihnen der Kirchhofswärter das Gewölbe erschlossen und sie unten am Sarge bei flackernder Kerze allein gelassen. Modrig rochen die verwelkten Kränze auf Goethes und Schillers breiten polierten Totenschreinen, vor denen die Brüder versonnen standen.

Eisiger Luftzug ließ sie aufschrecken, schnelle Tritte auf den Kellerstufen. Ein schmaler Schatten, ein blasses Antlitz und übergroße Goetheaugen.

„Alma!"

Wie aus einem Munde riefen es die Brüder. Dreifach hallte es vom Gewölbe zurück in das zittrige Kerzengeflacker.

„Das . . . ist . . . sein . . . Sarg! — Nie war ich hier. Noch keiner zeigte mir den Weg. Ich ging euch nach zum . . . lieben . . . Apapa!"

Sie sank an dem breiten Totenschrein in die Knie und breitete die Arme, erzitternd und aufweinend.

Sacht zogen die Brüder sie zu sich empor.

„Weine nicht, Kind! Er ist doch bei Gott und über uns alle erhaben." Lange Zeit standen sie Hand in Hand — wagten kaum zu atmen. Die Kerze erlosch. Da schrie Alma leise auf, und die Geschwister tasteten sich zurück zur Wand und zur Treppe, stießen das Grabestor auf und traten tiefatmend ins Licht des Tages.

Hier oben über der Stadt und den Gräbern mußte ihnen Alma versprechen, daß sie ihren Anteil am Goethehause und den Sammlungen keinem andern Menschen als ihren Brüdern verkaufen werde. Wolf nannte ihr auch sogleich den Preis: 50 000 Taler. Walter erhöhte ihn sofort auf siebzigtausend.

„Hofrat Vogel wird es dir verwalten. Wenn du mündig bist, darfst du es nicht der Mutter geben."

„Was wird überhaupt aus mir?"

„Hofdame, dacht' ich."

„Ei — das ist fein!" Alma klatschte in die Hände. „Aber . . .!" Ein tiefes Nachdenken stand in ihren braunen Augen. „Wenn ich mal alt bin — so uralt wie die Omama — dann mag ich nicht mehr fremder Gnade leben."

„Du kaufst dir ein Gut: auch Apapa hatte ja mal ein Rittergut, und Wielands, Herders, alle."

Wolfgang, der immer Verdrossene, war fast fröhlich heute, legte brüderlich traulich den Arm um Almas Schulter und mahnte:

„Vergiß darüber nur nicht deine Studien, das Lateinische und eine zierliche Handschrift, damit du mir später mal recht helfen kannst, wenn ich erst ein gelehrter Mann geworden bin — daß du mir Auszüge aus lateinischen Büchern machen kannst."

Alma schrieb der Mutter nach Wien, sie wolle nun endgültig Hoffräulein werden. Der „Omama" sagte sie nichts von dem Gruftbesuch und dem Brudergespräch. Die alte Gräfin schalt auf die „ewige Goethesche Geheimniskrämerei."

Ottilie aber war empört und beorderte ihre Kinder nach Wien.

* * *

Im „Römischen Kaiser" hielt Frau Ottilie Hof, und die Geistigen in Wien, die Künstler drängten sich zu den Teeabenden der Schwiegertochter Goethes, wo der ewig nörgelnde, grämliche Herr von Bauernfeld, eleganter Junggesell, seine heimlich revolutionären Theaterstücke vorlas. An ihm war alles spitz, Nase, Kinn und Finger, die steilen Ohren, das schüttere Haar, Wenn er seine Ironien vortrug, klatschte alles jauchzend in die Hände. Ottilie in ihrer Geldnot war sehr revolutionär gesonnen und den Fürsten schon damals deshalb ewig gram, weil sie stets im Glück und Golde saßen.

Weich und still, ganz gelassener Beamter, hörte ihr der Archivdirektor bei der Hofkammer Franz Grillparzer geduldig zu, sah sie aus seinen großen Augen verträumt an und dachte über Ottiliens Schwatz, an seine ewige Braut und deren Schwestern. Was sind Frauen? Wer gründet sie aus?

Einmal hatte er auch ein paar Akte zum Vorlesen mitgebracht. „Esther" stand in seiner zierlich und dünn fließenden Schrift auf dem Deckelblatt geschrieben — aber er las nicht daraus vor, weil Ottilie ihn bedrängte:

„Geben Sie her, Meister der Verse und Finanzen in Oesterreich! Mein Walter soll eine Oper daraus machen. Mit seinem „Enzio" hat er nirgendwo Glück. Aber Ihre beiden Namen — Grillparzer und Goethe — auf dem Theaterzettel — da stürzen ja wohl vor Staunen alle Himmel ein . . ."

Fast bauernstarr und hart vor Abweisung war sein Gesicht geworden, während er ihr das Manuskript aus den flink blätternden Händen zog. Nein! Dieser Goetheenkel war nur ein unglücklicher Stümper. Niemals.

*

Den Versonnenen weckte Ottiliens Plausch:

„Ich bin wie eine Geheimnistruhe ohne Deckel — ich kann doch nichts für mich behalten und schwatz' es aus, wer sogleich unter diese Tür treten und heute den Tee und die kleinen Kuchen servieren wird . . ."

Alle sahen sie fragend an.

An ihr zitterte alles vor Erregtheit und Glück.

Da ging die Tür auf, und zugleich rief Ottiliens Mutterstolz den Namen ihrer geliebten Tochter in den Salon:

„Alma!"

Grillparzers Resignation tropfte weg und verrann wie Eis vor der glutenden Sonne. Alma! Heil dir, goldhaarige Jungfrau! Du bist nicht enkelhaft ärmlich — du bist goethisch! Willkommen, Geist und Junggestalt Goethes im Lande der Phäaken, das du Alter selber nie betratest!

Der Dichter erhob sich und trat dem jungen Mädchen einen zaghaften Schritt entgegen. Er streckte die Hand aus, gebannt von ihren großen braunen Augen — und senkte den Blick. Goethe sah er in ihren Augen. Grillparzer empfing die erste Tasse heißen Tees, ließ sie fast aus erzitternder Hand gleiten und neigte sich tief auf die darreichende schmale Mädchenhand.

*

„Die Goethekinder gehen in die Irre; man muß ihnen ein Wegziel machen", fand Großherzog Karl Friedrich in seiner väterlichen Güte ließ dem „Musikanten" bedeuten, er solle Lieder dichten und setzen, lieblich und fein — die würden Anklang finden. Dem „Juristen" ließ er sagen, er möge in den weimarischen Staatsdienst eintreten. Wolfgang antwortete gar nicht; er stand im Doktorexamen und wollte nicht gestört sein.

Alma aber ward zum nächsten Hofball befohlen. Des guten Kindes Freude dauerte aber nicht lange. Die unverständige Mutter rief sie bald wieder nach Wien, wo das süße junge Mädchen mit den Goetheaugen schwer erkrankte. Dazu war täglich Not in Ottiliens-Haus.

Ach, Alma, die ganze Familie Goethe ist eine Art Laokoongruppe — die Schlange, die zermalmt und alle Lebenskraft aussaugt, ist aber das Geld."

Eine fieberheiße Mädchenhand streichelte zärtlich die mütterlichen Wangen.

„Weine nicht darum! Es wird dann alles besser werden. Walter und Wolf sollten aber das Haus dem Deutschen Bund noch einmal von sich aus anbieten, nachdem sie ihn nun abgewiesen haben.

Dann haben sie freilich keine Heimat mehr und bloß noch die alten Gräber."

„Kind, sei still von alledem! Werde gesund! Das ist jetzt das wichtigste."

Alma antwortet nicht mehr. Ihr Blick glühte und verschwamm.

Einmal war sie bei vollen Sinnen, rief laut ins Zimmer:

„Ich will in Weimar . . . nur in Weimar . . .!"

Die anderen Worte verrannen in unverständlichem Röcheln . . .

Romeo Seligmann, der feinsinnige und hilfsbereite Jude und Feuchtersleben waren gekommen und warteten des kranken Kindes, dessen Auflösung im Heimweh nach Weimar allen vor Augen stand. Die beiden Aerzte haben sich mit kurzen lateinischen Worten verständigt. Ottilie lehnt fassungslos im Sessel. Sie stürzt Seligmann in die Arme.

Die Fieberoluten stürzen wieder über Alma zusammen, und Seliomann zerkrampft sein Gehirn, ob es nicht doch eine Rettung gäbe, ein Mittel . . . oder ein Wunder . . . am letzten Leuchten Goethes auf Erden.

Schreckhaft wach fragt die Sterbende:

„Schrieben meine Freundinnen in Weimar? Schenkt alle Jahre einer Armen ein Tuch, einen Rock . . . Armut ist so hart!" Und damit streckt sie sich zum Sterben. Dr. von Feuchtersleben drückt Goethes Enkelin die Augen zu, sacht und schnell, denn die Mutter starrt gar zu entsetzt in diese Augen, in denen nun das letzte Leuchten eines Großen erloschen war.

Romeo Seligmann war um die jäh zu Boden gesunkene Mutter bemüht.

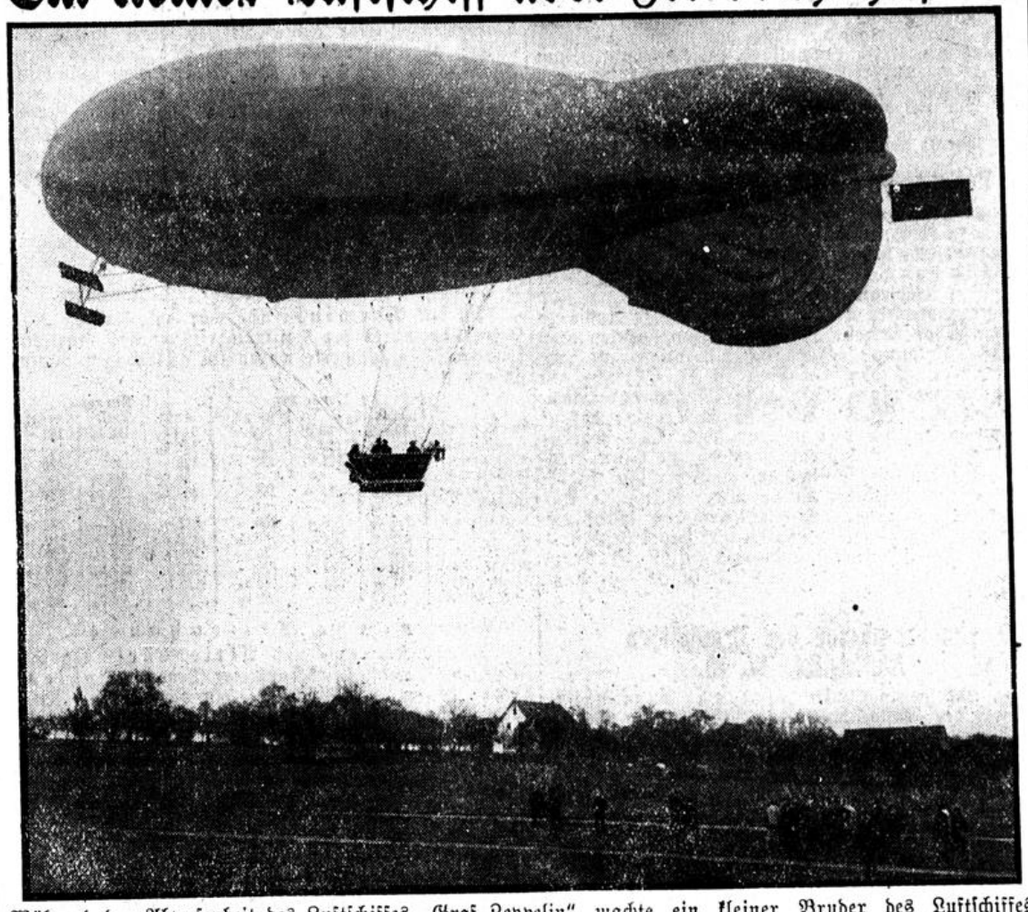
„Ich bin schuld — ich habe sie aus Weimar weggelockt. Ich habe . . ."

Tiefe Ohnmacht verlöschte ihre Worte.

Walter, von keinem beachtet, Bruder, der Schwester beraubt und jäh ins Dunkel gestoßen, taumelte hinaus, hielt sich am Türpfosten und stammelte:

„Nun sind wir tot. Er lebt. Wir sind gestorben. Man muß es den Menschen sagen, daß wir Goethes endlich tot sind."

Ein kleines Luftschiff über Friedrichshafen.



Während der Abwesenheit des Luftschiffes „Graf Zeppelin" machte ein kleiner Bruder des Luftschiffes Flugversuche über Friedrichshafen. Es handelt sich um eine Abart eines Fesselballons mit Motorantrieb, der wie ein Luftschiff lenkbar ist. Unser Bild zeigt den kleinen Bruder des „Graf Zeppelin" bei einem seiner Versuchsflüge über Friedrichshafen.

(The New York Times, Berlin.)

Hubertustag!

Von

Dr. Otto Grambow, Bremen.

Ueber die Heide tanzt das Flattergold der fallenden Birkenblätter; doch ehe der Schaukelflug der müden gelben Schmetterlinge im braunen Heidekraut zur Ruhe kommt, wirbeln harte Pferdehufe sie auf; blanke Pferdeleiber strecken sich zum Galopp hinter der Meute, die am Keiler liegt, bis der getragene Ton des Halali! die reisige Jagd endet — das ist der Hubertustag der Reiter im roten Rock!

Durch die Flammenpracht des herbstlichen Auwaldes hallt lustiger Flintenknall; Hunde stöbern im Ried und Rohr, schillerbunte Fasanen steigen auf und hasten im Pfeilflug fort; hier drückt sich der Fuchs, dort federt ein Sprung Rehe in die weite Weite, bis der Hornruf: Jagd vorbei! im Abendsonnenschein verklingt — das ist der Hubertustag der Jäger im grünen Wams!

Am Abend aber — so will es guter alter Brauch! — soll die Strecke bei Fackellicht gelegt und mit rechten und gerechten Jagdsignalen verblasen werden; das Hubertusessen (Hirschkalb nach Försterinnen-Art darf nicht fehlen!) einigt darauf die Jäger St. Huberti bei Kerzenschein und Fichtengrün, um ihres Schutzpatrons, des großen Jägers, zu gedenken.

Wer war es eigentlich, unter dessen Zeichen und Schild die Hubertusjünger — ob rote Reiter, ob grüne Jägersleute — sich stellen? Die Historie berichtet, daß vor nunmehr zwölfhundert Jahren Hubertus als Bischof von Lüttich gelebt hat; statt des ihm anvertrauten Krummstabs habe er aber nur Jagdspieß und Armbrust geführt und als wilder Jäger vom ersten Lerchentriller bis zum letzten Eulenruf die Wälder durchstreift, bis ihm eines Tages im wilden Tann ein weißer Hirsch erschienen sei, der im Geweih ein Kreuz getragen habe; darob sei der jagdfrohe Herr in sich gegangen und habe ein seinem Amte wohlgefälliges Leben begonnen. Nach seinem seligen Ende haben sich die jagdlichen Würdenträger des Mittelalters bemüht, die Goldfäden aus seiner Stola zu ergattern; diese mit dem Schweiß vom edlen Hirsch durchzogenen goldroten Hubertusschnüre hatten gar große Wunderkraft. —

Dieser feingesponnenen Wundergeschichte St. Huberti sinne ich nach und schlendere dabei über die herbstliche Heide.

Wie weit die Sicht ist bei der hohen reinen Luft dieses Spätherbsttages! So, als sollte das Abschiednehmen von Sommer und Sonne erleichtert werden, bevor brauende Nebel und drückende Schneeluft einen Vorhang von Wald zu Wald spannen und Heide und Moor mit grauem Tuch zudecken.

Ein komischer Tag! denkt mein vierbeiniger Freund „Rex", der weißbraune Langhaarrüde, und schnuft mich von der Seite an, als ich dem Fluge junger Birkhähne nur nachschaue und nicht nachlaufe bis in die schwarze Ferne der Moorkuhlen, wo sie eingeschwenkt sind. Heut' nicht, mein Hund, mir liegt nichts an turnerischer Höchstleistung über schwankende Heidbulten und glitschige Moorgräben hinweg. Aber deinen Spaß sollst du haben: wir besuchen Corl Donnerslag, den alten Heidhafen.

Tja, das ist eine merkwürdige Geschichte um Corl Donnerslag! Wir sind im Laufe der Jahre befreundet geworden, nachdem immer eine Art achtungsvoller Grußkomment zwischen uns bestanden hat. Ich fand den Burschen als klimperkleines Schnupperhäschen unter'm Bienenzaun; da waren seine Lichter glänzend wie Tau im Grase und brombeerdunkel. Später trat ein falscher gelber Schein hinein, wenn ich ihn aus seinem warmen Lager aufstöckerte: kann's ihm nicht verdenken, denn niemand läßt sich gern aus seinen warmen Federn in das Elend des Novembernebels hinausstoßen und zudem mit pfeifenden Schroten begaben.

Die Schrote pfiffen also, weil die Patronenfabriken sich das so ausgedacht hatten, aber sie pfiffen in's Weltall. Zuerst hab' ich mich geärgert und altgermanisches Kraftspröchlein hinterher geschleudert; dann hab' ich mir selbst trostreich die Hand geschüttelt: an diesem Ungemach war ich schuldlos! In dieser Wirrnis von Brom- und Himbeeren, Haselstrauch- und Erlengebüsch, Weidenausschlag und Jungfichten hätte selbst St. Hubertus den wackeren Corl Donnerslag nicht erschlagen! So war denn der achtungsvolle Grußkomment zu Stande gekommen; ich ballerte und Corl salutierte mit der Blume, mal links, mal rechts, je nachdem die Hasenmode das Tragen der Blume vorschrieb.

Ob es heute am Hubertustag wohl schlunzt? Mein weißer Langhaar reviert in unermüdlicher Galoppsuche die Heide ab, umschlägt jede Krüppelfuhre, untersucht die Rundungen der massigen Wachholder, in deren Windschutz sich die Hasen so gern einschieben, und so nähern wir uns mit gespannten Erwartungen und ebensolchen Flintenhähnen dem Unterstützungswohnsitz Corl Donnerslags.

Liegt der Bursche doch wieder im dichtesten Rankwerk! Mein Hund steht vor, ist nicht von der Stelle zu bringen, Augen und Lefzen saugen förmlich den unsichtbaren Löffelmann mit Haut und Haarfilz auf — huii, da saust er hin, Corl Donnerslag, der Hasenälteste — rechts ein Bogen, links ein Haken, Löffel zurück und 'rein in die Brombeeren, deren blutigrote Blatter mein Schuß zerfasert.

— und ich lachte hinter der sausenden Fahrt meines Hasenfreundes hinterher! Ach was, heut' ist Hubertustag und Sonnentag, und heute Abend umgürte ich mich mit dem grünen Jägerband, und schmücke mich mit der Hubertusschnüre — und denke das köstliche Jägerjahr hinauf und herunter.

Chlorodont beseit. üblen Mundgeruch u. häßlich gefärbt. Zahnbelag

Den guten deutschen Teppich — den echten Perser
kauft man bei
A. Eick Söhne / Essen

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Wirtschaft der Woche.

Wir stehen nunmehr vor der vollendeten Tatsache: die Aussperrung in der Metallindustrie ist durchgeführt. Damit hat einer der größten Arbeitskämpfe der letzten Jahre begonnen, die wir in unserer engeren Heimat erlebt haben. Da der Schiedsspruch für verbindlich erklärt worden ist, hebt nunmehr ein Streit um die rechtlichen Folgen der Aussperrung an, der jedoch die Erlösung nicht bringen kann. Hoffentlich werden die nächsten Tage einen besseren Ausweg zeigen, damit nicht ungeheure Werte und kostbare Arbeitskraft verloren gehen.

Deutschland steht überhaupt nach wie vor im Zeichen großer Arbeitskämpfe. Nach dem Eisenkonflikt im Ruhrgebiet ist erneut in der Textilindustrie ein Arbeitskampf aufgeflackert, den man durch den in M.-Gladbach gefällten Schiedsspruch bereits für beendet hielt. Ebenfalls hat in Sachsen eine Generalaussperrung in der Textilindustrie stattgefunden. Außerdem geht der Streik der Werftarbeiter in Norddeutschland weiter.

Wahrscheinlich wird der Konflikt in der Eisenindustrie auch auf unseren heimischen Bergbau nicht ohne Rückwirkung bleiben, der soeben im dritten Quartal des Jahres seine Ausfuhr nicht unbeträchtlich steigern konnte. Die Förderung ist allerdings im September gegen den August rückgängig, im allgemeinen aber immer noch als stabil zu bezeichnen. Ueber die Weltkohlenkrise verhandelte in diesen Tagen der Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes. Die in Genf versammelten Sachverständigen der einzelnen am Kohlenbergbau interessierten Nationen, darunter auch Deutschland, sollen sich zunächst ein Urteil darüber bilden, ob dem Völkerbundsrat eine internationale Aktion zur Lösung der Kohlenkrise als möglich und zweckmäßig vorgeschlagen werden kann. Wir müssen abwarten, was bei dieser Sache herauskommt. Zu großes Vertrauen braucht man dazu nicht zu haben. — Die Stillegung der Zeche „Unser Fritz" in Wanne bleibt nach einer offiziellen Mitteilung im Handelsausschuß des preußischen Landtages bis zum Dezember in der Schwebe.

Am Eisenmarkt herrscht angesichts der drohenden Ereignisse naturgemäß eine große Unsicherheit, wenn auch der Roheisenverband beschlossen hat, für November zu unveränderten Preisen den Verkauf aufzunehmen. In letzter Zeit mehrten sich natürlich die Abrufe; jeder suchte sich vor dem Ausbruch der Aussperrung einzudecken, soweit das möglich war. Durch die nunmehr erfolgte Aussperrung wird die Lage auf dem Eisenmarkte in allen seinen Teilen selbstredend äußerst gespannt werden. Auf dem Röhrenmarkt war letzthin bereits ein durchaus unbefriedigendes Geschäft festzustellen.

Auch die Konjunktur in anderen Industriezweigen hat sich langsam weiter zum Schlechteren gewendet. Sie wird durch die augenblicklich tobenden Arbeitskämpfe gewiß nachteilich beeinflußt werden. Die Arbeitslosigkeit ist nach dem neuesten Bericht der Landesarbeitsämter stärker gestiegen als bisher. Die Steigerung betrug letzthin 2,9 %. Der letzte Monatsbericht der Dresdner Bank verurteilte bei der Besprechung der Konjunktur die augenblicklich geübte Schlichtungspraxis und kommt zu dem Ergebnis, daß sie zur Erstarrung des Wirtschaftslebens führen müsse.

In die vergangene Woche fiel auch der seit einigen Jahren üblich gewordene Weltspartag, dem die Dresdener Sparkasse dadurch eine besondere Weihe gab, daß sie den Aufwertungssatz für ihre alten Spareinlagen auf 25 % erhöhte. Damit dürfte wohl die beste Werbung für den Spargedanken ausgedrückt worden sein.

Bei einer Reihe wichtiger Unternehmungen, die mit unserer heimischen Industrie in enger Fühlung stehen, hat die vergangene Woche recht einschneidende Veränderungen gebracht. Die schon früher an der Börse bekannt gewordene Interessengemeinschaft der J. G. Farben A.-G. und der Chemischen Werke Lothringen in Bochum ist nunmehr zur Tat geworden. Den Gesellschaftern der Chemischen Werke Lothringen steht vom 1. November 1933 das Recht zu, jederzeit ihre Anteile auf Basis der gleichen Nominalbeträge in Farbenaktien umzutauschen. Im Anschluß hieran wurde infolge des Ankaufs von Aktienpaketen der Zeche „König Ludwig", im Anschluß an die soeben erwähnte Transaktion, von der Bildung eines neuen Kohlenkonzerns gesprochen. Diese Gerüchte dürften jedoch vorläufig verfrüht sein. Eine weitere Interessengemeinschaft wird zwischen der Firma Henschel & Sohn und der bekannten Lokomotivfabrik Maffei in München gemeldet, die sich zu einer engen Zusammenarbeit vereinigt haben. Die Dividende der Klöckner-Werke ist auf 6 % gegenüber 7 % im vorigen Jahre fest vorgeschlagen worden, obwohl der Ueberschuß dieses Jahres den des Vorjahres übertraf. Auch hier war leitend die Rücksicht auf die in der Eisenindustrie neu geschaffene Lage. — Ein neues Ferngasunternehmen unter Beteiligung der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen ist in unserer Nachbarstadt Recklinghausen ins Leben getreten: „die Vestische Kreis-Gas G. m. b. H."

Am Geldmarkt war nach leichter Ueberwindung des Ultimo eine große Flüssigkeit und ein starkes Geldangebot zu bemerken. Der Privatdiskont konnte dann auch um ⅛ % auf 6½ % gesenkt werden. Der letzte Reichsbankausweis zeigte ebenfalls eine recht starke Entspannung und einen flüssigen Geldmarkt. Der Absatz kommunaler Schuldverschreibungen im Inland hat sich neuerdings wieder verschlechtert, während der Verkauf ins Ausland etwas besser geworden ist. Die Diskontogesellschaft konnte in ihrem letzten Halbjahresbericht eine Steigerung ihres Umsatzes feststellen.

Die Börse begann mit einem festeren Einsatz, der sich allerdings nur zwei Tage hielt. Große Optimisten sprachen bereits von einem „Umschwung". Der katastrophale Sturz der Brandenburger Holzaktien um 174 % brachte jedoch die ganze Börse in Unordnung. Das Uebrige tat die Entwicklung im Eisenkonflikt, und so gab es im weiteren Verlauf der Woche schwache oder unregelmäßige Börsen. In Essen und Düsseldorf war auf dem Kohlenkuxenmarkt die gleiche Tendenz zu bemerken, während im Terminverkehr Kaliaktien lebhaft gehandelt wurden. **Dr. J.**

Eine Dollaranleihe der Ruhrwohnungsbau A. G.

Eine amerikanische Bankengruppe unter Führung von Dillon Read & Co. hat der Ruhrwohnungsbau A.-G. eine Anleihe von 4,6 Millionen Dollar für den Bau von 3000 Arbeiterwohnungen im Ruhrgebiet zugesagt. Die Anleihe soll in Kürze zur Zeichnung aufgelegt werden. Zu dieser vom Auslande kommenden, anscheinend von den Emissionsbanken ausgehenden Meldung, glaubt sich die Gesellschaft noch nicht äußern zu dürfen. Doch ist die Tatsache der Anleiheverhandlungen bezüglich der Ruhrwohnungsbau A.-G. bekannt. In der Meldung wird weiter darauf hingewiesen, daß die Rohrwohnungsbau A.-G. gegründet worden ist durch führende Kohlen- und Eisenunternehmungen des Ruhrgebiets, u. a. Vereinigte Stahlwerke, Hoesch, Klöckner, Krupp usw. Durch die Anwendung von Massenproduktionsmethoden sollen die Kosten pro Haus ungefähr auf 10 000 Mark beschränkt werden. Die Mieten, die durchschnittlich 50 Mark monatlich betragen, werden unmittelbar an das Bankenkonsortium abgeführt.

Amerikaanleihe der Preußischen Elektrizitäts A. G.

In Wallstreets-Kreisen rechnet man für die nächste Zeit mit der Auflegung einer 10 Millionen Dollar-Anleihe der Preußischen Elektrizitäts A.-G., Berlin. Die Verzinsung der Anleihe soll 6 % und die Laufzeit 25 Jahre betragen. Wie verlautet, dürfte ein beträchtlicher Teil der Anleihe in London untergebracht werden. Es ist noch nicht endgültig entschieden, ob und gegebenenfalls in welcher Höhe der Londoner Platz an der Auflegung beteiligt wird. Die Anleihe wird voraussichtlich nicht mit dem vollen Betrage auf einmal emittiert werden.

Berliner Börse uneinheitlich.

Der Schluß freundlich.

Berlin, 2. November.

Die gestrige Frankfurter Abendbörse lag im Anschluß an den gebesserten Berliner Schluß etwas fester. In Elektrowerten kamen sogar etwas größere Umsätze zustande. Der heutige Vormittagsverkehr war daraufhin erholt, wenn auch das Geschäft sehr gering war. An der Vorbörse waren jedoch erneut stärkere Kursrückgänge zu verzeichnen, da man damit rechnete, daß aus dem Rheinlande und aus Süddeutschland Verkaufsorders, die gestern infolge des Feiertages nicht eingetroffen waren, heute vorliegen würden. Als jedoch bei Festsetzung der ersten Kurse diese Verkaufsorders nicht in dem erwarteten Maße vorlagen, ja sogar vereinzelt Kauflimite in verschiedenen Werten eingegangen waren, schritt die Spekulation verschiedentlich zu Deckungen besonders in den Werten, in denen sie gestern starke Abgaben getätigt hatte. Infolgedessen wurde es fester als vorbörslich, wenn auch die Kursgestaltung infolge des kleinen Geschäftes uneinheitlich war. Die vorliegenden Nachrichten waren zwar nicht günstig. Die Konkurse haben stark zugenommen, die Arbeitslosenziffer ist weiter im Steigen begriffen, das Stahlwerksgeschäft ist uneinheitlich. Doch traten diese Momente in den Hintergrund, da man hofft, daß der Konflikt in der Eisenindustrie in kurzer Zeit beigelegt sein dürfte. Man sprach sogar davon, daß am Montag vielleicht die Arbeit schon wieder aufgenommen werden kann; es war hierüber nichts Positives zu erfahren. Die Kursschwankungen betrugen im Durchschnitt 1 bis 2 %. Ueberwiegend fester war der Elektromarkt. Besonders Schuckert, in denen sich die Käufe verstärkt haben, Siemens, Bergmann, N. W. E., die bis zu 3 % anziehen konnten, während Chade-Aktien angeblich auf Schweizrechnung angeboten waren. Berger, Polyphon, Stöhr und Tietz waren ebenfalls mehrere Prozent fester. Bemberg und Schlesische Zement dagegen schwächer. Nach den ersten Kursen zeigte sich stärkeres Deckungsbedürfnis. Die Käufe am Elektromarkt hielten an, so daß sich Kurserhöhungen um 1 bis 3 % gegen den Anfang ergaben. Glanzstoff lagen 5 % höher, Farben plus 1½ %, dagegen Chade weitere 3 Mark schwächer. Der Pfandbriefmarkt war wenig verändert und sehr still. Deutsche Anleihen lagen befestigt, Ausländer uneinheitlich. Mexikaner schwächer. Der Geldmarkt war leichter. Tagesgeld 7 bis 9 %, Monatsgeld 8 bis 9 %, Warenwechsel zirka 7 %. Devisen waren wenig verändert, aber gefragter. Madrid und der Yen lagen fester. — Nachbörse: Der Schluß war freundlich. Höhere Kursveränderungen traten jedoch nicht ein. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 182, Farben 248¾, Gelsenberg 122½, Harpener 135, Mannesmann 125¾, Phönix 91, Rheinstahl 134¼, Schuckert 224, Siemens 394½, Vereinigte Glanzstoff 550, Vereinigte Stahlwerke 92¼.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 2. November.

An der Terminbörse war das Geschäft sehr lebhaft, besonders für Kaliindustrie, die 6 % anziehen konnten. Montanwerte waren im allgemeinen unverändert.

	2. November Anfk.	Endk.	Kassak.	1. November Anfk.	Endk.	Kassak
Barmer Bank.	140.½	140.½	140.—	141.½	141.¼	141.—
Essen Steink.	—.—	120.—	120.—	120.½	—.—	—.—
Gelsenberg	121.—	121.¼	122.—	126.—	126.—	125.½
Goldschmidt.	—.—	—.—	—.—	98.½	98.½	—.—
Harp.Bergbau	135.—	135.—	136.—	137.¾	138.½	137.—
Hoesch	—.—	—.—	—.—	—.—	130.—	—.—
Kali-Industr.	212.½	219.—	216.—	213.—	212.—	210.½
Klöcknerw.	109.—	109.¼	109.½	110.—	110.—	110.—
Köln-Neuess.	125 ¼	125 ½	126.½	128.—	128.½	127.—
Mannesmann	125.—	126 ¼	126.—	127.—	127.¾	127.½
Rheinstahl . .	131.—	133.½	132.¾	138.¼	138.—	137.—
Ver. Stahlw.	91.¾	92.—	92.½	92.—	93.½	93.½

Kuxen- und Aktienhandel.

An der Kuxen- und Aktienbörse lag der Kohlenmarkt ruhig bei behaupteter Tendenz. Kohlenkuxe hatten keine Umsätze zu verzeichnen. Von Kohlenaktien waren Lothringen zu letzten Preisen im Verkehr. Auch Braunkohlenwerte erfuhren keine Veränderungen. Das Geschäft auf dem Kalimarkt nahm heute wieder außergewöhnlich großen Umfang an. In einzelnen Werten kam es zu starken Kurssteigerungen, z. B. in Burbach (plus 500 Mark) und in Volkenroda (plus 200 Mark). Auch Beienrode, Habighorst, Hansa-Silberberg, Rastenberg, Ransbach und Wilhelmshall-Oelsburg wurden bei angeregtem Geschäft höher bezahlt. Dagegen kam es in Wilhelm-Sauer-Werten zu einigen Abgaben, die auf die Kurse dieser Werte stärker drückten. Auf dem Kaliaktienmarkt war die Tendenz sehr uneinheitlich. Während Adler und Hannoversche im Kurse 3 % anziehen konnten, verstärkte sich das Interesse für Wittekind, so daß der Kurs zirka 5 % und nachbörslich noch weiter anzog. Krügershall und Heldburg eröffneten sehr fest, mußten im Verlaufe aber 5 % nachgeben. Am Markt der Industrieaktien wurden Schieß-Defries erstmalig notiert (104—105).

Frankfurter Abendbörse fest.

Frankfurt, 2. November.

Die feste Stimmung der Mittagsbörse fand an der Abendbörse weitere Vertiefung. Die Führung hatten Elektrowerte. Auch Montanwerte konnten gut anziehen. U. a. notierten: Gelsenberg 122, Harpener 137, Klöckener 110, Mannesmann 126, Rheinstahl 134, Vereinigte Stahlwerke 92, A. E. G. 181½, Bergmann 212¼, Elektrische Licht und Kraft 232, Elektrische Lieferungen 162, Gesfürel 267¼, Felten 150, J. G. Farben 248, Goldschmidt 98, Zellstoff Waldhof 276.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Hansa, Rheinische Immobilien A.-G. in Düsseldorf.** Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Jahre 1927 einen Ueberschuß von 93 017 Mark. Unkosten, Abschreibungen erforderten 89 625 Mark. Es verbleibt ein Reingewinn von 3392 Mark. Zuzüglich des vorjährigen Gewinnvortrages von 2970 Mark stehen 6364 Mark zur Verfügung. In der Bilanz stehen Kreditoren mit 58 304, demgegenüber Debitoren mit 30 534, Kasse mit 3488 Mark.

* **Harburger Gummiwarenfabrik Phönix in Harburg.** In der Anfechtungsklage gegen die Harburger Gummiwarenfabrik Phönix wurde von der Kammer für Handelssachen der Beschluß der Generalversammlung, von der Verteilung einer Dividende Abstand zu nehmen, aufgehoben.

* **Alfred Gutmann A.-G. für Maschinenbau in Hamburg.** Die Gewinnziffern per 30. Juni 1928 zeigen gegen das Vorjahr sehr geringe Veränderungen (i. V. keine Dividende). Der vorliegende Auftragsbestand weist gegen das Vorjahr eine gute Steigerung auf. Gerüchte über einen Kapitalsbedarf werden von der Verwaltung als unzutreffend bezeichnet.

* **Universum Film A.-G. in Berlin.** Die Ufa hat mit der Firma World Wide Pictures Inc. in Neuyork einen Vertrag abgeschlossen, der den Vertrieb ihrer gesamten Produktion in den Vereinigten Staaten und Kanada auf eine Reihe von Jahren sicherstellt. World Wide verfügt in Nordamerika und Kanada durch ihre kontraktlichen Bindungen mit Educa-Tional über nicht weniger als 36 seit Jahren bestehende Verleih-Filialen. Die Ufa-Filme werden nunmehr in den Vereinigten Staaten und Kanada durch die Paramount Famous Lasky Corporation, durch Metro-Goldwyn-Pictures Corp., durch die Ufa-Eastern Division Distribution Inc. betrieben. Zum erstenmal in der Geschichte des Films ist es einer deutschen Firma gelungen, ihre gesamte Produktion restlos in die Theater der U. S. A. zu bringen.

*

* **Dortmunder Eisenbörse.** Wegen der Aussperrung ist die Geschäftslage unübersichtlich. Die nächste Börse findet am 16. November statt.

* **Krupp-Mirosta-Gründung in Neuyork.** Die Firma Krupp in Essen hat einem amerikanischen Unternehmen die Auswertung der Patente über legierte Spezialstähle (Mirosta) übertragen. Der Grund hierfür liegt in den hohen Zöllen, die namentlich den Absatz in Amerika erschwerten. Durch die Vergebung der Fabrikationslizenzen gewährt man amerikanischen Werken die Möglichkeit, nach den Patenten der Fried. Krupp A.-G. zu fabrizieren und dem amerikanischen Markte alle Artikel aus dem Inland selbst zuzuführen, über die man heute noch nicht verfügt. Die Firma Krupp hofft, daß die Auswirkung der jetzt getroffenen freundschaftlichen Verständigung mit maßgebenden amerikanischen Unternehmungen der Stahlindustrie für beide Teile in gleichem Maße Erfolge zeitigen wird.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 2. November

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk. .	213—216	Futtererbsen .	00.00—00.00
Roggen märk .	204—207	Peluschken . .	00.00—00.00
Braugerste .	230—250	Ackerbohnen .	00.00—00.00
Futtergerste .	202—212	Wicken	27.00—29.50
Hafer märk. .	200 209	Blaue Lupinen	15.00—16.00
Mais, Loco Berl.	221—223	Gelbe Lupinen .	00.00—00.00
Weizenmehl . .	26.25—29 75	Seradella neu .	00.00—00.00
Roggenmehl . .	25.50—29.00	Rapskuchen . .	19.80—20.20
Weizenkleie . .	14.70—15.00	Leinkuchen . .	24.60—24.80
Roggenkleie . .	14.75—15.00	trock. Schnitzel	14.40—14.70
Viktoriaerbsen	45.00—54.00	Kartoffelflocken	19.30—19.70
Kleine Erbsen .	00.00 - 00.00		

Die Produktenbörse eröffnete heute in ruhiger aber stetiger Haltung. Die etwas erhöhten Auslandsofferten in Brotgetreide begegneten keinerlei Kaufneigung. Vom Inlande lag Angebot auf wenig verändertem Preisniveau vor, das angesichts der Zurückhaltung der Mühlen und Exporteure ausreichend war. Das Exportgeschäft ist noch nicht wieder in Gang gekommen und infolgedessen ist der Schwerpunkt der Preisbildung von der Küste wieder nach Berlin verlegt worden. Am Lieferungsmarkt lagen die Notierungen für Brotgetreide mit Ausnahme für Mairoggen, der um 1 Mark anziehen konnte, auf Vortagsniveau. Mehl hat weiter sehr kleines Geschäft. Der Abruf alter Kontrakte läßt nach wie vor zu wünschen übrig. Der Markt für Hafer und Gerste lag im Einklang mit der Situation am Markt für Brotgetreide sehr still. Die Preise waren nur wenig verändert.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz
Berlin, den 2. November 1928

Elektrolytkupfer	151.70
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken .	190.00— 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00— 0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od.Groß-Berl.	350.00— 0.00
Antimon-Regulus,99% loko Hamb.od.Groß-Berl.	0.85— 0.88
Silber in Barren 900% fein	79.00—80.50
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin Freiverkehr per 1 Gramm	9.50—11.00

Londoner Metalle.

London, den 2. November

Amtliche Notierungen	2. November	1. November
Blei prompt	21¾	21¾
Blei entfernte Sicht	21^{11}/$_{16}$	21⅝
Blei Settlements Preis	21¾	21¾

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 2. November 1928

Reichsanleihen

	heut.	1. Nov.
Dtsch.Ablösungsschuld (kleine)	50.9	50.9
do. (große)	50 9	50.9
do. (O. Ausl.)	14.1	14.1
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.3	95.2
4% Schutzg.-Anl.	6.0	6.0

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6½	92.0	92.0
A. G. f. Verkehr.	11	170.2	168.1
Baltimore Ohio	—	116.2	117.0
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	3½	91.5	91.5
Elektr. Hochb.	5	—.	85.5
Hamb.Hochbahn	6	77.2	77.5
Hamb.Amerik.P.	8	145.0	145.0
Hamb. Südamer.	8	180.2	179.0
Hansa	10	179.0	176.2
Nordd. Lloyd	8	142.0	142.7
Oest.-U.-Staatsb.	—	15.5	15.2
Pennsylvania	—	—.	—.
Schantungbahn	—	5.8	5.7
Ver. Elbe-Schiff.	5	52.0	—.

Bankaktien

Bank f. el.Werke	10	153.2	153.0
Bank f. Brauind.	11	164.5	165.0
Barmer Bankv.	10	139.0	138.5
" Kreditb.	4	54.0	54.5
Berl. Handelsg.	12	281.0	279.5
" Hypoth.-B.	12	192.5	192.0
Comm.-u. Pr.-B.	11	184.0	183.2
Darmst. u. N.-B.	12	287.0	286.0
Deutsche Bank	10	164.5	164.5
Diskonto-Komm.	10	160.5	160.5
Dresdener Bank	10	166.7	166.0

Mitteld. Kreditb.	9	203.7	203.0
Osnabrück. Bk.	5	92.7	92.7
Ostb. f. H. u. G.	8	114.0	114 0
Preuß.Hyp.A.B.	9	137.0	137.0
Preuß. Bodenkr.	9	133.0	133.0
Preuß. Zentralb.	9	163.0	163 0
do. Pfdbr.-B.	10	165.0	164.0
Reichsbank	12	300.2	300.2
Westd. B.-Kr.-B.	9	130.0	132.0

Industrieaktien

Accumulatoren	8	169.7	170.0
Adler Portland	10	142.5	142.5
AdlerOppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	122.0	119.2
Adlerwerke	5	107.2	106.0
Akt. f. Bauausf.	6	80.0	80.7
Alexanderwerk	—	57.0	57.7
Alfred Delligsen	—	31 5	31.7
A. E. G.	8	180.7	178.5
Allg.Elektr.G.V.	6	87.0	88 0
Allg. Häuserbau	10	160.0	159.0
Alsen Portland	15	202.7	202.7
Ammend. Papier	15	185.0	189.1
Anhalter Kohlen	6	96.5	—.
Anker-Werke	10	249.0	249.0
Annab. Steingut	—	126.5	126 5
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	12	201.2	201.2
Askaniawerke	—	65.0	65.0
Augsb.N.Masch.	0	—.	95.0
" Has.Brau.	6	92.0	91.0
Bachm.&Ladew.	16	—.	213.2
Baer & Stein	10	181.5	181.5
Balke Maschin.	8	122.0	117.5
Bamag	—	19.2	19.2
Bamberger Malz	8	131.0	131.0
Banning. Masch.	—	25.0	23.7
Baroper Walzw.	—	84.0	84.0
Bartz & Co. Lag.	—	82.0	82.5
Basalt	6	66.5	66.5
Bast & Co.	12	236.5	232.5
Bayr. Motorenw.	14	238.0	235.0
Bayr. Spiegel	—	68.2	67.2

Bazar	4	109.0	109.0
J. P. Bemberg	14	469.0	465.1
Bendix Holzb.	—	38.0	34.0
Jul. Berger	20	381.0	376.2
Bergmann E.	9	208.0	202.5
Berl. Gub. Hutf.	16	337.5	373.5
" Holzkont	8	88.5	88.0
" Kindel-Br.	18	583.0	582.0
" Karsl. Ind.	—	68.7	69.0
" Masch.	6	84.2	83.5
Berth. Messing	7	80.0	80.0
Beton u. Mon.	10	125.5	124.5
Biel. mech. Web.	—	90.0	80.0
Bösperd. Walzw.	5	68.5	68.0
Brauh. Nürnb.	12	192.5	193.7
Braunk. u. Brik.	10	178.7	170.7
Braunschw. K.	10	216.5	223.0
" Jute	6	134.0	133.0
" Masch.	4	88.0	—.
Breitenb. Zem.	12	139.0	—.
Bremen-Besigh.	4	66.5	—.
" Vulkan	8	139.0	138.0
" Wollk.	12	228.0	223.0
Brown-Boveri	9	153.0	153.0
Buderus	5	82.5	82.2
Busch Lüdensch.	—	74.7	—.
" Waggon	—	55.0	57.0
Büttnerwerke	0	—.	—.
Butzke & Co.	7	112.0	112.0
Byk Gulden	6	83.5	83.5
Calmon Asbest	—	45.4	45.8
Capito u. Klein	—	75.0	75.0
Carolin. Braunk.	12	—.	—.
Charl. Wasser	7	123.5	121.0
Chem. Buckau	5	98.0	96.0
" Grünau	5	72.5	72.5
" Heyden	5	116.0	117.0
" Gelsenk.	5	83.0	84.7
" Albert	0	69.2	70.0
Chillingworth	0	90.0	88.5
Concord. chem.	0	33.0	33.5
" Berg	6	78.5	79.0
" Spinn.	10	111.2	111.0
Conti-Caoutch.	6	132.7	132.7
Corona Fahrrad	—	38.5	37.5
Cröllwitz Papier	10	180.0	181.0
Daimler Motor.	—	79.0	79.0
Deutsche Atlant.	7	136.7	136.7
Dtsch. Conti Gas	8	185.5	184.5
" Asphalt	10	152.0	151.0
" Babcox	9	130.5	130.0
" Erdöl	7	133.0	131.0
" Gußstahl	6	95.0	99.5
" Jute	9	136.5	136.5
" Kabel	5	67.5	67.3
" Lin.-Unt.	10	—.	—.
" Linoleum	15	305.0	302.5

Dtsch. Maschin.	0	46.2	49.0
" Schachtb.	5	104.0	105.0
" Spiegel	5	100.0	—.
" Steinz.	15	230.0	229.0
" Tel. u. K.	7	120.0	120.0
" Ton u. St.	10	160.0	160.0
" Wolle	—	54.2	55.0
" Eisenh.	6	74.5	73.2
Dittm., Neuhaus	0	52.5	52.5
O. Dörffler	10	135.0	136.0
Dtmd. Akt.Brau.	12	233.7	233.2
" Ritt.- "	20	358.0	358.0
" Union- "	14	251.7	252.5
Dresd. Gard.	8	136 8	136.1
" Schnellpr.	10	120.0	119.5
Dürener Metall	10	223.0	224.0
Dürkoppwerke	—	42.0	44.2
Düsseld. Dit.-Br.	14	326.0	325.0
" Eisenh.	—	65.5	65.1
" Höf.-B.	6	129.5	—.
" Kammg.	4	92.0	92.5
" Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	6	115.2	115.5
Egestorf Salzw.	8	131.5	131.0
Eisenb. Verkm.	10	151.0	151.0
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	186.0	186.0
Elektr. Lieferg.	10	166.0	166.0
El. Licht u. Kr.	10	231.5	233.0
Engelh.Brauerei	12	220.0	217.0
Elsäß.Bad.Wolle	7	—.	—.
Enzinger	0	79.2	79.0
Erdmannsd. Sp.	7	106.0	106.0
Erlang. Baumw.	10	—.	—.
Eschw. Bergw.	14	210.0	—.
Essen.Steinkohl.	8	118.2	119.0
Excelsior Fahrr.	6	58.0	55.0
Faber Bleistift	0	37.7	37 7
Fahlb. List & Co.	10	117.0	117.0
I. G. Farbenind.	12	246.7	245 0
Fein-Jute-Spinn.	8	113.0	112.5
Feldm. Papier	12	234.0	225.0
Felten & Guill	6	148.7	146.0
Flöther Masch.	4	62.0	62.5
Frankf. Gas	6	—.	145.0
" Masch.	6	72.5	71.7
Fraust. Zucker	8½	93.0	93.0
Freund Masch.	—	—.	—.
Friedrichsh.Kali	5	183.7	192.0
Friedrichshütte	—	—.—	—.—
R. Frister A.-G.	5	96.3	—.
Froebeln Zucker	6	64.0	64.0
Gaggenau	—	18.0	19.5
Gebhard & Co.	9	116.0	—.
Gebhard & König	—	—.	65.0
Gelsenk. Bergw.	8	122.0	120.7
G. Gentsch.& Co.	—	92.0	92.0
Germania Portl.	14	186.0	185.0
Gerresh. Glas	8	133.5	133.5

Ges. f. el. Unter.	10	265.0	263.0
Gildemeist.& Co.	5	126.5	126.5
I. Girmes & Co.	15	253.5	259.0
Gladb. Wollind.	12	159.0	158.0
Glasm. Schalke	10	207.0	207.0
Glauzig. Zucker	5	104.5	104.5
Glockenstahl	—	36.0	37.5
Glück Auf Gelsk.	7½	—.	—.
Gebr. Goedh. Dü.	10	278.5	272.0
Th. Goldschmidt	5	96.0	95.2
Guano-Werke	4	—.	—.
Georg Grauert	—	49.0	50.0
Greppiner Werk.	10	118.0	120.0
Gritzner Masch.	11	122.0	121.5
Grün & Bilfinger	12	169.0	169.0
Gruschw. Textil	7	81.5	81.5
E. Gundlach	6	96.5	96.0
Haberm. & Guck.	0	106.0	107.0
Hackethal Draht	6	97.0	97.2
Hageda	10	135.7	132.5
HallescheMasch.	8	110.0	110.0
Hamb. El. Werke	10	145.7	142.5
Hammersen	10	139.5	—.
Hann. M. Egest.	—	42.0	40.0
Harb. Eis. u. Br.	8	85.0	85.0
Harb. W.-Gum.	0	86.1	82.1
HarkortB.St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	136.0	133.2
Hartmann M.	—	18.0	18.1
Hedwigshütte	8	92.1	92.0
Hein, Lehm.&Co.	6	82.7	82.7
Hemmor Portl.	15	265.5	251.0
Hilgers.Verzink.	5	75.7	74.0
Hille-Werk	—	24.2	24.2
Hilpert Masch.	6	91.2	91.0
Hindrichs-Auff.	8	102.5	103.7
Hirsch-Kupfer	—	132.0	132.0
Hoesch	8	127.0	127.0
Hoffmanns St.	5	78.0	77.5
Hohenlohe W.	7½	63.0	65.0
Ph. Holzmann	7	129.0	127.2
A. Horch & Cie.	8	106.2	109.0
Hotelbetr.-Ges.	11	191.0	198.5
Höxter-Godelh.	—	39.7	37.7
Hubertus Br.	6	132.2	132.2
Humboldtmühle	—	—.	—.
Huta Breslau	8	131.0	129.5
C. M. Hutsch.	4	94.5	94.0
Httw. C.W. Kays.	6	98.5	98.5
" Niedersch.	8	128.0	128.0
Ilse Bergbau	8	236.0	240.0
" Genuss	8	112.0	111.0
Industriebau	10	130.0	130.0
Isenbeck	7	126.0	126.0
Jeserich Asphalt	10	121.0	122.0
J. A. John Akt.	10	118.7	117.8

Max Jüdel & Co.	8	115.0	114.8
Jüdlich Zuckert	—	68.0	—.
Junghans Gebr.	4	84.0	87.0
Kahla Porz.	7	125.0	123.0
Kaiser-Keller	—	87.0	87.0
Kaliwerke Asch.	10	274.0	272.0
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	234.7	233.5
Keula Eisenh.	—	—.	22.0
Kirchner & Co.	6	110.0	115.5
Klauser Spinn.	7	54.0	53.5
Klöcknerwerke	7	108.5	107.0
C. H. Knorr	10	144.7	144.0
Koch, Adlernäh.	4	97.0	97.0
Kolb & Schüle	12	178.7	178 7
Köln-Neuessen.	9	125.2	123.8
Köln-Gas u. El.	6	90.0	90.0
Kölsch.Walzeng.	—	60.0	62.0
Königs-Brauerei	9	167.5	167.5
König Wilhelm	12	218 0	218.0
Königszelt Porz.	—	—.	—.
Kontinent Asph.	4	120.0	120.0
" Wass.	—	25.0	—.
Körbisdorf Zuck.	—	100.0	100.0
Körting Gebr.	4	75.2	75.2
Körtings Elektr.	8	107.0	111.0
Kötitzer Leder	11	142.5	142.0
Krauß & Co.	—	57.5	55.0
W. Krefft	10	118.5	118.2
Kromschröder	12	190.2	190.2
KronprinzMetall	8	107.5	107.0
Gebr. Krüger	7	97.0	96.5
Küppersb. & Co.	12	—.	—.
Lahmeyer & Co.	10	161.0	160.5
Laurahütte	—	65.2	66.0
Leipz. Landkraft	6	96.2	96.2
Leonhard Br.	7	156.0	156.0
Leopoldgrube	0	76.5	75.7
Linde's Eism.	12	167.7	166.2
Carl Lindström	15	821.0	821.0
Lingel Schuhfab.	4	33.5	33.7
Lingner Werke	7	95.2	95.0
L. Loewe & Co.	10	239.0	236.0
C. Lorenz	6	127.0	127.5
Lüdenscheid M.	5	96.2	98.0
Lünebrg. Wachs	5	79.5	80.0
Magdeb. Allg.W.	4	72.0	69.2
" Bergw.	—	60.5	62.5
Magdeb. Mühlen	10	85.0	83.0
C. D. Magirus	—	37.0	—.
Mannesm.Werke	8	124.2	121.0
Mansfeld Bergw.	7	115.7	115.7
Marie, kons. Bw.	—	29.0	29.0
Martini & Hün.	10	119.7	120.0
" Buckau	10	141.5	140.0
" Kappel	—	88.5	87.5

Maximil. Hütte	10	167.7	170 0
Mech. Web. Lind.	15	220.0	221.0
" " Sorau	14	236.5	236.0
" " Zittau	4	78.0	78.0
Merkur Wollw.	12	171.7	172.5
Mayer Kaufm.	7	68 0	68.0
Miag	10	155.0	135.0
Mimosa A. G.	17	278.0	277.5
Minimax	10	—.	116.0
Mix & Genest	9	110.7	110.0
Motoren Deutz	—	75.0	67.5
Mühle Rüningen	10	120.7	118.0
Mühlheim Brgw.	7	106.2	106.5
MüllerSpeisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	—	55.5	55.5
Natronzellstoff	10	140.0	139.5
Neckars. Fahrz.	8	24.2	25.5
Neckarwerke	9	133.0	132.5
Niederl. Kohlen	10	157.0	157.5
Nordd. Kabel	8	131.0	131.0
" Steingut	10	181.0	181.0
" Wolle	12	177.0	176.5
Nürnb. Herk.-W.	5	49.5	50.0
Oberschl. E.-B.	5	106.6	106.0
" Koksw.	6	107.2	107.2
Oesterr. E. V.	3	30.5	30.4
" Siemens	0	12.2	—.
Oeking Stahlw.	—	—.	38.5
E. F. Ohles Erb.	—	39.0	40.0
Orenst. & Koppel	5	107.5	108.0
Ostwerke	12	268.0	267.0
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	105.0	105.0
Phönix Bergbau	6½	90.1	89.7
Phönix Braunk.	6	87.7	85.0
Julius Pintsch	8	177.0	177.0
Pittler Werkzg.	10	260.0	255.0
Plauen. Gardin.	10	132.0	132.5
Pöge Hermann	6	68.0	68.0
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	75.0	74.0
Polyphonwerke	14	487.5	455.0
Poppe & Wirth	0	71.0	77.0
Rasquin F. Farb.	4	117.5	117.0
Rathgeb. Wagg.	7	81.0	80.5
Rauchw. Walter	6	113.2	111.7
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	73.7	72.7
ReisholzPapierf.	12	232.0	225.0
Rheinfeld. Kraft	10	179.5	179.5
Rhein. Braunk.	10	271.0	270 5
" Elektr.	9	154.5	154.5
" Elektr.-V.	6	81.5	81.5
" Möbelst.-M.	9	149.5	149.0
" Spiegelglas	12	163.0	164.0
" Stahlwerke	6	132.5	131.0
" W.-Elektro	9	221.0	218.5

Rh.-Westf.-Kalk.	8	112.0	117.0
" Sprengst.	4½	92 5	92.4
David Richter	15	207.0	205.5
Riebeck	6	—.	139.0
Riedel	—	83.0	83.0
Roddergr. Br.-K.	27	810.0	820.0
Th. Rosent.Porz.	7	120.0	118.5
Rositzer Zucker	5	67.0	67.5
Ferd. Rückforth	—	77.5	79.5
Rütgerswerke	6	99.8	99.0
Sachsenwerk	7	134.0	135.8
Sächs. Gust. D.	6	135.0	135.0
" Waggon	..	44.0	44.5
" Webstuhl	10	124.5	125.0
Salzdetfurth	15	480.0	475.0
Sarotti	12	180.6	180.8
G. Sauerbrey M.	—	28.0	28.5
Schering chem.	9½	319.0	317.0
Schlegel Brauer.	14	221.0	222.2
Schles. Bg. u. Z.	12	118.0	118.0
Schles. B. Beuth.	12	141.0	143.2
" Cellulose	10	131.5	133.5
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	37.0	37.0
" Portland	12	199.0	200.0
" Textil	—	46.0	46.0
Hugo Schneider	8	109.4	110.0
Schött, Hermann	4	60.5	60.5
Schub. & Salzer	16	338.0	337.0
Schuckert & Co.	8	220.0	211.7
Schultheis-Patz.	15	318.5	318.7
Schwaben Bräu	15	261.0	261.0
Schwelm. Eisen	10	151.0	151.0
Seebeck Schiff	—	46.0	46.0
Fr. Seiffert & Co.	10	145.0	149.0
Siegen Solingen	—	27.7	28.0
Siegersdorf. Wk.	8	133.0	133.0
SiemensGlasind.	9	143.5	143.0
Siemens&Halske	12	390.2	387.0
Sinner Aktien	10	138.7	136.0
Sonderm. & Stier	—	73.2	73.2
Sonderm. & St. B	—	—.	—.
Spinn,Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	51.2	51.2
Staßf. Chem. F.	2	24.5	24.7
Stett. Chamotte	5	82.5	83.0
" Elektr.-W.	12	159.5	159.5
Stöhr & Co.	10	243.0	238.0
Stoewer Nähm.	0	33.0	33.7
Stollberg. Zink	6	160.0	—.
Gebr. Stollwerk	9	179.2	179.5
Strals. Spielk.	15	248.0	257.0
Svenska	11	506.0	505.0
Tack & Co.	7	101.7	99.0
Tafelglas	5	94.2	94.0
Teleph. Berlin	5	65.0	65.1
Thale Eisenhütt.	7	—.	—.

Friedr. Thomée	4	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	6	106.0	101.2
Thür. Gas Leipz.	9	156.0	149.2
Tietz Leonhard	10	273 0	270.0
Transradio	8	142.7	142.5
Triptis Akt.-Ges.	6	96.5	97.2
Tuchfabr. Aach.	10	124.0	124.0
Tüllfabr. Flöha	6	89 0	90.5
Union Chem. Pr.	4	72.0	70.5
Union Gießerei	—	16.1	16.7
Varzin. Papierf.	10	136.0	135.7
Ver. Berl. Fr. G.	6	80.0	80.0
" Böhl.Stahlw.	9½	142.0	140.0
" Chem. Charl	10	145.0	145.0
" Dtsch. Nick.	11	170.0	170.0
" Glanzst. Elb.	18	544.5	546.0
" Gothaniaw.	0	124.0	116.0
" Märk. Tuch.	7	78.5	78.7
" Met. Haller	6	64.2	60.0
" Portl.Cement	12	232.0	—.
" Schm. u. M.	6	90.4	—.
" Smyrna T.	10	199.5	199.5
" Stahlwerke	6	91.0	90.5
" St. Z. u. Wiß.	9	188 2	188.2
" Thür. Metall	—	66.5	66.5
" Ultramarin	10	157.0	157.2
Viktoriawerke	6	65.0	65.0
Vogel Telegr.	6	81.0	82.0
Vogt & Wolf	4	96.0	96 0
Vogtl. Masch.	4	80.0	80.0
Voigt & Haeffner	8	—.	—.
Vorw. Biel. Sp.	—	23.7	23.7
Vorwohl Portl.	12	157.0	158.2
Wandererwerke	12	112.0	113.0
Warst. Gruben	10	129.5	129.5
Wasserw. Gelsk.	9	136.7	136.2
A. Wegelin Ruß	10	158.0	158.0
Wegel. & Hübner	7	90.0	98.0
Ludw. Wessel P.	—	27.0	27.7
Westfalia Dinn.	0	40.0	40.0
Westf. Draht	5	91.0	92.0
" Kupfer	6	71.7	71.7
Wick. Portl.-Z.	14	168.2	167.0
Wicküler Brau.	12	247.0	254.0
H. Wißner Met.	10	158.0	158.0
Wittener Gußst.	—	52.5	53.0
Wittkop Tiefbau	10	138.5	135.0
Zeitzer Masch.	10	140.5	142.5
Zellstoff-Verein	10	130.0	130.0
" Waldhof	12	275.0	276.5

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	145.0	144.2
Neu Guinea	8	620.0	620 0
Otavi	11	58.5	58.5
Dtsch. Petrol.	—	83.0	83.0
Slomann	—	97.5	97.5

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18



4)

Leo musterte
der Kellner das
natzki hatte ei
mageres Gesicht
Er trug keinen
dem Kopfe, nur
an den Schläfen
ten graugrün u
vielen Falten u
lich älter sein
ließ. Unter sei
ziemlich sinnlich
mit äußerster
Perle in der K
bunten Steinen
er aus, wie ein
wußte, was er
bens nicht abho
nend von einem
zug und an de
mit hellen Tu
regung bewund
„Ich danke
dann; „ich hat
schon heute auf
Sie würden er
sehr, Ihren Be
„Ich bitte
Fassung wieder
haupt nicht ge
Berlin einen
fast überfahren
der tatsächlich
merkwürdigen
in die Zeitung
ständnis des P
gen aufschrieb.
Leo war
immerhin mö
der Verletzung
„Oh wie
wie unangene
Auf Ihren B
Geschäftsfreun
erwarten. Ic
Sie auch Int

Die
Ottom
neue Fo
Otton
kleidsam
Otton
halb auf
Otton
mit groß
Engl.
volle Gr
Engl.
aparte
zügliche
Plüsc
schnitte
M
Jede
Schmie
Schleif
E.H
Bochu



Die grüne Saffianmappe

ROMAN · VON · HAROLD · EFFBERG

(Nachdruck verboten).

4)

Leo musterte den ihm Gegenübersitzenden, während der Kellner das befohlene Getränk einschenkte. Pomernatzki hatte ein ängstlich schmales, aber keineswegs mageres Gesicht mit einer auffallend glatten Haut. Er trug keinen Schnurrbart, hatte wenig Haare auf dem Kopfe, nur an den Seiten waren sie dichter und an den Schläfen stark ergraut. Seine Augen schimmerten graugrün und waren schön geschnitten, jedoch von vielen Falten und Fältchen umgeben, so daß er wesentlich älter sein mußte, als der erste Anblick glauben ließ. Unter seiner etwas gebogenen Nase zog sich ein ziemlich sinnlicher Mund mit starken Lippen. Er war mit äußerster Sorgfalt gekleidet, trug eine sehr schöne Perle in der Krawatte und zwei Ringe mit schönen, bunten Steinen am kleinen Finger. Alles in allem sah er aus, wie ein Mann, dem es sehr gut ging, der genau wußte, was er wollte, und der den Genüssen des Lebens nicht abhold war. Er trug einen blauen, anscheinend von einem sehr guten Schneider gefertigten Anzug und an den Füßen hochglänzende braune Schuhe mit hellen Tuchgamaschen, die Leo trotz seiner Aufregung bewunderte.

„Ich danke Ihnen für Ihren Brief," sagte er sodann; „ich hatte aber nicht erwartet, daß Sie mich schon heute aufsuchen würden. Ich nahm vielmehr an, Sie würden erst heute abend ankommen. Ich bedaure sehr, Ihren Besuch verfehlt zu haben."

„Ich bitte sehr," erwiderte Leo, der jetzt ganz seine Fassung wiedergewonnen hatte, „beinahe wäre ich überhaupt nicht gekommen. Ich hatte am Sonnabend in Berlin einen kleinen Unfall. Ich bin von einem Taxi fast überfahren worden, gleichzeitig mit einem anderen, der tatsächlich unter die Räder geriet. Durch einen merkwürdigen Zufall ist mein Name als Verletzter in die Zeitung gekommen. Es muß wohl ein Mißverständnis des Polizisten gewesen sein, der mich als Zeugen aufschrieb."

Leo war stolz auf diesen Gedanken. Es war doch immerhin möglich, daß Pomernatzki durch Zufall von der Verletzung Lilloes erfuhr.

„Oh wie schrecklich," rief Pomernatzki aus, „und wie unangenehm, wenn Sie nicht gekommen wären! Auf Ihren Brief hin habe ich mich bereits mit einigen Geschäftsfreunden hier besprochen, die Sie sehnsüchtig erwarten. Ich nehme an, daß, da Sie gekommen sind, Sie auch Interesse für die Konzession haben und bereit sind, sich zu beteiligen? Wir sind drei oder vier Herren, zwei meiner Landsleute und zwei Franzosen. Eventuell dachte ich daran, noch ein oder zwei englische Geschäftsfreunde mit hineinzunehmen. Ich hatte für morgen vormittag eine Konferenz verabredet, und zwar im Hause einer dieser Herren, weil ich ja erst morgen auf Ihre Ankunft gerechnet hatte."

„Nicht so schnell," erwiderte Leo, „da sind doch noch ein paar Punkte in dieser Konzession, über die ich mir nicht ganz im klaren bin. Vor allen Dingen möchte ich Sie bitten, mir zu entwickeln, wie Sie zu dem Vertrage gekommen sind, wer die Personen sind, die für den Sowjet gezeichnet haben, und was bisher geschehen ist, um die von Ihnen übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen."

Leo gefiel das ständige Lächeln des Pomernatzki nicht. Er wußte nicht recht, war das französisch-russische Liebenswürdigkeit, oder wollte er damit seine Ueberlegenheit beweisen.

„Uebrigens," setzte Leo hinzu, „entschuldigen Sie die Frage, sind Sie Russe oder Pole?"

„Ich bin Russe von Nationalität, aber meine Familie stammt aus Polen."

Aha, dachte Leo bei sich, das Lächeln ist polnisch. Dann sind die übrigen Gesellschafter, die er seine Landsleute nannte, wahrscheinlich ebenfalls Polen.

Pomernatzki „entwickelte" nun Leos Wunsche gemäß die Geschichte der Konzession, mit der er seine eigene verflocht. Er habe bis zum Kriege und auch während des Krieges in Riga gelebt, habe es aber nach dem Tode seiner Frau und kurz vor der Revolution in Rußland verlassen. Er sei dann auf merkwürdigen Umwegen über Odessa und Batum nach Konstantinopel gekommen und von dort nach Paris, wo er jetzt seinen Wohnsitz aufgeschlagen habe. Von Batum aus sei er in das Innere von Georgien gereist und sei überrascht gewesen über die unerhört großen Waldungen am Südabhang des Kaukasus, die forstmäßig noch nicht ausgenutzt worden seien. Er sei mit den dortigen Machthabern in Verbindung getreten und hätte ihnen vorgeschlagen, ihm das Recht, die Waldungen auszunutzen, gegen Errichtung von Fabriken, Elektrizitätswerken und Eisenbahnen zu überlassen. Um diese Konzession zu erlangen, habe er fast den ganzen Rest seines Vermögens geopfert, das teils die Anzahlung, teils als Bakschisch verwandt werden mußte. Nicht genug damit, habe er darauf bestanden, nach Moskau zu fahren, und sich von der R. S. F. S. R. die Genehmigung zu dem Abschluß mit der örtlichen Vertretung zu verschaffen. Seine beiden Landsleute hätten ihn dabei zum Teil mit ihrem Einfluß, zum Teil auch mit ihrem Geld unterstützt, so daß diese in die Gesellschaft mit aufgenommen werden müßten. Weiter habe er an der Gesellschaft den bekannten Pariser Bankier Delafosse und einen seiner Geschäftsfreunde, namens Bloemensteen, den ersterer mitgebracht hätte, für die Gesellschaft interessiert, und beide hätten erhebliche Beträge für die Arbeiten der Gesellschaft nicht nur gezeichnet, sondern schon eingezahlt. Nach der Rentabilitätsberechnung könnte man mit einer Verzinsung von 60 bis 80 Prozent rechnen, da der Wert des Holzes in keinem Verhältnis zu den Aufwertungen stünde, die die Gesellschaft vertragsmäßig zu machen hätte.

Und er beendigte seinen Vortrag, indem er Leo geradeheraus fragte:

„Und wieviel, Herr Lilloe, gedachten Sie in das Geschäft zu stecken? Uebrigens, ist der Scheck in Ordnung gewesen?"

„Ich hoffe," erwiderte Leo, „ich habe meinen Sekretär damit beauftragt." Dann lenkte er ab. „Wieviel haben denn die beiden Pariser Herren gezahlt, und mit welchem Betrage gedachten Sie mich zu beteiligen?"

Pomernatzki lächelte schon wieder. Er zog dann aus der Brieftasche ein zusammengefaltetes Blatt heraus und legte es auf den Tisch.

„Mit Rücksicht auf die schwankende Valuta haben wir beschlossen, unserer Berechnung den Schweizer Franken zugrunde zu legen, demgemäß hat jeder Gesellschafter zehn Anteile zu übernehmen, für die er eine Million Franken zu zahlen hat. Von dieser Million sind bei Eintritt in die Gesellschaft zehn Prozent, also 100 000 Franken sofort einzuzahlen!"

„Und diesen Betrag haben die Pariser Herren bereits eingezahlt?"

„Nein, noch nicht ganz! Jeder von ihnen hat bisher 50 000 Franken bezahlt?"

„Und beide haben die Konzessionen gelesen?"

Pomernatzki sah Leo fragend an. „Wieso?"

„Nun," sagte Leo, und jetzt lächelte er, „die Konzession hat einen Haken," und begütigend setzte er hinzu, „wenigstens nach meiner Ansicht. Ist denn in Suchumkale schon mit den Arbeiten begonnen worden?"

„In Suchumkale? Mit welchen Arbeiten? Wir sind ja erst bei der Gründung der Gesellschaft!"

„Ich will Ihnen sagen, warum," sagte Leo, der jetzt ganz den sicheren und überlegenen Ton gefunden hatte, „Ihre Konzession trägt das Datum des 21. Juli 1923. Im vorletzten Paragraphen," und hierbei zog Leo aus seiner Mappe das Aktenbündel heraus und schlug es auf, „steht, daß dieser Vertrag seine Gültigkeit verliert, wenn nicht binnen zwei Jahren nach Unterzeichnung des Vertrages mit der Ausbaggerung des Hafens von Suchumkale und den Vorarbeiten für den Bau der Fabriken begonnen worden ist!"

Pomernatzki sah Leo erstaunt an. Der junge Norweger schien klüger, als er zuerst gedacht hatte.

„Oh," sagte er, „das hat gar nichts zu bedeuten, das ist lediglich eine Formel, die die Russen unter jeden Vertrag setzen, damit sie sicher gehen, daß das Geschäft perfekt wird. Auf Antrag kann der Vertrag jederzeit verlängert werden. Das werden Ihnen meine Freunde bestätigen. Sedlaczek hat die Verhandlungen selbst geführt."

„Gut," erwiderte Leo, „aber da können ja Wochen und Monate vergehen, ehe wir die Verlängerung haben. Ohne diese kann ich mich nicht endgültig verpflichten!"

„Wollen Sie nicht erst lieber mit meinen Freunden sprechen," versuchte Pomernatzki abzulenken. „Ich will schnell mal bei Delafosse anrufen und mit ihm heute nachmittag eine Konferenz vereinbaren. Es ist nur nötig, daß er Bloemensteen anruft; meine Freunde habe ich um vier Uhr hierher bestellt."

„Schön," sagte Leo, „ich warte."

Lilloe hätte es nicht besser machen können als ich, dachte Leo bei sich, als er auf die Rückkunft Pomernatzkis wartete. Jedenfalls hatte er Zeit mit der Einzahlung des Geldes, bis die Leute ihm nachgewiesen hatten, daß der Vertrag wirklich noch gültig war. Vorher keinen Pfennig! Und woher auch?!

Nach einiger Zeit kehrte Pomernatzki zurück, diesmal in Gesellschaft von zwei Herren, die anscheinend die erwarteten Landsleute waren. Sedlaczek, den Pomernatzki zuerst vorstellte, war ein häßlicher, kleiner Mann, an dem alles herabzuhängen schien. Die Augen, die Nasenflügel, der Schnurrbart und die Schultern. Er trug einen goldenen Klemmer an einer Schnur, die er über das Ohr gelegt hatte und einen schwarzen Schlapphut, dazu einen großen doppelreihigen Mantel, der anscheinend zu groß und zu schwer für ihn war. Kilinski dagegen, der andere, sah elegant aus, war schlank und groß, hatte ein gerades, gut geschnittenes Gesicht mit einem kleinen, kurz gehaltenen Schnurrbart. Beide mochten über die vierzig sein.

„Delafosse ist in seinem Bureau," sagte Pomernatzki nach beendeter Vorstellung, „wir möchten gleich hinkommen. Er hat versprochen, Bloemensteen sofort anzurufen."

Die vier Herren zwängten sich in eins der eigentlich nur für zwei Personen bestimmten Taxi, die vor dem Hotel hielten. Die beiden Landsleute, die vor Pomernatzki anscheinend großen Respekt hatte, setzten sich ohne weiteres auf die winzigen Notsitze.

„Wir haben nicht weit zu fahren," sagte Pomernatzki entschuldigend, „das Bureau ist in der Rue la Boétie. Sie fuhren aber doch eine ganz geraume Zeit, bis der Wagen vor einem schönen, alten Hause hielt, das mit seinem großen Tor aussah, wie ein altes Palais. Im ersten Stock öffnete ein junger Mann. „Die Herren werden erwartet," sagte er und führte sie in einem Louis-Seize-Salon, in dem anscheinend echte Aubusson-Möbel herumstanden. Die Wände waren mit grauer Seide behangen und auf dieser hingen ein paar ziemlich wertvolle Oelbilder. Leo sah sich bewundert um, die Bureaus seiner Großbank hatten herzlich wenig Aehnlichkeit mit diesem Salon.

Nach wenigen Minuten öffnete sich die dem Eingang gegenüber liegende Flügeltür und ein großer, martialisch aussehender Mann mit aufgezwirbelten Schnurrbart trat in das Zimmer und begrüßte Pomernatzki und die beiden anderen. „Herr Olaf Lilloe, Großkaufmann aus Oslo", stellte Pomernatzki vor und Delafosse gab ihm seine riesengroße Hand mit den in Frankreich üblichen Worten: „Entzückt, Ihre Bekanntschaft zu machen." Er führte die Herren dann in das Nebenzimmer, in dem sich in der Mitte ein großer Tisch befand und ließ die Herren an diesem Platz nehmen. Hier saß bereits ein älterer gut gekleideter Herr mit weißem Haar, dessen Züge unzweifelhaft seine orientalische Abstammung verrieten.

Delafosse stellte ihn vor. Es war, wie sich Leo gedacht hatte, Bloemensteen. Dieser erhob sich kaum

Die richtige Kleidung zum richtigen Preise

Große Sendungen Konfektion neu eingetroffen! Ein Triumpf meiner Leistungsfähigkeit!

Mäntel

Ottomane-Mäntel neue Form mit imit. Pelzkragen 19.75, **16.75**
Ottomane-Mäntel extra weit kleidsame Form, für starke Damen . . 29.50, **23.50**
Ottomane-Mäntel mit imit. Kragen u. Stulpen halb auf Damassé 29.50, **24.50**
Ottomane-Mäntel reine Wolle, halb gefüttert mit großem Pelzkragen 68.00, 52.00, **39.00**
Engl. gemust. Mäntel volle Größe, jug. Form mit Bubikrag., 23.50, 19.50 **16.50**
Engl. gemust. Mäntel aparte flotte Formen mit Pelzkragen, vorzügliche Ware mit Abseite . . . 65.00, 54.00, **39.00**
Plüsch-Mäntel nur bekannt. beste Qualit., vollweit geschnitten, mit seid. Damassé gef. 95.-, 75.-, 56.-, **39.00**

Kinder-Mäntel in enormer Auswahl u. reiner Wolle 10.50 8.50 6.50 **4.50**

Starke Damen finden bei mir passende Kleidung in größter Auswahl

Mantel-Stoffe reine Wolle, 140—150 cm breit, teils mit Abseite 8.50 5.50 **3.00**

Kleider

Hauskleider aus soliden dunklen Stoffen 6.75, **4.75**
Schottenkleider neue Muster, vollweit 9.75, **6.75**
Popelin-Kleider prachtvolle Farben und Formen, Ia. Zwirnware 19.50, 15.50, **11.75**
Travers-Kleider neueste Stoffe, aparte Dessins . . . 19.50, 14.50, **9.50**
Seiden-Kleider aus solidem Taffet, Crêpe de chine etc. 19.50, 14.50, **9.50**
Veloutine-Kleider erstklassige Ware, mod. Formen, mit lang. Aermel, 59.00, 38.00, **29.75**
Strick-Kostüme in denkbar größter Auswahl, nur reine Wolle . . 39.00, 29.00, 19.50, 15.50, 11.75, **9.75**

Tausende Teile Strickwaren, Pullover, Westen, Kostüme spottbillig!

M. FROMM

Obere Marktstr. 26 u. 28



Korbmöbel
Puppenwagen
Schaukelpferde, Dreiräder
zu besonders billigen Preisen.
Angezahlte Ware wird bis Weihnachten kostenlos zurückgestellt
W. Ruelius
Hattinger Straße 50

Erlenkämper & Cie., Bochum
Inhab. G. Märker Annoncen-Exp. Kortumstr. 16
Ruf 2770 Ruf 2770



Vorschläge * zu Originalpreisen * Entwürfe
Wollen Sie annoncieren?
Befragen Sie uns. Auskünfte kostenlos

Billige böhmische Bettfedern
vom Gänsezüchter



Vertrauliches reelliftes christl. Haus
1 Pfd. graue Halbflaumfedern 0.60, 1.-, halbweiß geschliss. 1.20 Mk., weiße, flaumige 2.-, 2.50 u. 3.- Mk. Herrschaftsschleiß-Halbflaum 5.- u. 5.75 Mk., ungeschlissene, weiße, feine 2.50, 3.50 u. 4.- Mk., Daunen, graue, feine 4.-, 5.- u. 5.75 Mk., weiße
Nichtpassendes tausche um oder Geld zurück. Ausf. Preisliste gratis.
7.-, hocht. 10.- Mk., versende geg. Nachn., zollfrei, von 10 Pfd. an franko. Bettfiederngroßhandlung
Wenzl Fremuth, Deschenitz Nr. 167 (Böhmen)

Rote Kugelform-Käse
rote Brotform-Käse, gelbe Tilsiterf.-Käse
p. Pfund nur 38 Pf. b. Abnahme von **50 Pfd. 9 Pfd.-Probe-Colli aller 3 Sorten Mk. 3.95** ab hier p. Nachn
H. Krogmann, Käse-Fabrik, Nortorf i. Holst. 518

Briefmarken
Sammlung (alte bis 1890) aus Privatbesitz **sehr billig** abzugeben. Selt. Gelegenheitskauf. Ang. unt. P. A. 63750 an die Geschäftsst. dies. Zeitung

Jeder **AUTOBESITZER**
muß es wissen, daß alle
Autoreparaturen
an
Personen-, Liefer- und Lastkraftwagen
sämtlicher in- und ausländischen **Fabrikate** bei mir schnell und am besten zu kulanten Bedingungen und Preisen ausgeführt werden.
sowie alle
Schmiede-, Stellmacher-, Polsterer- u. Lackierer-Arbeiten
in nur Ia. Ausführung
Neuzeitliche, moderne Spritzlackierung
Schleifen von Kurbelwellen und Zylindern in kürzester Zeit
E. H. von Lienen, Fahrzeugfabrik
Bochum, Wittener Straße 88, Fernsprech. 4650 - 4652



Wäsche-Rollen
J. SCHAMMEL · BRESLAU 23

Alle Verwöhnten
wünschen sich
gemütliche und gute Möbel
Schreiben Sie mir eine Karte, dann lege ich Ihnen unverbindlich
Kostenlos Preise und Muster
vor über ganze Einrichtungen, einzelne Zimmer und einzelne Teile. Solide handwerksmäßige Anfertigung in eigener Werkstatt, auch nach gegebener Zeichnung.
Heinrich Wintrop, Tischlermeister.
Werkstatt für Innen-Einrichtung
Leopoldstal i. Lippe, Fernruf 177, Amt Horn

CERESIT
macht nasse Keller, feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken. (Deutsches Reichs-Patent)
CERESITOL
nicht sichtbarer Außenanstrich gegen Schlagregen (Deutsches Reichs-Patent)
Verkauf durch:
August Cramer, Baustoffgroßhandlung
Bochum, Herner Straße 34 / Tel. 65 u. 2700



Moderne Kühler
für Last- und Personen-Automobile
nach Zeichnung und nach Maßen
Reparaturen sämtlicher Systeme
Schweißungen an Zylinderblöcken
sowie an sämtlichen Hohlkörpern
Rhein.-Westf. Automobilkühler-Bau
A. Hoffmann
Kaiserstr. 58 (am Hauptbahnhof) / Fernspr. 5168

Sofas
in
Plüsch und Leder
Chaiselongues
die schönst. Modelle, beste Verarbeitung, sowie
Ausziehtische u. Lederstühle
L 816) bei
Spiekermann
Rottstraße 55, Ecke Roonstraße.

— Kinderwagen —
wenig gebr., bill. zu verkaufen. Riemke, Herner Straße 342.

von seinem Sitz und sah Leo prüfend an, dann sagte er ihm einige freundliche Worte über die weite Reise, die er gemacht hätte und über die Genugtuung, die sie alle empfänden, daß er sich an der Gesellschaft beteiligen wolle.

Bevor Leo antworten konnte, rief Pomernatzki dazwischen: „Ganz soweit ist es noch nicht. Herr Lilloe hat noch Bedenken!" Und er erklärte den Anwesenden, was Lilloe an dem Vertrage auszusetzen habe.

„Aber das ist doch vollkommen unwichtig, das macht doch nicht das geringste aus", riefen Sedlaczek und Kilinski gleichzeitig und gaben die gleiche Begründung, wie Pomernatzki vorher in der Hotelhalle. Bloemensteen nahm Leos Partei und warf Pomernatzki vor, er habe ihm noch immer keine Abschrift der Konzession zukommen lassen, sonst wäre das ihm wohl auch nicht entgangen. Delafosse sekundierte. Er habe zwar den Vertrag gelesen, aber er müsse offengestanden sagen, daß er nicht darauf geachtet habe. Der Einwand sei aber beachtenswert. Bloemensteen sah Leo anerkennend an und dessen Selbstsicherheit wuchs.

„Jedenfalls, meine Herren", sagte Leo zu den beiden Franzosen gewandt, „kann ich mich nicht beteiligen, ehe diese Klausel nicht abgeändert ist."

„Dem können wir leicht abhelfen", warf Pomernatzki ein, „und zwar in ganz kurzer Zeit. Ich bin mit Krassin aus seiner Pariser Zeit sehr gut bekannt. Krassin ist noch immer Russischer Kommissar für den auswärtigen Handel und jetzt Gesandter in London. Ich bin jederzeit bereit, hinüberzufahren und mir von ihm die gewünschte Abänderung geben zu lassen."

Ueber diesen Vorschlag wurde des längeren debattiert. Schließlich einigten sich alle dahin, daß Pomernatzki und Lilloe, der sich dazu auf Vorschlag Bloemensteens bereit erklärt hatte, am nächsten Tag nach London fahren und mit Krassin verhandeln sollten.

Während der Debatte hatte Leo ganz das Gefühl des kleinen Bankbeamten verloren, das ihn bisher so oft gestört hatte. Er fühlte sich völlig in die Rolle des Großkaufmanns versetzt, der mit anderen Großindustriellen als gleichwertig an einem Tisch saß und mit diesen verhandelte. Deshalb war er ohne weiteres bereit gewesen, mit nach London zu fahren, ohne darüber nachzudenken, daß dies ursprünglich gar nicht seine Absicht gewesen war. Warum nicht, dachte er dann schließlich, als sich alle erhoben und sich von Delafosse verabschiedeten, so lernte er wenigstens die Welt kennen, bevor das Spiel aus war. Denn wie das Spiel weitergehen sollte, davon konnte und wollte er sich noch keine rechte Vorstellung machen. Der Zufall mochte entscheiden, derselbe, der ihm die grüne Mappe in den Schoß gelegt hatte.

Als er und Pomernatzki aus dem Hause auf die Straße traten, und die beiden Russen sich verabschiedet hatten, sagte Pomernatzki zu ihm: „Herr Lilloe, Sie sind hoffentlich heute abend mein Gast. Ich werde mir erlauben, Sie um 8 Uhr abzuholen. Meine Tochter Christa wird sich freuen, Ihre Bekanntschaft zu machen."

Und Leo sagte zu.

III.

In einer Ecke des Platzes, der sich vor der Kirche der Madeleine ausbreitet, und der den Anfang der Boulevards bildet, befindet sich das allen Parisern bekannte Restaurant Larue. Hier saß am gleichen Abend auf dem rings um den Saal laufenden roten Samtsofa der Bankbeamte Leo Ortrand wie im Traum. Denn rechts neben ihm auf dem Sofa breitete sich ein grauer Fehmantel aus, aus dem wie aus einem Blütenkelch die Gestalt einer jungen Frau in weißer mit goldenen Pailletten bestickter Seide emporwuchs, einer Frau, wie sie der gute Junge bisher nur im Film oder auf Modebildern gesehen hatte. Er wagte kaum, sie, die mit ihrer Schulter fast seinen Arm berührte, anzusehen. Auf dieser Schulter schwebte eine große Rose, über der er noch gerade ein Stückchen des kleinen Ohres bewundern konnte, das die dunkelbraunen, gewellten, aber hinten kurzgeschnittenen Haare frei ließen. Vorhin, in dem dunklen Wagen vor dem Hotel, hatte er, als er zu ihr einstieg und sich neben sie setzte, aus dem Rahmen des hochgeschlagenen Pelzkragens nur ein paar große, ihn neugierig anblickende Augen erkennen können und eine kleine, in weißem Handschuh steckende Hand an die Lippen geführt. Jetzt, in dem strahlenden Licht der von roten Schirmchen umschatteten Wandleuchter, hatte er sie nur mit einem kurzen Blick gestreift, als sie sich auf das Sofa niederließ und der graue Pelz von ihren Schultern glitt. Auf ihrer anderen Seite hatte der Vater Platz genommen, so daß sie in einer Reihe saßen. Leo sah mit Erstaunen, daß alle Gäste nbeneinander an der Wand saßen, während die Kellner geräuschlos vom Inneraum aus bedienten. Während der Vater mit dem Maitre d'Hôtel über die Zusammenstellung des Diners verhandelte, wandte sie sich ihm zu, um die Unterhaltung zu beginnen. Jetzt konnte er deutlich die großen dunklen Augen bewundern, und jetzt sah er erst den Mund, der dem jungen Gesicht ein eigentümliches Gepräge gab. Die Oberlippe war ein wenig zu kurz geraten, so daß die Zähne darunter hervorleuchteten.

Es fiel selbst Leo auf, daß sie im Gegensatz zu den anderen Frauen, die im gleichen Raum saßen, anscheinend keinen Lippenstift benutzte, vielleicht, um diesen kleinen Fehler nicht zu unterstreichen, der ihrem Gesicht einen fragenden Ausdruck verlieh. Im Gegensatz zu ihrem Vater hatte sie eine kleine, gerade Nase mit seltsam ausgeprägten Nasenflügeln, die andauernd zu zittern schienen. Was er von ihrem Körper sehen konnte, schien nicht so mager zu sein, wie es die Mode vorschrieb. Er sah unter dem leichten Seidenstoff die schön geformten Brüste sich deutlich abzeichnen. Was Leo jedoch am meisten fesselte, war die ihm unglaublich schön erscheinende matte Haut, die keine Spur von Puder oder Schminke zeigte. Sie war mit einem leichten Flaum bedeckt, der sich in den Mundwinkeln zu kleinen Schatten verdichtete.

Leo war sich darüber klar, daß sie ihrem Vater nicht im geringsten ähnelte. Um so merkwürdiger fand er es, daß dieser Mann, der zwar in seinem Frack und weißer Weste gut aussah, aber keineswegs schön genannt werden konnte, eine so schöne Tochter haben sollte. Es war alles wie ein Traum, der schöne Saal, die eleganten Menschen und die schöne Frau neben ihm. Hatte er ihn nicht vor wenigen Tagen noch an seinem Schreibtisch in dem Hinterzimmer bei Frau Ritter vor einer grünen Mappe geträumt? Hatte er nicht davon geträumt, daß er an einem weißen, schön gedeckten Tisch inmitten gut angezogener Menschen sitzen wollte? War das erst vorgestrn gewesen? Das war unmöglich! Seitdem mußten Jahrzehnte vergangen sein! Er war doch jetzt der umworbene Großindustrielle, den ein Kreis angesehener Finanzleute zum russischen Botschafter nach London schicken wollte. Der fliegende Teppich! Es überrieselte ihn, er war im Märchenland, und neben ihm saß Helena! Und dies alles hervorgezaubert durch die grüne Mappe!

Mit einer Frage, die Leo am wenigsten erwartet hätte und ihn derart erschreckte, daß er fassungslos seine Nachbarin anstarrte, begann sie auf Französisch die Unterhaltung: „Sagen Sie, Herr Lilloe, sprechen Sie vielleicht Deutsch?"

Und als er nicht antwortete, nicht gleich antworten konnte, fuhr sie fort: „Ich spreche gern Französisch, zumal wir hier in Paris sind, aber schließlich ist die Sprache für mich, ebenso wie für Sie, eine fremde Sprache, meine Mutter war Baltin, und ich habe in meiner Jugend nur Deutsch gesprochen."

Leo unterdrückte einen Seufzer der Erleichterung. „Ja", sagte er, immer noch auf Französisch, „denken Sie, der Zufall will es, daß ich fließend Deutsch spreche. Ich habe, wie viele meiner Landsleute, zwei Jahre in Göttingen studiert, bevor ich in das Geschäft meines Vaters trat, aber ich glaube, wenn es Ihnen recht ist, sprechen wir lieber hier weiter Französisch."

Sie erklärte sich einverstanden und erzählte ihrem Vater die Entdeckung, die sie gemacht hatte.

Darauf war Leo am wenigsten gefaßt gewesen, daß er Gefahr laufen könnte, Deutsch sprechen zu müssen. Aber immerhin, so reizvoll, wie seine Nachbarin sein mochte, die Gefahr würde nicht groß sein, denn morgen reiste er ja nach London, und dann würde er sie so bald nicht wiedersehen. Aber diesem beruhigenden Gedanken machte der Vater, der inzwischen sein Gespräch mit dem Oberkellner beendet hatte, ein schnelles Ende, indem er, zu Leo gewandt, über den Tisch vorgebeugt, sagte: „Herr Lilloe, ich möchte, daß Sie sich mit meiner Tochter recht gut stellen, denn sie ist meine Mitarbeiterin, meine ständige Sekretärin und wird uns auch nach London begleiten, nicht wahr, Christa?"

Christa sah Leo lächelnd an: „Nicht wahr, das haben Sie nicht vermutet, daß ich eine kleine Stenotypistin bin! Ich bin in alle Geschäfte Papas eingeweiht, und er macht eigentlich nichts ohne mich. Wenn Sie etwas bei ihm erreichen wollen, müssen Sie sich wirklich mit mir vertragen können."

Leo versuchte auf den scherzhaften Ton einzugehen. „Wie entzückend," sagte er, „wenn ich an den Kreis der langweiligen Herren denke, mit denen ich heute nachmittag verhandelt habe, muß es wirklich eine Erholung und ein Vergnügen sein, statt dessen mit Ihnen zu verhandeln."

Er hätte lieber gesagt: mit einer so anmutigen Frau, aber dazu besaß er weder die Gewandtheit noch den genügenden Mut! Im Augenblick mußte er an die gute Hilde denken, die sonst neben ihm saß, wenn er sich und ihr einmal ein Glas Wein spendierte. Wenn Hilde ihn hier mit dieser eleganten Frau sitzen sehen würde, Hilde mit ihren Fähnchen und ihrem mit Kanin besetzten schwarzen Stoffmantel, auf den sie doch so unaeheuer stolz gewesen war, als er ihn ihr schenkte. Aber er wollte doch nicht daran denken, an diese enge, düstere, bedrückende Vergangenheit. Er wollte leben, leben und genießen! Und zur Bekräftigung goß er den Cocktail hinunter, den man vor ihm hingesetzt hatte.

Und dann wurde es immer märchenhafter. Nach der winzigen Tasse Schildkrötensuppe folgte das Diner, das Pomernatzki und der würdige Herr mit den Koteletes und der schwarzen Binde zum Frack zusammengedichtet hatten. Es folgte der heiße Hummer in der Schale, mit roter Soße übergossen, es folgten die winzig kleinen Tournedos mit der Gänseleber und einer Riesentrüffel oben darauf, es folgten die Spargelspitzen, und das Diner endete mit großen Ayrikosen die von saurer Sahne übergossen waren, und dazu spielte eine wild aufreizende Musik, dazu gab es Champagner, so daß es Leo ganz wirbelig im Kopfe wurde, und bei allem das Gefährlichste, dies schöne Mädchen neben ihm, dessen Duft er spürte, das ihn anlächelte und mit ihren Augen anscheinend zu verzaubern suchte.

Und dabei das Merkwürdigste: In der ganzen Unterhaltung, weder vom Vater noh von der Tochter, nicht eine einzige Frage nach seinem Heim, nach seiner Vaterstadt, nach seiner Famkie, nach seinem Geschäft. Es war eine leichte Unterhaltung, wie sie Leo bisher nicht kannte, scherzhaft und witzig, über alles und nichts, über die Anwesenden, über Paris, über Rußland, über Moden und Sport, über Automobile und Flugzeuge. Anfangs hatte Leo zaghaft geantwortet, hatte hinter jedem Wort eine Falle gewittert, hatte jedes Wort, das er äußerte, vorher bedacht. Jetzt, als die kleinen Tassen schwarzen Kaffees vor ihm standen, war er ganz wieder der fröhliche Junge, wier er es vor Jahren gewesen, als er mit den Eltern und der guten Sophie in Ostende im eleganten Restaurant gesessen und der Vater seine Scherze mit ihnen getrieben hatte.

Er hatte durchaus das Gefühl, daß Pomernatzki und seine Tochter zur guten Gesellschaft gehören mußten und gewohnt waren, in der großen Welt zu verkehren. Beide waren von einer bestrickenden Liebenswürdigkeit und schienen es darauf angelegt zu haben, ihm das Zusammensein mit ihnen zu einer angenehmen Erinnerung zu machen. auch wenn aus dem Geschäft nichts werden sollte.

Dieses Gefühl bestärkte sich bei Leo, als sie in später Nachtstunde im Floribo den Abend beschlossen und er beim Tanz Christa im Arm hielt. Jetzt hatte er Gelegenheit, ihre schöne Figur zu bewundern, die vorher das neidische Tischtuch verdeckt hatte. Sie tanzte leicht und schmiegte sich bennoch bei Tanzen in einer Weise an ihn, wie er es nach seinen Vorstadterfahrungen noch nicht erlebt hatte. Das einzige, was Leo im Laufe des Abends auffiel, war, daß die Tochter kaum jemals das Wort an den Vater richtete, und daß sie mehrmals, als der Vater ihr leise etwas sagte, ungeduldig mit den Achseln zuckte und ein Schatten über ihr Gesicht ging.

*

Als sie den nächsten Abend gegen sieben Uhr in London einfuhren, hatte Leo das warme Gefühl, daß er und das junge Mädchen in der kurzen Zeit sich viel näher gekommen waren, als es sonst ein gesellschaftlicher Verkehr zuwege gebracht hätte.

Morgens auf dem Bahnhof St. Lazare hatte er sie kaum wiedererkannt, als sie in einem eng anliegenden braunen Kostüm und in einem tief über die Augen gezogenen braunen Filzhütchen mit dem Pelzmantel über dem Arm neben ihrem Vater vor dem Zuge stand und auf ihn wartete. Unterwegs hatte sie mit Rücksicht auf die anderen Passagiere — der Zug war gedrängt voll — nicht viel miteinander gesprochen.

Erst als der Dampfer aus Dieppe abfuhr und Pomernatzki den Rauchsalon aufgesucht hatte, um, wie er sagte, mit Bekannten Karten zu spielen, war er mit ihr allein geblieben und hatte sich in der warmen Novembersonne mit ihr auf das oberste Deck gesetzt. Hier hatte sie plötzlich angefangen, mit ihm Deutsch zu sprechen, in dem singenden Ton, den die Balten so leicht anschlagen. Sie hatte Leos gute Aussprache sofort bewundert, die sie bei einem Norweger nicht erwartete hätte, und er hatte sie damit zu erklären versucht, daß er zwei Jahre lang eben nur mit deutschen Studenten zusammengewesen sei. Auf eine scherzhafte Frage ihrerseits hatte er zugegeben, daß sein Verkehr in dieser Zeit sich nicht nur auf Männer beschränkt hätte. Sie hatte ihn nach den deutschen Mädchen gefragt, und er hatte ihr freimütig Auskunft gegeben. Dabei überrieselte es ihn warm bei jedem deutschen Wort, das sie sprach, und er konnte sich des ungewohnten Zaubers, der von dem liebenswürdigen Mädchen ausging, nicht erwehren.

(Fortsetzung folgt.)

Sieben Vereine werben um die Meisterschaft ringen, und heftige Kämpfe austragen. Der Sieger wird sicherlich beim Titelverteidiger „Königsspringer" dem alten Vorkämpfer, dem Bochumer Schachverein oder dem Neuling, dem Schachverein Günnigfeld, zu finden sein, da die andern an Turniererfahrung bedeutend unter-



Der Siegeszug der Spezial-Geschäfte

mit dem Merkur-Kopf

Es bricht sich Bahn, nur das, was gut;
beim Einkauf mußt Du daran denken;
vor Billigkeit sei auf der Hut,
Es kann Dir niemand etwas schenken

Preiswerte Qualitätswaren
Fachkundige Beratung

Carl Bohlmann, Tapeten / Teppiche / Linoleum, Kortumstraße 4	Blumenhalle „Nizza", Inh. Joh. Cornelius, Kortumstraße 17	Oskar Hengstenberg, Buch- u. Kunsthandlg., Bürobedarf, Büromasch. u. Papierhandlung / Kortumstr. 16	Carl Jöhl, Gardinen, Wilhelmspl. 7 u. Bongardstr. 23	J. Niggemeyer, Photo-Fachgeschäft, Rottstr. 40	Franz Schumacher, Sanitäre Einrichtungen, Beleuchtungen, Brückstraße 46
August Bracht, Hüte und Mützen, Kortumstraße 12	Max Gabali, Damenhüte — Strickwaren, Hochstraße 13	Theodor Hess & Co., Schreib- und Galanteriewaren, Bürobedarf / Friedrichstr. 22	Ed. Köllermann, Reiseartikel — Lederwaren, Rottstr. 41 u. Bongardstr. 21	Pelzhaus Offszanka, Hochstraße 5	Schumacher & Körfer, Herren-, Knaben-, Sport- und Berufskleidg., Friedrichstr. 24
Gustav Brinkmann, Schuhwaren, Hochstraße 11	Albert Gompertz, Werkstätten für feine Pelzwaren / Friedrichstr. 5	Anna Hoefeld, Damenhüte, Heinrichstraße 9	Pianohaus Marks, Größtes Pianolager: Kaiser-Wilhelmstraße 6 / Sprechmaschinen: Friedrichstraße 13	Liese Peters, Herren- und Damen-Artikel, Kortumstraße 27	W. Taddigs, Nähmasch., Fahrräder, Motorfahrzeuge, Friedrichstraße 34
Jul. Willstädt, Damenhüte, Hochstraße 22	Hermann Buschhoff, Wäsche-Ausstattung, Betten, Hoch- u. Harmoniestr.-Ecke	Geschw. Heidemann, Wäsche-Ausstattungen, Kortumstraße 13	Aug. Homborg, Spezialhaus f. Festgeschenke, Hochstr. 3 / Bongardstr. 27	H. Merten, Hüte und Herrenartikel, Bahnhofstraße 40	R. Rosenthal Nachf., Glas- und Porzellan-Spezialgeschäft, Kortumstraße 25	J. Wedekind Söhne, Uhren, Goldwaren, Kristalle, Hattingerstr. 29 u. Königstr. 26
Wolfsdorf Nachf., Seidenhaus, Hochstraße 15	Cieslak, Teppiche, Dekorationen, Gardinen / Bahnhofstr. 30	Eduard Heinsberger, Porz., Kristall, Kunstgew., Rosenstr. 6/8, Schützenbahn	Adele Moutin, Feine Handarbeiten, Heinrichstraße 8	Herm. Müller, Beleuchtungskörper, San. Einrichtg., Elektr. Heiz- u. Kochapparate, Friedrichstraße 27	Hugo Schulte, Kunst- und Papierhandlung, Bürobedarf, Friedrichstraße 30	Rudolf Werres, Brillantenschmuck, Goldwaren, Bestecke, Uhren, Hochstr. 26

Nun bin ich über 100 Jahre alt



Reichels Wacholder-Extrakt Marke „Medico", den ich mit bestem Erfolge genommen habe, kann ich nur als ganz hervorragend zur Erhaltung der Gesundheit und Lebenskraft, zur Erhöhung des Lebensgefühles und der Fernhaltung von Altersbeschwerden halten. Reichels Wacholder-Extrakt Marke „Medico" hat mir bisher sehr wohlgetan und ich nehme ihn deshalb ständig weiter. Mauen, 14. 8. 27, Gartenstr. 6, Frau Wiese. Wieder ein neues Zeugnis seitens Hunderjähriger über die Wirkungskraft dieses Lebenselixiers, das die Konstitutionskraft stärkt, lebhafteren Stoffwechsel bewirkt, die Aktivität der Lebensfunktionen steigert und Krankheiten durch gute Blutbeschaffenheit verhindern hilft. In Drogerien u. Apoth. erhältlich, aber echt nur in Originalfüllungen mit Marke „Medico" und Firma Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstr. 4. So bleibt man lebensfrisch und kann, ohne zu altern, alt werden

mit Reichels Wacholderextrakt.

Bestimmt zu haben bei
Bernhard Altmikus, Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19
J. Kneider, Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstr. 11
Reinhold Marnach, Wörishofener Kräuterhaus, Viktoriastr. 3
Apotheker A. Peil, Schwanen-Drogerie, Friedrichstr. 34
Max Reinhardt, Moltke-Drogerien, Moltkemarkt 39 u. Brüderstr.
In Linden a. d. Ruhr:
A. Feuerstein, Schwanen-Drogerie, Königstraße 30
W. Stens, Germania-Drogerie, Königstraße 64

Anerkannt beste Bezugsquelle für
billige böhmische Bettfedern!



1 Pfund graue, gute, geschlissene Bettfedern 80 Pfg., bessere Qualität 1 Mk., halbweiße, flaumige 1 Mk. 20 u. 1 Mk 40; weiße flaumige, geschlissene 1 Mk. 70, 2 Mk., 2 Mk. 50, 3 Mk.; feinste, geschliss. Halbflaum-Herrschaftsfedern 4 Mk., 5 Mk., 6 Mk. Graue Halbdaunen 2 Mk. 75; Rupfedern, ungeschlissene, mit Flaum gemengt, halbweiße 1 Mk. 75, weiße 2 Mk. 40, 3 Mk.; allerfeinster Flaumrupf 3 Mk. 50, 4 Mk. 50. Versand jeder beliebigen Menge zollfrei gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franko. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Muster und Preisliste kostenlos.
S. Benisch in Prag XII., Americká ul. Nr. 26/851, Böhmen

Stuhlverstopfung?

Dann nur das tausendfach erprobte, gründlich und doch mildwirkende
BAGROSIN
Es schmeckt gut und sorgt für gute Verdauung. — In allen Drogerien erhältlich

Kruse eckiges Brot

nach Paderborner Art gebacken, kräftig von Geschmack, stadtbekannt. Versuchen Sie mein hess. Landbrot, reines Roggenbrot
Bäckerei H. Kruse
Fernruf 1801 – Konigstr. 24

Werbepreise

Ia Klarer	1/1 Liter 2.45	ohne Fl.
Ia Münsterländer	1/1 Ltr. 2.55	ohne Fl.
Ia Weinbrand .	1/1 Flasche 2.95	mit Fl.
Ia Weinbrand-Verschnitt	1/1 Flasche 2.45	mit Fl.
Alter Jamaika-Rum-Verschn.	1/1 Flasche 2.95	mit Fl.

Wilh. Römer
Brückstraße 47 a4591
Feinkost- und Spirituosen-Handlung



Das ärztlich empfohlene Müllern des Haares mit Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier beseitigt zuverlässig Haarschwund, Haarausfall, Kopfschuppen, Juckreiz und verhindert frühzeitiges Ergrauen. Nervenstärkend. Mit oder ohne Fett. Packung Rm. 3,50 in allen einschlägigen Geschäften zu haben, sonst frei vom Hersteller Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1.

Müllern Sie Ihr Haar!

Verkaufsstellen: Arnold Bock, Herner Straße 6; Bürger, Kortumstr. 7; Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstr. 11; Wilhelm Fastrich, Hattinger Straße 63; Drogerie Hans Fleck, Alleestraße 112; Flora-Drogerie, Else Hoffmann, Hattinger Straße 11; Robert Hüskes, Hattinger Straße 18; J. Gischler, Hattinger Straße 214; Salon Gebr. Multhaupt, Bahnhofstraße 15; Anton Santuario, Dorstener Straße 100; Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19; Stern-Drogerie, Hellweg 1; Fach-Drogerie, Rottstraße 45; Heinz Herbst, Wiemelhauser Straße 211a; Robert Ahr, Luxemburger Straße, Ecke Brunsteinstr.; Linden-Ruhr: Paul Brune, Bochumer Straße 28; Schwanen-Drogerie u. Photohaus A. Feuerstein, gegenüber der kath. Kirche; Frau W. Seidensticker, Alleestraße 100

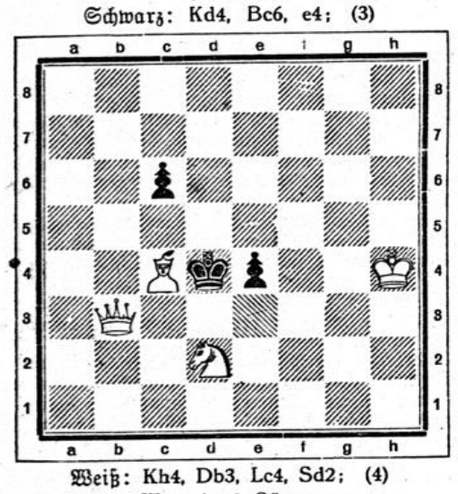
Schach

Redigiert von Josef Mönnikes in Bochum.

Problem Nr. 340

von Erich Richter, Berlin.

Schwarz: Kd4, Bc6, e4; (3)



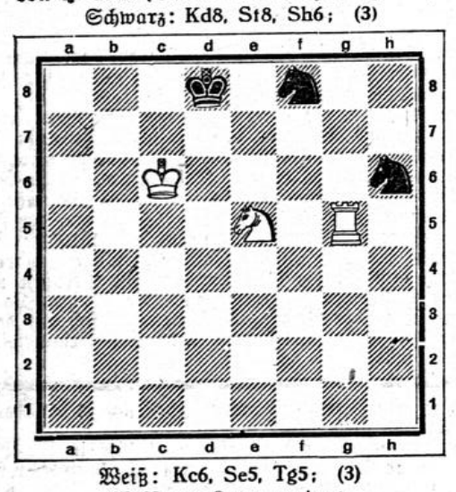
Weiß: Kh4, Db3, Lc4, Sd2; (4)
Matt in 3 Zügen.

Eine reizende Miniaturaufgabe!

Problem Nr. 341 (Endspiel)

von H. Rink (Basler Nationalzeitung 1924).

Schwarz: Kd8, St8, Sh6; (3)

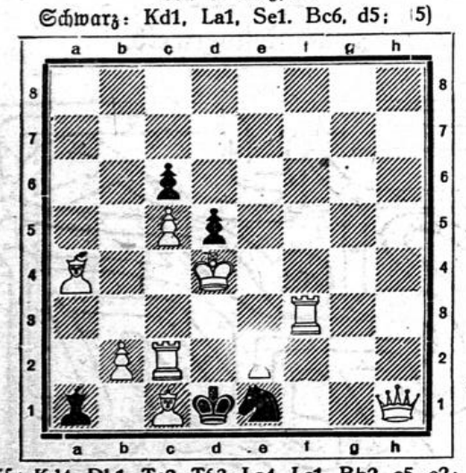


Weiß: Kc6, Se5, Tg5; (3)
Weiß am Zuge gewinnt.

Problem Nr. 342

von E. Birgfeld.

Schwarz: Kd1, La1, Se1. Bc6, d5; (5)



Weiß: Kd4, Dh1. Tc2. Tf3, La4, Lc1, Bb2, c5, e2; (9)
Selbstmatt in 3 Zügen.

Schachnachrichten.

Der Kreis Bochum des „Westfälischen Schachbundes", der durch den Beitritt des Schachvereins Günnigfeld bedeutend an Spielstärke gewonnen hat, veranstaltet auch in diesem Jahre wieder Mannschaftskämpfe in zwei Klassen. Die erste Klasse beginnt bereits am Sonntag mit der Austragung der Wettspiele. Sieben Vereine werben um die Meisterschaft ringen, und heftige Kämpfe austragen. Der Sieger wird sicherlich beim Titelverteidiger „Königsspringer", dem alten Vorkämpfer, dem Bochumer Schachverein oder dem Neuling, dem Schachverein Günnigfeld, zu finden sein, da die andern an Turniererfahrung bedeutend unterlegen sind. Ueberraschungen sind jedoch bei der zunehmenden Spielstärke der sogenannten Außenseiter nicht ausgeschlossen, da auch sie in manchem Freundschaftskampf ihre ganz beachtliche Spielstärke unter Beweis gestellt haben. Ueber die Kämpfe werden wir in unserem Sportteil berichten.

Rätselecke.

Silbenrätsel.

Füge die Silben:

bach — ban — bin — bo — dech — dur — e — ei — el — es — kin — la — le — mer — ne — nit — num — pusch — ra — ro — se — son — sicht — ter — um

zu elf Wörtern zusammen, deren Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen und die Endbuchstaben in der umgekehrten Richtung gelesen, uns ein Zitat aus Lessings Emilia Galotti wiedergeben. Die Wörter haben folgende Bedeutung:

1. bedeutender russischer Dichter
2. ein Maß aus früherer Zeit
3. eine Gestalt aus Märchen
4. ein Beleuchtungskörper
5. biblische Figur des Alten Testaments
6. andere Bezeichnung für Zahl
7. Komponist
8. Hartgummi
9. Hauptstadt von Natal
10. ein flinkes Tierchen
11. geistige Regsamkeit

*

Wörterbildung.

Garnisonverwaltung.

Aus 13 dem obigen Worte entnommenen Buchstaben sind drei Wörter von folgender Bedeutung zu bilden: 1. ein Sternbild, 2. einen männlichen Namen, 3. einen gesponnenen Faden.

*

Worträtsel.

Vier Zeichen hat mein Rätselwort:
Es ist ein König in seinem Reich.
Ein Zeichen füg' ein! Und allsogleich
Eine nordische Landschaft steht dort.

*

Anagramm.

Beile, Sarno, Asche, Tieg, Essen.

In jedem der vorstehenden Wörter ist ein Buchstabe durch einen anderen zu ersetzen und dann durch Umstellen der Buchstaben ein anderes Wort zu bilden. Die neuen Wörter sollen bezeichnen: 1. eine Frucht, 2. Blumen, 3. ein Säugetier, 4. Bezeichnung für Morallehre, 5. eine Blume. Bei richtiger Lösung ergeben die Anfangsbuchstaben eine Dekoration und die Mittelbuchstaben ein österreichisches Bad.

*

Besuchskartenrätsel.

EMIL LAREK
PEST

Was ist dieser Ungar von Beruf?

*

Zum Zerschneiden.



Bei richtiger Zusammensetzung erhält man das Schattenbild eines beliebten Vogels.

Auflösungen aus voriger Nummer:

In den Mauern einer fränkischen Stadt: Hain, Abel, Nabe, Sonne, Sund, Adam, Check, Saul = Nürnberg—Hans Sachs. **Zusatz-Aufgabe:** Eismeer, Tonerde, Landrat, Maskkur, Turmuhr, Schlachtroß = Merkur. **Magisches Quadrat:** Iltis, Liane, Tasse, Insel, Seele. **Verschieberätsel:** Tilsit, Trompeter, Carnot, Archäologe, Erzerum = Lenau, Storm. **Zweierlei Genuß:** Manege, Menage. **„Das mysteriöse Notenblatt":** Man beginnt oben links mit Ablesen. Wo keine Noten stehen, liest man nur die Buchstaben. Wo Buchstaben unter den Noten stehen, liest man erst die Note, dann den darunter befindlichen Buchstaben, das ergibt: „Wo man singt, da laß dich ruhig nieder / Böse Menschen haben keine Lieder." **Denksportaufgabe:** Ein Flugzeug ohne Propeller mit falscher Tragflächenspannung ohne Seitensteuer und mit Schwimmern wird auf dem Lande schlecht zum Ozeanflug starten können. Außerdem ist in der Denksportaufgabe noch verschiedenes andere falsch. Das Benzin wird in Holzfässern herbeigeschleppt und der Pilot scheint seine gesamte Wohnungseinrichtung, in Koffern verpackt, mitnehmen zu wollen. Dieser Ozeanflug muß scheitern!

Nr. 44. Samstag, den 3. November. Jahrgang 1928.

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger."

Zwei an einem Seil

Von
Heinz Richter.

Jetzt knirschte der Schnee unter ihren Füßen; denn die beiden jungen Bergsteiger begannen den Gletscher zu betreten. Wieder umfing sie rings die weite Gipfelflur, und wie befreit dehnte sich die Brust und schweifte der Blick in die Runde. Christof, der Jüngere, ging als Zweiter. Für ihn gab es nichts Schöneres, als unter Hermann Schallers Führung Bergfahrten zu unternehmen.

Zwischen den beiden hatte sich, trotz des beträchtlichen Alters- und Reifeabstandes, im Laufe der Jahre und dank mancherlei gemeinsamer Erlebnisse in der schweigenden Bergwelt eine tiefe Freundschaft entwickelt. Christof war in jenen glücklichen Jünglingsjahren, wo sich die ersten Stürme bereits zu legen beginnen und die Seele, schon von einigen Erfahrungen in edle Form geprägt, der Mannesreife entgegen hofft, der Mannesreife, die Christof in dem etwa zehn Jahre älteren Freunde als sein vollkommenes Wunschbild leibhaftig vor sich zu sehen glaubte. In Fachkreisen hatte der Name des jungen Doktor Hermann Schaller bereits einen guten Klang. Doch tüchtige Gelehrte gab es schließlich noch mehr, wenige aber, die zugleich in ihrem äußeren wie inneren Menschen eine so ernsthaft-fröhliche Ausgeglichenheit zeigten. Wer ihn kannte, ja nur sah, war ihm zugetan. Christof verehrte ihn, sich selbst dessen kaum bewußt. Anderseits machte auch Schaller kein Hehl daraus, wie lieb ihm die Gesellschaft des jungen Freundes war, und er widmete sich mit aufrichtiger Herzlichkeit ihm und all seinen Werdensfreuden und -Nöten. Dieser hatte gewiß kaum nachgedacht, warum ihm sein Freund so wert war, dachte auch heute nicht daran, obwohl im kräftigen Vorwärtsschreiten sein Blick unwillkürlich öfter die männlich edle Gestalt seines Freundes streifte, der vor ihm am Seil ging. Der junge Mensch dachte, daß er jetzt unendlich glücklich wäre und er diese Zeit nie vergessen werde.

Unterdessen hatten die beiden ein tüchtiges Stück Weges den Gletscher hinauf zurückgelegt und schon mehrere Spalten im Eise überschritten. Vorsichtig arbeiteten sie sich vorwärts, sorgsam den Schnee mit dem Pickelstiele sondierend. Es kam auch vor, daß der Vordermann einmal etwas in eine Schneebrücke einbrach, aber er konnte sich ganz auf Christofs Sicherung verlassen, sie gingen ja nicht zum ersten Male über schwierige Stellen im Eise.

Jetzt plötzlich, als Schaller den letzten Schritt über eine Spalte tat, brach er tief ein. Er warf sich zwar sofort nach vorn, um besseren Halt zu gewinnen. Der Schnee war aber zu weich, und der Bergsteiger verschwand vor den Augen seines Hintermannes. Dieser hatte sofort das Seil straff genommen und kräftig mit größter Eile eingeholt. Doch bald zeigte sich, daß die Stelle recht ungünstig war. Man hatte nämlich nicht nur eine Spalte vor sich, sondern einen Punkt, wo zwei Spalten ineinander überliefen. Alles war mit Schnee überdeckt gewesen, Schaller hatte nur die erste Spalte bemerkt und war nun dicht neben der die Spalten trennenden Zunge eingebrochen.

Für gewöhnlich gelingt es in solchen Fällen, den verunglückten Vordermann zu bergen. Aber hier war das schwierig. Das Seil, an dem Schaller hing, hatte bei dem plötzlichen Ruck des Sturzes tief in den weichen Schnee eingeschnitten, so daß es sich infolge der erhöhten Reibung nur schwer ziehen ließ. Dabei schwebte der Verunglückte zu weit von der Gletscherwand entfernt, um etwa mit Pickel oder Händen irgendwo festen Halt finden zu können. Unter ihm gähnte der unergründliche Schlund einer riesigen Eishalle. Wenn nun zwei oder drei kräftige Leute am Seil gestanden hätten, wäre es trotz allem möglich gewesen, den Gestürzten heraufzuholen, so aber stemmte sich nur ein noch sehr junger Mann gegen die Last am Seil, ohne sie auch nur einen Zentimeter in die Höhe zu bringen. Es war ihm zwar gelungen, an dem geschwind eingerammten Pickel Halt zu finden, doch was sollte nun werden?

Für die beiden kamen qualvolle Stunden. Der Verunglückte litt bald unter heftigen Schmerzen. Das Blut staute sich ihm in Kopf und Gliedern, und der Strang um seinen Leib begann sich durch die leichte Kleidung hindurch mit brennender Wunde ins Fleisch einzufressen, während ihn Kälteschauer aus der eisigen Tiefe überliefen. Er mußte sich sagen, daß mit dem Tage auch sein Leben enden würde. Christof — das erkannte er am Klang der Stimme — ermattete bereits. Wie lange konnte es noch dauern, dann würden des Jungen Kräfte nicht mehr ausreichen, das Seil zu halten. Er würde in die Knie brechen und das Seil mit seiner Last ihn zum Abgrunde reißen. Es gab dann vielleicht noch einen verzweifelten Kampf zwischen dem jungen Menschen und dem Seil, das ihn wie eine unheimliche Schlange umfaßt hielt, schließlich mußte er doch unterliegen, an die Eiskante gezerrt werden, durch den weichen Schnee durchbrechen und mit ihm gemeinsam in graufige Tiefe stürzen. Dieser Sturz zum Tode wäre dann nur noch eine Erlösung von schrecklicher Qual; denn er würde jede Stufe dieses von vornherein entschiedenen Kampfes am allmählich abwärts rückenden Seile erkennen. Nein, nein, das mußte ihnen erspart bleiben! Schaller griff nach seinem Messer, um kurzerhand mit einem Schnitt durch das Seil sich und den Freund zu befreien, sich zum sicheren, schnellen Tode, jenem zum Leben und zu der Hoffnung auf Heimkehr. Aber das Messer stak nicht mehr an seinem Platze, er hatte es beim Sturze verloren. So blieb ihm nur übrig, den Freund zu bitten, daß er sein Messer nähme und das Seil durchschnitte, um sich und ihm zu helfen. Aber weit wies Christof dieses Ansinnen von sich, er wolle ausharren, bis Rettung käme. Hermann Schaller begann nun, ihn inständig zu bitten und mit Erinnerungen an seine Eltern und alles Schöne seines Lebens zur Tat zu bewegen, da ja eine Rettung bei so vorgerückter Tagesstunde nicht mehr zu erwarten wäre. Der junge Mensch oben am Seile war in furchtbarster Lage. Daß seine Kräfte bald nicht mehr ausreichten, das Seil zu halten, sah er ein. Seine Glieder zitterten bereits vor Anstrengung und Erregung. Anderseits war ihm der Gedanke unmöglich, seinen Freund, seinen verehrten Führer, den Menschen, den er mit jugendlicher Inbrunst über alles liebte, mit eigener Hand in den Tod zu schicken. Durfte denn er, ein noch ganz unbedeutender Mensch, diesen jungen Gelehrten dem Tode preisgeben, um sich zu retten? Mußte er nicht alles tun, ihn zu erhalten, der wahrscheinlich der Menschheit viel Wichtigeres und Wertvolleres zu schenken vermochte als Tausende anderer und er selbst? Aber hatte er nicht alles versucht, dieses unselige Seil in die Höhe zu holen, ohne Erfolg? War es nicht lediglich eine Frage der Zeit, wann sie beide mit zerschmetterten Leibern im Abgrunde liegen würden?

Wieder begann da der ältere Freund zu bitten und unzählige Gründe zu nennen, nun doch ein Ende zu machen. So focht der junge Mann mit sich einen schrecklichen Kampf um sein und des Freundes Leben aus. Schließlich aber — gab er nach. Seine Glieder trugen ihn schon kaum mehr, und das Ende stand nun gewiß nahe bevor. Es wurde ihm heiß und kalt, als er das Messer hervorzog, und sein ganzer Körper bebte vor Entsetzen, Jammer und Entkräftung. Doch er ermannte sich, ein letztes Lebewohl rief er hinab, dann tat er den Schnitt durch das Seil und brach, als er den Zug des Stranges nicht mehr an seinem Körper fühlte, unter Tränen mit einem Schrei auf dem Schnee nieder. Er hielt sich die Ohren zu, um nicht das entsetzliche Geräusch des aufschlagenden Körpers in der Tiefe zu vernehmen.

Doch was war das? Er hörte Schallers Stimme seinen Namen rufen, und als er sich aufrichtete, sah er den nach unten süh-

Werktägliche Hymne.

Von
Heinrich Lersch.

Leuchte, scheine, goldne Sonne, über dieses schöne Land,
Felder, Wälder, Berge hülle in dein helles Lichtgewand.
Laß die weiten Aecker reifen und die kleinen Gärten blühn,
Leuchte hell in die Fabriken, wo die Feuer sprühend glühn:
Leuchte, goldne Sonne, scheine, spende deines Segens Kraft!
Bruder, deine Hand! — Hier meine; Arbeitsbrüder, uns vereine eine heil'ge Leidenschaft.
Tausend laute Räder brausen, Städte tönen, stromentlang
Zieh'n die schwerbeladenen Schiffe, braust der Eisenbahn Gesang.
In Millionen Menschenherzen zieht der Glaube freudig ein:
Was des Volkes Hände schaffen, soll des Volkes Eigen sein!
Land und Freiheit unser Eigen, Menschenwürde unser Recht!
Kraft soll sich der Schwachheit neigen, brüderlich einander zeigen,
Keiner Herr und keiner Knecht!
Leuchte, scheine, goldne Sonne, über diese ganze Welt,
Bis sich einst in allen Zonen Mensch um Mensch an Händen hält.
Bis sich schwarze, braune, weiße Menschen brüderlich einander nahn,
und die keinem andern Geiste als der Liebe untertan!
Drum mein Hammer, schwing und schalle, läute Frieden Hammerschlag,
Ruf mit deinem Stahlgesange, Stadtvolk, Landvolk, Brüder Alle
In den neuen Arbeitstag.

Offene Stellen
Selbstständige General-Vertreter
Lebensversicherungs-Gesellschaft
General-Vertreter
Verkäufer
Unfall-Versicherungs-Gesellschaft
Vertreter
Pfaff-Nähmaschinen
Berufskleidung
Vertreter
Radio-Apparate
Sicherheit
Sofort
Winter
Bu

renden Teil des Seiles vor sich liegen. Es war eingefroren und hielt so ohne menschliche Hilfe die Last des Verunglückten in der Schwebe.

Da bald die Dämmerung einsetzen mußte, wäre es ein Gang in den sicheren Tod gewesen, wenn Christof jetzt über den Gletscher zurück nach der Hütte geeilt wäre, um Hilfe zu holen. Auf Hermanns Rat versuchte er daher, die Seitenmoräne zu erreichen und in mühsamer und langwieriger Kletterei über das Geröll den Weg nach abwärts zu finden. Er brauchte so das Dreifache der Zeit, kam aber doch gegen Mitternacht, wenn auch aufs äußerste erschöpft, in der Hütte an. Hier wurde sofort eine Rettungsmannschaft ausgerüstet, und dieser gelang es, nach fünf weiteren Stunden Hermann Schaller in der Hütte zu bergen.

Die beiden Freunde haben über dieses Erlebnis kaum je ein Wort gewechselt, höchstens wurden die bergsteige-technischen Fragen des Falles gelegentlich erörtert; doch was sie beide unausgesprochen stärker als je empfanden, band sie fürs Leben.

Das Testament.

Von
Landgerichtsrat Dr. **Bergmann**, Kottbus.

Das Testament ist die einseitige Verfügung des Erblasserz über sein Vermögen für den Fall seines Todes. Einseitig ist es, weil der Erblasser allein verfügt im Gegensatz zum Erbvertrage, in welchem auch der Bedachte als Vertragspartei auftritt. Es ist für den Fall des Todes bestimmt, d. h. es soll erst nach dem Tode des Erblassers erfüllt werden. Dadurch unterscheidet es sich von den Rechtsgeschäften unter Lebenden, die nach dem Willen des Beteiligten schon zu Lebzeiten derselben ihre Erfüllung finden sollen. Das Testament ist wegen seiner überragenden Wichtigkeit von jeher an gewisse Formen gebunden gewesen. Verfügt doch der Erblasser gewöhnlich über seine ganze Habe, während andere Rechtsgeschäfte meist nur einzelne Rechtsfragen regeln, mögen diese auch noch so umfangreich sein. Die manchmal umständliche Form soll den Erblasser vor übereilten Schritten bewahren und ihn veranlassen, sich die Sache in Ruhe zu überlegen. Deshalb bestelle ein jeder beizeiten sein Haus. Bloße mündliche Erklärungen haben keinerlei Gültigkeit, auch wenn sie mehrfach wiederholt werden. Freilich hat das Gesetz auch die Erbfolge eingehend für den Fall geregelt, daß kein Testament vorliegt. Will jedoch der Erblasser von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Bestimmungen treffen, so muß er ein Testament machen. Das gilt z. B. für den Ehemann, der seine Frau als Alleinerbin und die Kinder nur als Nacherben einsetzen will. Ohne Testament erbt der Ehegatte stets nur ein Viertel und die Kinder die übrigen Dreiviertel des Nachlasses zu gleichen Teilen. Das gilt namentlich auch für den Erblasser, der Personen bedenken will, die nicht zu seinen gesetzlichen Erben gehören, wie z. B. auch die Stiefkinder.

Das Bürgerliche Gesetzbuch kennt drei Arten von Testamenten: das eigenhändige Privattestament, das ordentliche öffentliche Testament und die sogenannten Nottestamente.

Sämtliche Testamente können nur von Personen errichtet werden, die das sechzehnte Lebensjahr vollendet haben. Das ist insofern merkwürdig, als sonst die volle Geschäftsfähigkeit, d. h. die Fähigkeit rechtswirksamen Handelns erst mit dem vollendeten einundzwanzigsten Lebensjahre eintritt. Wer minderjährig ist, kann jedoch kein eigenhändiges Privattestament errichten, sondern nur in öffentlicher Form testieren.

Die einfachste Form hat das eigenhändige Privattestament. Diese ist gewahrt, wenn der Erblasser die letztwillige Verfügung unter Angabe des Orts und des Tages eigenhändig geschrieben und unterschrieben hat. Der gesamte Text muß also vom Erblasser selbst geschrieben sein. Die Handschrift soll den Ursprung des Testaments von der Hand des Erblassers erkennen lassen. Deshalb ist die Benutzung der Schreibmaschine ausgeschlossen. Jedes Wort muß handschriftlich sein. So hat das Kammergericht ein Testament deshalb für ungültig erklärt, weil der Ortsname vorgedruckt war, obwohl alles übrige eigenhändig geschrieben war. Das Schreiben mit fremder Unterstützung (geführte Feder) ist solange als eigenhändiges Schreiben anzusehen, als der Schreibende dabei selbst noch die Gestalt der Schriftzüge bestimmt, sonst nicht. Zusätze von fremder Hand und mit Maschinenschrift sind ungültig, auch wenn sie auf Wunsch des Erblassers gemacht sind. Sie können unter Umständen das ganze Testament ungültig machen, wenn nämlich anzunehmen ist, daß der Erblasser das Testament ohne die Zusätze nicht gemacht haben würde. Durchstreichungen und Einschaltungen beeinträchtigen die Rechtswirksamkeit des Testaments nicht. Erfolgt eine Durchstreichung erst nach Vollziehung des Testaments, so gilt sie als Widerruf. Die nachträgliche Einschaltung einer sachlich neuen Bestimmung muß von neuem mit Angabe von Ort und Datum unterschrieben sein.

Die Angabe des Ortes und des Tages kann über oder unter dem Text erfolgen. Nach ständiger Rechtsprechung des Reichsgerichts muß das Datum richtig sein. Die versehentlich falsche Datierung ist nur dann für den Bestand des Testaments unschädlich, wenn das gewollte Datum ohne weiteres aus dem sonstigen Inhalt desselben erkennbar ist. Die Richtigkeit des Datums ist deshalb wichtig, weil nach diesem Zeitpunkt die Frage zu entscheiden ist, ob der Erblasser bei Abfassung des Testaments schon über 21 Jahre alt und im Vollbesitz seiner Geisteskräfte war.

Die Unterschrift muß unter dem Text stehen und die ganze Erklärung decken. Steht der Name des Erblassers nur im Text, so ist das ganze Testament ungültig. Am besten setzt man seinen Vor- und Zunamen unter die Urkunde.

Das ordentliche öffentliche Testament wird vor einem Richter (Amtsrichter) oder Notar errichtet. Der Richter muß einen Urkundsbeamten oder zwei Zeugen, der Notar einen zweiten Notar oder zwei Zeugen zuziehen. In der Regel zieht der Richter eine Urkundsperson und der Notar zwei Zeugen hinzu.

Die Einrichtung des Testaments erfolgt in der Weise, daß der Erblasser dem Richter oder dem Notar seinen letzten Willen mündlich erklärt oder eine Schrift mit der mündlichen Erklärung übergibt, daß die Schrift seinen letzten Willen enthalte. Diese Schrift kann auch mit Schreibmaschine geschrieben sein.

Als Nottestament kennt das Bürgerliche Gesetzbuch das Gemeinde-, Sperr- und Seetestament. Auf diese kann im Rahmen dieser Arbeit nicht näher eingegangen werden. Sie kommen nur in besonderen Notfällen in Frage, wo ein Richter oder Notar nicht mehr rechtzeitig erreicht werden kann.

Den wichtigsten Bestandteil des Testaments bildet die Einsetzung der Erben. Den übrigen Teil bilden Vermächtnisse, Auflagen und Teilungsbestimmungen. Der Erbe ist der Rechtsnachfolger des Erblassers, der ganz oder zu einem Bruchteil (bei mehreren Erben) die Rechtspersönlichkeit des Erblassers fortsetzt. Er tritt mit dem Tode des Erblassers ohne weiteres in dessen Rechte ein. Der Nachlaß geht ohne besonderen Rechtsakt auf den Alleinerben oder die Erbgemeinschaft über.

Der Vermächtnisnehmer dagegen hat nur einen obligatorischen Anspruch auf Herausgabe einer bestimmten Geldsumme oder eines Gegenstandes an den Erben. Er hat mit den Nachlaßschulden gar nichts zu tun und wird erst durch besondere Uebereignung Eigentümer der ihm vermachten Werte.

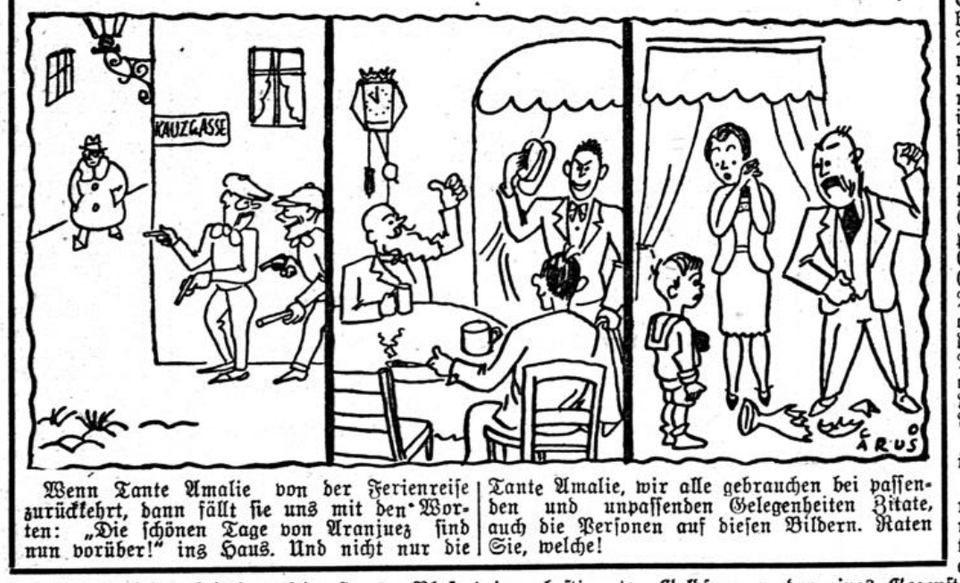
Die Begriffe des Erben und Vermächtnisnehmers werden leider nicht immer genügend auseinandergehalten. Das führt bei der Auslegung des Testaments oft zu großen Schwierigkeiten. Hat z. B. ein besonders sorgfältiger Erblasser seine sämtlichen Vermögensbestandteile aufgezählt und jeden einer bestimmten Person vermacht, so sind diese Personen eigentlich alle Vermächtnisnehmer. Als Erben kommen die gesetzlichen Erben in Frage, da das Testament eine Erbeinsetzung nicht enthält. Das wird meist dem Willen des Erblassers nicht entsprechen. Man kann daher auch alle diese Personen als Erben ansehen. Dann weiß man aber meist nicht, in welchem Wertverhältnis die einzelnen Sachen zueinander stehen. Jedenfalls wird die Feststellung der Größe des einzelnen Erbteils im Verhältnis zum Ganzen recht schwierig sein. Soll aber ein Gutschein ausgestellt werden, so muß die Größe jedes Erbteils angegeben werden. Noch verzwickter wird die Sache, wenn beim Tode des Erblassers einige Gegenstände nicht mehr vorhanden sind, oder das Vermögen sich bis dahin vergrößert hat. Was dann?

Um allen diesen Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, ist es am besten, daß der Erblasser genau die Erben und ihre Erbteile Bruchteilen angibt. Er sagt also entweder, seine Erben sollen zu gleichen Teilen erben oder zu ½, ¼ usw. Daneben können den Erben durch Erbteilungsvorschriften dann einzelne Gegenstände besonders noch vermacht werden. Diese können ja nach dem Willen des Erblassers ein Vorausvermächtnis sein oder mit der Verpflichtung verbunden sein, sie auf den Erbteil anzurechnen. Das wird am besten im Testament klar zum Ausdruck gebracht.

Die Auflage ist die Auferlegung einer Verpflichtung für den Erben zu einer Leistung, ohne daß jemand ein Recht auf diese Leistung hat. So kann z. B. dem Erben die Auflage gemacht werden, die Feuerbestattung des Erblassers zu besorgen.

Vorstehend sind nur einige wichtige Fragen berührt worden. Sie zeigen aber bereits, wie kompliziert das Erbrecht ist. Es ist daher jedem dringend zu empfehlen, bei Abfassung des Testaments einen erfahrenen Juristen zu Rate zu ziehen.

Denksportaufgabe.



Wenn Tante Amalie von der Ferienreise zurückkehrt, dann fällt sie uns mit den Worten: „Die schönen Tage von Aranjuez sind nun vorüber!“ ins Haus. Und nicht nur die Tante Amalie, wir alle gebrauchen bei passenden und unpassenden Gelegenheiten Zitate, auch die Personen auf diesen Bildern. Raten Sie, welche!

Bei der Arbeit recht Beginnen,
Beim Genießen rechter Schluß.
E. Geibel.

Besiedlung und Bildung der Provinz Westfalen.

Von
Dr. Josef **Lappe**.

Die Provinz Westfalen weist zwei grundverschiedene Siedlungsformen auf. Im nördlichen Teile herrscht der Einzelhof vor, während der südlich der Linie Bochum—Dortmund—Soest—Paderborn bis zur Weser gelegene Teil mit den Haufen- oder Gewanndörfern bedeckt ist. Die beiden Siedlungstypen unterscheiden sich nicht bloß hinsichtlich der Lage der Gehöfte, sondern vornehmlich durch die ursprüngliche Aufteilung des Grundes und Bodens. Während im Gebiete des Hofsystems die zu den einzelnen Gehöften gehörenden Grundstücke, meist von Wallhecken umgeben, in der Nähe der Höfe lagen, war bei den Haufen- oder Gewanndörfern der Grund und Boden nach Wenden oder Gewannen aufgeteilt, in denen jeder Hof des Dorfes einen entsprechenden Anteil besaß. Was nicht in privates Eigentum übergegangen war, blieb als gemeine Mark liegen, indem die Hofbesitzer in die Weiden ihre Pferde, Kühe, Schweine und Schafe trieben, da infolge der extensiven Dreifelder-Wirtschaft Stallfütterung unmöglich war, und die Bauern aus den Wäldern ihr Nutz-, Bau- und Brennholz holten. Die Regelung der Gemeinde-, Marken- und Landesangelegenheiten erfolgte durch die Bauern in den Bauerngerichten, Höltings- und Gogerichten.

In dieser sozialen Gliederung und der dadurch bedingten Verfassung Westfalens trat eine grundlegende Aenderung ein, als die Sachsen mit ihren berittenen Kriegerscharen, von Norden ins Land einbrechend, in Jahrhunderte langen Kämpfen, die um 700 ihren Abschluß fanden, ganz Westfalen unterwarfen. Sie vertrieben nicht etwa die eingesessene Bevölkerung, um eigene Stammesgenossen im eroberten Lande anzusiedeln, sondern ließen sie auf ihren Höfen sitzen, zwangen sie aber zu Diensten und Abgaben an die Eroberer, die von festen Burgen aus das Land beherrschten. So trat die für mehr als 1000 Jahre herrschende Trennung in Herren und Knechte ein, und an die Stelle der ursprünglichen freien Bauernrepublik trat die Herrschaft einer Kriegerkaste. Die unterworfene Bevölkerung wurde jedoch nicht vollständig entrechtet, sie blieb auf den Höfen sitzen, wenn sie auch einen Teil der Erträge ablieferen und auf den Herrenhöfen Hand- und Spanndienste verrichten mußte, und lebte zum größten Teil nach den überlieferten Bräuchen und Gesetzen.

Die sächsischen Eroberer sahen sich allmählich gezwungen, über die Grenze Westfalens in Nachbarländer vorzustoßen, um auch diese ihrer Herrschaft zu unterwerfen. Das Familiengut durfte nämlich keiner fortschreitenden Zersplitterung durch Erbteilung unterworfen werden, weil sonst der Adel imstande war, seine soziale und politische Macht dauernd zu behaupten, und so erfolgten schon bald nach der Besitzergreifung Westfalens Einfälle in das benachbarte Frankreich. Da wiederholte Strafexpeditionen keinen dauernden Erfolg hatten, faßte Karl der Große den Entschluß, die Sachsen zu unterwerfen und ihr Land dem Frankenreiche einzuverleiben. In mehr als dreißigjährigem Ringen hat er dieses Ziel erreicht, und das Ergebnis der blutigen Kämpfe war die fast vollständige Vernichtung des sächsischen Adels, dessen Güter dem siegreichen Könige als Kriegsbeute zufielen.

Mit der Unterwerfung der Sachsen hielt auch das Christentum seinen Einzug in Westfalen, das mit Gewalt dem neuen Glauben zugeführt wurde. So entstanden schon unter Karl dem Großen die Bistümer Minden, Münster und Paderborn, und auch seine Nachfolger wie andere Große des Landes gründeten Stifte und Klöster für die Sprossen edelfreier Familien, die sie mit Gütern und weltlichen Rechten reich ausstatteten. Aus diesen entwickelten sich geistliche Herrschaften, die nach der Ausbildung der Landeshoheit als selbständige Territorien neben die Länder weltlicher Herren traten. Als dann mit dem Sturze Heinrichs des Löwen (1180) das westfälische Herzogtum geteilt wurde und nunmehr der Kampf zwischen der herzoglichen Gewalt und den geistlichen und weltlichen Großen entbrannte, war das Ergebnis das Emporkommen einer beträchtlichen Anzahl von selbständigen Landesherren geistlichen und weltlichen Standes, sodaß Westfalen ein getreues Abbild der Zerrissenheit Deutschlands war. Um die neu entstandenen Länder gegen feindlichen Einfall zu sichern, wurden auf den Grenzen Städte als Festungen angelegt, zur Schaffung einer wehrfähigen Bürgerschaft benachbarte Landgemeinden in die neue Stadt verpflanzt und in einem bestimmten Umkreise, der sogenannten Bannmeile, die Ausübung des Handwerks verboten, sodaß das platte Land von der Stadt abhängig und Westfalen mit einer Reihe nahezu geschlossener Wirtschaftsgebiete überdeckt wurde.

Aufgabe der Landesherren in den folgenden Jahrhunderten war es, ihre Macht ständig auszubauen, und dies geschah zunächst erfolgreich nach außen, indem sie immer mehr königliche Rechte durch Vertrag und mit Gewalt sich aneigneten. Nach innen suchten sie ihren Grundbesitz zu mehren und abzurunden und ihre Landeshoheit zu festigen. Doch traten im Laufe der Zeit ihnen bei diesem Bestreben die Landstände entgegen und zwar in den geistlichen Staaten die Prälaten als Vertreter der höheren Geistlichkeit, meist auf das Domkapitel beschränkt, die Ritter und die Städte als Vertreter des Bürgertums, in den weltlichen Staaten meist nur die Ritter und Bürger. Der Kampf zwischen diesen beiden Gewalten nahm in den einzelnen Ländern einen verschiedenen Verlauf. In den geistlichen Staaten, wo der Landesherr gewählt wurde und sich vorher durch die Wahlkapitulationen zur Wahrung der ständischen Rechte verpflichten mußte, siegten die Städte, während in den anderen Landesteilen, die meist zum brandenburgisch-preußischen Staate gehörten (Minden, Ravensberg, Grafschaft Mark), die absolute Fürstengewalt sich durchsetzte und den Ständen nur mehr bescheidene Rechte ließ.

Einen vollständigen Umsturz in der politischen Gliederung Westfalens führte die französische Revolution herbei. Durch den Frieden von Campo Formio (1797) fiel das linke Rheinufer an Frankreich, und die Fürstenhäuser, die dadurch Verluste erlitten, sollten durch geistliche Staaten und die Reichsstädte auf dem rechten Rheinufer entschädigt werden. Die endgültige Verteilung der Beute erfolgte dann durch den Hauptschluß der Reichsdeputation zu Regensburg im Jahre 1803. Danach fiel das kurkölnische Vest Recklinghausen an den Herzog von Arenberg, das kölnische Herzogtum Westfalen an Hessen-Darmstadt, das Fürstbistum Paderborn an Preußen, während Münster zwischen Preußen, Salm-Salm, Salm-Grumbach, Croy und Looz-Corswaren aufgeteilt wurde. Aenderungen brachte zunächst die Gründung des Rheinbundes (1806), dann der Friede zu Tilsit (1807) infolge des Sturzes Preußens und 1810 die Vergrößerung Frankreichs mit westfälischen Landesteilen durch napoleonische Willkür. Nach dem Sturze Napoleons erhielt Preußen nicht nur seine früheren Besitzungen, sondern auch die übrigen Landesteile, und vereinigte sie zu der Provinz Westfalen, die sich mit der Industrialisierung des Ruhrgebietes zum wichtigsten Bestandteile Preußens entwickeln sollte.

Bienenzucht im November.

Von
Hauptlehrer i. R. Gustav **Kleb**, Laer.

„Nun ist es Herbst, die Blätter fallen,
Den Wald durchbraust des Scheidens Weh.“

Der Herbst hat trotz seiner vielfarbigen Blütenpracht nie die Brust vor Lust schwellen lassen, sondern weckt trübe, ernste Gedanken. Auch bei den Dichtern vernehmen wir nichts von Herbstfreuden, sondern nur Herbstklagen.

Und doch hat das Vergehende schon den Keim gelegt zu neuem Werden. So gibt es in der ganzen organischen Welt kein vernichtendes Sterben, nur einen Wechsel.

Auch was die Bienenkästen und Bienenkörbe einschließen, trägt in sich die Keime und Kräfte zu neuem Leben, das im Frühlinge erwachen soll. In der Königin schlummern die neuen Lebenskeime und in dem sie schützend und nährend umgebenden Volke alle die Kräfte, durch die jene Keime entwickelt werden sollen.

In den letzten kühlen Tagen ist es still geworden im Schoße der Wachsburg. Wunderbar ist diese Zellenburg, ein märchenhaftes Zauberschloß und geheimnisvolles Kunstwerk, das unkundige Menschenhand niemals stören sollte. Wie ein kugelförmiges Gewölbe umschließt der süße Honig den Wohnsitz, und dahinter liegt der gesammelte Blütenstaub für die erste Frühlingsbrut.

Je ruhiger die Bienen stehen, desto weniger zehren sie, und desto besser ist die Ueberwinterung. Störungen jeder Art rächen sich immer und sind um so schädlicher, je öfter sie sich wiederholen. Der rechte Imker hat seinen Immen für eine geräumige, mollige Winterstube gesorgt. Wir Menschen wissen ja selbst, wieviel unser Wohlbefinden von einer gesunden, gemütlichen Wohnung abhängt. Auch für die Bienen gilt sinngemäß das Wort: „Gut gewohnt ist halb gelebt!“

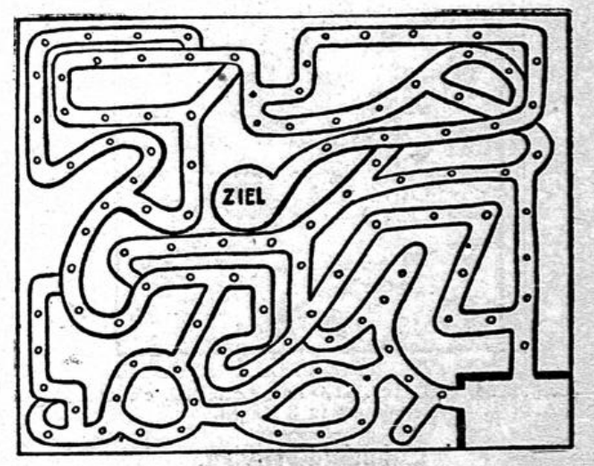
Ein Bienenschwarm ergreift zwar, um sich anzusiedeln, manchmal von ganz ungeeigneten Hohlräumen Besitz. In unserer Gegend macht meist der erste Winter dem Bienenleben in solchen ungeeigneten Behausungen ein Ende. —

In Sinsen hatte ein Schwarm im vergangenen Jahre einen hohlen Straßenbaum bezogen und flog ungemein fleißig aus und ein. Als ich im letzten August dort war, fand ich den Bau ausgestorben. Ebenso wird es dem Bienenvolk ergehen, das sich in der Kaiserstraße in Bochum häuslich niedergelassen hat.

Je mehr der Mensch sich mit seiner Kultur in der Welt ausbreitet, desto mehr schmelzen den Bienen die brauchbaren Wohngelegenheiten zusammen, und sie selbst geraten völlig in menschliche Abhängigkeit. So ist von allen Insekten allein die Biene zum Haustier geworden und verlangt von dem Menschen Wohnung, Pflege und Verständnis ihrer Bedürfnisse, wenn anders sie ihm die erhofften Dienste leisten soll.

Zum Zeitvertreib.

Der Irrgarten.



Macht euch kleine Fähnchen aus einem Streifen Papier und Stecknadeln, tuscht sie blau, rot, gelb, grün an und steckt sie rechts unten in das freie Feld. Jeder darf der Reihe nach ein Feld vorsetzen. Wer in eine Sackgasse gerät, muß zurück zum Ausgangspunkt. Wer am Ziel anlangt, ist Sieger.

Offene Stellen

Männlich

Selbständige
General-Vertretung!
Welcher **Lebensversicherungs-Fachmann** will für bekannte und leistungsfähige
Lebensversicherungs-Gesellschaft
eine selbständige, in unmittelbarem Verkehr mit der **Direktion** stehende
Generalvertretung
übernehmen? **Günstige Gelegenheit für tüchtige, erprobte Außenbeamte und Vertreter sich selbständig zu machen.** und sich **unter günstigen Bedingungen** eine dauernde, gesicherte Existenz zu schaffen.
Bewerbungen erbeten unter Ta. U. 2216 an **Rudolf Mosse, Berlin W. 50 Tauentzienstr. 2** (A. A. 2

General-Vertretung
Jährl. Verdienst ca. 30-40000 M. soll für den dortigen Bezirk vergeben werden. Angenehme Bürotätigkeit. Erforderliches Kapital 5–6000 Mk. Ausführl. Angebote unter W. 2980 an **Riese & Kraemer,** Annoncen-Expedition, **Berlin-Schöneberg**

Vertreter u. Vertreterinnen
bei vornehmer Werbetätigkeit gegen **hohe, wöchentlich auszahlbare Bezüge,** für eine neuartige
Spar- und Begräbnis-Versicherung
gesucht. Zur Mitarbeit in allen anderen Versicherungsarten ist Gelegenheit. Ausführl. Angeb. mit Lebenslauf erbeten unter **J. W. 13470** an die Expedition dieser Zeitung

Tüchtiger
Vertreter
wird von altangesehener, leistungsfähiger
Unfall- und Haftpflicht-Versicher.-Gesellschaft
für Bochum und Umgebung
gesucht. Gefl. ausführliche Offerten erbeten unter B. N. S. 7526 an **Ala Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35** AA11

Anzeigen ziehen Kunden an. Wer nicht inseriert, gleicht einem Mann, der absichtlich die Käufer von seinem Geschäft hält.

Der Verkauf unserer weltbekannten
Pfaff-Nähmaschinen
gegen bequeme Teilzahlung sichert rührigen
Berufsvertretern
eine dauernde Existenz bei hohen Bezügen.
Spezialeinarbeitung für Nichtfachleute. Bewerber wollen sich vormittags von 1/9 bis 10 Uhr vorstellen.
Pfaff-Nähmaschinen-Haus
Bochum-Humboldtstraße 67

Für Bochum und Umg suchen wir für den provisionsweisen Verkauf von wasserdichten Decken und Budentüchern sowie Oelen und Fetten
Vertreter
mit guten Beziehungen zu der einschl. Kundschaft. a4728
Frz. Rawe — Huthmacher, Steele.

Ich suche noch einige
Vertreter
zum Verkauf von **Radio-Anlagen** an Private auf Teilzahlung
Radio-Kirsch, Bochum, Brückstraße 11 K27

Noch einige strebsame und gewandte
Herren
für leichte Reisetätigkeit bei sofort. hoh. Verdienst in dauernde Position gesucht. (Bei Bewährung Festanstellung.)
Zu melden mit Ausweis 10–12 und 3–5 Uhr **Kreuzstr. 10** I. links

Sichere Existenz
mit hohem Einkommen durch Alleinvertretung glänzend bewährter Haushaltschlager, die täglich gekauft werden. Sehr wirksame Reklame-Unterstützung zugesichert. Kein Kapital nötig.
Fr. Lehnardt, Berlin S. W. 29, Heimstraße 14 a4734

Sofort sehr viel Bargeld!
verdienen Sie durch großzügig. Übernahme des Vertriebs unseres epochalen
Winter-Schlagers
Große Sensation! Verhindert d. Anlaufen von Glasscheiben jeder Art. Keine Flüssigkeit, daher kein Verschmieren wie früher! Schreiben Sie uns sofort. Originalpackung franko geg. Eins. v. Mk. 2.50 (evtl. Marken).
Bilse & Neumüller, Wiesbaden 11 Heilmundstr. 13 (A. M. 3

Buchhalter
möglichst aus der Lebensmittelbranche von einer Großhandlung gesucht. Derselbe muß außer der Korrespondenz das Mahn- und Klagewesen voll beherrschen und la Zeugnisse, sowie Referenzen aufweisen können. Eintritt mögl. am 1. Dezember 1928. Bewerbg. mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter T. U. 4739 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Reisenden!
für d. Vertrieb ein neuen patentiert, durchschlag. Massenartikels der Bau- bezw. Elektrobranche für sofort gesucht. Angebote unt. R. D. 63754 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Teilhaber
still oder tätig, mit 1–2000 M. gef., a. Sicherstell. Gewinnanteil von 20 bis 25 Prozent.
Ang. u. O P 63949 an d. Geschst. d. Z.

RM. 20.- bis 40.-
Tagesverdienst
erziel. Herren durch den Vertrieb von Wanduhren usw. an Privatkundschaft im Bochumer Bezirk. Nur Herren, die ein gut. Dauereinkommen erstreben, wollen sich schriftlich oder persönlich wenden an (a4713 **W. Kortekamp, Essen** Zweigertstraße 35. Fernsprecher 42188.

Tücht., fleißiger
Elektro-Monteur
wird eingestellt.
Karl Göring, Wittener Str. 95.

15-20 RM. täglich
verdienen Herren d. den Verkauf eines ges. gesch. Schlagers. Schriftliche Angebote erbet. u. M H 63970 an d. Geschst. d. Z.

Friseurgehilfe
für sofort gesucht.
Paul Wetter, Drusenbergstr. 79.

Junger, tüchtiger
Chauffeur
für einen Rolltix u. Personenwag. sof. gesucht. Angeb. u. Z. A. 4744 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Ein kräftig. Junge aus guter Familie, welch. Lust hat, das Schmiedehandw. zu erlern., sof. gesucht.
Walter Grischkat, Schmiedemeister, Luisenstraße 8.

Weiblich

Reisedamen
in Maßkorsett. Leibbinden **können sich** ohne Kapital **selbständig machen.**
H. Larisch, Hannover, Karolinenstr. 4

Zuverlässige und gewandte
Buchhalterin
mit guten Kenntnissen in Stenographie, Maschinenschreiben und Kassenführung z. 1. Jan., falls früher gesucht. Bewerb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. L. M. 63710 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Für den Vertrieb unserer neuart. elektr. Waschmaschine, die von der Kundschaft begeistert aufgenommen wird, suchen wir einige tüchtige
Werbe-Damen od. -Herren
geg. höchste Bezüge. Anfänger werden angelernt.
Scando-Werke
Bezirksagentur Bochum.
Meldungen Samstag von 9–2 Uhr im Christlich. Gewerkschaftshaus, Hellwegstraße 25 63934

I. Verkäuferin
Genußmittelbr., ehrlich u. zuverläs., an selbständ. Arbeiten gewöhnt, nicht unt. 20 Jahr., gesucht. Kaution erforderl. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter L. Sch. 32 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Weißwaren und Leinenwaren
Für obige Abteilungen suchen wir eine tüchtige
I. Verkäuferin
zum Eintritt per 1. Dezember.
Berücksichtigung finden nur äußerst befähigte Personen, die über hervorragende Branchekenntnisse verfügen.
Schriftliche Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche und Eintrittsmöglichkeit erbeten an
Ferdinand Koppel G. m. b. H.
Bochum

Redegewandte
Damen u. Herren
zum Besuch v. Viehhaltern gef. Provis. wird sof. ausgez. Angeb. Düsseldorf, Postschließf. 566.

Branchekundige
Verkäuferin
gesucht
Konditorei Menne, Hochstraße 14.

Frauen
fleißige, zuverläss., in all. Städt. find. durch Vertretung bekannt., konkurrenzlos. Frauen-Berufszeitschrift für Abonnentenwerb. dauernden lohn. Verdienst. Meldungen unter D. W. 403 an Annoncen-Expedition **Wilhelm Plogstedt, Berlin-Wilmersdorf.**

Gewandtes
Servierfräulein
mit gut. Zeugnissen sofort gesucht.
Kondit. Döhmann, Kortumstraße.

Katholische
Säuglingsschwester
od. **Pflegerin** gef., auch von auswärts.
Drögе, Spichernstraße 10.

Putz- und Laufmädchen
für ganze Tage sof. gef. Buchhdl. Neumeister, Bongardst. 1.

Für kinderl., ruh. Privathaush. selbständiges, besseres
Alleinmädchen
gesucht. Guter Lohn, angen. Dauerstella. Gute Zeugnisse Bedingung. Oberlehrer **Boeckstegers, Kempen a. Rh.**

Erf., ehrl., sauber.
Mädchen
in kinderlos. Haushalt für ½ Tage sofort gesucht.
Frau Brune, Joachimstraße 8.

Ehrliches (63825
Halbtagsmädch.
gesucht
Wrangelstr. 38 II.

Saubere Frau
gesucht, die Wäsche f. Junggesell. übern. Märkischestr. 3, prt.

Morgenmädch.
für alle Hausarbeit gesucht
Bochum-Grumme, Dortmunderstr. 3, prt.

Ehrliches, kathol.
Mädchen
von 15–16 Jahren, w. zu Hause schlafen kann, für Geschäft u. Haushalt ges. **Johann Lueg,** Josefinenstraße 23.

Mädchen
f. halbe Tage, nicht unt. 18 Jahre, sofort gesucht.
Frau Brandt, Bochum-Hamme, Hermann-Köster-St. 55

Stellen-Gesuche

Suche für meinen Sohn, 17 Jahre alt, kaufmännische
Lehrstelle
Technische Branche bevorzugt.
Ang. unter **P. Q. 63749** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Männlich

Jung. Herr, 23 J. alt, sucht Stell. als — Hausdiener. — Derf. kann Heizung bedienen u. Wagen pflegen. Gute Zeugnisse vorhanden.
Artur König, Boch. 4 Glückaufstraße 19.

Ia. Pianist
mit groß. Repertoire sucht gutes Engagement (große Kinoroutine), sofort frei.
Karl Pillig, Roonstraße 35, I.

Energischer
Meister
Mitte 30, Ber. zur Lehrl.-Ausb. sucht leit. Stell. in Autofach. Ang. erb. u. 9 9 68855 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Buchhalter
empfiehlt sich zum Beitragen d. Bücher u. zur Steuerberatung. Angeb. unt. C. D. 4835 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Ehrlich. junger Mann verheiratet, 35 Jahre alt, im Besitze eines Motorrades, sucht
Stellung
als Kassierer od. Bote. Off. u. E. M. 63955 an die Gesch. dieser Ztg.

Ich suche für mein. Sohn, 14 Jahre, — Lehrstelle — **als Elektriker oder Maschinenschlosser.** Angeb. unt. G. J. 63774 an die Gesch.

15j. Junge v. achtb. Elt. sucht **Stellung als Friseurlehrl.** f. sof. od. zu Ostern 29. Selb. war schon 3 Monate in Stella. Angeb. unt. A. B. 63770 an die Gesch.

Ihre Strafsache
wird mit Erfolg bearbeitet.
Hilfe in all. Prozeßsachen. Beste Erf. Mäßig. Honorar. (a4729
Rechtsbüro W. Busse Gerther Straße 110, Telephon 5890.

Arbeitsloser
Anstreicher
arbeit. gut u. billig. Angeb. unt. J. B. 63885 an die Gesch.

Anstreich.-Arb., Renov. v. Treppenhäus. u. sonst. Arb. werd. sachgemäß u. billig ausgef. Tapez. Rolle 60 Pf. Ang. u. B. L. 63838 an die Gesch.

Baureparaturen
an Häus. führt sauber aus. Kred. wird gewährt. **Kuchta,** Kolonieſtr. 37, 4. Etg. Nähe Castroperst. 300

Weiblich

Stenotypistin in ungekünd. Stell., sucht sof. od. sp. Stellg. Angeb. unt. H. M. 63951 an die Gesch.

Friseuse
18 Jahre alt, tücht. im Ondulier., Lang- und Kurzhaar, sucht sofort Stellung. Näh. Salon Brinkmann, Alleestr. 96.

Waise, 30 Jahre alt, sucht f. sofort Stelle als Haushälterin, am liebst. in frauenlos. Haush. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. B. R 63844 an die Geschst. dies. Zt.

14j., kräft. Mädchen sucht Stelle zur Erlern. d. Küche und d. Haush., evt. auch zu Kind. Ang. unt. St. 63746 an die Geschst. dies. Ztg.

Wäsche z. Wasch. u. Bügeln wird angen. **Frau Wierzoch,** Johanniterstr. 14a. Arbeitslose zahlen ermäßigte Preise.

Größere Lagerräume
mit Rampenanfahrt, nebst Büroräumen und Autogaragen, in der Nähe des Hauptbahnhofs Bochum baldmöglichst zu vermieten. Angebote unter P. Q. 4722 an die Geschäftsst. ds. Zeitg.

Tagheller gewerbl. Raum
ca. 15×10 Mtr. groß, 14 Fenster, mit oder ohne 1–2 Büroräumen, 1–2 Lagerkellern, 1 Autogarage **zu vermieten.**
Näheres **Hermannshöhe 13** (Hintergeb.) Telefon 455

Privatgesellschaft
mit voller Konzession, **vermietet** an einigen Tagen der Woche an Vereine ihre **Klubzimmer,** zwei Räume für je 30 Personen, bezw. zusammen für 60 Personen.
Anfragen befördert unt. P. D. 63826 die Geschäftsst. dieser Ztg.

Achtung! Vereine!
Ein schönes
Vereinszimmer frei!
Größeren Vereinen stelle ich meinen Saal, auch geeignet für Festlichkeiten (200–300 Teilnehmer) kostenlos zur Verfügung. Alle Lokalitäten renoviert. **Wilh. Neuhaus, Alleestraße 61,** Telefon 1417



Dienst am Kunden

2 Erfüllen Sie den Dienst? Begrüßen Sie Ihre Kunden jeden morgen durch die Anzeige im „Bochumer Anzeiger"? Der wirtschaftlich eingestellte Mensch einer wirtschaftlichen Kulturepoche weiß, daß der Inserent mehr zu bieten hat als der, der sich in Schweigen hüllt. Fortschrittlich denkende Kaufleute wissen es: Stete Insertion im „Bochumer Anzeiger" ist der beste Kundendienst

Sofort werden Schirme repariert u. überzogen **Flicklappen** f. Herrenanzüge verk. **Alte Herrenhüte** wie **neu** aufgearbeitet
Jos. Alda, Moltkemarkt 7

Einfaches
Fräulein
31 J., evg., in all. Hausarb., sucht Stell. in bess. Hause, evtl. auch z. Führ. eines frauenl. Haushalts. Näh. **Fr. Burkhardt** Johanniterstr. 33¹.

Büroräume
mit Zentralheizung im Zentr. d. Stadt (kein Neubau) zu vermieten. (a4708
Dr. jur Bluhm, Rechtsanwalt und Notar, **Bochum, Kaiserstr. 4.**

2 schöne Räume
in zentraler Lage Langendreers, als Büro od. dergl. geeign., in gut. Hause abzug. Angeb. unt. W. L. 63385 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Zu vermieten

5 Zimmer-Wohnung
in sehr ruh. Hause (Kanalstraße) sofort gegen rote Karte **zu vermieten.** Ertragen Große Beckstraße 1 (L. B. 40

In meinem Neubau Bochum-Weitmar, Karl-Friedrichstraße 112, habe ich
3 Zimm. u. 2 Mansard.
mit Nebengelaß zu vermieten.
Zahnarzt Bartikowski, B.-Weitmar

3 große Räume
parterre, für Praxis- oder Bürozw., dortselbst mehrere **gut möbl. Zimmer** sofort zu vermieten.
Angebote unter B. K. 63962 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Laden-Lokal
allen mod. Anforderungen entspr. umgebaut, für all. Branch. geeign., im Hauptgeschäftsviertel der Altstadt Castrop geleg., mit Lager od. Büroraum baldigst preiswert zu vermieten. Ang. unt. O. P. 4676 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ladenlokal
in guter Geschäftslage (Alleestraße), billig zu vermieten. **Behme, Hellweg 13a** Telefon 632

Großes Ladenlokal
2 Schaufenster, dahinter 2 Räume, evtl. Lager, Hofraum, Stallung und Einfahrt, sofort zu vermieten. Grundstück auch verkäuflich.
Handtke, Rottstraße 49 I.

Ladenlokal
mit **2 Zimmer** an einer verkehrsreichen Straße für alle Geschäfte geeignet, sofort **zu vermieten.** Offerten unter E. M. 63124 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ladenlokal
mit 1–2 Zimmern im gutgelegenen Eckgeschäftshaus zu vermieten.
Angebote unt. L. H. 44 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Kleineres Ladenlokal
in erster Geschäftslage neben unserem großen Putzgeschäft per 1. 2. 1929 zu vermieten.
Geschwister Eisenstein, Herne

Ladenlokale

Ladenlokal
mit Einricht. u. dahinterlieg. möbliert. Zimm. an kinderlos. Ehep. (als Nebenberuf) sof. zu vermiet. Kaut. erford. Näh. Adolfstr. 20.

Ladenlokal
ca. 44 qm groß, in guter Geschäftslage zu vermieten. Anfragen unt. G. H. 4853 an die Gesch.

Ladenlokal
m. ein. dahinterlieg. Zimmer per sof. zu vermieten. (63943
P. Schmitz, Bahnhofstraße 6.

Möbl. Zimmer

In Einfamil.-Haus freundl. möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, 2 Betten, zu verm. Elektr. Licht, Bad, evtl. Kochgelegenh. im Hause, Wiemelhauser Straße 174, Telefon 2516.

2 mbl. Zimmer
u. Verpfleg. an ält. ev. Frau für 65–70 Mark abz. Wo, sagt die Gesch. (63777

Herrenzimmer und Schlafzimm. mit 2 Betten z. 15. 11. od. 1. 12. zu vermieten. Pieperstraße 27 I.

Gut möbl. Zimmer mit Pension an bess. Herrn zu vermieten. Schülerstraße 20.

Gut mbl. Zimm.
zu verm. Sommer, Christstr. 40, 2. Et.

Gut mbl. Zimm.
sof. zu vermieten. Denisstraße 7.

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. (63950 Rechenerstr. 1a, pt., r.

Frdl. möbl. Zimm., heizb., an einzelnen Fräul. sof. zu vm. Kanalstr. 43, 2. Et.

Möbl. Zimmer
2 Betten, sep. Eingang, sof. zu verm. Grottenstr. 17, pt., r.

Einfach möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Rottstraße 87¹.

Gut möbl. Zimmer an besseren Herrn sofort zu vermieten. Ehrenfeldst. 12, II. r.

1 oder 2 gut möbl. Zimmer evtl. an berufstätig. Ehepaar zu vermiet. Wittener Str. 58, II

Saubere — Schlafstelle — an anst. Herren zu verm. Kl. Maarbrückerstraße 7.

Schlafstelle frei. Rottstr. 35 I. Eing. Humboldtstraße.

Guter Privat-**Mittagstisch** Denisstr. 9. Nähe Straßenb.-Depot.

Miets-Gesuche

1929! 3- 5 Zimmer-Wohnung gesucht.
Kinderl., ruh. Ehepaar, rote Karte vorh., auch Neubau, Mietvorauszahl., Reparaturkosten usw. — Zuschr. u. N. N. 63967 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

In Altenbochum in zentraler Lage, Parterre oder 1. Etage
2-3 Räume
für zahnärztliche Praxis zum 1. Dezember 1928 oder 1. Januar 1929 gesucht. Angeb. unter **L. M. 3** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für ein Wohlfahrtsunternehmen wird eine **Etage** (Erdgeschoß) von
5-7 Zimmern
(einschl. Kochküche und ein Zimmer für die Heimschwester) in der Nähe des Hauptbahnhofs. Stadtinnere oder Ehrenfeld, **gesucht.** Als Miete wird bis RM 100.– monatl. gezahlt. Gefl. Angebote unter Z. A. 4579 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Herrschaftliche Wohnung
5–6 Räume, Badezimmer etc., in guter Wohnlage, Ehrenfeld bevorzugt, gesucht; auch Neubau.
Ang. unter **J. G. 63743** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Lebensmittel-Filial-Großbetrieb sucht
Ladenlokale
in guter Geschäftslage zu mieten. Evtl. wird bestehendes Geschäft mit Einrichtung gegen bar übernommen. Angebote unter L. G. 25 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wohnungen

Wohn.-Tausch
Biete an: 4 Zimm., 1. Etg., u. Mans. Gesucht: 5–6 Zimmer, part., m. Hof u. Stallung. Ang. u. E. L. 63186 an die Geschst. ds. Ztg.

Wohnungstausch. Biete an: Abgeschl. 3 Zimm., 2. Etage, Neubau, Eickel 2, Nähe Stickstoffabr. Miete 47 Mk. Gesucht: 4–5 Zimmer in **Bochum.** Angeb. unt. P. H. 63850 an die Geschst. dies. Zt.

Zimmer-Wohnung m. Mans., Bahnhofstraße, geg. 3 Zimmerwohn. m. Mans. zu tauschen gesucht. Angeb. unt. B. F. 63880 an die Gesch.

Jung., kinderloses Ehepaar sucht
2 Zimmer-Wohng.
Rote Karte vorhd. Ang. u. H. L. 63881 an die Gesch. d. Zt.

Kinderlos. Ehepaar sucht eine
2Z.-Wohnung
auch Neub., für sof. od. möbl. Zimmer m. Kochgelegenheit. Angeb. unt. M. M. 63788 an die Gesch.

Ich suche für mögl. bald eine bezugsscheinfreie
Wohnung
(2–3 Zimm., Küche u. Badezimm.). Lage mögl. südl. Stadtteil. Meldungen u. J. F. 63846 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Kdl. Ehep. sucht abgeschlossene 3 Zimmer-Wohnung im Mittelp. d. St. Evtl. 1–2 F. Mietsvorauss. Angeb. u. V. K. 63845 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Beschlagnahmefreie 2 Zimmer-Wohnung (Wohnküche u. Schlafzimm.) v. 2 ruhig., ält. Dam. sof. ges. Ang. u. R. S. 4727 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokale

Laden
zur Gründung einer Drogerie in Bochum oder Umgebung sofort gesucht, mit 4–5 B.-Wohnung. Tauschwohnung eventl. in Herne. (a4741
H. Rehmann, Herne, Bochumer Str. 43.

Möbl. Zimmer

Geschäftsm. sucht einf. mod. Zimmer Bahnh.-Präsid. Ang. m. Preis unt. O. P. 63851 an die Gesch.

Einfach möbliertes Zimmer sof. gesucht. Gutes Bett Beding. Preisang. u. B. K. 63789 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Z. m. Kochg. v. kindl. Ehep. Nähe Bahnh. Präsid. ges. Angeb. unt. A. D. 63769 an die Gesch.

Möbliertes Zimmer part., Privatgeleg., Nähe Hauptbhf. od. Westfalenpl. v. bess. Herrn gesucht. Angeb. u. R. B. 63879 an die Gesch. d. Zt.

Angestellter sucht — Zimmer — mit voller Pension. Angeb. unt. K. U. 63952 an die Gesch.

Höh. Verwaltungsbeamter sucht für sofort 1 bis 2
möbl. Zimmer
Preisang. erwünscht. Angeb. unt. H. R. 63966 an die Gesch.

Kaufmann sucht
gut möbliertes ungen. Zimmer
möglichst **mit separatem Eingang.** Stadtzentrum bevorzugt. Angebote unter K. D. 63827 an die Gesch. dieser Zeitung

Zu verkaufen

2- oder 3-Familienhaus
in guter Wohnlage mit Garten od. Hofr. und Einfahrt, bei hoher Anzahlung von Selbstkäufer gesucht. 5 Zimmer müssen Februar 1929 frei werden. Angebote u. E. R. 63812 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Kleiner Kotten
3 Zimmerhaus, Stallung und großer Garten. Preis 3750 Mk., 1500–2000 Mk. Anzahlung. Tauschwohnung erforderl **G. Heyermann, Witten, Poststr. 24, Fernruf 1562**

Grundstück
2 Geschäftshäuser mit Lagerhaus, in zentraler Lage der Stadt Bochum, mit glänzenden Gewinnchancen, zu verkaufen. Angeb. unter F. B. 63817 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Wegen Heirat gutgehendes
Lebensmittel- und Konfitüren-Geschäft
nebst anschließender **4 Zimmer-Wohnung** sehr billig abzugeben. Gesamtmiete für großes Lokal mit 2 Schaufenstern und Wohnung nur ca. 60 Mk. monatlich. Angebote unter E. S. 63799 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Friseurgeschäft
Damen- u. Herrensalon in Großstadt, 20 Jahre bestehend, gesicherte Existenz, ist bes. Umstände halber sof. zu verkaufen. 2000–3000 Mk. Anzahlg. Ang. u. C. H. 63586 a. d. Geschäftsst. ds. Zeitg

Elg. Herrenzimmer
wegen Umzug sofort zu verkaufen. Zu erfragen **Wirtschaft Rüter, Maarbrückerstr.**

Großes Regal
mit Spiegelglasaufsatz, ca. 8 Meter lang, passend für jedes Geschäft, ferner **div. Stühle, Tische und großes Konzertpodium** preiswert zu verkaufen.
Wilhelmsplatz 8

Schönes, massives
12 Z.-Haus
mit Toreinf., Stall u. Hofr. nahe Engelsburg billig zu verk. Anz. 5–6000 Mark. Wohn. kann evtl. gestellt werd.
Rudolf Böhmer, Boch., Gustavstr. 12.

Zigarren-Geschäft
an verkehrsr. Str. gelegen, zu verkauf. Näh. Hernerstr. 51, Telef. 467. (63848

Wirtschaft
in gut. Lage, evtl. mit Kegelbahn, sof. zu kaufen od. pachten gesucht. Ausführl. Angeb. unt. Z. K. 4855 an die Geschäftsst. ds. Zt.

Mehrere gut geleg.
*** Bauplätze ***
zu verk. Ein mass. — Wohnhaus — mit Gartenland u. Stallung zu verkf.
Carl Sieveling, Weitmar, Am Kuhlenkamp 25.

2 g. erh. Holzbettst. mit Matr. und eine Badewanne m. Gasfeuerung z. v. Hugo-Schultstr. 39 I. r., von 9 Uhr ab.

Kleiderschr., 1-, 2- u. 3tür., Bettstellen, Küchen, Speisezimm., Schlafzimm., Waschmasch., Grammoph. spottb. Hofstederst. 12.

Nähmaschine
Rundsch., sehr gut erh., spottb. zu verk. Wittener Str. 27 III.

Sofa u. 2 Sessel
bill. zu verk., auch einzeln. Luxemburgerstr. 11 III, l.

F. neue Kinderbettstelle mit Matratze bill. zu vk. Wiemelhauf., Friedr.-Harkortstr. 22, 2. E., an der Petrikirche.

Chaiselongue
billig zu verkaufen. Kortenfad 3, pt., r.

Gut erhaltene Bettstelle mit Matr. billig zu verkaufen. Theodorstr. 6, I.

Kinderbett
mit Matratze für 12 M. zu verkaufen. Berggate 4.

Weg. Anschaff. ein. komb. Herdes verk. ich ein. Küppersb.-Herd u. einen Gasherd „Junker & Ruh" bill., ebenso 2 Büchergestelle u. ein. Kuschwigitisch, ausziehb. 4 Platt. Zu erfr. in der Gesch. (a4725

Umständehalb. sof. zu verk. ein großer
Dauerbrandofen
Schreibpult, f. neu, u. ein 4fl. Gasofen. Pieperstraße 15, pt.

Zimmeröfen
à 15 Mk. zu verkf. Gustavstr. 14, Lad.

Gelegenheitskäufe
Neue u. getr. Anzüge, Mäntel, Gehrock-, Frack- u. Smokinganzüge in allen Weiten bill. zu hab. wie auch zu verleih. Auch gebr. Möb. bill.
Arbeiter-Bekleidungshaus, Gr. Beckst. 8, Tel. 2526.

Zu verkaufen: Weiß. Klappstühlch., **Kindertisch m. Stuhl,** 1 Schaukelstuhl, 1 Puppenwagen. Ottostr. 7, 1. Etage.

Tischgrammophon
Markenapp., 15 fast neue 5–10-Mk.-Pl., und eine **Konzertzither** bill. zu verk.
Johann Scholand, Steinstraße 20.

Fast neuer Bad
(Ebenholz) kleine Form, bill. zu verk. Angeb. unt. L. M. 63978 an die Gesch.

Fast neue
Ia Konzertflöte
(System Schwedler) preisw. zu verkauf. Joachimstr. 2, 3. Et., r.

— Schlagzeug — mit sämtl. Zubehör billig zu verkaufen. Jägerstr. 2, 2. Etg., r.

Kino
mit mehr. Filmen und allem Zubehör billig zu verkaufen. Christstraße Nr. 6.

Schwz. Led. gepolst. **Krankenfahrstuhl** gut erh., zu verk. Preis 120 M. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (63740

National-Registrierkasse, fast neu, gibt bill. ab **Drongowski,** Hofstede Str. 12.

1 fast neue Kontrollkasse, 1 gut. Ofen m. Rohr für 50 Mark sofort zu verkaufen. Näheres (63837 Feldstraße 3, 1. Et.

Für Markscheid. od. Landmesser
Weg. Todesfall tpl. mod. **Feldmesser-Apparat** sowie zahlr. wissenschaftl. Bücher u. Chemieschrank m. Inhalt sehr billig abzug. Dancworth, Fürstenstr. 47 I.

Gelegenheitskauf!
Wegen Anschaffung eines Wagens
D.-Rad
mit elektr. Licht u. sämtl. Schikanen, in sehr gut. Zustande, spottbillig zu verk.
Altenbochum, Wittener Str. 208.

12/45 PS. Pontiac-
Limousine
fast neu, preiswert zu verkaufen. Näheres u. 63989 in der Geschst. d. Ztg.

Lieferwagen
mit geschl. Aufbau, für Bäcker od. Metzger geeignet, billig abzug. Näh. Boch., Marstr. Nr. 358, Telefon 2041.

Motorrad
Ernst-Mag., 600 ccm, fast neu, mit elektr. Beleucht., Boschhorn u. Sucher sof. geg. Kasse bill. zu verk.
Hordel, Hannoverstraße 34.

Motorrad
350 ccm., fahrbereit, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Ztg.

Die Angabe des Ortes und des Tages kann über oder unter dem Text erfolgen. Nach ständiger Rechtsprechung des Reichsgerichts muß das Datum richtig sein. Die verfehentlich falsche Datierung ist nur dann für den Bestand des Testaments unschädlich, wenn das gewollte Datum ohne weiteres aus dem sonstigen Inhalt

Da bald die Dämmerung einsetzen mußte, wäre es ein Gang in den sicheren Tod gewesen, wenn Christof jetzt über den Gletscher

Es war eingefroren und hielt so ohne menschliche Hilfe die Last des Verunglückten in der Schwebe.

Der ganze Teil des Seiles vor sich liegen.

Von Josef Lappe.

Nachdruck verboten.



Um es kurz zu sagen:

Ihr neuer Mantel soll richtig, also elegant, von tadellosem Sitz, aus gutem Stoff und nicht teuer sein. Unsere vorbildlich schönen Mäntel werden Sie befriedigen, denn ihre Qualität ist hochwertig, die Verarbeitung vorzüglich und die Preise hierfür sind wirklich billig.

Die Auswahl ist jetzt wieder besonders groß.

Herbst- u. Winter-Mäntel

in allen neuen Farben und Formen . .

Hauptpreislagen	59.-	65.-	69.-
	75.-	79.-	89.-
Besonders feine Mäntel	98.-	110.-	120.-
	125.-	135.-	150.-
Niedrigere Preislagen	28.-	33.-	39.-
	45.-	49.-	55.-

Anzüge in größter Auswahl zu gleichen Preisen

Knaben- und Jünglings-Mäntel entsprechend billiger

Fischer

BOCHUM, OBERE MARKTSTR. 18

VON *mir* GEKLEIDET · VON ALLEN BENEIDET

›ELECTROLA‹ MUSIK *bringt*

Glück und Sonne IN JEDES HEIM



Instrumente in allen Preislagen. Vorspiel ohne Kaufzwang.
Das ›Electrola‹-Ratensystem erleichtert die Anschaffung. Geringe Anzahlung 12 kleine Monatsraten.

Alleinverkauf:

MARKS Pianohaus Friedrichstr. 13

Autorisierte Electrola Verkaufsstelle

Verlangen Sie bitte sofort meinen neuen illustr. Katalog über

Pelze

Er unterrichtet zuverlässig über mein stets reichhaltiges fertiges Lager aller Art / Auswahlsendungen ohne Kaufzwang, franko gegen franko / Besonders günstige Zahlungs-Bedingungen / Schnelle und billige Modernisierung und neue Stoffbezüge auch nicht von mir gekaufter Pelze

M. Boden, Breslau 1/90

Deutschlands größtes Pelz-Versandhaus / Gegr. 1869



Ein guter Tropfen

stärkt Herz und Magen. Der Kenner bereitet sich seine Liköre und Branntweine selbst mit den echten **Reichel-Essenzen.** So kann man jeden Likör kennenlernen und probieren und spart dabei das Doppelte bis Dreifache. — Die Selbstbereitung mit **Reichel-Essenzen** ist eine einfache Sache, und man weiß, was man trinkt. Für gutes Gelingen und stets gleiche Güte bürgt die altberühmte Lichtherzmarke. In Drogerien und Apotheken erhältlich, daselbst auch Dr. Reichels Rezeptbüchlein umsonst, wenn vergriffen, kostenfrei durch **Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstr. 4**

Möchten Sie nicht auch einen Radioapparat besitzen?

1903 1928

Schon für RM 39.50 bekommen Sie einen echten Telefunkenapparat. Wenn Sie aber auf leichte Bedienung und schönes Aussehen des Apparates Wert legen, ist die Anschaffung der „ARCOLETTE 3" oder des „TELEFUNKEN 4" zu empfehlen

Der 3 Röhrenempfänger „ARCOLETTE 3" kostet RM 65.—, der 4 Röhrenempfänger „TELEFUNKEN 4" kostet RM 165.— Fordern Sie Prospekte über neue Telefunkenröhren

TELEFUNKEN

DIE ÄLTESTE ERFAHRUNG — DIE MODERNSTE KONSTRUKTION

Vertreter: Elektrohaus Trummel

Fachgeschäft für elektrische Licht-, Kraft- und Radio-Anlagen.

Bochum, Kaiserstr. 41 bis Kirchstr. 9, Fernruf 1166

ODEON · PARLOPHON · COLUMBIA

MUSIK-APPARATE PLATTEN

DIE WELTBERÜHMTE MARKE

Teilzahlung

Es gibt nichts Besseres

Wochenrate **von Mk. 1.- an**

bis zur Luxus-Ausführung

Spezialität: **Reise-Apparate**

Odeon - Electric - Platten

die Musikplatte in höchst Vollendg.

6 Musik-Platten von Durchm. 25 cm | Anzahlg. Mk. 3.25 | Wochenr. Mk. 0.05

bis zur Luxus-Platte

Kostenlos neuester illustrierter **Katalog Nr. 49**

Sie müssen den neuesten Katalog gesehen haben

MUSIK-VERSANDHAUS **HERMANN KATZ**

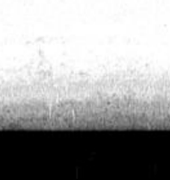
BERLIN SW 68 FRIEDRICHSTR. 201

Wundervolle Locken

von natürlicher Schönheit und Fülle erzielen Damen, Herren und Kinder durch meine seit vielen Jahren bewährte

Haarkräuselessenz Pabex-Erika

Selbst bei feuchtem Wetter und Schweiß garantiert lange haltbar. **Keine Brennschere** oder sonstige Hilfsmittel mehr nötig, daher größte Schonung des Haares. Das Haar bildet sofort eine Masse natürlicher Locken. Vollkommen unschädlich u. einfachste Anwendung. Unzählige begeisterte Anerkennungsschreiben und tägliche Nachbestellungen sprechen für die Güte des Fabrikates. Probepackung ca. ¼ Jahr reichend 2.50 Mk., große Vorratsflasche 3.50 Mk. Porto extra. Versand per Nachnahme nur durch Frau G. Dießle, Karlsruhe/Baden L 162, Karlstr. 154



Internationale Automobil-Ausstellung

in Berlin, vom 8. bis 18. November 1928

Besichtigen Sie unsere neuen Sechszylinder-Typen in Halle 2, Stand 214

Daag ZYLINDER

Deutsche Last-Automobilfabrik

Akt.-Ges.

Ratingen - Düsseldorf

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Kammermusikabend der „Allgemeinen Volksbildungsvereinigung Feierabend".

Der Kammermusikabend, den die Feierabend-Gemeinden Werne und Langendreer am 1. November erlebten, war wiederum ein voller, abgerundeter Erfolg. Es war auch nicht gut anders denkbar, da ja das „Dortmunder Trio" mit Gerhard Bunk (Klavier), Paul van Kempen (Violine) und Otto Hedler (Cello) als anerkannte Künstlerpersönlichkeiten für diesen Abend verpflichtet waren. Das Trio bot eine Vortragsfolge von geschmackvoller, sehr kultivierter Zusammenstellung, und zwar in formvollendeter Technik und eindeutiger Auffassung. Dieser Abend wich in seinen Darbietungen erfreulicherweise von dem ewigen Einerlei der Beethoven-Schubert-Programme ab, die meist aus Bequemlichkeitsgründen so häufig wiederkehren. Es wurden folgende seltener gespielten, dabei höchst wertvollen Werke zu Gehör gebracht: W. A. Mozarts Klaviertrio in E-Dur eröffnete das Konzert und versetzte durch die typische, leichtfüßige Wiedergabe die Zuhörer sogleich in die intime Kammermusikstimmung, die eben zum vollen Ausgießen dieser Art von Musik Vorbedingung ist. Es war ein perlendes Musizieren, das mit seiner peinlich genauen, rhythmisch sicheren und plastisch geadelten Wiedergabe diese gefühlswarme und farbfreudige Stimmung bis zum höchst Möglichen steigerte. Das nun folgende Klaviertrio F-moll, op. 65, von A. Dvórák war vielleicht nicht mit Unrecht in die Mitte des Abendprogramms gesetzt worden. Es war unstreitig der Höhepunkt des Abends, zum mindesten darin, was die technischen Leistungen der Ausführenden anbetrifft. Als dieses F-moll-Trio von A. Dvórák mit seiner oft wilden, fremdländischen Klangwirkung den Saal durchbebte, beobachtete man deutlich das feurige Mitgehen und begeisterte Erkennen der Anwesenden, daß hier ein Dramatiker der Tonkunst in seine innerste Seele schauen ließ. Die Wiedergabe durch das „Dortmunder Trio" war edel und markant, dazu temperamentvoll, und stellenweise zeitigte sie solistische Feinheiten und dynamische Auswirkungen, die ein sehr tiefes Verstehen und eine stark bewußte Ausdeutungsgabe voraussetzten. Wie herrlich wurde das rhythmisch so starke Allegro ma non troppo gegeben, wie glockenhell und rein erklang die Geige im Poco Adagio und das Finale, wie schlotz es so feurig und dynamisch wirkungsvoll ab! Das Trio bewies gerade und im besonderen bei dieser Darbietung seine eigene, individuelle Auffassung bei der Wiedergabe von Kunstwerken; rhythmisch sichere und dynamisch abwechselungsreiche Linienführung, abwägender und wohltuender Ausgleich der Instrumentenstimmen, verquickt mit einer glanzvollen Virtuosität. Wohl um die hierdurch erzeugte schwermütigere, tiefere, leidenschaftlichere Stimmung zum Schluß wieder in eine etwas leichtere, farbenfrohere zu verwandeln, endete der Konzertabend mit dem Klaviertrio in A-moll, op. 17, von Paul Juon, einem Deutsch-Russen. Auch dieses Trio stellte an die Ausführenden, insbesondere an den Pianisten und an den Geiger, nicht geringe technische Anforderungen. — Mit unendlich viel Liebe und herzlicher Wärme meisterte jeder einzelne Künstler sein Instrument, wodurch dann die Bewältigung der ganzen Vortragsfolge zu einer Höchstleistung dieses harmonisch ausgeglichenen Trios heranwuchs. Unser sonst ziemlich sprödes Publikum wurde durch diese künstlerischen Leistungen sichtbar hingerissen und spendete dankbar und freudig reichen Beifall.

ns.

*

(!) **Laer,** 2. Nov. Am 6. November feiern die Eheleute August Jeroch, Friedrichstraße 20, das Fest der silbernen Hochzeit.

i. **Querenburg,** 2. Nov. Nach der Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober 1928 zählt unsere Gemeinde 2192 Einwohner; davon sind 1286 männlich und 1206 weiblich. Der Konfession nach sind 1985 (i. V. 1998) evangelisch, 437 (450) katholisch, 70 (74) Dissidenten. Die Bevölkerungsabnahme beträgt 30.

tu **Gerthe,** 2. Nov. Als der Arbeiter Peter Sch. ahnungslos von der Arbeitsstätte kam, wurde er auf der Castroper Straße von dem Bergmann P. überfallen und mit einem Schlagring bearbeitet. Sch. mußte dem Arzt zugeführt werden. — Nach der Personenstandsaufnahme am 10. Oktober zählt Gerthe 22 418 Einwohner, davon sind 11 856 männlichen und 10 562 weiblichen Geschlechts. Die Bevölkerungszunahme beträgt 181.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen,** 2. November. Morgen vollendet der frühere Gemeindebote Heinrich Loose sein 80. Lebensjahr. Loose hat über 50 Jahre lang den Gemeindebotendienst in Dahlhausen versehen. Leider ist er in der letzten Zeit durch Krankheit an das Zimmer gefesselt. — Die Kriegsgräberfürsorge Linden-Dahlhausen veranstaltet am Buß- und Bettag im Saalbau Scheidtmann eine Gefallenengedenkfeier. Mitwirken wird der Oberdahlhausener Männer-Gesangverein und die Orchester-Vereinigung Linden-Dahlhausen. — Die Arbeitslosenfürsorgestelle des Amtes Linden-Dahlhausen befindet sich ab 5. November im Arbeitsamt in Hattingen, Märkischestraße 4, im Erdgeschoß.

⊙ **Stiepel,** 2. November. Am Sonntag feiert der Krieger- und Landwehrverein im Vereinslokal Frische sein diesjähriges Stiftungsfest durch Konzert, Theater und Ball. — Wie in den letzten Jahren, so soll auch in diesem Winter die Speisung schwächlicher und bedürftiger Schüler stattfinden. Für das Amt Blankenstein sind 500 Tagesportionen zu je einem viertel Liter Milch bewilligt worden, wovon auf die Gemeinde Stiepel 174 Portionen entfallen. Die Kosten werden zu gleichen Teilen vom Kreis und von der Gemeinde getragen.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

h **Wattenscheid,** 2. November. Die Verwaltung der Zeche „Centrum-Morgensonne" hat beim Demobilmachungskommissar eine bedeutende Betriebseinschränkung ihrer Zeche beantragt. Dieser Antrag wird mit der schlechten wirtschaftlichen Lage und den Absatzschwierigkeiten begründet. Die Gesamtbelegschaft dieser Zeche stellt sich zur Zeit auf rund 5000 Mann.

kl **Wattenscheid,** 2. Nov. Im letzten Vierteljahr wurden im Verkehr bei der Reichsbahn am Bahnhof W.-Westenfeld 71 098 Karten verkauft. An Frachtbriefen wurden für den Empfang 14 691 und für den Versand 17 308 Stück ausgefertigt Expreßgutkarten wurden für den Empfang 2788 und für den Versand 546 Stück abgefertigt. An Wagenladungen kamen 26 691 Tonnen an, 248 919 Tonnen gingen ab. An Stückgut einschließlich Expreßgut und Eilgut liefen 1039 Tonnen ein, 388 Tonnen gingen ab. Am Bahnhof Höntrop wurden 29 894 Fahrkarten verkauft.

□ **Wattenscheid-Höntrop,** 2. Nov. Am 24. und 25. November veranstaltet die Interessengemeinschaft der Geflügelzuchtvereine von Günnigfeld, Wattenscheid-Ost, Eppendorf und Höntrop im Saale Effkemann (früher Knappmann) in Höntrop eine große Rassegeflügelschau. Die Schau findet in zwei Abteilungen statt: Wirtschaftsklasse und Schönheitsklasse. Es werden ungefähr 50 verschiedene Rassen vertreten sein. — Am 4. November (Reformationsfest) wird in der Friedenskirche der Lutherfilm aufgeführt.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

□ **Wanne-Eickel,** 2. Nov. In dem Gutachten der Handwerkskammer Münster zur kommunalen Neugliederung wird eine Zuweisung von Recklinghausen-Süd an Herne abgelehnt, ebenso die Vereinigung von Herten mit Wanne-Eickel. Die von Wanne vorgebrachten Gründe für die Einbeziehung Hertens seien nicht durchschlagend. Die Verfrachtung der in Herten geförderten Kohlen auf dem Wanne-Eickeler Hafen könne nicht als wesentlicher Umstand angesehen werden. Ein Blick auf die Karte zeige, daß im Gemenge Wanne-Herten ein Zusammenwachsen zu einer vielseitigen Interessengemeinschaft kaum möglich sei. Es würde eine verwaltungstechnisch schwer faßbare Enklave geschaffen werden. Dagegen wird die Zuteilung des auf Hertener Gebiet liegenden Waldfriedhofs an Wanne-Eickel befürwortet. Herten selbst werde wohl später mit der Stadt Recklinghausen zu vereinigen sein. Die Ansprüche von Wattenscheid auf Einbeziehung seines auf Gelsenkirchener Gebiet liegenden kommunalen Friedhofes werden befürwortet. — Ein Bäckerlehrling, der in einer Brotfabrik im Stadtteil Holsterhausen tätig war, geriet mit seiner rechten Hand zwischen das Zahngetriebe einer Teigmaschine und konnte sie nicht mehr zurückreißen. Stück um Stück wurden dem Unglücklichen die Fingerglieder und dann der Handstumpf bis zur Wurzel ausgerissen. Aerztliche Kunst wird den Jungen vielleicht retten können. — In der Quartalsversammlung der Schuh- und Schäftemacher-Innung Wanne-Eickel wurden sieben Lehrlinge, die sich der Gesellenprüfung unterzogen hatten, zu Gesellen gesprochen. Die Gesellenprüfung hatte in der letzten Woche unter dem Vorsitz des Schuhmachermeisters Heinrich Tewes stattgefunden.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Der Hußmannprozeß und die Gladbecker Kriminalpolizei.

£ **Gladbeck,** 2. Nov. Auf Grund einer durch die Presse laufenden Notiz, daß nach einer Mitteilung des Berliner Polizeipräsidenten Dr. Weiß gegen Gladbecker Kriminalbeamte ein Verfahren wegen der Untersuchungsmethoden bei der Aufklärung des Gladbecker Abiturientenmordes eingeleitet werden solle oder bereits eingeleitet sei, hatte sich unser Gladbecker Mitarbeiter mit einer leitenden Stelle über den tatsächlichen Inhalt dieser Mitteilung in Verbindung gesetzt. Wie ihm von dieser Stelle mitgeteilt wurde, handelt es sich bei der kommenden Untersuchung dieser Angelegenheit nicht etwa um ein Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Bestrafung der Beamten, sondern lediglich um ein durch die zahlreichen, in der Oeffentlichkeit gegen Gladbecker Kriminalbeamte erhobenen Angriffe notwendig gewordenes Feststellungsverfahren zur Klarstellung dieser Vorwürfe. Es dürfte in nächster Zeit von leitender amtlicher Stelle aus eine amtliche Verlautbarung zu den gesamten in diesem Zusammenhang angeschnittenen Fragen erfolgen.

*

hd **Sprockhövel,** 2. Nov. Ein schweres Schadenfeuer entstand in dem Anwesen des Landwirts Strathmann in der Nähe vom Bruch an der Hiddinghauser Grenze. Binnen kurzer Zeit lag das ganze Gebäude in Asche. Hierdurch sind mehrere Familien obdachlos geworden.

tu **Castrop-Rauxel,** 2. Nov. Im hiesigen Gaswerk war nachts ein Brand ausgebrochen. Die Motorspritze war alsbald zur Stelle. Im Büroraum des Dienstgebäudes wurde der Brandherd festgestellt. Nach halbstündigen Bemühungen konnte der Brand gelöscht werden. Der Materialschaden ist erheblich.

□ **Castrop-Rauxel,** 2. Nov. Am 5. November kommt der Amtsgerichts- und Landgerichtsrat Weskamp von Münster nach hier. Gerichtsassessor Schulte wird am 5. November nach Essen versetzt.

⊡ **Herten,** 2. Nov. Der älteste Einwohner des Amtes Herten, Großvater Lauf, der am 18. August unter regster Teilnahme der gesamten Bevölkerung seinen 100jährigen Geburtstag festlich begehen konnte, ist am Donnerstag mittag im Elisabeth-Krankenhause, in dem er sich seit elf Jahren in Pflege befand, gestorben. Von seinen Nachkommen leben 24 Enkel und 4 Urenkel.

□ **Dortmund,** 2. Nov. Der im Stadtteil Mengede wohnende 21 Jahre alte Bergmann Theodor Wallach tötete heute vormittag die 32jährige Ehefrau Anna Mraczny in deren Wohnung durch einen Revolverschuß in die Schläfe. Dann versuchte er sich zu erschießen, was ihm nicht gelang, da der Revolver eine Ladehemmung hatte. Hierauf nahm er das Rasiermesser des Ehemannes der Frau Mraczny und schnitt sich den Hals bis auf den Halswirbel durch.

:: **Essen,** 2. November. Auf der Meisenburgstraße ereignete sich am Donnerstag vormittag gegen 9 Uhr wieder einmal ein schweres Automobilunglück. Der Landwirt Heinrich Oberwallney wollte mit seinem Auto auf der Meisenburgstraße einem vor ihm fahrenden Radfahrer, der eine etwa drei Meter lange Latte mit sich führte, ausweichen und fuhr dabei gegen einen Baum. Oberwallney, der den Wagen selbst steuerte, hat schwere Verletzungen an der Hüfte erlitten, während die übrigen vier Insassen mehr oder weniger schwer verletzt dem Städtischen Krankenhaus in Werden zugeführt werden mußten. Der zertrümmerte Kraftwagen mußte abgeschleppt werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Systematische Beraubung von Güterzügen.

§a **Bochum,** 2. November. Innerhalb der ersten acht Monate dieses Jahres wurden bei Block „Julia" zwischen Herne und Recklinghausen nächtlicherweile dort haltende Eisenbahngüterzüge beraubt. Die polizeilichen Nachforschungen verliefen schließlich nach Eickel, wo der mehrfach vorbestrafte Handlanger Hermann Schmack, Bergmann August Grinda, Bauarbeiter Julius Grinda als Täter festgestellt wurden. Diese hatten sich vor dem erweiterten Schöffengericht dieserhalb zu verantworten. Die Anklage legte ihnen nicht weniger als 14 Fälle zur Last. Mit ihnen waren als Hehlerinnen unter Anklage gestellt die Ehefrau Anna Grinda, die Frau des Angeklagten August Gr., und dessen Mutter, Witwe Grinda, ebenfalls aus Wanne-Eickel. Die Seele der Beraubungen war der Angeklagte August Grinda. Die Angeklagten waren geständig. Sie machten bei jedem Raubfalle große Beute. Was ihnen nicht gefiel, wurde in die anliegenden Sümpfe geworfen. — In einer weiteren Straffache hatten sich Schmack, August Grinda und ferner der Reisende Emil Walewski von Wanne-Eickel wiederum wegen Einbruchdiebstahls zu verantworten. In diesem Falle brachen sie in der Nacht zum 26. Juli in die Kellerräume des Landwirtes Schulte-Kulkmann in Herne ein und plünderten diesem die ganze Räucherkammer. Die auf dem Hofe befindlichen beiden Hunde schlugen nicht an. Die Diebe entwendeten dort sechs Stück Rauchfleisch, 50 Flaschen Wein, vier Schinken und ein Stück Schulterspeck. 30 Flaschen Wein wurden in einem benachbarten Roggenfeld versteckt, am anderen Tage wieder aufgefunden. Der Angeklagte Walewski ist noch im Jahre 1924 wegen schweren Diebstahls in sieben Fällen zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Das Gericht bildete gegen die Hauptangeklagten Gesamtstrafen. Schmack wurde zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis, fünf Jahren Ehrverlust, August Grinda zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis, Walewski zu acht Monaten Gefängnis und Julius Grinda zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Ehefrau Anna Grinda erhielt wegen Hehlerei anstelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von sechs Tagen 30 Mark Geldstrafe und die Witwe Grinda anstelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von 10 Tagen 50 Mark Geldstrafe.

*

Ein gefühlsroher Mensch.

§a **Wattenscheid,** 2. Nov. Der Bergmann Karl Hermann aus Wattenscheid hatte sich heute wegen verschiedener Straftaten zu verantworten, die er im Alkoholrausch verübte. Man legte ihm die Körperverletzung seiner Ehefrau und seines Vaters sowie Beleidigung seiner Schwiegermutter, Beleidigung von Polizeibeamten und Widerstand gegen die Staatsgewalt zur Last. In der Verhandlung verweigerten die Verwandten ihre Aussage und zogen ihre Strafanträge zurück. Die Strafanträge konnten aber nur im Falle der Schwiegermutter zurückgezogen werden. Das Gericht erkannte gegen Hermann auf eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

*

§a **Bochum,** 2. Nov. Die Arbeiter Wa. und Kr. hatten sich wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und versuchter Gefangenenbefreiung vor dem Schöffengericht zu verantworten. Das Gericht verurteilte die Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von je einem Monat und einer Geldstrafe. Es handelt sich um Ausschreitungen im Rausche nach einer Geburtstagsfeier. — Der Arbeiter Josef Pf. von hier hatte sich wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit versuchtem Betrug zu verantworten. Das Gericht billigte dem Angeklagten, seine Notlage anerkennend, mildernde Umstände zu und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von einem Monat. Die Angeklagte Hedwig W. hatte sich wegen eines ähnlichen Falles zu verantworten. Da diese Straftat nicht aus Not geschah, verhängte das Gericht zwei Monate Gefängnis.

§a **Wattenscheid,** 2. Nov. Der kaum 27jährige Bergmann Josef Ullrich von hier stand unter der schweren Anklage des Straßenraubes vor dem erweiterten Schöffengericht Bochum. Die Tat richtete sich gegen den im diesseitigen Industriebezirk bekannten Tonkünstler und Humoristen Invaliden Leo Kemmerich aus Wattenscheid, der als „Onkel Albert" in der Wattenscheider und Gelsenkirchener Gegend bei Kinderspielen tätig ist. In der Nacht zum 7. August 1928 traf der Angeklagte den Kemmerich in einer Wirtschaft zu Höntrop. Als Erwerbsloser forderte er im angetrunkenen Zustand den Kem. auf, ihm ein Glas Bier oder eine Zigarette auszugeben, was Kem. ausschlug. Es wurden noch einige Wirtschaften besucht. Ullrich befand sich auffallend hinter dem Kem., was diesem auch auffiel. Unweit der Wirtschaft Kerzieck an der Chaussee Bochum—Höntrop erhielt Kem. plötzlich hinterrücks einen wuchtigen Faustschlag von Ullrich gegen die Schläfe mit dem Erfolg, daß Kem. in ein Haferfeld stürzte. Ullrich bearbeitete den Besinnungslosen weiter mit Faustschlägen und würgte ihn derart am Halse, daß das Röcheln des Kem. von Passanten gehört wurde. Ein Passant vernahm, wie Ullrich den Kem. anschrie: „Hast du Geld?" Er entriß seinem Opfer die Uhr und die Brieftasche, die er ins Haferfeld schleuderte. Das Gericht hatte Bedenken, räuberische Absicht anzunehmen, wenn auch starker Verdacht vorliege. Es verurteilte Ullrich wegen gefährlicher Körperverletzung mittels hinterlistigen Ueberfalles zu vier Monaten Gefängnis.

Letzte Telegramme

Nationalsozialisten gegen Deutsch-Völkische.

Berlin, 2. November.

Im Verlauf einer deutsch-völkischen Protestkundgebung gegen das Konkordat kam es gestern abend zu Zusammenstößen zwischen Versammlungsteilnehmern und ungefähr 80 Nationalsozialisten, die versuchten, die Kundgebung durch Zwischenrufe und Lärm zu stören. Die Prügelei wurde so stark, daß zwei Anhänger der deutsch-völkischen Freiheitsbewegung mit erheblichen Kopfverletzungen in die nächstgelegene Rettungsstelle gebracht und dort verbunden werden mußten. Auch bei den Nationalsozialisten soll es Verletzte gegeben haben. Schließlich nahm die Polizei neun Nationalsozialisten, die als Rädelsführer und Angreifer festgestellt wurden, fest und brachte sie in das Polizeipräsidium. Sie wurden nach Feststellung ihrer Personalien im Laufe des heutigen Vormittags wieder entlassen.

Ein Eilzug in eine Arbeitergruppe gefahren.

Chemnitz, 2. November.

Der Eilzug Chemnitz—Leipzig, der Chemnitz 8 Uhr 5 früh verläßt, fuhr heute zwischen den Stationen Wittgensdorf und Burgstedt in eine Gruppe von Gleisarbeitern. Ein Bahninspektor wurde sofort getötet und zwei Schachtarbeiter einer Privatfirma so schwer verletzt, daß sie bei der Ueberführung ins Krankenhaus starben. Der Unglücksfall ist auf dichten Nebel zurückzuführen. Der Zug hatte vorschriftsmäßig Signale gegeben, doch waren diese von den Arbeitern überhört worden.

Schreckenskampf mit einem Tobsüchtigen.

Kassel, 2. November.

Am Freitag früh kam der 19jährige Kaufmann Fett stark betrunken nach Hause, stürmte mit einem Revolver in der Hand in die Schlafzimmer seiner Pflegeeltern und drohte ihnen, sie zu erschießen. Dem Pflegevater gelang es, dem Tobenden den Revolver aus der Hand zu schlagen und mit seiner Frau zu flüchten. Fett bewaffnete sich darauf mit einem langen Dolchmesser und durchlief das ganze Haus. Die Bewohner flüchteten, nur notdürftig bekleidet, auf die Straße. Inzwischen hatte Fett den Revolver wiedergefunden und bedrohte nun alle Straßenpassanten. Das Ueberfallkommando mußte mit Scheinwerfern anrücken. Erst nach langer Zeit gelang es, an das Versteck des Tobsüchtigen heranzukommen. Fett hatte die Kücheneinrichtung zertrümmert und daraus eine Barrikade errichtet. Fortgesetzt feuerte er auf die Beamten, von denen vier Verletzungen davontrugen. Es gelang schließlich, an den Tobsüchtigen heranzukommen und ihn zu fesseln. Auf der Wache gab er an, durch übermäßigen Alkoholgenuß und durch Erzählung von Bluttaten der Gebrüder Heidger in die Wahnvorstellung versetzt worden zu sein, selbst Johann Heidger zu sein.

Ein siebzehnjähriger Mörder.

Danzig, 2. November.

Die Danziger Polizei hat in den letzten Wochen fieberhaft nach dem Raubmörder gesucht, der die Witwe v. Santen in ihrer Wohnung getötet hat. Jetzt ist der Schlosserlehrling Gerhard Becker verhaftet worden. Er ist 1911 in Danzig geboren und wohnte bisher bei seinen Eltern in Zoppot. Der Verhaftete ist in vollem Umfange geständig.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten.

Möbelkäufer! Vergleicht vor jedem Kauf

dann bleibt hinterher jede Enttäuschung erspart! Was sollen scheinbar billige Preise, hinter denen keinerlei Leistung steht?

Was Ihnen hier angeboten wird, **ist „Qualität" in bestem Sinne** und hält der schärfsten Kritik stand

Herrenzimmer echt Eiche
geschmackvolle Form, Bücherschrank 160 cm breit, Mitteltür mit Kristallfacettescheiben, alle Flächen voll abgesperrt, Schreibtisch mit englischen Zügen
nur Mark **515.-**

Küche echt Karolina pine
Büfett 170 cm breit, elegantes Modell mit eingebautem Kühl- und Brotschrank, Schubkästen mit Besteckeinrichtung und Linoleum, 1 Anrichte geschlossen, 1 Tisch, 2 Stühle, alles mit echtem Linoleum
nur Mark **375.-**

Schlafzimmer Ritzeiche oder Glanzbirke
sehr gefälliges Modell, Spiegelkleiderschrank 180 cm breit, mit Wascheinrichtung, Waschkommode mit Spiegelaufsatz und echtem weißem Marmor, 2 Nachtkonsolen mit echtem weißem Marmor, 2 Bettstellen, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter, 1 Krawattenhalter
nur Mark **490.-**

Schlafzimmer echt Eiche
ganz moderne Form, Ankleide- und Wäscheschrank 180 cm breit, mit großem Kristall- oder Innenspiegel, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 Konsolen, beides mit echtem weißem Marmor, 2 Bettstellen, 2 Stühle, gepolstert, Bezug nach Wahl, 1 Handtuchhalter, 1 Krawattenhalter
nur Mark **625.-**

Speisezimmer echt Eiche
geschmackvolle Arbeit, Büfett 160 cm breit, mit polierten Innenflächen und eingebauten Silberkästen, eleganter runder Vitrinenaufsatz, innen mahagoni poliert, 1 Kredenz, innen poliert . . . . . nur Mark **495.-**

Speisezimmer echt Eiche
prima Qualitätsarbeit, Büfett 230 cm breit, mit engl. Aufsatz, äußerst vornehme Form, sämtl. Flächen innen poliert, eingebaute Silberkästen und Marmorzug, 1 Vitrine . . . . . nur Mark **790.-**

Möbelhaus Th. Gottesleben Nachfolger, Bochum

Obere Marktstraße 14 — **Gegenüber dem alten Markt**

Achtung! Achtung!

Waschmaschinen-Wassermotor

prima Messinggehäuse
3 Jahre Garantie
mit Anbringen RM **32.00**

Josef Jakobi

B.-Altenbochum, Wittenerstr. 220
Telefon 2436

Elsu-Metall-Betten Kinderbetten,
Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1275

Pianos



BECHSTEIN
IBACH
GROTRIAN-STEINWEG
sind
DEUTSCHE MEISTERWERKE
Alleinverkauf.
Pianohaus Marks • Bochum
Kaiser-Wilhelm-Str.
GÜNSTIGE ZAHLUNGSBEDINGUNGEN

Nervenleidende!

trinkt meinen patentamtlich unter Nr. 373233 seit 1916 geschützten
„Quentels-Gesundheitstee"

Professor Dr. H. Junghan, Chem. Sachverständiger für Handel und Industrie sagt: Der Tee ist in jeder Beziehung sachgemäß zusammengesetzt und wird der beabsichtigte Zweck des Fabrikanten durch die in dem Tee enthaltene Lecithinverbindung sowie andere Chemikalien erreicht. Der Tee ist daher besonders für Nervenleidende in jeder Beziehung zum Gebrauch zu empfehlen.
Viele Dankschreiben! Paket 3.– Mk.
Spezial-Tee-Versand:
Heinrich Quentel, Calbe a. Saale

Brillen Gillen

Altersschwäche

der Augen ist der am häufigsten vorkommende Sehfehler. — — Denken Sie rechtzeitig daran, Ihre Augen durch passende Gläser zu schonen

Optiker Gillen
Bochum, Kortumstr. 15
gibt Ihnen nur das Beste für Ihre Augen



Onduliere dich selbst in wenigen Minuten

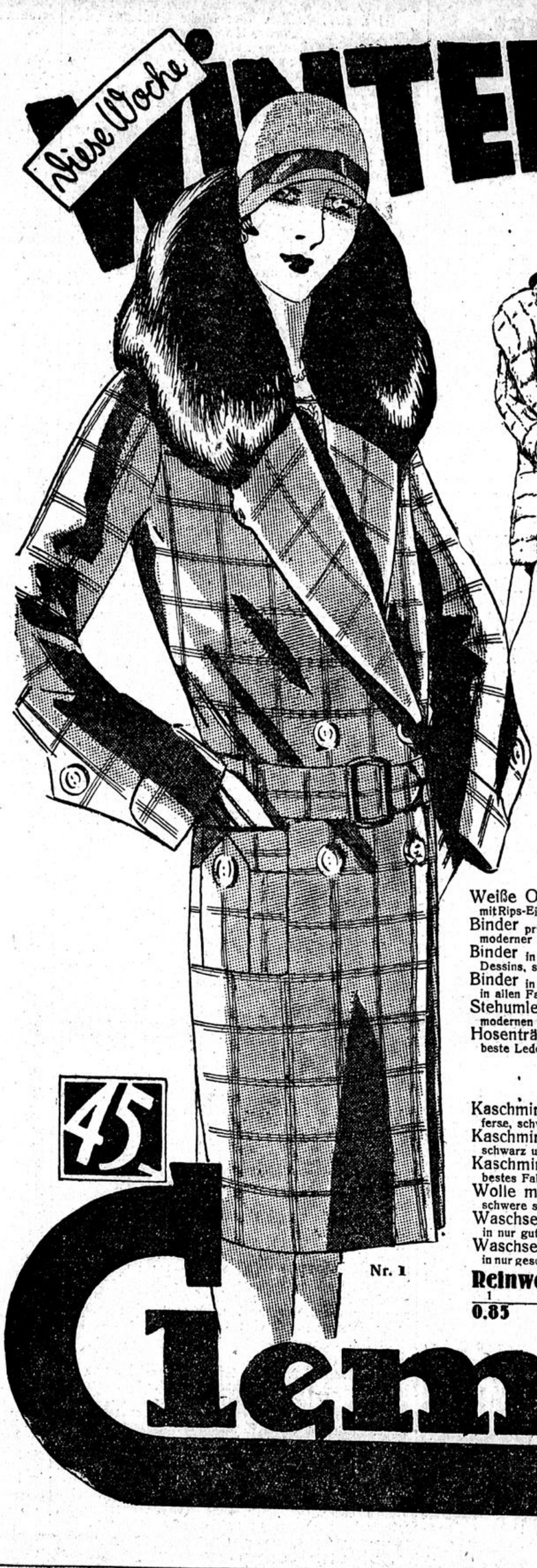
Versuchen Sie die leichte Art des Selbstondulierens, und Sie werden von dem Erfolg überrascht sein.
Ohne Gas oder Elektrizität! Das Haar wird einfach um den Arm des Wellers gewickelt, und in 10 bis 15 Minuten erhalten Sie eine Welle, wie sie der geübteste Friseur nicht besser machen kann. Dabei sparen Sie Zeit und Geld!
Der „West Electric Weller" ist magnetisch, kann das Haar weder verbrennen noch brechen oder beschädigen.
Versuchen Sie diese hervorragende Erfindung ohne Risiko, denn wenn Sie nicht zufrieden sind, werden wir Ihnen das Geld zurückerstatten.
1 Karte mit 4 Stück 1,— M. Falls in Geschäften nicht zu haben, übersenden wir Ihnen gegen 1,15 M. per Postanweisung oder Postscheckkonto Berlin 129 211 eine Probekarte postfrei (per Nachnahme 1,40 M.). – Wir bitten um Angabe, ob für langes Haar oder für Bubikopf.
Bubikopf-Haarnadeln: 4 Stück braun und schwarz 25 Pf., 4 Stück gold und silber 30 Pf.

West Electric
Kosmetische Artikel G.m.b.H. Abtg. 5
Berlin W 8, Kronenstr. 60.

Diese Woche

WINTERKLEIDUNG

Tragt nur das Beste Kauft bei **Clemens!**





29. Nr. 2 — 33. Nr. 3 — 39. Nr. 4

Nr. 1
Sehr fescher Mantel
aus erstklassigem Stoff, mit Abseite, Biberette-Kragen **45.00**

Nr. 2
Moderner Mantel
Pelz imitiert, ganz auf Kunstseide, gefüttert **29.00**

Nr. 3
Entzückendes Wollripskleid
mit Valenciennes-Garnitur, neueste Form **33.00**

Nr. 4
Jugendliches Velourine-Kleid
mit Volant und neuartiger Stickerei **39.00**

Herren-Artikel

Farbige Oberhemden Ia Perkal in kariert u. gestr., unterlegt. Eins., mit Doppelmansch. . . 5.90, 4.90, **3.90**
Farbige Oberhemden Ia Zephir und Trikotin, in modernen Streifen und Karos 9.50, 8.75, **7.50**
Farbige Oberhemden erstkl. Bielefelder, Ausführg. u. Qual., nur moderne Dessins . . 12.75, 10.75, **9.50**
Weiße Oberhemden gute Rumpfware, mit Rips-Eins. u. Doppelmansch. 6.90, 4.90, 3.90, **2.95**
Binder prima Bembergseide, in ganz moderner Ausmusterung 3.50, 2.45, **1.75**
Binder in Halb- und Kunstseide, moderne Dessins, solide Qualitäten 1.95, 1.25, **0.85**
Binder in reiner Seide, aparte Neuheiten in allen Farbstellungen 6.50, 4.90, **2.95**
Stehumlegekragen gar. 4 fach, in allen modernen Formen 0.75, 0,55, **0.48**
Hosenträger Ia Gummi, beste Lederverarbeitung 1.65, 1.10, **0.85**

Unterzeuge

Herren-Normalhosen mit Ueberschlag, solide Qualitäten . . . 1.95, **1.75**
Herren-Normalhosen wollgemischt, gute Qualität 2.75, **2.50**
Herren-Normalhemden gute schwere Ware, Doppelbrust . . . 3.25, **2.95**
Herren-Garnituren Jacke und Hose, alle modernen Farben 4.25, **3.90**
Wollene Herren-Unterjacken in hübschen Farben, enorm billig **3.50**
Herren-Futterhosen schwere Qualität 2.40, **2.25**
Herren-Futterhosen besonders schwere Qualität 3.00, **2.75**
Damen-Schlupfhosen innen angerauht, hübsche Farben 1.95, **1.75**
Kunstseidene Schlupfhosen innen gerauht, moderne Farben 3.00, **2.75**
Strick-Untertaillen ungebleicht oder weiß 0.85, **0.68**

Strumpfwaren

Kaschmir-Strümpfe Doppelsohle u. Hochferse, schwarz und farbig . . . . . Paar **1.95**
Kaschmir-Strümpfe solide Qualitäten, schwarz und alle Modefarben, Paar 3.95, 3.50 **2.90**
Kaschmir-Strümpfe bestes Fabrikat, hübsche Farben, Paar 4.75 **4.25**
Wolle mit Seide plattiert schwere solide Ware, Ia. Farben, Paar 5.50 **4.50**
Waschseide mit Flor plattiert in nur guten Modefarben . . . Paar 3.75, 3.45 **2.90**
Waschseidene Strümpfe in nur geschmackv. Farben . . Paar 3.75, 3.60 **2.90**

Reinwollene gestrickte Socken schwarz und grau, kräftige Ware, Paar 1.25 **0.95**
Reinwollene gestrickte Socken schwarz und grau, solide Qual., Paar 1.65 **1.45**
Landwoll-Socken nicht einlaufend . . . . . Paar **1.35**
Kaschmir-Socken reine Wolle, moderne Dessins . . . . Paar **2.25**
Schweiß-Socken nicht einlaufend, solide Ware, Paar 0.60, 0.48 **0.35**

Reinwollene Kinderstrümpfe mit verstärkten Fersen und Spitzen, aus kräftigem Material

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
0.85	1.00	1.20	1.35	1.50	1.65	1.80	1.95	2.10	2.25

Clemens

Das Haus der guten Qualitäten



MILCH-NUSS-KARA=MELLEN
lieblicher Milchgeschmack
VILLOSA-WERK GEBR. BECKER & CIE. HAGEN-WESTF.
Vertreter Paul Kuhlmann, Bochum, Telefon 288

Schleiferei, Galvanische u. Emaillier-Anstalt
In unserer neu eingerichteten, nach dem modernsten Verfahren arbeitenden Anlage führen wir **alle galvanischen Arbeiten** aus.
Vernickelung, garantiert rostsicher, durch Cadmium-Ueberzug
Reparaturen von Fahrrad- und Motorrad-Rahmen, sowie Autoteilen, Neu-Emaillierung in schwarz u. bunt.
„Westfalen" Fahrrad- u. Maschinen-Gesellschaft m.b.H.
Bochum, Kronenstraße 47, Telefon 5172

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4



Mods 28—29
Die führende Marke für Schlanke und Starke
Warner
Cyrziol • Korsett • Gotha
Hochstraße 10

Besichtigen Sie bitte meine Herbstmodelle in allen Edelhölzern
Wohn-, Herren-, Speise- u. Schlafzimmer in nur bester Ausführung
Hellweg 12-22 **Wilh. Köllermann jr.** **Hellweg 12-22**
Ruf 1528
Wohnungseinrichtungen
Gegr. 1887